

nöwî

AKTUELL..... 3
NÖ Handel: Stabile Größe
in der NÖ Wirtschaft!

SERVICE..... 17
Steuerliche Maßnahmen
zum Jahreswechsel

BRANCHEN 27
Kollektivvertrag für die
Handelsangestellten

BEZIRKE 42
Landesrätin Bohuslav
im Bezirk Melk

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 36

18. Dezember 2009

Was bringt 2010?

P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten - GZ 02Z031639 M

Foto: Bildagentur Waldhäusl/ Bearbeitung: Kneissl

Mag. Dr. WEINHANDL & PARTNER
EDV-Consulting GmbH ... damit Sie die Kontrolle haben!



Gastro – Zeiterfassung – Dienstplan

Mitarbeiter-Controlling, und Planung ist das Wichtigste!!!

Wir haben eine **optimale Lösung** für Ihre Dienstplanung über ein **modernes Zeiterfassungs- & Planungsprogramm**.

Inkludiert sind Urlaubs- und Krankenstandsverwaltung, Dienstpausenverwaltung, Zeitaufzeichnungen lt. Arbeitsrecht, automatische Schnittstelle zu LV optimal möglich.

1052 WIEN, Kettenbrückeng. 9, Tel.: 01/586 15 91, Fax: DW 37
email: office@weinhandl.com - www.weinhandl.com

zu vermieten
Produktions- u. Ausstellungsflächen
Lagerflächen Büros
Werkstätten

flexible Raumaufteilung
ab 150m² bis 2.000m²
Raumhöhe 5,5 oder 7m
Garagenplätze

Kostengünstig:
100% Eigenstrom und L&M Fernwärme

RAMSHÖBLER
Industrie- und Gewerbebau

CHI
PARK Seyring

www.gipark.at
Tel.: +43(0)664-396 80 00



Unter uns gesprochen

**„Die Zukunft erwartet man nicht, man geht ihr entgegen“
Ein „Danke“ an die Unternehmen**

Der britische Schauspieler, Regisseur und UNICEF-Botschafter Peter Ustinov hat einmal gesagt: „Es ist von grundlegender Bedeutung, jedes Jahr mehr zu lernen als im Jahr davor.“ Ein Plädoyer für lebenslange Weiterbildung, wie es auch wir in unseren Unternehmen leben und auch leben müssen. Das gilt für das – sicher nicht leichte – vergangene Jahr und das gilt genauso für 2010.

Ich möchte diese letzte Ausgabe der NÖWI im heurigen Jahr für einen Dank nutzen: Den Funktionärinnen und Funktionären der Wirtschaftskammer

für ihr Engagement für unsere Betriebe, den Verantwortlichen im Land, die für die Anliegen der Wirtschaft ein offenes Ohr haben und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Wirtschaftskammer, die uns mit ihrer Kompetenz ein wertvoller Partner sind. Vor allem aber möchte ich den niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmern ein „Danke“ sagen. Denn sie stellen mit ihrem – oft unbedankten – Einsatz, ihrer Kreativität und ihrer Leistungsbereitschaft den Wohlstand und die Lebensqualität in unserem Land sicher.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes und friedvolles Weih-



Foto: Archiv

Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich

nachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2010. Die Wirtschaftskammer Niederösterreich wird sich auch im Neuen Jahr kreativ, durchsetzungsstark und aktiv für die Anliegen der Betriebe einsetzen. Denn wie heißt es doch bei einem italienischen Dichter? „Die Zukunft erwartet man nicht, man geht ihr entgegen.“



aktuell S. 3–16

- Was bringt 2010? S. 3/4
- NÖ Handel: Stabile Größe S. 5
- Immissionsschutzgesetz S. 6
- NÖ Kreativkongress S. 6
- Ecoplus: Investitionsoffensive S. 7
- Seminarzentrum Schwaighof ausgezeichnet S. 7
- Raab-Stipendien S. 8
- Interview mit Ing. Mag. Blaha S. 9
- Genius-Preise 2009 S. 10
- Businesspläne prämiert S. 10
- Serie Verkehr – Teil 3 S. 11
- CeBIT 2010 S. 12
- Broschüre Generationen-Balance S. 12
- Kostenoptimierung S. 13
- WKÖ-News S. 14/15
- Verlautbarungen S. 16
- Mädchen und Technik-Tage S. 16

service S. 17–26

- Finanzpolitik S. 17
- Steuerliche Maßnahmen zum Jahreswechsel S. 18
- Wirtschaftspolitik S. 18
- Vergaberecht Neu Energy Future Ausschreibungs-Highlight Geförderte Nachhaltigkeitsberatung S. 21
- Außenwirtschaft Int. Baumesse Brunn 2010 EOR: Übergangsfrist endet Kombinierte Nomenklatur S. 22
- Unternehmensservice EUROSTARS Ideensprechtage S. 22
- Bildung S. 22
- Lehre fördern S. 23
- WIFI Neue Ausbildungsstätte Kurse für Schweißaufsichtspersonal Internationaler Managementkongress Abschlussprüfung DekorateurInnen Management-Ausbildung für IT-Profis Voller Erfolg für Vertical Project

branchen ... S. 27–40

- Gewerbe und Handwerk S. 27
- Energy Future – grenzüberschreitende Energiezukunft Steinmetzmeister, Maler, Elektrotechnik, Fußpfleger, Fotografen, Allgemeine Fachgruppe S. 30
- Handel Kollektivvertrag für Handelsangestellte Junior Sales Champion Energiehandel, Markthandel, Recycling, Allgemeines Landesgremium S. 34
- Industrie Fa. Aichleitner-Silberbauer Bank und Versicherung S. 34
- Änderung des Höchstzinssatzes S. 39
- Tourismus S. 39
- Gastwirstammtisch Information und Consulting Unternehmensberatung, Ingenieurbüros, Versicherungsmakler

bezirke S. 42–70

- Amstetten S. 42
- Baden S. 43
- Bruck/Leitha S. 44
- Gänserndorf S. 44
- Gmünd S. 45
- Hollabrunn S. 49
- Horn S. 50
- Korneuburg/Stockerau S. 51
- Krems S. 52
- Lilienfeld S. 54
- Melk S. 55
- Mistelbach S. 58
- Mödling S. 59
- Neunkirchen S. 61
- St. Pölten S. 62
- Scheibbs S. 63
- Tulln S. 64
- Waidhofen/Thaya S. 65
- Wr. Neustadt S. 66
- Wien-Umgebung S. 69
- Zwettl S. 70

GRUNDLAGEN 2010 AUF DEN SEITEN I–XX



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Mag. Birgit Moser, Mag. Andreas Steffl, Andrea Geißlhofer, Christian Buchar, Astrid Hofmann, Doris Greill, Fritz Zeisel (Grafik), Christoph Kneissl. Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606/0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Anzeigenrelevanz:** 2. Halbjahr 2009. Druckauflage: 71.956. **Insertatenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., 1010 Wien, Teinfaltstraße 1, Telefon 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E-Mail: noewi@mediacontacta.at

aktuell

Ausblick:

Das bringt 2010 für Unternehmer

Das Jahr 2010 bringt einiges an Neuerungen und – erfreulicherweise – auch Dinge, an die man sich leicht gewöhnen kann. Durchsetzen konnte die Wirtschaftskammer z. B. den neuen Gewinnfreibetrag, der für alle einkommensteuerpflichtigen Selbstständigen bares Geld bedeutet.



Foto: Bilderbox

Der neue Gewinnfreibetrag bedeutet bares Geld.

Der neue Gewinnfreibetrag – das steuerfreie Jahressechstel – beseitigt endlich die Ungleichstellung von Selbstständigen und Angestellten beim 13. und 14. Monatsgehalt: Er beträgt nunmehr 13 (statt bisher zehn) Prozent und kann auf alle betrieblichen Einkünfte und alle Gewinnermittlungsarten – also Bilanzierung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und nun auch Pauschalierung – angewandt werden. „Damit konnten wir eine langjährige Forderung zum Wohle der Unternehmerinnen und Unternehmer durchsetzen, was uns sehr stolz macht“, so die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwanzl.

Grundfreibetrag

Unternehmer mit geringerem Einkommen profitieren von den

Neuerungen besonders, denn für den Grundfreibetrag von 3900 (und damit Gewinne bis 30.000 Euro) gibt es keine Verpflichtung, Wertpapiere oder Anlagegüter anschaffen zu müssen. Der Grundfreibetrag wird vom Finanzamt automatisch berücksichtigt.

Bei Gewinnen über 30.000 Euro müssen hingegen für den über 3900 Euro geltend gemachten Gewinnfreibetrag „begünstigte Investitionen“ angeschafft werden. Das sind zum Beispiel neue Anlagegüter mit einer Nutzungsdauer von mindestens vier Jahren, oder Wertpapiere, die zum Beispiel zur Bedeckung von Pensionsrückstellungen geeignet sind, nicht aber Pkw (außer sie dienen der gewerblichen Personenbeförderung). Die Obergrenze für den nicht zu versteuernden Gewinn liegt bei

100.000 Euro – das sind 13 Prozent von 769.231 Euro.

Mehrwertsteuerpaket

Auch bei der Mehrwertsteuer gibt's was Neues: Die Regeln über die Besteuerung von Dienstleistungen werden grundlegend neu gestaltet. Ein Unternehmen muss künftig unterscheiden, ob es die Dienstleistungen an ein anderes Unternehmen erbringt (sogenannte B2B – business to business-Leistungen) oder an Nichtunternehmer (B2C – business to consumer-Leistungen). Während die Regeln für die Besteuerung von B2C-Leistungen nahezu unverändert bleiben, werden die Regeln für die B2B-Leistungen erheblich geändert und gleichzeitig durch Streichung von Ausnahmen deutlich vereinfacht.

Für die B2B-Leistungen gilt ab 2010 als Grundregel das Empfängerortprinzip. Es besagt, dass die Leistung in dem Land steuerbar ist, in dem der Empfänger der Leistung sein Unternehmen oder seine Betriebsstätte hat. Nur mehr für einige B2B-Leistungen gibt es abweichende Sonderregeln. Sie betreffen beispielsweise Leistungen im Zusammenhang mit einem Grundstück, die Personenbeförderung, die kurzfristige Vermietung von Beförderungsmitteln und Verpflegungs- und Restaurationsdienstleistungen.

Neu ist, dass innergemeinschaftliche Dienstleistungen an einen EU-Unternehmer, die unter die Grundregel fallen, dem Finanzamt bekanntzugeben sind. Die zusammenfassende Meldung (ZM) ist elektronisch bis spätestens Ende des Folgemonats nach Erbringung der Dienstleistung abzugeben.

Die bislang größte Reform der Umsatzsteuerbestimmungen in der Europäischen Union (EU) bringt im so genannten Mehrwertsteuerpaket vor allem umfangreiche Änderungen bei den Vorschriften über den Ort der Erbringung von Dienstleistungen und eine Vereinfachung des Vorsteuererstattungsverfahrens von in anderen EU-Ländern angefallenen Vorsteuern.

Die Bestimmung des Orts der Dienstleistung hängt nun davon ab, ob diese an einen steuerpflichtigen Unternehmer oder an eine Privatperson erbracht wurde. Bei Dienstleistungen an Unternehmer (so genannte B2B – Business to Business-Leistungen) gilt als neue Grundregel das Empfängerortprinzip. Die Leistung ist damit an dem Ort steuerpflichtig, an dem der Empfänger der Leistung sein Unternehmen oder seine Betriebsstätte hat. Dadurch kommt es zum Übergang der Steuerschuld auf den Leistungsempfänger (Reverse Charge-Prinzip). Least ein österreichischer Betrieb

Fortsetzung auf Seite 4

Beispiel Gewinnfreibetrag:

Einnahmen-Ausgaben-Rechner, Freibetrag in maximaler Höhe

	2009	2010
Gewinnfreibetrag	alt 10 %	neu 13 %
Gewinn	80.000	80.000
Grundfreibetrag	3.900	3.900
gesamter Freibetrag	8.000	10.400
Gewinn nach Freibetrag	72.000	69.600
Einkommensteuer	26.235	25.035
Steuersatz	32,8 %	31,3 %
Investitionserfordernis	8.000	6.500

Ein direkter Draht gegen Kontroll-Auswüchse

Noch immer müssen sich Unternehmerinnen und Unternehmer viel zu oft mit unnötigen bürokratischen Hemmnissen herumschlagen. Diverse Informationspflichten bescheren den Betrieben Verwaltungslasten in Milliardenhöhe. Der eigentliche Job der Betriebe, die eigenen Produkte und Leistungen bestmöglich anzubieten, wird dadurch massiv beeinträchtigt.

Doch damit nicht genug: Viel zu oft werden Unternehmerinnen und Unternehmer bei Kontrollen von vornherein nicht als seriöse Geschäftsleute, mit denen man auf Augenhöhe agiert, sondern wie Schuldige behandelt. Viel zu oft agieren Kontrollorgane, als wäre es nur eine Frage der Zeit, bis sie irgendeinen Regelverstoß finden. Von einer Unschuldsumutung ist da oft weit und breit keine Spur. Der unternehmerisch tätige Mensch wird taxfrei zum potenziellen Täter gestempelt.

Das gilt natürlich nicht für alle Organe. Aber viel zu oft wird genau dieser Eindruck vermittelt. Und das muss sich 2010 endgültig ändern. Daher hat die Wirtschaftskammer unter meindraht@wknoe.at



Foto: Archiv

Sonja Zwazl
Präsidentin der Wirtschaftskammer
Niederösterreich

nun eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet, bei der Sie uns entsprechend negative Erfahrungen mitteilen können – von Kontrollen, die in jeder Hinsicht über das Ziel hinauschießen bis zu Verwaltungsregelungen, die keinen Sinn machen und nur belasten.

Nutzen Sie diese Möglichkeit! Damit wir als Wirtschaftskammer auf dieser Basis noch effizienter gegen überzogene Kontrollauswüchse mobil machen können.

Tipp: Was noch 2009 zu erledigen ist

- Die begünstigte Besteuerung nicht entnommener Gewinne von bilanzierenden Einzelunternehmen und Personengesellschaften kommt 2009 letztmals zur Anwendung. Man sollte daher noch rechtzeitig vor Jahresende eine Prognoserechnung über die Höhe des voraussichtlichen Gewinns erstellen und die bisher getätigten Entnahmen ermitteln. Liegt der Gewinn unter der Begünstigungsgrenze von 100.000 Euro, sollte nach Möglichkeit 2009 nichts mehr entnommen werden, wenn man die Begünstigung optimal nutzen möchte.
- Neue Maut in Österreich: Die Maut wird ab 2010 nicht nur nach der Anzahl der Achsen, sondern auch nach der Schadstoffmenge berechnet. Wer mit einem Lkw/Bus über 3,5 t mit einem EURO 4- oder 5-Motor die niedrigere Maut ab 2010 ausnützen will, muss noch vor Jahreswechsel mit der GO-Box zu einer Vertriebsstelle kommen.
- Rechtsformanpassung: Das seit 2007 geltende Unternehmensgesetzbuch sieht vor, dass alle Unternehmen, die schon vor Inkrafttreten dieses Gesetzes in das Firmenbuch eingetragen waren, bis spätestens 1. Jänner 2010 an die neuen firmenrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich des Rechtsformzusatzes angepasst werden müssen. Erfolgt dies nicht fristgerecht, könnte das Firmenbuchgericht Zwangsstrafen verhängen. Allfällige neue Firmenbucheintragungen werden ohne die Rechtsformanpassung dann nicht erledigt.

Fortsetzung von Seite 3

zum Beispiel seine Fahrzeuge im EU-Ausland, muss es künftig dafür in Österreich die Steuer abführen. Wichtig ist auch: Die Steuer-schuld entsteht bereits mit Ablauf des Kalendermonats, in dem die Dienstleistung erbracht worden ist. Auch eine spätere Rechnungslegung verschiebt sie nicht.

Für Dienstleistungen an Private (B2C – Business to Consumer-Leistungen) fällt die Steuerpflicht weiterhin an dem Ort an, an dem der Leistungserbringer sein Unternehmen betreibt.

Ausnahmen von diesen beiden Grundregeln gibt es vor allem für Grundstücks- und Personenbeförderungsleistungen.

Vorsteuererstattung

Erfreuliches gibt es auch beim neuen Verfahren zur Vorsteuererstattung. Zogen sich die Verfahren bisher in manchen Staaten über Jahre, so gilt jetzt einheitlich eine Verfahrenshöchstdauer von acht Monaten. Säumige Mitgliedsstaaten müssen Verzugszinsen zahlen. Spätestens vier Monate nach Antragstellung muss die jeweilige Behörde mitteilen, ob sie die Erstattung gewährt, den Antrag abweist oder zusätzliche Informationen braucht. Bei positivem Bescheid muss die Erstattung innerhalb von zehn Arbeitstagen erfolgen.

ERP-Kredite

Positiv für KMU: Die Obergrenze für ERP-Kleinkredite wird 2010 auf 100.000 (von derzeit 30.000) Euro angehoben. Die Laufzeit beträgt unverändert sechs Jahre, die Verzinsung 1,5 Prozent. Das erste Jahr ist tilgungsfrei. Besichert wird über eine Bankhaftung oder eine Haftung der Förderbank Austria Wirtschaftsservice (aws). Der Kleinkredit ist auch von der Kreditvertragsgebühr befreit.

Zolltarife und EORI

Bei etlichen Zolltarifnummern der EU (kombinierte Nomenklatur) gibt es auch 2010 einige Änderungen in der 7. und 8. Stelle. Die Einführung des Economic Operators Registration and Identification Systems (EORI) wiederum bringt eine EU-weite Registrierungspflicht von Wirtschaftsbeteiligten, die zollrelevante Tätigkeiten – vor allem Zollanmeldungen – ausüben. Von

dieser Registrierungspflicht sind vor allem Importeure und Exporte, die mit Ländern außerhalb der EU Handel betreiben, betroffen. Nach erfolgter Registrierung bekommt man von den nationalen Zollbehörden eine EORI-Nummer zugeteilt. Ab 1. Jänner 2010 ist die EORI-Nummer verpflichtend zu verwenden, da die nationale Übergangsfrist endet.

Neue Mautsysteme

2010 werden die nationalen Mautabrechnungssysteme in Österreich und Tschechien umgestellt. In Österreich wird die Maut für Lkw und Busse dann nicht nur nach der Anzahl der Achsen, sondern auch nach der Schadstoffmenge berechnet (siehe dazu auch Kasten „Was noch 2009 zu erledigen ist“).

In Tschechien werden ab 2010 alle Lkw über 3,5 t höchst zulässigem Gesamtgewicht von der Kilometermaut erfasst.

Buchführungspflicht

Die Schwellenwerte für die Buchführungspflicht werden 2010 angehoben: Sie wird zukünftig erst verpflichtend, wenn ein Jahresumsatz von 700.000 (bisher: 400.000) Euro in zwei aufeinander folgenden Geschäftsjahren überschritten wird, oder einmalig über einer Million Euro (bisher 600.000 Euro) liegt. Da die Eintragungspflicht in das Firmenbuch daran anknüpft, sind auch Einzelunternehmer erst ab Erreichung der erhöhten Werte zur Protokollierung verpflichtet.

Weiters neu: Alle ins Firmenbuch eingetragene Unternehmen haben ab 2010 auf allen Geschäftsbriefen und Bestellscheinen sowie auf ihren Webseiten die Firma, die Rechtsform, den Sitz und die Firmenbuchnummer des Unternehmens, gegebenenfalls den Hinweis, dass sich das Unternehmen in Liquidation befindet sowie das Firmenbuchgericht anzugeben.

Familienrecht

Ab 2010 haben Eheleute mehr Spielraum bei der Gestaltung von Eheverträgen. Diese können dann bereits vor der beabsichtigten Eheschließung oder jederzeit während der Ehe zur Regelung der Aufteilung des ehelichen Vermögens bzw. des Unterhaltes im Falle einer Scheidung abgeschlossen werden.

NÖ Handel: Stabile Größe in der NÖ Wirtschaft!

Eine Studie der KMU-Forschung Austria, die im Auftrag der Sparte Handel der Wirtschaftskammer NÖ erstellt wurde, stellt dem NÖ Handel ein gutes Zeugnis aus. Auch die Prognose für das Weihnachtsgeschäft stimmt optimistisch: Dieses scheint krisenresistent.



Foto: WKNÖ/Schnabl

Über die Studienergebnisse informierten Mag. Karl Ungersbäck, Geschäftsführer der Sparte Handel NÖ, KommR Ing. Josef Schirak, Obmann der Sparte Handel NÖ und Mag. Peter Voithofer, Direktor-Stv. der KMU-Forschung Austria.

Vor einem Jahr war unser Ausblick auf die Handelsentwicklung zwar positiv, doch mit einem großen Fragezeichen versehen. Zu viele besonders psychologische Faktoren bestimmen die private Nachfrage. Heute können wir sagen, dass auch 2009 der Handel eine stabile Größe in Niederösterreichs Wirtschaft ist“, gibt Spartenobmann KommR Ing. Josef Schirak eine durchaus positive Einschätzung der Handelsentwicklung.

Arbeitgeber Handel

In Niederösterreichs Wirtschaft bleibt der Handel eine dominierende Größe. In den ersten drei Quartalen 2009 lag der Einzelhandelsumsatz nominell auf Vorjahresniveau. Wieder ist der Handel Niederösterreichs größter Arbeitgeber, rund 123.000 Menschen finden ihre Beschäftigung im NÖ Handel. Auch ihre Verantwortung als Lehrlingsausbilder nehmen die blau-gelben Händler wahr: So finden rund 3000 junge Menschen einen Ausbildungsplatz

im NÖ Handel, der damit Niederösterreichs zweitgrößter Lehrlingsausbilder ist.

Rund 19% aller Handelsunternehmen Österreichs haben ihren Sitz in Niederösterreich. Der Filialisierungsgrad beträgt 34,8%. Die Anzahl der Neugründungen liegt in NÖ über dem Österreichschnitt. Auch die Nachfrageseite entwickelt sich positiv: Wohnbevölkerung und Kaufkraft steigen in Niederösterreich kontinuierlich. So geben die Österreicher im Durchschnitt 320 Euro für Weihnachtsgeschenke aus, in Niederösterreich beläuft sich dieser Wert auf rund 350 Euro.

Krisenfestes Weihnachtsgeschäft

Apropos Weihnachtsgeschäft: Insgesamt zeigt es sich auch heuer wieder – ersten Umfragen zufolge – als krisenresistent. Hier wird nicht gespart. Die Umsätze aus dem bisherigen Rekordjahr 2008 werden in etwa auch heuer erwartet. Dazu Spartenobmann Schirak: „Im Vorjahr hat der Handel rund 265 Millionen Euro

umgesetzt, es könnte durchaus sein, dass wir diese Weihnachten an der 300-Millionen-Euro-Grenze kratzen.“

Im Gegensatz dazu musste der Autohandel seine Umsatzerwartungen, die sich durch die staatliche „Verschrottungsprämie“ im Frühjahr abgezeichnet hatten, stark zurückschrauben. „Da sich die Neukäufe größtenteils im unteren Preissegment abgespielt haben, konnten wir noch keine Umsatzsteigerungen gegenüber 2008 feststellen“, weiß Schirak aus eigener Erfahrung.

Nahversorger als multifunktionale Unternehmen

Erfreulich positiv dafür das Ergebnis der jahrelangen Forderungen Schiraks zum Stopp zur Errichtung neuer Einkaufszentren „auf der grünen Wiese“. Jetzt heißt es wieder mehr „Zurück in die Innenstädte“. „Möglich wurde dies durch die Novellierung einer der wirksamsten Bauordnungen, die von der Politik auch gelebt wird. Das heißt konkret, dass ‚Winkelzüge‘ ab sofort nicht mehr möglich

sind“, begrüßt Sepp Schirak die Neuregelung.

Auch bei der Nahversorgung im ländlichen Bereich zeichnet sich ein neuer Trend ab: Hier konnte dem „Nahversorgersterben“ ein Riegel vorgeschoben werden. Durch zusätzliche Funktionen, wie Lotto/Toto-Annahme und Postpartnerstellen entwickelten sich viele Einzelhändler zu multifunktionalen Unternehmern.

NAFES-Aktion verlängert!

Dass der niederösterreichische Handel insgesamt sich nach wie vor als stabil beweist, führt Schirak auf verschiedene Verbesserungen und Förderungsaktionen zurück: „In den letzten Jahren konnten die Rahmenbedingungen für den NÖ Handel signifikant verbessert werden. Ich denke hier vor allem an das neue Raumordnungsgesetz und die NAFES-Aktion zur Belegung der Innenstädte, die verlängert wurde. Somit sehe ich auch dieses Jahr wieder eine positive Entwicklung des NÖ Handels“, erklärt Spartenobmann Josef Schirak.



Wenn wir die Kerzen nicht nur an den Bäumen, sondern auch in unseren Herzen anzünden, ist Weihnachten.

Ich wünsche den niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmern
gesegnete Weihnachten
und schöne Tage 2010.

Dr. Petra Bohuslav
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport

Immissionsschutzgesetz gefährdet Standort und Arbeitsplätze

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) lehnt die geplante Novelle zum Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) vehement ab.

„Mit diesem Entwurf werden der Wirtschaftsstandort und Arbeitsplätze gefährdet“, so WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl scharf. „Das ist ein wirtschaftliches Stillstandsgesetz.“ Rund 35.000 Betriebsstandorte – vom Handwerksbetrieb über die Industrie bis zum Tourismus – drohen durch die vorgelegte Novelle betroffen zu werden. Insgesamt sind in diesen Unternehmen über 320.000 Menschen beschäftigt.

Zusätzliche Wettbewerbsverzerrung für heimische Betriebe

Bereits heute liegt Österreich mit seinen Grenzwerten für Luftschadstoffe wie PM10 (Feinstaub) oder NO₂ (Stickstoffdioxid) um 28,6 bzw. 25 Prozent unter den europarechtlichen Vorgaben – als einziges Land in Europa. Mit der Novelle zum IG-L sollen nun weitere Verschärfungen dazukommen, die über die Luftqualitäts-Richtlinie der EU hinausgehen.

„Statt diese Grenzwerte an die in Europa üblichen und auch von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlenen Werte anzupassen und damit bestehende Wettbewerbsverzerrungen zu beseitigen, bedeutet diese Novelle für unsere Betriebe noch zusätzliche Benachteiligungen im internationalen Wettbewerb“, kritisiert Zwazl. Damit widerspricht die

Novelle auch dem geltenden Regierungsabkommen, in dem sich die Koalitionsparteien zu einer Beseitigung dieser Wettbewerbsverzerrungen bekannt haben.

Drastische Auswirkungen für regionale Wirtschaft

Konkret könnten mit den Verschärfungen durch die Novelle größere Gebiete zu „Sanierungsgebieten“ erklärt werden müssen – mit drastischen Auswirkungen für die jeweils regionale Wirtschaft: Betriebsansiedlungen würden erschwert oder sogar gänzlich unmöglich. Gleiches gilt für Erweiterungen von Betrieben.

Der Tourismus würde geschädigt, weil wohl kaum ein Urlauber in ein „Sanierungsgebiet“ fahren will – obwohl dort höhere Umweltstandards herrschen als in anderen Teilen Europas, die nicht als Sanierungsgebiete gelten, „weil der nationale Gesetzgeber dort keine standortschädigenden Fleißaufgaben macht“, so Zwazl. „Völlig absurd“ wird die Novelle für die WKNÖ-Präsidentin, wenn mit der Regelung sogar umweltpolitisch positive Aktivitäten wie Energieoptimierungen durch Biomasse oder auch ein Ausbau der Bahninfrastruktur behindert werden.

„Diese Novelle darf so nicht in Kraft treten“, drängt Zwazl auf Änderungen. „Österreich darf sich mit solchen Regelungen nicht selbst ein Bein stellen.“

1. NÖ Kreativkongress: Gelungener Schulterschluss in spannenden Zeiten



V. l. n. r.: Präsidentin Sonja Zwazl, Manfred Enzlmüller, Ulla Weigerstorfer.

Die Kreativszene des Landes gab sich beim 1. NÖ Kreativkongress ein Stelldichein im WIFI St. Pölten. Manfred Enzlmüller, Obmann der niederösterreichischen Werbewirtschaft, hatte zur „verbalen Schlacht der Giganten“ aufgerufen, wobei er bei der Zusammenstellung des Programms gleich selbst sehr viel Einfallsreichtum bewies. Hieß doch der „Hauptkampf“ des Tages Helmut A. Gansterer gegen Richard Lugner. Da der feinsinnige „Vorzeige-Intellektuelle“, dort die personifizierte „Ich“-Marke. Ein ungleiches Match? Den zahlreichen erschienenen Vertretern aus der blaugelben Werbe- und Kreativszene gefiel es in jedem Falle.

Dabei wurde an diesem Tag keineswegs nur Show geboten, sondern von den in- und ausländischen Top-Experten aus den Bereichen Design, Markenführung und Selbstvermarktung gab es allesamt viel Interessantes und Neues aus der Welt der Markenführung zu hören. „In wirtschaftlich spannenden Zeiten sind solche Inputs ganz besonders wichtig“, betonte Manfred Enzlmüller. „Wir haben keine besonderen Rohstoffvorkommen oder Bodenschätze, der Schatz unseres Landes sind seine Menschen“, Niederösterreichs Wirtschaftskammer-Chefin Sonja Zwazl gefiel die Idee, das Kreativpotenzial des Landes vor den Vorhang zu holen und solcherart einen Schulterschluss der Kreativen herbeizuführen. Denn schließlich, so Zwazl, kön-

ne Niederösterreich im internationalen Kostenwettbewerb niemals mithalten, nur mit Qualität und Kreativität sprich mit neuen Produkten und Dienstleistungen ließen sich wirtschaftliche Erfolge erzielen.

Insgesamt zeigten sich die zahlreich erschienenen Kreativunternehmerinnen und -unternehmer sowie die Medienprofis, angeführt von NÖ ORF-Direktor Norbert Gollinger und NÖN-Chef Harald Knabl, vom Kongress und den Vorträgen sehr angetan:

So verriet Pater Karl Wallner, Chef der päpstlichen Hochschule vom Stift Heiligenkreuz, wie sich die Lehren des „Heiligen Benedikts“ ganz handfest ins Management übertragen lassen. Herbert Sojak sprach über virales Marketing, Ulrike Pötschke über Typographie, Gerhard Hrebicek über Euro-Marken, Michaela Schara über Speed-Contacting. Und Obmann Enzlmüller selbst beschäftigte sich in seinem Vortrag mit dem Mehrwert der immateriellen Unternehmenswerte bzw. mit der Frage „Was Marken für KMU und EPU wirklich wert sind“. Und last but not least wurde am Abend auch noch der kreativste Niederösterreicher gekürt:

Herbert Eder der mit seinem Kameltheater über die Grenzen des Landes Aufsehen erregt und vorgezeigt hat, wie eine „verrückte“ Idee mit dem entsprechenden Quantum Kreativität und Marketinggeschick erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann.



Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

Investitionsoffensive für Wirtschaftsparks und Technologiezentren!

Von einer Zukunftsstrategie für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Niederösterreichs spricht Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, wenn es um das Investitionsprogramm von Ecoplus geht.



Foto: NLK/Reinberger

Von links: Ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll.

Gemeinsam mit Landesrätin Dr. Petra Bohuslav und Ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki informierte der Landeshauptmann über das Investitionsprogramm für die Wirtschaftsparks und Technologiezentren der Landes-Wirtschaftsagentur: „Für die 16 Wirtschaftsparks in Niederösterreich läuft derzeit eine große Investitionsoffensive in der Höhe von rund 35 Millionen Euro!“ In den Jahren 2008 bis 2010 wird diese Summe in infrastrukturelle Maßnahmen oder die Erweiterung bestehender Wirtschaftsparks investiert. In den niederösterreichischen Wirtschaftsparks sind derzeit auf einer Fläche von 970 Hektar 614 Betriebe mit rund 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angesiedelt.

Im selben Zeitraum werden in die Technologiezentren rund 34 Millionen Euro investiert. Derzeit laufen in den Technopolstandorten Krems, Tulln und Wiener Neustadt sowie am Technologiezentrum Wieselburg-Land rund 60 Forschungsprojekte, wodurch rund 300 Arbeitsplätze entstanden sind.

„Unser jüngster Erfolg in diesem Bereich ist der Zuschlag für zwei Spitzenforschungsinstitute in Wiener Neustadt“, verweist der Landeshauptmann auch auf das Zentrum für Tribologie sowie auf das Zentrum für Medizintechnik, die in Wiener Neustadt eine Verdopplung der dortigen Mitarbeiter von derzeit 300 auf 600 mit sich bringen.

„Für das Jahr 2010 wird für das Bundesland Niederösterreich ein Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent prognostiziert“, weist Dr. Erwin Pröll mit Blick auf die allgemeine Wirtschaftslage auf die vier Konjunkturpakete des Landes hin, die der beste Beweis dafür seien, „dass unsere Strategie stimmt – die Wirtschaftsagentur Ecoplus ist dabei ein wesentlicher Träger unserer wirtschaftlichen Strategie, nicht zu vergessen die 68 neuen beziehungsweise erweiterten Betriebe in Niederösterreich seit Jahresbeginn!“

Ecoplus-Geschäftsführer Mag. Helmut Miernicki sieht die Erfolge auch vor dem Hintergrund der Vernetzung: „Als Nummer Eins auf der Wunschliste der Unternehmer stehen

„Netzwerke“ – die überwiegende Mehrheit spricht sich also für Cluster aus!“

Landesrätin Dr. Petra Bohuslav freut sich über die „Erfolgsgeschichte Regionalförderung“: Seit 1986 sind rund 2.000 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 900 Millionen Euro umgesetzt worden. Dadurch wurden wiederum Investitionen von

2,3 Milliarden Euro ausgelöst. „Allein in den Jahren 2008/2009 sind rund 70 Millionen Euro an Fördermitteln ausgeschüttet worden“, bilanzierte Dr. Petra Bohuslav und nennt als Vorzeigeprojekte die Jugendgästehäuser in Seefeld-Kadolz und Raabs an der Thaya, das Solefelsenbad Göstling oder auch die Fossilienwelt Stetten.

WKNÖ-Seminarzentrum Schwaighof als „vorbildlicher Bau“ ausgezeichnet



Foto: z. V. g.

Hohe Auszeichnung: Im Bild v. l. Arch. DI Roman Mramor, WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll.

Zum „vorbildlichen Bau“ in Niederösterreich wurde kürzlich das neu renovierte Seminar- und Schulungszentrum der Wirtschaftskammer Niederösterreich, der „Schwaighof“ in St. Pölten, gekürt. Der Wettbewerb, der 1955 zum ersten Mal durchgeführt wurde, steht für Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in der heutigen Zeit für das Ziel, „für die nächsten Generationen das schöne Gesicht des Landes erhalten zu können.“ 58 Bewerbungen hatten heuer um eine Anerkennung für vorbildliche Bauten in Niederösterreich geritten. Elf Planer und Bauherren wurden ausgezeichnet. Für die Wirtschaftskammer Niederösterreich nahm Direktor Dr. Franz Wiedersich die Auszeichnung entgegen. Wiedersich: „Wir haben den Schwaighof sehr behutsam an die Anforderungen eines modernen und hochwertigen Seminarbetriebs angepasst. Umso mehr freut mich diese Auszeichnung!“ Im



Foto: Archiv

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl: „Von anerkannten Experten mit einer solchen Auszeichnung bedacht zu werden, macht uns als Wirtschaftskammer natürlich besonders stolz!“

St. Pöltener Schwaighof finden vor allem hochwertige Trainings für Unternehmer und Führungskräfte statt, so z. B. die Kurse des „WIFI- Managementforums“.

Raab-Stipendien 2009/2010

105 Förderungen für Niederösterreich!

Das Julius Raab-Stipendium ist eine wertvolle finanzielle Auszeichnung für herausragende Leistungen – Niederösterreich erlangte insgesamt 92 Stipendien und 13 Lehrlingspreise!



Foto: Schnabl

Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich (links), und WKÖ-Vizepräsident Dr. Hans Jörg Schelling (rechts) mit einer der vielen „Ausgezeichneten“: Lehrling Tanja Landstätter und Lehrherrin Dr. Jutta Pemsel.

Die Julius-Raab-Stiftung und der Stipendienfonds haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Werte des legendären Bundeskanzlers Julius Raab weiter zu tragen: Der Baumeister der Zweiten Republik definierte „Bildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen“ als wesentlichen Beitrag für die positive Entwicklung der Menschen, der Wirtschaft und des Staates. Mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich verbindet Julius Raab ein enges Verhältnis: Der österreichische Bundeskanzler (1953-1961) war Mitbegründer und erster Präsident, darüber hinaus auch Gründervater des Wirtschaftsförderungsinstitutes und Präsident der Bundeswirtschaftskammer.

WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich hob in seiner Begrüßungsrede den eigentlichen Wert des Stipendiums hervor: „Es macht nicht reich, ist aber eine wertvolle, finanzielle Anerkennung für die Leistung der StipendiatInnen!“ Auch für WKÖ-Vizepräsident Dr. Hans Jörg Schelling „geht diese Auszeichnung weit über den finanziellen Wert hinaus!“

Internationale Fähigkeiten

„Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, mit einer fundierten beruflichen Ausbildung den Grundstein für ein erfolgreiches, erfülltes Leben zu legen. Neben den beruflichen Kenntnissen gehören auch die sozialen Fähigkeiten dazu – Flexibilität, soziale Kompetenz und Verantwortung sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren“, betonte die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl.

In ihrer Festrede übermittelte sie auch die Glückwünsche von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und gratulierte den jungen Menschen anlässlich der Feier in der WKNÖ herzlich: „Sie alle, die sie heute mit einem Stipendium ausgezeichnet werden, haben bereits bewiesen, dass sie für Bildung und Leistung stehen. Meine Bitte an Sie ist einfach: Machen Sie so weiter, und bleiben Sie neugierig und offen für Weiterbildung, denn es geht um berufliches Fachwissen! Der bestens qualifizierte Facharbeiter entspricht diesem Bildungsanspruch genauso wie der wissenschaftlich fundierte Universi-

tätsprofessor!“ Darüber hinaus betonte Sonja Zwazl besonders „die Kenntnis von Fremdsprachen, die Offenheit gegenüber anderen Ländern und Kulturen sowie die Bereitschaft, Auslandserfahrungen zu sammeln. Denn in einem vereinten Europa, in einer Zeit der international vernetzten Wirtschaft gehören auch ‚internationale Fähigkeiten‘ zu diesem Anspruch!“

Bisher: 8,6 Mio!

Österreichweit wurden heuer bisher insgesamt 743 In- und Auslandsstipendien mit einem Gesamtwert von 247.070 Euro vergeben. Davon entfielen auf das Bundesland Niederösterreich 61 Inlandsstipendien mit 16.620 Euro, 31 Auslandsstipendien mit 21.750 Euro und 13 Lehrlingspreise mit 10.400 Euro: insgesamt also 48.770 Euro auf 105 Förderungen! Für Spartenobmann-Stellvertreterin

KommR Renate Scheichelbauer liegt der Grundstein für diese Erfolge im „vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebot in Niederösterreich. Das ermöglicht einen gelungenen Start ins Berufsleben!“

Die Julius-Raab-Förderungen werden aktuell in drei Kategorien vergeben: Inlandsstipendien für Studierende wirtschaftsorientierter Studienrichtungen und Schüler ab der 12. Schulstufe, Auslandsstipendien für den Erwerb von Qualifikationen, die für die heimische Wirtschaft besonders wichtig sind (Höchstalter 30) und Lehrlingsförderungen für Lehrlinge mit ausgezeichnetem Lehrabschluss, Weiterbildungsnachweis und möglichst einem internationalen Praktikum. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1961 wurden insgesamt 55.400 Stipendien mit einem Gesamtwert von 8,6 Millionen Euro vergeben.

Nominierte Lehrlinge 2009

Sparte Gewerbe und Handwerk

Daniel Weigl, 2225 Zistersdorf (Wiesinger GmbH)
Claus Weber, 3542 Gföhl (Kugler GmbH)
Johannes Pöll, 2853 Bad Schönau (Josef Pichler GmbH)
Mario Kamleitner, 3611 Wolfenreith (KommR Gottfried Wieland)
nachnominiert: Manuel Kiefer, 2840 Grimmenstein (Bösendorfer Klavierfabrik)

Sparte Industrie

Roland Zehetgruber, 3324 Euratsfeld (buntmetall amstetten GmbH)
Reinhard Grabner, 3264 Gresten (Welser Profile AG)

Sparte Handel

Bernhard Scheer, 2070 Retz (Ploberger GmbH)
Tanja Landstätter, 3125 Statzendorf (Helmut Pemsel GmbH)

Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Marcel Ruhm, 3508 Höbenbach (Landhaus Bacher GmbH)
Markus Krapfenbauer, 3572 St. Leonhard/Hw. (Moorbad Harbach)
Stefanie Leisser, 1230 Wien (Verkehrsbüro Hotellerie GmbH)

Sparte Information und Consulting

Philipp Zöchbauer, 3130 Herzogenburg (Syncomp Data Systems HandelsgmbH)
Patrick Hinterdorfer, 3390 Melk (Gugler GmbH)



Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

Ing. Mag. Friedrich Blaha: „Schwierige Zeiten erfordern Mut!“

Die Wirtschaftskrise hat auch vor dem Büromöbelhersteller aus Korneuburg nicht Halt gemacht. Wie es jetzt aber wieder bergauf geht und vor allem welche Ideen und Taten dahinter stecken, erzählt er der NÖWI.

NÖWI: Sie haben vor knapp 30 Jahren den Betrieb Ihres Vaters übernommen. Ihr Traumberuf?

Blaha: Es war für mich immer schon klar, dass ich das Unternehmen meines Vaters übernehmen werde. Er hat den Betrieb nach dem Zweiten Weltkrieg in Linz gegründet. Damals wurden nur Gartenmöbel produziert. 1960 kaufte er dann das Werk in Korneuburg und begann 10 Jahre später mit der Herstellung von Büromöbeln. Mittlerweile sind wir in Österreich gut aufgestellt.

NÖWI: Was hat Sie zu diesem Erfolg geführt?

Blaha: Ein wichtiger Meilenstein unserer Firmengeschichte war 1996 die Umstellung der Produktion: Jetzt fertigen wir die Produkte erst bei Kundenauftrag an und lagern nur mehr Rohmaterialien. Deshalb können wir die Möbel auch individuell in Farbe und Form auf das Unternehmensbild der Kunden abstimmen. Unsere Mitarbeiter in der Werkstätte arbeiten nach einem Tagesportionenprinzip: Je mehr Aufträge – desto länger wird gearbeitet. Das ermöglicht uns die Produktion, Lieferung und Montage innerhalb von 9 Werktagen.

NÖWI: Hört sich nach einer ungeborenen Erfolgsstory an?

Blaha: Nicht immer. Anfang des Jahres gab es in unserer Branche große Einbrüche. Wir waren gezwungen, 23 Stellen abzubauen. Seit August geht es wieder bergauf und wir holen die Leute wieder zurück ins Boot. Wenn man eine schwierige Zeit überstehen will, muss man mutig sein und neue Produkte entwickeln – mutig sein und ins Unternehmen investieren.

NÖWI: Sind Sie mit gutem Beispiel voran gegangen?



Fotos: Hofmann

Materialien, Farben und Designs von Blaha-Bürolösungen können im BIZ in natura erlebt werden.

Blaha: Ja, wir bauen gerade eine neue Fertigungshalle und investieren in Hightech-Produktionsverfahren. Das heißt, ab März kommen in der Metallverarbeitung Roboter zum Einsatz, die mit dem CMT-Verfahren (Cold Metal Transfer) das Metall kalt schweißen. Der Vorteil dabei: Das Metall verzieht sich kaum, weil es keiner Hitze ausgesetzt ist. Bei der Holzfertigung werden in Zukunft keine Lacke mehr eingesetzt, da diese beim Trocknen Schadstoffe an die Luft abgeben, sondern das Holz wird mit einem Pulver beschichtet und verschmilzt dann unter Hitze zu einer Lackschicht.

NÖWI: Klingt sehr umweltfreundlich. Spielt der Umweltschutz für Sie eine große Rolle?

Blaha: Wir achten im Unternehmen sehr darauf. Es kommen ausschließlich Produktionsverfahren zum Einsatz, die umweltfreundlich sind. Wir sind sozusagen ein „grüner“ Betrieb. Außerdem investieren

wir viel Geld in die Forschung und Entwicklung, um ständig am aktuellsten Stand zu bleiben. Wir holen auch Experten zu uns, die im Forum.21 im Büro Ideen Zentrum (BIZ) Seminare rund um das Leben im Büro halten.

NÖWI: Was ist das Forum.21 genau und welche Idee steckt dahinter?

Blaha: Wir haben 2001 mit der Eröffnung des Büro Ideen-Zentrums in Korneuburg nicht nur einen 3500 m² großen Schauraum geschaffen, sondern auch eine Eventlocation. 2 bis 3 Mal pro Woche finden im obersten Stock des BIZ Veranstaltungen und Seminare statt, bei denen aktuelle Bürotrends vermittelt und diskutiert werden. Hier finden jedoch nicht nur Eigenveranstaltungen statt, sondern wir vermieten die Räumlichkeiten auch an andere Firmen. Somit ist das Forum.21 im BIZ zugleich unser wichtigstes Marketinginstrument, um mit potenziellen Kunden in Kontakt zu treten.

NÖWI: Sie nehmen für die Forschung, das BIZ und neue Produktionsverfahren viel Geld in die Hand. Bleiben da nicht die Mitarbeiter auf der Strecke?

Blaha: Wir investieren auch in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Alle 30 Büroplaner sind geprüfte Arbeitsplatzexperten und werden ständig in gesundheitlicher, ergonomischer und rechtlicher

Hinsicht geschult. Auch zwei Fachbücher – „Der Mensch am Bildschirmarbeitsplatz“ und „Trends der Bildschirmarbeit“ – wurden herausgegeben. Wir haben im Betrieb einen eigenen Ausbildungsbeauftragten, der sich mit der Weiterbildung der Mitarbeiter beschäftigt. Vor allem sorgt er dafür, dass unsere Lehrlinge top ausgebildet werden.

NÖWI: Wie schaut es denn bei Ihnen mit der Lehrlingsausbildung aus?

Blaha: Wir bilden fünf Lehrlinge in den verschiedensten Berufen aus z. B. Technischer Zeichner, Blechtechniker und Holztechniker. Die Qualität der Lehrlinge ist gut, jedoch fallen mir oft Schwächen in Deutsch und Mathematik auf. Was ich aber auf die schulische Ausbildung zurückführe. Als Vater von acht Kindern weiß ich, was man heutzutage in der Schule lernt. Meine Tochter in der HAK musste für einen Test den Kokosnussverbrauch pro Kopf in Indonesien wissen. Mein Sohn hat mir erzählt, dass er meist für Prüfungen alles auswendig lernt und ein paar Tage später ist das Wissen oft wieder vergessen. Die Jugendlichen bekommen ein extremes Faktenwissen vermittelt und für Deutsch und Mathematik bleibt nicht mehr viel Zeit. Der Stundenplan gehört meiner Meinung nach besser aufgeteilt.



Ing. Mag. Friedrich Blaha mit seinem „Ego“ – eine der neuen Produktserien von Blaha Büromöbel.

Die Genius-Preise 2009 wurden verliehen: Neue Antibiotika, ein „smartes“ Zuhause und der Greißler im Internet

Die Preisverleihung des Genius Ideenwettbewerbs und des Genius Jugendpreises 2009 fand am 9. Dezember im TFZ Wiener Neustadt statt. 15 Genius-Ideen und sieben Jugendpreis-Projekte hatten heuer Grund zum Jubeln und freuten sich über Geldpreise im Gesamtwert von 50.000,- Euro.



Ing. Erich Panzenböck (Bild Mitte) überreichte gemeinsam mit LR Dr. Petra Bohuslav (l.) und Mag. Petra Patzelt (r.) den Genius-Gewinnern mit dem Projekt „NovaHome“ den Scheck im Wert von € 6.000,-.

Erfreut zeigten sich dabei nicht nur die Gewinner, sondern auch Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav, die die Verleihungen vornahm: „Die Vielfalt der innovativen Ideen ist beeindruckend und zeigt das große Potenzial, das in unserem Land steckt. Mit dem Genius-Wettbewerb bieten wir den Teilnehmern einen ersten Schritt in Richtung Umsetzung ihrer Ideen an.“

Aus insgesamt 60 Einreichungen zum Genius-Ideenwettbewerb nominierte die Jury heuer 21 Projekte für einen Preis. Auf Grund der hohen Dichte an ausgezeichneten Ideen wurden schließlich 14 Nominierte auch tatsächlich prämiert. Gleich drei Projekte wurden dabei ex aequo mit dem ersten Platz gewürdigt und erhielten ein Preisgeld von jeweils 6000,- Euro:

„**Neue Antibiotika aus dem Meer**“, eingereicht vom neuen marinen Biotechnologieunternehmen **SeaLife Pharma** aus

Tulln, stellt ein neues Verfahren zum Auffinden antiinfektiver Substanzen im Meer dar. Die neuen Wirkstoffe werden dabei nicht wahllos gesammelt, sondern gezielt nach ökologischen Kriterien identifiziert. Damit will das innovative und professionelle Team der Resistenzproblematik im Antibiotikabereich entgegenwirken.

Ein weiterer erster Preis ging an das Projekt „**NovaHome**“, eine Smart Home-Lösung für sicheres und energie-effizientes Wohnen, entwickelt im Geschäftsfeld Biomedical Systems des **Austrian Institute of Technology am Technopol Wiener Neustadt**. Das intelligente System verknüpft Sensordaten und lässt Rückschlüsse auf die Lebensgewohnheiten der Bewohner zu. Bei Abweichungen werden entsprechende Maßnahmen oder Alarme eingeleitet, aber die Verhaltensmuster ermöglichen auch den Energieverbrauch zu senken. Dieser Preis wurde von

der Wirtschaftskammer Niederösterreich, vertreten durch Bezirksstellenobmann Ing. Erich Panzenböck, überreicht.

Das dritte siegreiche Projekt „**MyProduct.at – Der erste Ab-Hof-Greißler im Internet**“ ist eine Idee dreier ehrgeiziger **Jungunternehmer aus Wieselburg**: Eine Onlineplattform zur Entwicklung und Vermarktung landwirtschaftlicher Spezialitäten aus Österreich – umgeben

von einem sozialen Netzwerk, das den Kreis zwischen Produzenten und Konsumenten in einzigartiger Form schließt. Durch die Abwicklung von Marketing, Verkauf, Bezahlung und Vertriebsorganisation durch das MyProduct-Team erfolgt eine Entlastung der Landwirte und das Logistikkonzept garantiert die Lieferung der Spezialitäten innerhalb von 24 Stunden ab Versand österreichweit.

i2b & GO! prämierte die besten Businesspläne



V. l. n. r.: Mag. Renate Pfriemer (Wiener Städtische), Ing. Christian Frank (Blaha), Mag. DI Michael Meier, Mag. Tobias Hann, WKÖ-Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser.

Im Beisein von Wissenschaftsminister Johannes Hahn, WKÖ-Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser und Erste Bank-Vorstand Thomas Uher wurden am 2. Dezember in Wien die besten Businesspläne des Jahres prämiert. Mit 314 eingereichten Geschäftskonzepten konnte der i2b & GO! Businessplan-Wettbewerb in diesem Jahr eine neue Rekordbeteiligung verzeichnen.

Bei so vielen Einreichungen überraschte die Bandbreite an Geschäftsideen kaum: eine handybasierte Gutscheinelösung, Photovoltaik-Anlagen für Skiliftbetreiber und ein neuartiges Frühdiagnosesystem für die Krebsvorsorge sind nur ein paar Beispiele.

Die Verleihung der i2b & GO! Awards war wieder der Höhepunkt der ganzjährigen Businessplan-Initiative. Ausgezeichnet wurden die drei Siegerkonzepte in den Kategorien „Dienstleistung, Gewerbe, Handel“, „Technologie“ und „StudentInnen“. Darüber hi-

naus gab es Sonderpreise für das beste Konzept eines Ein-Personen-Unternehmens, den besten Nachfolgeplan sowie ein Konzept, das Domains und Internettechnologien optimal zum Einsatz brachte. Neben eigens gestalteten Trophäen warteten Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von über 75.000 Euro auf die Sieger.

Aus niederösterreichischer Sicht ist der diesjährige Wettbewerb sehr erfolgreich verlaufen: Die Abräumer des Jahres kommen aus Niederösterreich und durften sich gleich über zwei Preise freuen. Mit einer Applikation für handybasierte Gutscheine will vooch den Werbemarkt aufmischen. Neben dem ersten Platz in der Kategorie „Dienstleistung, Gewerbe, Handel“ im Wert von rund 13.700,- Euro erhielten sie den Sonderpreis für den optimalen Einsatz von Domains und Internettechnologien, gestiftet von der Internet Foundation Austria und der österreichischen Domainverwaltung nic.at.

Verkehr (be)fördert Wirtschaft



Vorsitzender der NÖ Allgemeinen Fachvertretung
des Verkehrs Johann Fellner

Private können's besser

Teil 3 der mehrteiligen NÖWI-Serie „Verkehr (be)fördert Wirtschaft“:
Diesmal ist Johann Fellner, Vorsitzender der Allgemeinen Fachvertretung
des Verkehrs, am Wort.

NÖWI: Ab wann gilt ein Transport als „Sondertransport“?

Fellner: „Als Sondertransporte bezeichnet man in Österreich jene Transporte, die bewilligungspflichtig mit Übermaßen die vorgeschriebene Fahrtroute befahren. Es kann sich dabei um Windkraftanlagen, Flughafeneinrichtungen, Baumaschinen, Boote, Baufertigteile, Operationscontainer für Krankenhauseinrichtungen, Lebensmittelbehälter, Generatoren für Kraftwerke und u. v. a. m. handeln.“

Ein Großauftrag für die Industrie und die damit verbundenen Arbeitsplätze können von der pünktlichen Anlieferung einiger Sondertransporte zum Schiffstermin abhängig sein.“

NÖWI: Welchen Status haben die Begleitorgane?

Fellner: „Sie gelten als sogenannte „Beliehene Organe der Länder“ mit hoheitlichen Aufgaben. Nach außen hin haben sie ein einheitliches Erscheinungsbild, und zwar eine rote Warnjacke mit Aufschrift ‚Straßenaufsicht‘ und Plakette der Landesbehörde. Anhaltetab, Winkerkelle. Voraussetzung ist eine umfassende Ausbildung, alle drei Jahre wird nachgeschult.“

NÖWI: In Österreich werden Sondertransporte durch Privatpersonen abgesichert. Wer übernimmt dabei die Kontrol-

le bei kritischen Passagen, wie beispielsweise Brücken?

Fellner: „Österreich ist der einzige Staat Europas, in dem die Polizeibegleitung für Sondertransporte gänzlich nach dem Prinzip ‚privat public partnership‘ umgesetzt wurde. Bereits seit mehr als fünf Jahren werden im gesamten Bundesgebiet auch die ‚größten Brocken‘ durch Privatpersonen abgesichert.“

Zum Aufgabenbereich der Begleitung gehört eine Autobahnsperre ebenso wie die Anhaltung des Verkehrs im Zuge einer Tunnelschleusung für überbreite Transporte.“

NÖWI: Stichwort „Brückenaufgaben“. Welche Regeln muss ein Sondertransport beim Unterfahren einer Brücke einhalten?

Fellner: „Nicht zuletzt nach der Problematik durch den Schaden an der Tauernautobahn im Bereich Altersbergbrücke wurde bekannt, dass die eingesetzten Begleitorgane für die Einhaltung der Brückenaufgaben mitverantwortlich sind.“

Zur Problematik: Für nachfolgende Verkehrsteilnehmer ist es oft nicht erkennbar, weshalb durch das eingesetzte Begleitfahrzeug das Überholen des überschweren Sondertransportes an einem Brückenobjekt verhindert wird. Dies ist notwendig, um einen Brückenalleingang für das Schwerfahrzeug

zu gewährleisten. Die Begleitorgane halten die vom Sondertransport ausgehende Behinderung für andere Verkehrsteilnehmer ohnehin so gering wie möglich. Wir ersuchen daher die Verkehrsteilnehmer um Verständnis.“

NÖWI: Wer ist dabei Kontrollinstanz?

Fellner: „Die Kontrolle erfolgt durch die Behörden. Die Begleitorgane fungieren dabei als eine Art ‚verlängerter Arm des Bescheid ausstellenden Amtes‘ und haben somit Kontrollfunktion. Bei mehrmaligem Fehlverhalten wird deren Vertrauenswürdigkeit in Frage gestellt und die Beleihung (Red.: Ausweis des Landes) kann widerrufen werden. Dadurch hat die Behörde eine große Sicherheit, dass durch die beliehenen Organe wichtige Bescheidaufgaben überwacht und eingehalten werden.“

NÖWI: Wie schneidet Österreich im europäischen Vergleich ab?

Fellner: „Bei diversen europäischen ‚Sondertransport‘-Tagungen wurde festgestellt, dass begleitpflichtige Sondertransporte in Österreich außergewöhnlich selten Mängel aufweisen. Erfreulicherweise hat Österreich auch in der Unfallstatistik bei Sondertransporten zwischen unseren Nachbarstaaten eine positive Bilanz. Man kann also durchaus sagen: Private können's besser!“

NÖWI: Welche konkreten Erfolge konnten Sie bei den jährlichen Sondertransport-Tagungen in Österreich verbuchen?

Fellner: „Um nur einige Beispiele zu nennen: Erweiterung der Abmessungen für Jahresdauerbewilligungen, Tag- und Nachtfahrten, Ausstellung der ‚Jahresdauer‘ ohne Kennzeichen der Zugmaschine, einheitliches Antragsformular, Erlaubnis der Konvoifahrt für große Transporte u. v. a. m.“

Die Serviceleistungen der Wirtschaftskammer Niederösterreich:

- **Optimieren Sie Ihre Kosten durch effiziente Logistik:** Die Wirtschaftskammer NÖ bietet geförderte „Logistik Fit“-Beratungen. Möglich sind Kurz- wie auch Aufbauberatungen.

• Werkverkehrsdatenbank der Wirtschaftskammer NÖ

Sind Sie in dieser Datenbank gespeichert, erhalten Sie regelmäßig Infos in Form von Rundschreiben zu aktuellen verkehrspolitischen Themen. Weitere Infos auf der Webseite: <http://wko.at/noe/werkverkehr>

CeBIT 2010: ITK-Markt im EU-Raum erholt sich!

Der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) wird in Österreich im Jahr 2010 wieder um ein halbes Prozent auf 11,6 Milliarden Euro steigen. Das geht aus der aktuellen Prognose des European Information Technology Observatory (EITO) hervor.



„Der Aufschwung der Gesamtwirtschaft im kommenden Jahr wird auch zu einer Belebung der Hightech-Märkte führen“, sagte EITO-Geschäftsführer Thomas Mosch bei der Vorstellung der Daten in Wien. Die meisten Konsumenten reagierten bislang kaum mit Kaufzurückhaltung auf die Krise. Im kommenden Jahr sei zudem mit einer verstärkten Nachfrage der Unternehmen zu rechnen. Thomas Mosch bekräftigt: „In der Wirtschaft ist ein Investitionsstau bei IT-Projekten entstanden, der sich in den kommenden zwei Jahren auflösen wird.“

Dementsprechend wird die Branchenmesse CeBIT auch mit zahlreichen neuen Sonderschauen und Inhalten die Besucher vom zweiten bis sechsten März 2010 in ihre Hallen nach Hannover locken. Die kommende Messe wird unter dem Leitthema „Connected Worlds“ stehen, womit unter anderem der Konvergenz von Anwendungen durch immer leistungsfähigere Geräte Beachtung gezollt werden soll.

Vom 2. bis zum 6. März 2010 werden in Hannover „in etwa“

so viele Aussteller wie im Vorjahr erwartet (rund 4300).

Schwerpunkte sind neben schnellen Internetverbindungen auch umweltfreundliche ITK-Technologien und der Musiksektor inklusive des heiklen Themas Urheberrechtsschutz. Partnerland ist Spanien, parallel zur Messe wird am Messegelände die SAP Worldtour stattfinden.

Connected Worlds

Das Leitthema der nächstjährigen Messe wird unter den drei Aspekten Business, Living und Future beleuchtet werden und speist sich aus dem zunehmenden Zusammenwachsen bisher getrennter ITK-Bereiche. Durch den Schwerpunkt „Connected Worlds“ wird auch die Vernetzung der weltweiten Märkte, die grenzenlose Mobilität, sowie die Aufhebung der Grenzen zwischen Fest- und Mobilnetz in den Mittelpunkt gerückt.

Die CeBIT präsentiert sich im nächsten Jahr an fünf Tagen, anstatt an sechs Tagen wie bisher. Durch die Streichung des Messesonntags und eine strategische Verdichtung des Geländes soll die Messe kompakter und effizien-

ter werden. Der IT-Kongress Global Conferences wird unter dem Motto „The challenges of a changing world – ICT for better lives and better business“ erstmals über die gesamte Messedauer stattfinden.

Eine besondere Neuerung bietet die „CeBIT Sounds!“ als innovative und interdisziplinäre Musikmesse: Auf rund 5000

Quadratmetern werden neben Plattenfirmen auch Unternehmen aus dem Bereich Musik-Hardware und -Software vertreten sein. Damit soll die digitale Wertschöpfungskette der Musikindustrie ihren Platz auf der Messe erhalten. Als Höhepunkt wird ein großes Live-Konzert am Samstag das Ende der CeBIT 2010 einläuten.

Verlautbarung der Kammerumlage gemäß § 122 Abs. 7 WKG

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Niederösterreich hat am 17. November 2009 beschlossen, die Kammerumlage gemäß § 122 Abs. 7 WKG für das Jahr 2010 mit 0,25% der Beitragsgrundlage festzusetzen.

Hinweis: Da die Wirtschaftskammer Österreich die Kammerumlage gemäß § 122 Abs. 8 WKG für das Jahr 2009 mit 0,15% der Bemessungsgrundlage festgelegt hat, beträgt in Niederösterreich die KU II (=DZ = Zu-

schlag zum Dienstgeberbeitrag) im Jahre 2010 insgesamt 0,40% der Bemessungsgrundlage.“

„**KU2-Hebesätze gemäß § 122 Abs. 7 bzw. 8 Wirtschaftskammergesetz 1998 ab 1. 1. 2010**

Die Umlagensätze gemäß § 122 Abs. 7 bzw. 8 Wirtschaftskammergesetz 1998 (Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag) gelten auf Grund nachfolgend angeführter Beschlussfassungen der Wirtschaftskammern ab 1. 1. 2010:

Wirtschaftskammer	Beschlussfassung	KU2-Hebesätze gemäß § 122 Abs. 7 bzw. 8 WKG (DZ) ab 1. 1. 2010
Österreich	29. 11. 2001	0,15%
Wien	1. 12. 2009	0,25%
Niederösterreich	17. 11. 2009	0,25%
Oberösterreich	16. 11. 2004	0,21%
Salzburg	24. 11. 2009	0,27%
Tirol	18. 11. 2009	0,28%
Vorarlberg	18. 11. 2009	0,24%
Kärnten	27. 11. 2007	0,26%
Steiermark	20. 11. 2008	0,25%
Burgenland	24. 11. 2009	0,29%

Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

www.noe.wifi.at

„Kennen Sie die drei zahlenmäßig größten Kostenpositionen in Ihrem Unternehmen?“

„Womit begleichen Sie Ihre Kreditrückzahlungen? Mit Geld? Aber mit welchem?“

„Kennen Sie die drei Stufen des Kosten-sparens?“



↓ KOSTEN RUNTER. ↑ ERTRAG RAUF.

Dies sind nur drei Fragestellungen aus der Seminarreihe des umfangreichen Themenkomplexes Kostenoptimierung. Und welche Kennzahlen und Parameter der Kosteneinsparung in Ihrem Unternehmen die wichtigsten sind, erfahren Sie in der Weiterbildungs- und Beratungsinitiative der WKNÖ.

Beratungen, Snacks & Getränke gibt's noch dazu.



Einladung zum Kick-off „Kostenoptimierung in Ihrem Unternehmen“

WIFI St. Pölten
26.01.2010 | 19 Uhr

WIFI Mödling
10.02.2010 | 19 Uhr

ANMELDUNG | Fax 02742/890-2100 | www.noe.wifi.at

WIFI St. Pölten Mariazeller Straße 97
Kursnummer 14 30 1019 (bis spätestens 22.1.2010)

WIFI Mödling Guntramsdorfer Straße 101
Kursnummer 14 30 1029 (bis spätestens 5.2.2010)

Anzahl der teilnehmenden Personen

Name _____

Adresse _____

Telefon/E-Mail _____

Leitl: Verwaltungsentlastungen und Wachstumspaket umsetzen

Umsatzschwelle für die Bilanzierungspflicht auf 700.000 Euro fast verdoppelt.

„Die Anhebung der Buchführungsgrenze bringt für tausende Kleinbetriebe eine spürbare Verwaltungsentlastung“, begrüßt WKÖ-Präsident Christoph Leitl den Beschluss des Justizausschusses, die Umsatzschwelle von 400.000 auf 700.000 Euro fast zu verdoppeln.

Auf Grund des geltenden Rechnungslegungsrechts sind

alle Unternehmer, die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und Umsatzerlöse von mehr als 400.000 Euro im Geschäftsjahr erzielen, verpflichtet, die UGB-Rechnungslegungsvorschriften einzuhalten.

Das bedeutet etwa die Umstellung auf die doppelte Buchführung, die hohe Verwaltungskosten verursacht und auch gravierende steuerliche Folgen

nach sich zieht. Die Schwellenanhebung tritt pünktlich mit 1. Jänner 2010 in Kraft. Leitl fordert darüber hinaus zusätzliche Verwaltungsentlastungen: „Kleinbetriebe sind nach wie vor von der schwierigen konjunkturellen Situation betroffen und brauchen jede nur erdenkliche Unterstützung.“

In Hinblick auf die neuerlich gestiegenen Arbeitslosenzahlen betont der WKÖ-Präsident die Wichtigkeit weiterer Maßnahmen zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, nur dürfe sich ein weiteres Wachstumspaket nicht auf reine Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konzentrieren: „Wir müssen auch den KMU helfen, die be-



Foto: Archiv

Christoph Leitl

triebliche Substanz zu erhalten und Jobs zu sichern.“ Die Forderungen der WKÖ liegen mit dem Wachstumspaket auf dem Tisch. Dieses umfasst die Einführung eines Handwerkerbonus, mehr Mittel für die thermische Sanierung, die Wiedereinführung einer Investitionszuwachsprämie sowie die Abschaffung der Kreditgebühren.

Erfolgsgeschichte:

5 Jahre Unternehmerführerschein

Das fünfjährige Jubiläum des Unternehmerführerscheins wurde im Rahmen eines Festakts im BORG Linz gefeiert. „Absolventinnen und Absolventen des Unternehmerführerscheins denken unternehmerisch und haben fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen sowie bessere Chancen beim Start in den Beruf“, verweist WKÖ-Präsident Christoph Leitl auf die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftszertifikats.

Mehr als 147 Schulen bieten den Unternehmerführerschein im ganzen Land an. In den vergangenen fünf Jahren haben Schülerinnen und Schüler mehr als 16.700 Modulprüfungen abgelegt.

„Es ist ein wirtschaftliches, nationales und europäisches Anliegen, den Unternehmerführerschein flächendeckend an den Schulen anzubieten. Dazu

Julius-Raab-Stiftung: 44 Lehrlinge werden 2009 ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr erhalten eine Reihe von talentierten Lehrlingen eine besondere Auszeichnung durch die Julius-Raab-Stiftung: „Insgesamt können wir in diesem Jahr 44 Lehrlinge eine Förderung in Höhe von jeweils 500 Euro zukommen lassen. Das freut mich, denn diese Lehrlinge zeichnen sich durch einen besonders guten Lehrabschluss, die Teilnahme an nationalen und internationalen Berufswettbewerben und Praktika aus. Sie sind damit Vorzeige-Lehrlinge für die rund 130.000 in Ausbildung befindli-

sind ein klares Bekenntnis zum Projekt und ein Schulterchluss zwischen allen Beteiligten das Gebot der Stunde“, so Leitl. Ziel der WKÖ ist es, den Unternehmerführerschein bis 2015 an allen AHS anzubieten.

i2b&GO!-Wettbewerb prämierte Österreichs beste Businesspläne im Jahr 2009



V. l.: Pfriemer (Wr. Städtische), Frank (Blaha Büromöbel), Maier und Hann (Siegeteam vooch), Hochhauser.

„Eine gute Vorbereitung auf die Unternehmensgründung ist gerade in diesen Zeiten besonders wichtig und stellt das Um und Auf einer erfolgreichen Unternehmerlaufbahn dar“, betonte WKÖ-Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser bei der diesjährigen

Prämierungsveranstaltung des i2b&GO!-Wettbewerbs. 2009 wurden 314 Businesspläne eingereicht, seit 2006 hat sich die Zahl der Einreichungen somit verdreifacht. Die zwölf besten Businesspläne wurden ausgezeichnet.

In der Kategorie „Dienstleistung, Gewerbe, Handel“ gewann das mobile Gutscheinsystem „vooch“. Die handybasierte Werbeform ermöglicht Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen ein effizientes Werben und das Erreichen eines jungen Zielpublikums. Insgesamt gewannen beim i2b&GO!-Wettbewerb 2009 zwölf Unterneh-

mer Preise im Gesamtwert von 77.000 Euro.

„Österreichs Gründerszene trotz der Wirtschaftskrise: 15.300 Unternehmensgründungen im ersten Halbjahr 2009 zeigen deren Dynamik“, sagte Hochhauser. Umso wichtiger sei es, Betriebsgründungen weiter zu erleichtern – etwa durch die von der WKÖ geforderte österreichweit einheitliche elektronische Gewerbeanmeldung: „Das Gründen von Unternehmen muss einfach, schnell und kostengünstig sein.“ Weitere wichtige Verbesserungen wären die Abschaffung der Notariatspflicht und der zwingenden Veröffentlichung in der Wiener Zeitung.

Die WKÖ unterstützt angehende Unternehmer über das Gründer-Service mit einer breiten Palette von Informationen, Services und Beratungen. Im vergangenen Jahr wurde das Gründer-Service 155.000 Mal kontaktiert, über 45.000 Personen nahmen die Beratungen in Anspruch.

<http://gruenderservice.at>

Alle Fraktionen einig: Basel II entschärfen – Finanzierung für KMU sichern

Leitl, Matznetter, Krenn und Plass begrüßen Maßnahmenpaket zur Milderung der prozyklischen Wirkung von Basel II.

„Durch ein gutes Gemeinschaftswerk aller wahlwerbenden Parteien in der Wirtschaftskammer ist es gelungen, entscheidende Erleichterungen bei den Finanzierungsbedingungen für KMU zu erreichen“, betonte WKÖ-Präsident Christoph Leitl gemeinsam mit Christoph Matznetter vom Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband (SWV), Matthias Krenn vom Ring Freiheitlicher Wirtschaftstreibender (RFW) und Volker Plass von der Grünen Wirtschaft.

„Das ist ein klares Signal an die Betriebe, dass ihre Interessenvertretung die anstehenden Probleme nicht nur erkannt hat, sondern aktiv an deren Lösung mitarbeitet“, so Leitl. 70% der österreichischen Betriebe seien mit den Finanzierungsbedingungen ihrer Bank zufrieden, was im Umkehrschluss bedeute, dass 30% ein Problem haben und Schutz suchen. Leitl: „Diesen 30% haben wir gemeinsam eine klare Antwort gegeben.“

Kernpunkte der von einer WKÖ-Arbeitsgruppe gemeinsam mit Finanzmarktaufsicht, Notenbank und Finanzministerium erarbeiteten Vorschläge sind eine Vereinbarung zur Milderung der prozyklischen Wirkung von Basel II sowie Erleichterungen bei den ERP-Kreditprogrammen der aws. So wird bei der Bonitätsbewertung im Rahmen von Basel II ab 2010 der gesamte Konjunkturzyklus in die Betrachtung einbezogen, nicht nur das Krisenjahr 2009. Gleichzeitig wurden auf Basis der WKÖ-Vorschläge bereits zentrale Verbesserungen im ERP-Programm beschlossen.

„Das bedeutet: Zwei der wichtigsten Bedrohungen im Jahr 2010, eine Kreditklemme infolge von Basel II und erschwerte Finanzierungsbedingungen, konnten gebannt werden“, so Leitl.

Klare Unterstützung für das Maßnahmenpaket kommt auch von den anderen wahlwerbenden Gruppen innerhalb der WKÖ: „Ich freue mich, dass wir



Matthias Krenn, Christoph Leitl, Christoph Matznetter, Volker Plass.

einen Lückenschluss erreicht haben, denn die getroffenen Maßnahmen wurden auf den Mittelstand abgestimmt und sollen dort auch ankommen“,

so Matznetter. Positiv zu werten sei auch, dass die aws die Antragszeiten auf zwei Wochen senken konnte und damit Betrieben schneller an Geld kommen.

Geförderte Finanzierungen von 1000 bis 7,5 Mio. Euro für Betriebe

Verbesserungen bei den ERP-Programmen bringen für heimische Unternehmen Lückenschluss im Programmangebot der AWS.

„Durch die einstimmigen Beschlüsse der ERP-Kreditkommission, in der alle politischen Fraktionen vertreten sind, wurde endlich der notwendige Lückenschluss im Fördersystem vollzogen“, freut sich WKÖ-Präsident Christoph Leitl: „Dass dies im Konsens aller politischen Kräfte gelungen ist, ist besonders erfreulich.“

Die ERP-Kreditkommission hat bei ihren Beschlüssen zum ERP-Jahresprogramm 2010 die Obergrenze des ERP-Kleinkredits von 30.000,- € auf 100.000,- € ausgeweitet, sodass dieser Kredit nun mit einem Betrag von 10.000,- € bis zu 100.000,- € zur Förderung von Investitionen, wie Geschäftserweiterungen oder Anschaffungen neuer Maschinen, zur Verfügung steht. Bei Kreditbeträgen von bis zu 30.000,- € können auch wie bisher Betriebsmittel, soweit sie mit der Investition im Zusammenhang stehen, gefördert werden.

Gleichzeitig hat die ERP-Kreditkommission auf Initiative der WKÖ die Untergrenzen für alle

anderen ERP-Programme auf 100.000,- € gesenkt, sodass der Lückenschluss zu den anderen Programmen vollzogen ist. Den ERP-Kleinkredit – die attraktive Verzinsung beträgt 1,5%, das erste Jahr ist rückzahlungsfrei – können kleine Unternehmen aller Branchen beantragen, die ERP-Programme für Projekte über 100.000,- € richten sich vorwiegend an kleine und mittlere Betriebe des produzierenden Gewerbes und der Industrie. Bei diesen Programmen beträgt das Finanzierungsvolumen bis zu 7,5 Millionen Euro.

Damit steht den Unternehmen ein breites Förderangebot zur Verfügung: Mit der Mikrokredit-Haftung der Austria Wirtschaftsservice (aws) werden Besicherungen durch aws-Haftungen schon mit Kleinstbeträgen unter 10.000,- € zur Verfügung gestellt.

Jetzt gilt es noch Anpassungen im Fördersystem vorzunehmen. Notwendig sind Vereinfachungen und eine Beschleunigung der Bearbeitung von Förderan-

Vizepräsident Krenn legte in seinem Statement großes Augenmerk auf die Eigenkapitalquote der Betriebe: „Fast ein Viertel unserer Unternehmen verfügt über negatives Eigenkapital. Trotz der nun getroffenen positiven Maßnahmen können diese Betriebe nicht davon profitieren, da sie von den Banken schlechter bewertet werden. Wir sollten jetzt alle Anstrengungen unternehmen, die Eigenkapitalquote der Betriebe nachhaltig zu verbessern.“

Als „Zwischenerfolg“ wertete Volker Plass von der Grünen Wirtschaft die gemeinsam getroffenen Maßnahmen im Finanzierungsbereich. Wie sich diese auf die Kleinbetriebe tatsächlich auswirken, könne aber noch nicht abgeschätzt werden. „Ich habe aber die Hoffnung, dass wir mit den getroffenen Maßnahmen nun zu einer Verbesserung der Situation kommen“, so Plass.

Foto: z. V. g.

trägen. Die aws ist da bereits auf einem guten Weg. Wichtig ist nun auch, dass die Haftungen für Überbrückungsfinanzierungen leichter zugänglich werden, die Ablehnungsquoten sind bei diesem Haftungsinstrument noch zu hoch. Leitl ist aber zuversichtlich, dass die zuständigen Ministerien hier bald eine positive, pragmatische und flexible Lösung finden.

Neben den Bundesförderungen bieten auch die Bundesländer Unternehmensförderungen an. Leitl empfiehlt daher den Unternehmen, auch das Informationsangebot und die Beratungskompetenz der Wirtschaftskammern in den Bundesländern bei Förderfragen zu nutzen. Einen ersten Wegweiser durch den „Förderdschungel“ bieten die Wirtschaftskammern mit ihrer Förderdatenbank an. „Nicht jedes Projekt wird gefördert werden können – aber wer sich informiert, hat auch einen besseren Zugang zu den Förderungen“, so Leitl abschließend.



Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
3100 St. Pölten,
Landsbergerstraße 1

Verlautbarungen

Gemäß § 115 Abs. 2 WKG, BGBl. I Nr. 103/98 idF BFBl. I 78/2006, wird nachstehendes Wahlergebnis verlautbart:

Sparte Gewerbe und Handwerk

Landesinnung der Kfz-Techniker NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Günther Diertl – Wr. Neustadt, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Peter Rath,
geboren am 16. 6. 1962,
Johann Steinböck-Straße 3,
3390 Melk,

als Mitglied des Ausschusses der Landesinnung der Kfz-Techniker NÖ für gewählt erklärt.

Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes

Infolge Rücklegung der Funktion des Fachgruppenobmanns durch Dr. Heribert Ramert, Gerasdorf, wird nach Prüfung der Gültigkeit des Wahlvorschlages gemäß § 115 (1) WKG

Gottfried Kostecky,
geboren am 24. 5. 1949,
Klamm 18,
3053 Laaben,

als Fachgruppenobmann für gewählt erklärt.

Infolge Rücklegung der Funktion des Fachgruppenobmann-Stv. durch Gottfried Kostecky, Laaben, wird nach Prüfung der Gültigkeit des Wahlvorschlages gemäß § 115 (1) WKG

Dr. Heribert Ramert
geboren am 5. 8. 1946,
Friedensgasse 2,
2201 Gerasdorf,

als Fachgruppenobmann-Stv. für gewählt erklärt.

Sparte Handel

Landesgremium der Versicherungsagenten NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Monika Retl – Bad-Fischau, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Walter Krautsieder,
geboren am 23. 5. 1969,
Stadlgasse 62,
2212 Großengersdorf,
als Mitglied des Ausschusses des Landesgremium der Versicherungsagenten NÖ für gewählt erklärt.

Sparte Transport und Verkehr

Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Ing. Gerhard Weiss – Mödling, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Alexandra Wendl-Seher,
geboren am 21. 8. 1968,
Wiener Straße 13,
3730 Eggenburg,
als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe NÖ für gewählt erklärt.

Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

Fachgruppe Hotellerie NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Franz Ecker – Lanzenkirchen, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Karin Mewald,
geboren am 14. 9. 1969,
Am Golfplatz 9,
2170 Poysdorf,

als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe Hotellerie NÖ für gewählt erklärt.

Sparte Information und Consulting

Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft NÖ

Zur Besetzung eines infolge Funktionsrücklegung von Peter Jaitner – Sollenau, freigewordenen Mandates wurde auf Grund eines Ergänzungsvorschlages

Christian Mayerhofer,
geboren am 13. 11. 1970,
Kulturstraße 1,
2522 Oberwaltersdorf,
als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft NÖ für gewählt erklärt.

St. Pölten, am 7. Dezember 2009

Hauptwahlkommission

der Wirtschaftskammer
Niederösterreich
Der Vorsitzende:
Dr. Helmut Leiss

AMS und Land NÖ: 700 Schülerinnen bei „Mädchen und Technik-Tagen“

Bei den „Mädchen und Technik-Tagen“ gehen 13- bis 14-jährige Schülerinnen ihren technischen Talenten in Workshops auf den Grund. So soll ihr Interesse an technischen Berufen geweckt werden. 700 Mädchen waren heuer dabei.



Foto: NLK/Schleich

Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner (2. v. l.) und die stv. AMS-NÖ-Geschäftsführerin Mag. Marion Carmann (3. v. l.) zogen Bilanz über die „Mädchen und Technik-Tage“ 2009.

Zufrieden ist Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner mit den „Mädchen und Technik“-Tagen 2009: „Wir hatten heuer 55 derartige Tage, bei denen wir die Mädchen für das Thema sensibilisiert und ihnen Möglichkeiten aufgezeigt haben. Mädchen und Technik sind kein Widerspruch, sondern eine starke Kombination und die Zukunft“, betonte Mikl-Leitner.

Die Workshops finden in den BIZ und regionalen Geschäftsstellen des AMS NÖ statt. Die Mädchen fertigen dabei aus diversen Materialien Werkstücke an. Unter professioneller Anleitung von Fachfrauen wurden beispielsweise Solar-Objekte gebaut, Metall- und Holzteile be- und verarbeitet oder auch

Handy-Halter aus Kunststoff gestaltet.

Mit der Durchführung dieser Tage waren der Verein Sunwork und das Institut für Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung (IAB) betraut. Die Kosten in der Höhe von 80.000 Euro wurden je zur Hälfte vom Land Niederösterreich und vom AMS NÖ getragen. Die beiden Partner bieten diese Workshops bereits seit fünf Jahren an. Auch im nächsten Jahr wird es sie wieder geben. Die Mehrheit der Mädchen – rund 80 Prozent – bewertet den erlebten Tag übrigens mit sehr gut bzw. mit gut. Bei knapp 60 Prozent der Mädchen konnte das Interesse an technischen Arbeiten laut Umfrage gesteigert werden.

service

Finanzpolitik

Steuerliche Maßnahmen zum Jahreswechsel

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über Maßnahmen zur Steueroptimierung zum Jahreswechsel. Die Aufzählung ist nicht abschließend. Wir möchten Sie jedoch auf einige Punkte hinweisen, die Sie 2009 noch beachten sollten.

Steuertipps im Rahmen der betrieblichen Einkünfte:

• Halbjahresabschreibung:

Erfolgt die tatsächliche Nutzung eines Wirtschaftsgutes noch vor dem Jahresende, steht die Halbjahres-AfA zu.

• Vorzeitige Abschreibung für Investitionen 2009 und 2010:

Bei Investitionen in Anlagegüter kann in den Jahren 2009 und 2010 eine vorzeitige Abschreibung von 30% der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten geltend gemacht werden. Diese schnellere Abschreibung ist vom Anschaffungszeitpunkt abhängig (nicht vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme) und beinhaltet auch die Normalabschreibung für das erste Wirtschaftsjahr. Die Begünstigung erstreckt sich auf abnutzbare körperliche Anlagegüter, nicht aber z. B. auf Gebäudeinvestitionen, Pkw, GWG oder gebrauchte Wirtschaftsgüter.

• Geringwertige Wirtschaftsgüter:

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 400,- können im Jahr der Anschaffung sofort abgesetzt werden.

• Steuersparen durch Vorziehen von Aufwendungen und Verschieben von Erträgen bei Bilanzierern bzw. durch Vorziehen von Ausgaben und Verschieben von Einnahmen bei Einnahmen-Ausgaben-Rechnern

• Steuerbegünstigung für nicht entnommene Gewinne:

Die begünstigte Besteuerung

nicht entnommener Gewinne von Einzelunternehmen und Personengesellschaften bis zu einem Höchstbetrag von € 100.000,- pro Jahr und Betrieb (bzw. Person) kann 2009 letztmalig in Anspruch genommen werden. In diesem Fall ist der Beobachtungszeitraum bis Ende 2016 weiter zu beachten. Diese Begünstigung wird ab der Veranlagung 2010 durch den Gewinnfreibetrag ersetzt.

Entnahmen dürfen nur bis zur Höhe des Gewinnes 2009 getätigt werden, um eine Nachversteuerung der Begünstigung aus Vorjahren zu vermeiden. Sollten Sie heuer bereits mehr als den prognostizierten Jahresgewinn 2009 entnommen haben, können die Mehrentnahmen bis zum Bilanzstichtag durch Einlagen kompensiert werden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass das Finanzamt nur betriebsnotwendige Einlagen anerkennt, wie z. B. Einlagen zur Bezahlung von Betriebsschulden.

Alternativ besteht die Möglichkeit der Nachversteuerung der Beträge aus der Inanspruchnahme der Begünstigung der Jahre bis 2008 im Jahr 2009 mit dem Steuersatz von 10%. Dadurch entfällt in den Folgejahren der siebenjährige Beobachtungszeitraum mit der Beschränkung bei den Entnahmen.

• Freibetrag für investierte Gewinne:

Einnahmen-Ausgaben-Rechner können bis zu 10% ihres Gewinnes, maximal € 100.000,- pro Jahr, einkommensteuerfrei stellen, wenn in diesem Ausmaß im betreffenden Jahr investiert wird. Als begünstigte Investitionen kommen neue abnutzbare körperliche Anlagegüter mit einer Nutzungsdauer von mindestens vier Jahren oder bestimmte Wertpapiere in Frage,

die vier Jahre im Betriebsvermögen gehalten werden müssen. Diese Begünstigung wird ab der Veranlagung 2010 durch den Gewinnfreibetrag ersetzt.

• Forschungsfreibeträge oder Forschungsprämie:

Für Forschung und experimentelle Entwicklung gibt es einen Forschungsfreibetrag in Höhe von 25% oder alternativ eine Forschungsprämie in Höhe von 8% der in diesem Bereich getätigten Ausgaben. Für Aufwendungen zur Entwicklung und Verbesserung volkswirtschaftlich wertvoller Erfindungen kann ein Forschungsfreibetrag in Höhe von 25% bzw. 35% der tatsächlichen Aufwendungen gewinnmindernd abgesetzt werden. Seit 2005 gibt es auch eine Forschungsförderung für Auftragsforschungen. Voraussetzung ist, dass der Auftraggeber bis zum Ablauf seines Wirtschaftsjahres dem Auftragnehmer (also der beauftragten Forschungseinrichtung) nachweislich mitteilt, bis zu welchem Ausmaß er selbst die Forschungsbegünstigung in Anspruch nimmt.

• Bildungsfreibetrag oder Bildungsprämie:

Neben den für Ihre Mitarbeiter tatsächlich aufgewendeten Aus- und Fortbildungskosten kann ein Bildungsfreibetrag in Höhe von maximal 20% der angefallenen Aufwendungen als fiktive Betriebsausgabe geltend gemacht werden. Die Möglichkeit der Geltendmachung eines Bildungsfreibetrags besteht sowohl für externe als auch für interne Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Bei internen Bildungseinrichtungen gilt jedoch ein Höchstsatz von € 2000,- pro Tag. Alternativ dazu kann für externe Bildungsmaßnahmen eine Bildungsprämie in Höhe von 6% in Anspruch genommen werden.

• Aufbewahrungsfrist für Bücher und Aufzeichnungen:

Die 7-jährige Aufbewahrungsfrist für Bücher, Aufzeichnun-

gen, Belege und Geschäftspapiere des Jahres 2002 läuft zum 31. 12. 2009 aus. Allerdings müssen Unterlagen, die in einem offenen Berufungsverfahren von Bedeutung sind, länger aufbewahrt werden. Aufzeichnungen und Unterlagen, die Grundstücke betreffen, sind wegen allfälliger Vorsteuerrückverrechnungen bis zu 22 Jahre aufzubewahren. Gemäß UGB sind Unterlagen auch dann weiter aufzubewahren, wenn sie für ein anhängiges gerichtliches oder behördliches Verfahren von Bedeutung sind.

• Spenden aus dem Betriebsvermögen:

Spenden aus dem Betriebsvermögen zur Durchführung von Forschungs- und Lehraufgaben an bestimmte Institutionen sowie seit 2009 auch Spenden für mildtätige Zwecke (Liste der begünstigten Empfänger ist auf der Homepage des BMF unter www.bmf.gv.at abrufbar) sind bis zu maximal 10% des Gewinnes des unmittelbar vorangegangenen Wirtschaftsjahres steuerlich absetzbar. Geld- und Sachspenden bei Katastrophenfällen sind betraglich unbegrenzt als Betriebsausgaben absetzbar, wenn damit ein Werbeeffect verbunden ist.

• Rechnungslegungsvorschriften § 189 UGB iVm § 5 EstG:

Bei Überschreiten eines Jahresumsatzes von € 400.000,- (2x überschreiten + „Pufferjahr“) oder eines Jahresumsatzes von € 600.000,- (1x überschreiten) muss auf eine Doppelte Buchhaltung umgestellt werden. Ab 2010 wird die Buchführungsgrenze voraussichtlich auf € 700.000,- erhöht.

• Rechnung per Telefax:

Mit Telefax übermittelte Rechnungen berechtigen laut BMF bis zum 31. 12. 2010 zum Vorsteuerabzug.

• Verlustvorträge von Einnahmen-Ausgaben-Rechnern:

Ab 1. 1. 2007 können Einnahmen-Ausgaben-Rechner die Verluste der letzten drei Kalenderjahre als Verlustabzug

(unter Beachtung der 75%igen Vortragsgrenze) abziehen. Bisher ohne zeitliche Begrenzung vortragsfähige Anlaufverluste der ersten drei Kalenderjahre ab Betriebseröffnung bleiben erhalten, müssen aber vorrangig verwertet werden.

Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen und private Spenden:

Zahlungen für Sonderausgaben (bestimmte Personenversicherungen, Wohnraumschaffung bzw. -sanierung, Kirchenbeitrag etc.) und außergewöhnliche Belastungen (z. B. Krankheitskosten oder Kosten für die Kinderbetreuung) können für 2009 steuermindernd geltend gemacht werden, wenn sie heuer noch bezahlt werden.

Maßnahmen im Bereich der Lohnverrechnung:

- Prämie für Dienstleistungen

und Verbesserungsvorschläge nutzen

- Zukunftssicherung für Dienstnehmer durch Bezahlung von Prämien für Lebens-/Kranken-/Unfallversicherungen für Arbeitnehmer bis € 300,- pa steuerfrei
- Zuwendungen von Mitarbeiterbeteiligungen bis € 1460,- pa steuerfrei
- Sachgeschenke z. B. zu Weihnachten bis € 186,- p. a. steuerfrei
- Kosten für Betriebsveranstaltungen (z. B. Weihnachtsfeiern, Betriebsausflüge) bis € 365,- p. a. pro Arbeitnehmer steuerfrei
- Aufrollung der Personalverrechnung 2009 unter bestimmten Voraussetzungen bis 15. 2. 2010 zulässig
- Bei unregelmäßigen Bezügen (z. B. erfolgsabhängiger Entlohnung) für 2010 das begünstigte Jahressechstel durch Akontozahlungen optimieren.

Wirtschaftspolitik

Veranstaltung über alle wichtigen Änderungen im Bundesvergabegesetz:

Vergaberecht Neu

Anfang nächsten Jahres wird in Österreich ein neues Bundesvergabegesetz in Kraft treten – WKÖ und WKNÖ informierten in einer gemeinsamen Veranstaltung am 1. 12. 2009 über alle wichtigen Änderungen.

Der Julius Raab-Saal der Wirtschaftskammer Österreich war gut gefüllt als Dr. Rosemarie Schön, Leiterin der Abteilung für Rechtspolitik, die Veranstaltung eröffnete. Den Anfang machte der Leiter der niederösterreichischen Schlichtungsstelle Mag. Christian Kodric, der dem Publikum die Vorteile der Schlichtungsstelle Niederösterreich für öffentliche Aufträge näher brachte. Im Konkreten handelt es sich dabei um ein Verfahren, das dem Unabhängigen Verwaltungssenat verpflichtend vorgelagert ist. Der Unternehmer erhält rasch (innerhalb zweier Wochen) und kostenlos eine Empfehlung bzw. die Rechtsmeinung der Schlichtungsstelle. Er hat die Möglich-



Spannender Vortrag von Hofrat MMag. Kodric.

keit, direkt mit dem Auftraggeber eine einvernehmliche

Geänderte Schwellenwerte ab 1. 1. 2010

Lieferaufträge	Euro 206.000	Euro 193.000
Dienstleistungsaufträge	Euro 206.000	Euro 193.000
Wettbewerbe	Euro 206.000	Euro 193.000
Baufaufträge	Euro 5.150.000	Euro 4.845.000

Alle Werte verstehen sich exklusive USt. Oberhalb der angeführten Schwellenwerte handelt es sich um Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich. Das bedeutet, das Verfahren muss EU-weit bekannt gemacht werden, außerdem gelten grundsätzlich längere Fristen und eine höhere Anforderung an die Dokumentation des Vergabeverfahrens.

Lösung herbeizuführen – Die Erfolgsquote beträgt 80%!

Die Schlichtungsstelle besteht aus zwei Mitgliedern – einem Juristen und einem Techniker aus dem Landesdienst. Die Wirtschaftskammer NÖ entsendet einen Beisitzer.

Als zweiter Vortragender sprach Dr. Michael Fruhmann über die wesentlichen Inhalte der Novelle.

Hier für Sie die wichtigsten Änderungen kurz zusammengefasst:

- Die neue Art des Eignungsnachweises (sogenannte Eigenklärungen) macht dem Unternehmer vieles leichter. Der Auftraggeber entscheidet, welche Nachweise er vom Unternehmer braucht – allerdings darf er nur Nachweise eines möglichen Zuschlagempfinders verlangen. Das heißt, in einem offenen Verfahren mit Bekanntmachung müssen Sie Ihre Eignungsnachweise (Gewerbeberechtigung etc.) dem Angebot nicht beilegen – nur eine Eigenklärung, in der Sie bestätigen, über die Befugnis zu verfügen. Erst im nächsten Schritt, wenn Sie als potenzieller Zuschlagempfinders im Verfahren bleiben, können Nachweise gefordert werden. Achtung: Diese müssen meist innerhalb einer kurzen Frist vorgelegt werden! Der Auftraggeber bestimmt dabei, was er von wem benötigt.

Bsp: In einer permanenten Lieferbeziehung ist es vorstellbar, dass der Unternehmer unterhalb eines bestimmten Auftragsvolumens überhaupt keine Nachweise vorlegen muss!

- „Green Car“ öffentliche Auftraggeber sind zur Beschaffung

energieeffizienter und schadstoffarmer Fahrzeuge verpflichtet. Dabei werden nicht nur die Anschaffungskosten, sondern auch Kosten wie Reparatur und Entsorgung miteinbezogen. Ein entsprechender Kostenrechner soll demnächst auf der Homepage des Bundeskanzleramtes zur Verfügung gestellt werden.

- Neuerungen im Rechtsschutz: Die Präklusions- und Stillhaltefristen ändern sich: 10 Kalendertage im Oberschwellenbereich (postalisch 15 Tage), wie bisher 7 Kalendertage im Unterschwellenbereich.

Weiters gibt es ein neues Sanktionssystem bei Rechtsverstößen des Auftraggebers, das sogar bis zur Nichtigkeitserklärung des Vertrages gehen kann.

Als dritter Redner sprach Dr. Michael Sachs, Vorsitzender des Bundesvergabeamtes, über die Umsetzung der Novelle aus Sicht der Rechtsschutzbehörde. Im Jahre 2008 wurden durch das Bundesvergabeamt circa 167 Fälle behandelt. Ein Drittel der Fälle wurden abgewiesen, einem Drittel wird Folge gegeben und bei einem Drittel wurde der Antrag zurückgezogen. Diese Zahlen sind ungefähre Werte.

Die Novelle zum Bundesvergabegesetz soll Anfang Februar 2010 in Kraft treten – wir informieren Sie selbstverständlich über die aktuellen Entwicklungen.

Haben Sie Interesse, bei Inkrafttreten alle Änderungen detailliert per E-Mail zugesandt bekommen? Dann melden Sie sich unter dem Betreff „Vergabenewsletter“ gerne unter [wirtschafspolitik@wknoe.at](mailto:wirtschaftspolitik@wknoe.at) an.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



OPORNÉ ORGANIZÁCIE ČO OPERAČIE
2007-2013 - 2007-2013 - 2007-2013

Erfolgreiche Veranstaltung „Biogasanlagen – Chancen für die Grenzregion“



Foto: z. V. 8

Ausklang des Seminars bei einer Besichtigung der Biogas-Pilotanlage in Brno-Černovice.

Am 1. Dezember 2009 fand im Rahmen des grenzüberschreitenden Projektes ENERGY FUTURE in der Handelskammer Brünn ein Erfahrungsaustausch zum Thema Biogasanlagen statt. 60 österreichische und tschechische Teilnehmer informierten

sich über den Status quo und die neuesten Trends in Österreich und unserem Nachbarland.

Nach der Eröffnung durch den Direktor der Wirtschaftskammer Region (RHK) Brno, Herrn Ing. Bajer, gab es eine kurze Vorstellung von ENERGY

FUTURE und die damit verbundenen und geplanten Aktivitäten. Einen Einblick in die erneuerbaren Energiequellen gab Herr Ing. Širůček vom Brüner Institut zur Biogasnutzung und erklärte, dass derzeit rund 14% des weltweiten Energiebedarfs durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden. Als Vorbereitung für die weiteren Vorträge wurden auch die Entstehung von Biogas und die Unterscheidung von Anlagen auf Grund ihrer Inputstoffe, nach Abfall (Küchen- oder Speiseabfälle) oder Nawaro (Nachwachsende Rohstoffe) erläutert.

Frau DI (FH) Anzengruber von der ARGE Kompost und Biogas Österreich berichtete, dass die Biogasanlagen in Österreich derzeit rund 0,7% des Stromverbrauchs (damit werden rund 150.000 Haushalte versorgt) erzeugen. Auf Grund des wenig attraktiven Ökostromgesetzes wurden seit 2006 kaum neue Anlagen gebaut, obwohl es noch enormes Ausbaupotenzial gibt. Mit entsprechender Planung könnten bis 2020 sogar bis zu 3% des Stromverbrauchs durch Biogas abgedeckt werden.

Auch die Versorgungssicherheit wurde angesprochen, denn Biogas ist ein sehr verlässlicher Stromlieferant, da über das Jahr hinweg annähernd gleich viel Strom erzeugt werden kann. Neben der Eigenschaft eines sehr hochwertigen Energieträgers kann das Nebenprodukt, das bei der Biogasproduktion entsteht, der so genannte Fermentationsrückstand, als Dünger für den Pflanzenbau eingesetzt werden.

Die Hauptparameter für den erfolgreichen Betrieb von Biogasanlagen wurden von Herrn Ing. Kamarád von der IFA Tulln zusammengefasst.

Details zum Bau einer Biogasanlage am Beispiel des Ortes Cejč und die damit verbundenen Herausforderungen hinsichtlich der lokalen Gegebenheiten, der Behörden und Anrainer schilderte Herr Ing. Horák.

Im Anschluss an die Fachvorträge gab es noch die Möglichkeit, eine Pilotanlage in Brünn zu besuchen, bei der das Netzwerk und die Fachgespräche fortgesetzt werden konnten.

Fotos zur Veranstaltung und die einzelnen Präsentationen finden Sie unter: www.energyfuture.eu

Öffentliche Ausschreibungen in *Niederösterreich*

Nutzen Sie Ihre Chance!

Eine Übersicht über alle öffentlichen Ausschreibungen in Niederösterreich finden Sie auf wko.at/noe/vergabe

Details zu allen Ausschreibungen entnehmen Sie bitte den Homepages der ausschreibenden Stellen: Land NÖ www.noel.gv.at und Landesklinikenholding <http://ausschreibungen.lknoe.at>
Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Redaktionsschlusses und sind ohne Gewähr.

Beachten Sie bitte die Fristen, innerhalb derer Sie dem Auftraggeber ein Angebot legen können.

Näheres und den Ansprechpartner entnehmen Sie bitte dem Gesamtwortlaut der jeweiligen Ausschreibung.

Das aktuelle Ausschreibungs-Highlight:

Universitäts- und Forschungszentrum Tulln – Maler- und Anstreicherarbeiten

Bekanntgemacht am: 2. 12. 2009
Erfüllungsort: A-3430 Tulln, Konrad Lorenz Straße
Ausschreibungsgegenstand: Maler- und Anstreicherarbeiten,
Beschichtungen auf Mauerwerk, Putz und Beton,
Beschichtungen auf Holz und Metall
Auftragsdauer: 1. 5. 2010 bis 31. 12. 2010

Ausschreibende Stelle: ARGE PM-DELTA Projektconsult GmbH und NÖ HYPO Bauplanungs- und Bauträger GmbH (im Namen der NÖ LandesimmobilienGmbH)

<http://www.pep-online.at/auftrag/etender.aspx?action=SHOW&ID=C1EA0B5B-BBA4-42FB-BB8B-6CDF619C7844>

Landeskliniken-Holding



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Geförderte Nachhaltigkeitsberatung zu vergeben

Angebot für 25 niederösterreichische Klein- und Mittelbetriebe

Im Rahmen einer Initiative zur Stärkung von gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung in KMU erhalten 25 niederösterreichische Betriebe die Chance, sich mit professioneller Unterstützung in Richtung Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung (CSR) weiterzuentwickeln. Konkret geht es dabei um insgesamt 5 Tage individuelle Beratung sowie 2 ganztägige Gruppenworkshops. Ziel ist es, dass die Betriebe über einen Zeitraum von insgesamt 7 Monaten eine Nachhaltigkeitsstrategie sowie einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Die Projektreihe „Erfolg mit FAIRantwortung“ wurde bis jetzt in drei Bundesländern (Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark) durchgeführt. Insgesamt 78 Betriebe haben bisher davon profitiert.

Optimierungspotenzial

Erfahrungen aus den Vorprojekten zeigen, dass die meisten Unternehmen diesbezüglich bereits zahlreiche Einzelmaßnahmen setzen. Diese werden jedoch selten langfristig geplant, strategisch in das Kerngeschäft eingebettet oder optimal kommuniziert. In so gut wie jedem Betrieb steckt in dieser Hinsicht noch Potenzial, welches durch das Projekt gefördert werden soll.

Strategien und Berichte zu Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung (CSR)

Professionelle Unternehmensberater erarbeiten mit den Betrieben eine Strategie, um durch fairen Umgang mit Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Umwelt, Vorteile im Geschäftsalltag zu erzielen. „In den anderen Bundesländern wurden bisher innovative Instrumente zur Verbesserung der internen Kommunikation geschaffen und Möglichkeiten zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit erarbeitet, Produktinnovationen diskutiert und eigene Umwelt-Teams gegründet, die sich intensiv mit Ressourcen-Effizienz im Unternehmen beschäftigen. Speziell im Energiebereich sind meist noch zahlreiche Einsparungsmöglichkeiten vorhanden, welche gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten genutzt werden sollten“, so Andreas Schneider von der Stabsabteilung Wirtschaftspolitik der Wirtschaftskammer Österreich.

Das Projektteam ist besonders stolz, dass das Projekt in Niederösterreich um einen wesentlichen Bestandteil erweitert werden konnte: Gemeinsam mit den Beratern und Studenten der FH Campus Wieselburg erarbeiten die Unternehmen ihren eigenen Nachhaltigkeitsbericht. Diese Erweiterung wurde vor allem durch das regionale Unternehmensnetzwerk Wirtschaftsantrieb am Punkt und das Amt der niederösterreichischen Lan-

Erfolgreich durch Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung:

- Unverbindliche Auftaktveranstaltung am 13. Jänner 2010 zwischen 15 und 17 Uhr im Saal K2-3, in der Wirtschaftskammer NÖ, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten
- Strategieworkshop am 26. Jänner 2010 um 9.30 Uhr in der Wirtschaftskammer Niederösterreich
- Details zur gesamten Projektreihe „Erfolg mit FAIRantwortung“ finden Sie unter www.respect.at/kmu bzw. unter www.fairantwortung.at
- Anmeldungen zur Auftaktveranstaltung bitte bis 10. Jänner 2010 an Lisa Weber l.weber@respect.at oder Tel.: 01/710 10 77/11.

desregierung ermöglicht, welche in einem Pilotprojekt gemeinsam mit der FH Campus Wieselburg bereits einige Nachhaltigkeitsberichte sowie einen Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung in KMU erstellen.

75% der Beratungskosten werden übernommen

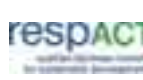
Das Projekt wird zu über 75% gefördert, d. h. von den € 4000 reinen Beratungskosten beträgt der Selbstbehalt pro Betrieb lediglich € 1000. Die Teilnahme an den zwei ganztägigen Workshops sowie der Auftakt- und Abschlussveranstaltung ist kostenlos. Zudem wird eine Projektnachlese gedruckt, welche die Fortschritte jedes Unternehmens darstellt und dokumentiert. Möglich wird dies durch unterstützende Organisationen wie das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, die Wirtschaftskammer Niederösterreich, das Amt der niederösterreichischen Landesregierung und die Wirtschaftskammer Österreich. Die organisatorische

und inhaltliche Abwicklung des Projekts liegt bei der Unternehmensplattform respACT und der FH Campus Wieselburg.

Ziele und Zielgruppe

Durch eine gezielte Förderung von nachhaltigen Unternehmensstrategien und eine stärkere Vernetzung zwischen den Betrieben soll insgesamt eine Stärkung der Region erreicht werden. Zielgruppe sind niederösterreichische Klein- und Mittelbetriebe, die zwischen 5 und 250 Mitarbeiter beschäftigen und offen für innovative Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit sind.

„Gemeinsam soll ein starkes Zeichen in Richtung FAIRantwortungsvolles Wirtschaften im Land Niederösterreich gesetzt werden, welches weitere Unternehmen motivieren soll, sich mit Strategien und Berichten zur Nachhaltigkeit als Instrument und Beleg für betriebliche Innovation auseinander zu setzen,“ so Mag. Bernhard Gerhardinger von der Wirtschaftskammer Niederösterreich und Mag. Priedl vom Amt der NÖ Landesregierung einhellig.



GUTSCHEIN

Erfolg mit FAIRantwortung in Niederösterreich
CSR-Strategien und Berichte zur Nachhaltigkeit

im Wert von **€ 3.000,-***
einzulösen bei dem Beraterpool des Projekts

Inhalte

- Teilnahme am 1-tägigen Strategieworkshop
- Individuelle Unternehmensberatung im Ausmaß von 2 ganzen Tagen zur Erstellung einer CSR bzw. Nachhaltigkeitsstrategie
- Teilnahme am 1-tägigen Workshop zur Gestaltung von Nachhaltigkeitsberichten
- 3-tägige professionelle Unterstützung bei der Erstellung eines individuellen Nachhaltigkeitsberichts
- Ergebnispräsentation im Rahmen von Veranstaltungen und einer Publikation

Rückfragen an:
Mag. Lisa Weber
respACT – austrian business council
for sustainable development
l.weber@respect.at
01/710 10 77-11
bzw.
Mag. Teresa Pernkopf
FH Campus Wieselburg
Teresa.Pernkopf@amu.at
07416/530 00-410

* Selbstbehalt pro Unternehmen € 1.000
Einzulösen bis 15. Jänner 2010
Die Plätze für eine Teilnahme an
der Pilotaktion sind mit max. 25 limitiert.



Int. Baumesse Brünn 2010 – Anmeldungen jetzt!

Die Außenwirtschaft Österreich (AWO) lädt Sie ein, an einem Gruppenstand bei der Internationalen Baumesse IBF 2010 in Brünn vom 13. bis 17. April 2010 teilzunehmen. Der „Österreich-Stand“ wird aus Mitteln der Internationalisierungsoffensive „go-international“, einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend und der Wirtschaftskammer Österreich, mit bis zu 40% gefördert (20% Regionen-Förderung und 20% Erstausteller-Zuschuss möglich).

Der Verband der europäischen Bauwirtschaft FIEC beurteilt die IBF in Brünn als einzige Baumesse in Mittel- und Osteuropa mit hohem Fachbesucheranteil (rund 70%) und von internationaler Bedeutung. In Europa gehört die IBF langfristig zu den 5 größten Branchenmessen, es stellen jährlich

rund 1500 lokale und internationale Firmen aus.

Nähere Informationen zum Programm, zu den Leistungen sowie zur Anmeldung finden Sie auf der AWO-Homepage für Tschechien unter www.wko.at/awo/cz (Rubrik „Veranstaltungen“).

Haben Sie noch Fragen? Gerne ist Herr DI Martin Žák, Leiter unseres Marketingbüros in Brünn, (Tel. +420 543 128 274, E-Mail brno@advantageaustria.org) für Sie da!

Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. Jänner 2010 an!

EORI – Übergangszeit endet mit Beginn 2010!

Österreichische Unternehmen, die Kontakt mit Zollbehörden haben, weil sie Handel mit Ländern außerhalb der EU betreiben, müssen bis Jahresende eine EORI-Nummer beantragen. „EORI“ steht für „Economic Operators Registration and Identification“ und dient der für die gesamte Union gültigen Identifikation für die Behörden. Bisher wurden in Niederösterreich ca. 1150 EORI-

Anträge von den Zollbehörden bearbeitet.

Die Registrierung muss online beim Zollamt beantragt werden. Das Anmeldeformular als auch einen Ausfülleitfaden finden Sie unter <https://zoll.bmf.gv.at/eori>

Die Zollbehörde prüft die Unterlagen und teilt dann per Registrierungsbescheid die EORI-Nummer zu. Für jeden „Wirtschaftsbeteiligten“ wird nur eine einzige solche Nummer vergeben; EU-weit müssen alle seine Niederlassungen dieselbe Nummer benützen.

Die Außenwirtschaft Niederösterreich empfiehlt allen Unternehmen, die im Rahmen von Importen und Exporten mit EU-Drittstaaten in ein Zollverfahren involviert sein werden und noch über keine EORI-Nummer verfügen, so bald wie möglich eine solche zu beantragen. Andernfalls drohen Verzögerungen bei der Zollabwicklung.

Stimmt die Einordnung Ihrer Waren im Zollltarif?

Die kombinierte Nomenklatur 2010 wird gegenüber der

heuer gültigen wiederum einige Änderungen enthalten. Sie wurde mit VO 948/2009, L 287 vom 31. 10. 2009 veröffentlicht. Von der Europäischen Kommission wurden dazu auch Transponierungslisten 2009 zu 2010 sowie 2010 zu 2009 zur Verfügung gestellt.

Bei der kombinierten Nomenklatur handelt es sich um die 8-stellige Zollltarifnummer der EG, die Grundlage ist für die Warenerklärung bei der Ein- bzw. Ausfuhr, für die Anwendung von Handelsbeschränkungen, Zollsätzen und Zollbegünstigungen, Antidumping- oder Schutzzöllen oder für innergemeinschaftliche statistische Zwecke. Die Einordnung der Waren bestimmt den anzuwendenden Zollsatz und weitere anzuwendende Maßnahmen wie z. B. Verbote/Beschränkungen.

Die Transponierlisten finden Sie auf der Homepage der Außenwirtschaft Niederösterreich unter <http://wko.at/noe/aw>

NÖWI lesen

www.vw-nutzfahrzeuge.at



Der Caddy 4MOTION: Gebaut für den Alltag.

Wer viel unterwegs ist, braucht ein robustes Auto, auf das er sich in jeder Situation verlassen kann – ein Auto wie den Caddy® 4MOTION. Dank seines permanenten Allradantriebs und seines starken 1,9-l-TDI-Motors mit Dieselpartikelfilter (77 kW/105 PS) ist er wie geschaffen für anspruchsvolle Aufgaben. Serienmäßig bei jedem Caddy 4MOTION sind das elektronische Stabilisierungsprogramm ESP, EDS u.v.m.

Ab sofort auch als Caddy Maxi 4MOTION bestellbar.



Nutzfahrzeuge

*Allrad-Bonus brutto inkl. MwSt (EUR 750,- netto). Gültig bis 31.12.09. Verbrauch: 6,6 l/100 km, CO₂-Emission: 172 g/km. Abbildung zeigt Mehrausstattung. Der Produktname Caddy® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Caddie S.A. und wird von Volkswagen Nutzfahrzeuge mit freundlicher Genehmigung von Caddie S.A. benutzt.

Unternehmerservice

60% Barzuschuss für Ihr innovatives Projekt – TIP zeigen Ihnen wie es geht!

Mit bis zu 60% Barzuschuss können sich niederösterreichische Unternehmen ihr innovatives Vorhaben fördern lassen – EUROSTARS machts möglich!



Foto: z. V. g.

DI Reingard Neto (FFG) erklärt, worauf es bei EUROSTARS ankommt.

Das europäische Förderungsprogramm EUROSTARS bietet speziell Forschung und Entwicklung betreibenden KMU attraktive Förderkonditionen an. Zwei wichtige Voraussetzungen dafür sind:

- Projektumsetzung mit einem europäischen Partner
- Forschung und Entwicklung betreibendes KMU als Antragsteller

Die Technologie- und InnovationsPartner (TIP) organisierten gemeinsam mit der österreichischen Forschungsförderungs-gesellschaft mbH (FFG) am 1. Dezember 2009 einen Antragsteller-Workshop, in dem die

Teilnehmer Tipps und Tricks bei der Antragsstellung präsentiert bekamen. DI Reingard Neto (FFG) und DI (FH) Joachim Haumann (TIP) zeigten, worauf es beim Antragschreiben ankommt und was zu beachten ist. Nachzulesen gibt es den Workshop auf www.tip-noe.at/?521326.

Der nächste Einreichtermin (Cut of Date) bei EUROSTARS ist der 25. Februar 2010.

Unterstützung in der Ausarbeitung von europäischen Projekten durch die TIP erhöht Ihre Chancen auf die Genehmigung Ihres Vorhabens. Unsere TIP-Service-Leistungen für Sie im Überblick:



Ideen - Sprechtag

Patente, Marken, Muster, Technologien

Sie haben / suchen

- neue technische Ideen, Produkte, Verfahren?
- neues Design, neue Marken-Namen?
- andere Technologien, technische Lösungen?

Dann sind Sie hier richtig!

Dieser Tag bringt Ihnen den Informationsvorsprung!

In Einzelgesprächen analysieren Patentanwalt, Recherche-Experte und TIP-Referent mit Ihnen zusammen Ihre Idee, Ihre Anliegen, geben Ihnen wichtige Informationen und zeigen neue Lösungswege auf.

Kostenlose Einzelgespräche zwischen 9.00 und 16.00 Uhr

Montag, 11. Jänner 2010

WKNÖ, Bezirksstelle Mödling, Guntramsdorferstraße 101

Anmeldung notwendig - bis 7.01.2010 unter 02742/851-16501

Nächster Sprechtag: 25. Jänner 2010, WKNÖ St. Pölten

www.tip-noe.at



- Förderungsberatung
- Unterstützung Antragsausarbeitung und Antragstellung
- Partnersuche
- Projektbetreuung
- Beratung und Veranstaltungen

Nutzen Sie Ihre Chancen in Europa – Wir, die Technologie-

und InnovationsPartner, unterstützen Sie dabei!

Kontakt und weitere Informationen:

DI (FH) Joachim Haumann,
Tel.: 02742/851/16 6 30, E-Mail:
tip.international@wknoe.at,
www.tip-noe.at

Bildung

LEHRE.FÖRDERN

die Lehrbetriebsförderung für NÖ Lehrbetriebe

Informationen zu nachstehenden Förderungen

- Basisförderung
- Neue Lehrstellen (Blum-Bonus II)
- Ausbildungsnachweis zur Mitte der Lehrzeit
- Zwischen- und überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen
- Weiterbildung der Ausbilder
- Ausgezeichnete und gute Lehrabschlussprüfungen
- Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten und
- Gleichmäßiger Zugang von Frauen und Männern

im Internet unter www.lehre-foerdern.at

oder in Ihrer Lehrlingsstelle, Referat Lehrlingsförderung

E-Mail: lehre.foerdern@wknoe.at

TelNr. 02742/851/17 5 70

FaxNr. 02742/851/17 5 69



Wirtschaftsförderung

Neue WIFI-Ausbildungsstätte eröffnet: Steinschaler Naturhotels als Partnerbetriebe



Fotos: WIFI

Mag. Wolfgang Leirer (WIFI NÖ), Elisabeth Rammel (WIFI Wien), DI Johann Weiß (Steinschaler Naturhotels & Gärten) und Thomas Humer (Lehrgangsleiter) bei der Einweihung der neuen Ausbildungsstätte Steinschalerhof.

Vor kurzem wurde mit den Steinschaler Naturhotels im Pielachtal die österreichweit zweite WIFI-Ausbildungsstätte der Ausbildung zum Freizeit- und Outdoor-Guide eröffnet. Das David Zwilling-Resort in Abtenau war 2008 der Geburtsort der Ausbildung. Grund für die neugeschaffene Kooperation sind die hervorragenden Rahmenbedingungen, die hier für die WIFI-Ausbildungen herrschen.

„Besonders für Veranstaltungen, die nicht nur im Seminarraum, sondern auch im Freien abgehalten werden, eignen sich die Steinschaler Naturhotels bestens“, freut sich Mag. Wolfgang Leirer, Produktmanager des WIFI Niederösterreich, über die Zusammenarbeit. Die Hotelgruppe erhielt vor kurzem auch den Staatspreis für Tourismus 2009. Beeindruckt hatten die Jury die Energieeffizienz und das regionale Engagement im Pielachtal, das sich besonders mit regionaler und kultureller Identität auszeichnet.

Die Steinschaler Naturhotels liegen im niederösterreichischen „Dirndltal“ und bestechen mit ihrer Umgebung. Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben den Seminarräumen auch die Natur erkunden. In den letzten Jahren ist für viele Menschen die Frei-

zeitgestaltung immer wichtiger geworden. Dem Gesundheitstrend folgend wollen sie sich auch immer mehr sportlich betätigen. Darum hat das WIFI die Ausbildung zum diplomierten Freizeit- und Outdoor-Guide entwickelt, auch um Personen, die gerne in der Natur mit Menschen arbeiten, ein neues Berufsfeld zu erschließen.

Die Besonderheiten der WIFI-Ausbildung

Das WIFI Niederösterreich bietet in Kooperation mit dem WIFI Wien die Ausbildung zum diplomierten Freizeit- und Outdoor-Guide an. Das breite Einsatzfeld nach Absolvierung dieser Ausbildung erstreckt sich vom Individualgast über die Betreuung von Gruppen- und Firmenevents bis hin zum Trainingsbereich in der Arbeit mit Jugendlichen. Eine am Markt in dieser Form einzigartige und umfangreiche Ausbildung für Menschen, die im Bereich Freizeit- und Outdoor-Aktivitäten bereits tätig sind oder zukünftig tätig sein wollen.

Der nächste Lehrgang ist von 1. 5. 2010 bis 5. 2. 2011. Der Infabend findet am 10. 3. 2010 im WIFI St. Pölten statt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel. 02742/890/20 00 oder www.noe.wifi.at.



Die Teilnehmer/innen des laufenden Lehrganges mit Lehrgangsleiter Thomas Humer, WIFI NÖ-Produktmanager Mag. Wolfgang Leirer, WIFI Wien-Produktmanagerin Elisabeth Rammel und Steinschaler-Chef DI Johann Weiß.

WIFI-Kurse für Schweißaufsichtspersonal



Weiterbildung für Schweißwerkmeister und - erstmalig in Niederösterreich - die Ausbildung zum Schweißtechnologien

Die Gütersicherung in der Schweißtechnik wird in Zukunft ein sehr wichtiger Bereich. Die Betriebe und das Schweißaufsichtspersonal sind daher nach den gültigen EN ISO-Normen zu qualifizieren (ÖNORM EN ISO 3834 und ÖNORM EN ISO 14731).

Das WIFI unterstützt die Betriebe mit einem zusätzlichen Angebot für die Qualifizierung von Schweißaufsichtspersonal mit folgenden Kursen:

Schweißtechnologien-Ausbildung (IWE Teil 1)

15.1. - 19.6.2010 **WIFI St. Pölten**
jew. Fr 16 bis 21.20 Uhr und
Sa 7.45 bis 16.50 Uhr, Prüfung: 22.6.2010 41439019z

IWT (International-Welding-Technologist)

Weiterbildungslehrgang für Schweißwerkmeister/innen
12.2. - 20.3.2010 **WIFI St. Pölten**
jew. Fr 16 bis 21.20 Uhr und Sa 7.30 bis 16 Uhr
Prüfung: 25.3.2010, Do 9 Uhr 41410019z

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Information und Anmeldung:
WIFI Niederösterreich
T 02742 890-2211 | E katharina.schatzl@noe.wifi.at
www.noe.wifi.at



Jetzt WIFI-Kursbuch
anfordern unter
www.wifi.at

Erster internationaler WIFI-Managementkongress in Klagenfurt Success is a Choice

Ende November haben etwa 75 AbsolventInnen und TeilnehmerInnen der Business-Managementlehrgänge des WIFI NÖ den Managementkongress zum Thema „Spitzenleistungen in Sport und Management“ besucht. Star-Referenten wie Manfred Winterheller, Armin Assinger, Mark Mc Gregor und UEFA-Schiedsrichter Urs Meier begeisterten die wissbegierigen Business-ManagerInnen.



Kongressteilnehmer Mag. Andreas Hartl (Institutsleiter WIFI NÖ) und Mag. Johannes Zederbauer (New Design University).

Unter dem Motto „Upgrade your perspective“ veranstaltete das WIFI Österreich gemeinsam mit der M/O/T School of Management der Universität Klagenfurt einen 3-tägigen Managementkongress. Schon während des ersten Programmpunktes, dem Kamingespräch mit Dr. Werner Beutelmeyer zum Thema „Wertewandel im Management“, war den Business-Manager/innen aller Bundesländer trotz der langen Anreise die Begeisterung ins Gesicht geschrieben.

Die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgte am nächsten Morgen durch Prof. Robert Neumann und Prof. Werner Mussnig (Universität Klagenfurt) sowie Dr. Michael Landertshammer (Institutsleiter WIFI Österreich) und Dr. Michael P. Walter (Kurator WIFI Österreich).

Im Anschluss an die Begrüßung folgten einzigartige Vorträge internationaler Top-Referenten:

- **Armin Assinger** bewies einmal mehr sein Können, das Publikum auf „kärntnerisch“ in seinen Bann zu ziehen. Unter dem Motto „Das Leben ist ein Abfahrtslauf“ erzählte er von den Höhen und Tiefen seiner Karriere. Gekonnt zeigte er die Parallelen zwischen einer Abfahrt auf der Kitzbühler Streif und den täglichen Herausforderungen im Businessleben auf.

- **Mark Mc Gregor**, ehemaliger Teammanager der kanadischen Eishockey-Nationalmannschaft, zeigte mit seinem Vortrag „Psychology of winning“, wie Siegerstrategien aus dem Sport in der Wirtschaft anwendbar sind.

- UEFA-Schiedsrichter **Urs Meier**, der 2002 das Finale der Champions League pfiff, beleuchtete „Zwischen den Fronten“ aktuelle Führungsfragen aus anderen Blickwinkeln und ermöglichte interessante Einblicke in die Welt der Unparteiischen.

- Als Highlight des Kongresses war **Dr. Manfred Winterheller**

zu Gast an der Uni Klagenfurt: „Herausragende Persönlichkeiten sind gewöhnliche Menschen mit außergewöhnlichen Visionen“ war nur eine der Aussagen, die Winterheller den begeisterten Business-Manager/innen mit auf den „Weg zur High-Performance“ gab.

Standing ovations am Ende der Vortragsreihe bekräftigten die zahlreichen Erfolgsbotschaften der Top-Referenten. Um es in den Worten von Mark Mc Gregor auszudrücken: „Success is a Choice!“

Rahmenprogramm

Neben den Fachvorträgen blieb natürlich auch genügend Zeit für networking. So luden das WIFI und die M/O/T School of Management beispielsweise zur Abendgala ins Congress Center Villach. Nach einem Improvisationstheater der Gruppe „Theater am Bahnhof“ hatten die Absolventinnen/Absolventen und Teilnehmer/innen genügend Zeit, sich kulinarisch

verwöhnen zu lassen, Kontakte zu knüpfen und sich mit ehemaligen Kolleginnen/Kollegen auszutauschen.

Weiters gab es im Rahmen eines Bundesländer-Clusters die Möglichkeit, bundesländer-spezifische Ideen für eine Absolventen-Initiative zu sammeln, um so nachhaltige Netzwerke zu Kolleginnen/Kollegen und Vortragenden aufbauen zu können.

Das positive Feedback der WIFI-Business-Manager/innen zeigt den Erfolg des 1. WIFI-Managementkongresses. Das Organisationsteam des WIFI steht daher vor einer großen Herausforderung: Dieser Erfolg muss im November des nächsten Jahres auf jeden Fall getoppt werden. Nämlich spätestens dann, wenn es „Herzlich Willkommen zum 2. internationalen Managementkongress heißt“.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Mag. Ingrid Buxbaum unter ingrid.buxbaum@noe.wifi.at oder im Internet unter www.noe.wifi.at

Fotos: WIFI



Urs Meier, Mag. Johanna Hofmann-Handler und Mag. Ingrid Buxbaum (WIFI NÖ)



Armin Assinger und Mag. Ingrid Buxbaum (WIFI NÖ).



Prof. Robert Neumann (M/O/T) und Dr. Manfred Winterheller.

Erfolgreiche Abschlussprüfung der WIFI-Dekorateurinnen: „Wo deine Gaben liegen, da liegen auch deine Aufgaben



Fotos: WIFI

Die frischgebackenen Dekorateurinnen mit Trainerin Brigitte Waltenberger (rechts).

Acht Teilnehmerinnen bewiesen bei der WIFI-Grundausbildung zum/zur Dekorateur/in Kreativität und handwerkliches Talent. Im Rahmen der Abschlussprüfung hatten sie den Auftrag, jeweils zwei Verkaufsräume zu gestalten, um das Erlernete zu präsentieren. Die Prüfungskommission beurteilte die Warenpräsentation in Bezug auf Themenauswahl, Gestaltung, Schaufensterplanung und -um-

setzung sowie Kreativität.

Die Anstrengung und Vorbereitung der Teilnehmerinnen hatte sich gelohnt. Sowohl Trainerin Brigitte Waltenberger als auch dem Rest der Prüfungskommission war die Begeisterung ins Gesicht geschrieben: Neben dem für die Prüfung gewählten Thema „Das Haydn-Jahr 2009“ präsentierte jede Teilnehmerin ein zweites, frei gewähltes Motto. Hierbei reichte



Winterlicher Tee-Genuss.



Präsentation luxuriöser Kosmetikprodukte.



Das Haydn-Jahr 2009.

die Schaufenster-Palette von italienischen Pastagerichten über hochwertige Kosmetikprodukte bis hin zur Präsentation von winterlichem Tee-Genuss.

Für alle Teilnehmerinnen, die sich nach Abschluss dieser Ausbildung fachspezifisch weiterbilden möchten, werden auch themenspezifische Fortsetzungskurse angeboten.

Die nächste Grundausbildung zum/zur Dekorateur/in – Schaugewerbegestalter/in beginnt am 11. 1. 2010.

Information und Anmeldung:

WIFI Niederösterreich

Tel: 02742/890/20 00

Fax: 02742/890/21 00

E-Mail: kundenservice@noe.wifi.at

wifi.at

www.noe.wifi.at

Management-Ausbildung für IT-Profis

Die Aufgabenstellung an IT-Manager/innen hat sich gewandelt: Hatte früher die Technikorientierung Vorrang, ist heute ergebnisorientiertes Denken und Handeln gefordert.

Damit stehen angehende IT-Manager/innen vor großen Herausforderungen. Neben technischem Wissen wird in zunehmenden Maße auch die Fähigkeit zur Entwicklung von IT-Strategien durch ganzheitliches IT-Wissen, der effiziente Einsatz von knappen Ressourcen, professionelles Management sowie das erfolgreiche Führen von Mitarbeitern/innen gefordert. Weitere wichtige Themen sind Recht, Controlling und Sicherheit.

Der WIFI-Lehrgang „Ausbildung zum/zur IT-Manager/in“ schafft hier die Basis. Bei der Gestaltung des Lehrganges wurde neben der thematischen Auswahl besonderer Wert darauf gelegt, dass diese Veranstaltung auch berufsbegleitend absolviert werden kann. Die bewusst kurz

gewählten Ausbildungsmodule lassen sich auch in einem eng gesteckten Terminkalender unterbringen. Erfahrene Trainer/innen aus der Praxis stellen sicher, dass das Wissen am Puls der Zeit ausgerichtet vermittelt wird.

Informieren Sie sich beim Gratis-Informationsabend, der am Donnerstag, dem 21. Jänner 2010, im Seminarzentrum Schwaighof in St. Pölten stattfindet. Sie erhalten einen kompakten Überblick über den Lehrgang sowie mögliche Förderungen für Privatpersonen/Unternehmer.

Information und Anmeldung: Bianca Mittermaier, Tel. 02742/890/22 25, E-Mail bianca.mittermaier@noe.wifi.at

Voller Erfolg für „Vertical Project“



Foto: NDU

Im Bild Dr. Thomas Gronegger (Dekan der Fakultät Gestaltung), Mag. Johannes Zederbauer (Geschäftsführer) und die glückliche Gewinnerin eines Mac Books Innenarchitektur-Studentin Caroline Plank Bachselten.

Das „Vertical Project“ an der New Design University St. Pölten spiegelte erneut die Bandbreite der Ausbildung und die Gestaltungskraft der Studenten und Studentinnen wider.

Am 3. und 4. Dezember sollten alle Studierenden der Fakultät für Gestaltung – vom Foundation Course über Grafikdesign bis Innenarchitektur in interdisziplinären Gruppen intensiv an einem gemeinsamen Projekt arbeiten.

Hauptziel der Veranstaltung war die vertikale Vernetzung, wo in durchmischten Kleingruppen jeweils alle Jahrgänge – von Anfängern bis Fortgeschrittenen – vertreten waren. Die Jury, der

auch externe Designer angehörten, war sich einig: „Die entwickelten Projekte können sich sehen lassen!“

Aber nicht nur im Studien- und Arbeitsalltag soll vernetzt werden, auch das informelle Miteinander darf nicht zu kurz kommen! Darum organisierten die Studierenden des neu gestarteten Studiengangs „Event Engineering“ im Anschluss an die Preisverleihung ein Get Together.

Kontakt: New Design University, Privatuniversität der Kreativwirtschaft, Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/890/24 18, E-Mail: office@ndu.ac.at

Management-Ausbildung für IT-Profis



WIFI Certified IT-Manager/in

Dieser Lehrgang vermittelt ein fundiertes Wissen im Bereich IT-Management und schafft die Voraussetzungen, IT-Betriebe und -Abteilungen sowie kleine IT-Unternehmen erfolgreich zu führen. Eine abschließende Zertifizierung mit Projektarbeit dient als Nachweis des erlernten Wissens mit Praxisbezug.

Informieren Sie sich beim GRATIS-Infoabend

21.1.2010
Do 18 bis 20 Uhr

WIFI St. Pölten
16839019z

Lehrgangsdauer:

20.2. - 31.5.2010

WIFI St. Pölten

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Information und Anmeldung: Bianca Mittermaier
T 02742 890-2225 | E bianca.mittermaier@noe.wifi.at
www.noe.wifi.at



Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at



branchen

ENERGY FUTURE – grenzüberschreitende Energiezukunft

Mit dem Projekt „ENERGY FUTURE – Übergang in eine nachhaltige Energienutzung in der österreichisch-tschechischen Grenzregion“ (kurz ENERGY FUTURE AT – CZ) setzt die Wirtschaftskammer NÖ gemeinsam mit Partnern aus Niederösterreich und Tschechien ein wichtiges Signal in Richtung einer gemeinsamen Energiezukunft.

Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen ein neuer Energiecheck für Unternehmen, ein neues Energieoptimierungsprojekt für Gemeinden und die Errichtung eines „mobilen Sanierungslehrpfades“. Insgesamt werden im Zuge von ENERGY FUTURE AT – CZ sieben Projektmeilensteine umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, eine nachhaltige grenzüberschreitende Kooperation im Bereich effizienter Energienutzung sowie die Nutzung erneuerbarer Energieträger als Vorbild für andere Regionen im Grenzgebiet Österreich – Tschechien zu realisieren.

In Summe stehen für eine Projektlaufzeit von drei Jahren 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Die Durchführung der Initiative liegt federführend bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Wir von der Sparte Gewerbe und Handwerk sind für den Energiecheck (IT-Tool) und die Sanierungsplattform mit der Sanierungspartnerdatenbank als Herzstück verantwortlich.

Dort, wo vor rund 20 Jahren noch der Eiserne Vorhang als unüberwindbare Grenze Menschen und Länder voneinander trennte, arbeiten wir heute gemeinsam an einer grenzüberschreitenden Energie- und Umweltpolitik von morgen. Und in den dabei entwickelten modernen Energietechnologien liegen zahlreiche Gewinnchancen für alle: Einerseits entstehen durch diese Zusammenarbeit grenzüberschreitende Beziehungen,



KommR Ing. Josef Breiter

welche wiederum neue und zukunftsreiche Geschäftsfelder für die Wirtschaft nach sich ziehen. Daraus entstehen in Folge neue Jobs für zahlreiche Arbeitnehmer. Umwelt und Klima profitieren allemal!

So soll einerseits den Gewerbebetrieben auf Grund zahlreicher öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten im Bereich energieeffizientes Bauen und Sanieren sowie erneuerbare Energie zu zusätzlichen Marktchancen verholfen werden. Andererseits bekommen Unternehmen im Rahmen des Projektes Tools zur Verfügung gestellt, welche die eigene energetische Situation im Betrieb durchleuchten. Parallel dazu wird eine Sanierungsdatenbank geschaffen, über die auf schnellstem Wege der richtige Fachmann für Energieoptimierungsmaßnahmen in nächster Nähe gefunden werden kann.

Um die Bedeutung der Energieeffizienz anschaulicher zu gestalten, wird ein „mobiler Sanierungslehrpfad“ errichtet. Dieser soll niederösterreichische als auch tschechische Gewerbetreibenden und Bauherren über neueste Technologien informieren.

Beim Energieoptimierungsprojekt für Gemeinden werden 15 ausgewählte Gemeinden im Wald- und im Weinviertel hinsichtlich ihrer Energieoptimierung durchleuchtet. Auf Grund dieser Analyse werden in Folge konkrete Impulse in Richtung Energiesparen, Ökoenergieproduktion und Ökoenergieeinkauf gesetzt.

ENERGY FUTURE AT – CZ zeigt wiederum einmal sehr anschaulich, wie wichtig es ist, auch grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten und wie sehr die heimische Wirtschaft von diesem gegenseitigen Lernen profitieren kann. Und wir, die Sparte Gewerbe und Handwerk, setzen uns deshalb immer wieder gerne für solche zukunfts-trächtigen Projekte ein!

Ihr
KommR Ing. Josef Breiter,
Obmann der Sparte
Gewerbe und Handwerk
der Wirtschaftskammer
Niederösterreich

Steinmetzmeister

Ehrung für Rudolf Buryan



Von links nach rechts: LIM Wolfgang Ecker und Rudolf Buryan bei der Übergabe der Ehrenurkunde.

Im feierlichen Kreise der Steinmetzmeisterfamilie wurde Rudolf Buryan, Fa. Rada Naturstein GesmbH, Poysdorf, am 30. November in Würdigung der verdienstvollen Ausübung des Steinmetzmeistergewerbes das Ehrenzeichen in Silber der Landesinnung verliehen.

Seit 1990 steht er Mitgliedern

als Bezirksvertrauensperson des Bezirkes Mistelbach mit Rat und Tat zur Seite. Herr Buryan unterstützt seit 1995 als aktives Mitglied den Landesinnungsausschuss.

Im Bundesinnungsausschuss ist Herr Buryan seit 2000 als beratender Experte tätig.

Die Landesinnung gratuliert sehr herzlich!

Maler, Lackierer und Schilderhersteller**Landesinnungstagung
mit buntem Programm**

Foto: z. V. g.

Von rechts nach links: Spartenobmann KommR Josef Breiter, LIM Helmut Schulz, LIM-Stv. Hubert Reichel, LIM-Stv. Fritz Wyhlidal.

Am 7. November trafen einander die NÖ Maler zur traditionellen Landesinnungstagung in Reichenau/Rax.

Mehr als 130 Kollegen und Kolleginnen sowie zahlreiche Ehrengäste aus ganz Niederösterreich und den benachbarten Bundesländern folgten der Einladung von Landesinnungsmeister Helmut Schulz ins Schloss Reichenau.

Eröffnet wurde der Tag, moderiert durch Andy Marek, der Stimme des österreichischen Rekordmeisters SK Rapid, mit der Begrüßung der Gäste durch Landesinnungsmeister Helmut Schulz. Besonderer Dank galt auch dem Besuch der zahlreich erschienenen Ehrengäste: Bundesinnungsmeister KommR Egon Fischer, Spartenobmann der Sparte Gewerbe und Handwerk der WKNÖ, KommR Ing. Josef Breiter, Bürgermeister der Marktgemeinde Reichenau/Rax, Johann Ledolter, Landesinnungsmeister der NÖ Tapezierinnung, Manfred Judex, Landesinnungsmeister der Steirischen Malerinnung, Karl Grebien, Präsident der Malerschule Baden, KommR Josef Wieltchnig, Direktor der Malerschule Baden, Prof. Dipl.-Ing. Michael Wagner, Direktor der Berufsschule Lilienfeld, Anton Hauser mit den Kollegen des Lehrkörpers, Altbundesinnungsmeister KommR Joschi Salzmann, Alt-

landesinnungsmeister KommR Willi Kreibich, Presse Farbenkreis Hr. Perschler, sowie allen ausstellenden Firmenrepräsentanten von Sefra, Synthesa, Sto, Draco, OTG, Hilti, Decopac und Icopal.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit, der Genehmigung der Tagesordnung sowie der Genehmigung des Protokolls der letzten Tagung und einer Gedenkminute für die verstorbenen Kollegen Walter Fröhlinger, Otto Pelka und Anton Schulz bat Landesinnungsmeister Helmut Schulz die Ehrengäste für Grußworte auf die Bühne.

Im Anschluss an die Grußworte und Berichte folgten die Ehrungen. Die Firma Josef Fenz aus Gaubitsch wurde für ihr 80-jähriges Firmenjubiläum und die Firma Koges aus Tribuswinkel für ihr 30-jähriges Firmenjubiläum ausgezeichnet.

Für die ausgezeichnete Teilnahme am Landes- sowie Bundeslehrlingswettbewerb bekamen Stephanie Staudinger von der Fa. Bodner Farbenhaus (1. Platz beim Landeslehrlingswettbewerb), Melanie Preißl von der Firma Franz Maierhofer (2. Platz) und Gloria Thaller von der Fa. Franz Gilly (3. Platz) jeweils einen Geldpreis von Landesinnungsmeister Helmut Schulz überreicht. Die Jungmeister, die die Meisterprüfung 2008

und 2009 in Niederösterreich abgelegt haben, wurden mit einem künstlerisch gestalteten Meisterbrief der Landesinnung ausgezeichnet.

Im Anschluss wurde „Der goldene Pinsel 2009“ verliehen. In der Kategorie Fassade ging „Der goldene Pinsel 2009“ an die Andreas Lechner KEG aus Weissenbach, in der Kategorie Restaurierung konnte Manfred Pachlina aus Gießhübl überzeugen und in der Kategorie Innraumgestaltung war Reinhard Nöhhammer der Sieger.

Nach dem Ende des offiziellen

Teils hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, im Hof von Schloss Reichenau bei Glühmost, heißem Punsch und musikalischer Unterhaltung der Singgruppe „4-Gsang Prieglitz“ fachliche und private Gespräche zu führen. Abschluss und Highlight des Tages bildete das abendliche Galamenu mit dem Showprogramm „Spectacle du Monde“, das die Gäste begeisterte.

Landesinnungsmeister Helmut Schulz bewies mit seinem bunten Tagungsprogramm einmal mehr die Kreativität der NÖ Maler.

**Elektro-, Gebäude, Alarm-
und Kommunikationstechnik****Doppelsieg beim Bundes-
lehrlingswettbewerb 2009**

Foto: z. V. g.

Reg.-Rat Ing. Gerhard Graf, Markus Stöger, Bernhard Schwarnthorer, LIM-Stv. Karl Oberklammer.

16 junge österreichische Toplehrlinge aus allen Bundesländern konnten drei Tage lang in Salzburg ihr hervorragendes Können unter Beweis stellen. Zigtausende Besucher der Berufsinformationsmesse in Salzburg konnten die exzellenten Arbeiten unseres Berufsnachwuchses verfolgen.

Es musste eine überaus anspruchsvolle Aufgabe aus dem Bereich der KNX-Technik in der Ausführung einer Gebäudeinstallation in Verbindung mit Gebäudesystemtechnik ausgeführt werden. Dabei musste in einem simulierten Gebäude die Installation für den Wohnbereich inklusive Beleuchtung und Ja-

lousie sowie Zentralfunktionen realisiert werden.

Aus diesem Bewerb gingen zwei niederösterreichische Lehrlinge als Doppelsieger hervor: 1. wurde Markus Stöger aus Aschbach (Lehrbetrieb Brunnmüller GmbH) und 2. wurde Bernhard Schwarnthorer aus Waidhofen/Ybbs (Lehrbetrieb EB Oberklammer GmbH). Platz 3 ging an den Steirer Thomas Eichtinger aus Weiz (Lehrbetrieb Pichler Werke).

Das niederösterreichische Elektrogewerbe kann stolz auf seinen hervorragenden Berufsnachwuchs sein. Wir gratulieren herzlich!

Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure

Stand der Landesinnung bei der Wiener Neustädter Life Style Vital-Messe



Foto: Ingeborg Wagner

Die Landesinnung präsentierte auf der Life Style Vital-Messe in der Arena Nova in Wiener Neustadt die Mitglieder von Mödling, Baden, Neunkirchen und Wiener Neustadt. Die Bezirksvertrauenspersonen informierten die Konsumenten über die qualifizierten Fachbetriebe. Im Bild Silvia Riederer (Bezirksvertrauensperson Baden), Ingeborg Wagner (Bezirksvertrauensperson Wr. Neustadt).

Fotografen

Doppelter Jobmania-Erfolg für Niederösterreichs Fotografen



Foto: z. V. g.

Unterstützten die Berufsinfo der Sparte Gewerbe und Handwerk bei der JobMania tatkräftig: Emil Bolena, Leopold Hitzel, Prof. KommR Leopold Vodicka, Claudia Seisenbacher-Brandstetter, Christiane Schörg und Stefanie Groiss.

Das Schülern ihr Besuch der Jobmania 2009 in Erinnerung bleibt, dafür sorgten einmal mehr Niederösterreichs Berufsfotografen. Von Landesinnungsmeisterstellvertreter Christian Schörg organisiert und von Leopold Hitzel technisch unterstützt, bildeten Emil Ifkovicz, Elisabeth Bayer-Weiß, Prof. KommR Leopold Vo-

dicka und Herbert Baumgartner die zur Berufsorientierung nach Wiener Neustadt gekommenen Jugendlichen im Outfit ihres Wunschlehrberufes ab. „Originelle Fotos für die Jobmania-Besucher und gleichzeitig Werbung für den Fotografen-Lehrberuf“, freute sich Landesinnungsmeister Henk über den zweifachen Erfolg.

Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes

Jahresrückblick der Energethiker



Foto: z. V. g.

Der Berufsgruppenausschuss: KommR Peter Maier, Susanne Mathois, Franz Josef Muttenthaler, Mag. Marietta Tischler, Franz Führhauser, Martin Bröderbauer.

Ein weiteres erfolgreiches Jahr neigt sich seinem Ende entgegen – Zeit, Rückschau zu halten. Was ist alles in diesem Jahr geschehen? Vorweg konnte das Netzwerk in Niederösterreich stark ausgebaut werden. Aus 13 Mitgliedern wurden 40! Hier gilt es Danke zu sagen an alle, die sich bereit erklärt haben, als MethodenvertreterIn zu arbeiten.

Viele Sitzungen wurden abgehalten:

- 6 Sitzungen des Berufsgruppenausschusses
- 5 Sitzungen der MethodenvertreterInnen
- 2 Energietouren in jedes Viertel Niederösterreichs
- Zusammengezählt ergibt das einen Arbeitsaufwand von rund einem Beschäftigungsmonat!
- 4 Veranstaltungen der Energethiker: Gföhl, Blaue Lagune, Tag der offenen Tür in der Burstynkaserne, Messe Erlaufthal
- Der Folder der Energethiker ist in der 2. Auflage
- Es wurde am Corporate Identity gearbeitet:

- das Logo wurde überarbeitet
- Aufkleber neu gestaltet
- Kugelschreiber und Schlüsselanhänger
- Es stehen nun 3 Homepages zur Verfügung
- www.wko.at/noe/dienstleister
- www.wko.at/noe/energethiker
- www.arge-energetik.at

Damit wurden unsere Ziele in diesem Jahr erfüllt.

Nun gilt es in das nächste Jahr zu blicken. Viel Arbeit wartet auf uns. Es gilt weiter am gemeinsamen Fundament, an unserer erfolgreichen Berufung zu arbeiten.

Gemeinsam werden wir den Erfolg erreichen, den wir uns wünschen.

Bitte gleich vormerken:

Die nächsten Termine der Energietour 2010 sind: 28. 1. 2010, 4. 2. 2010, 11. 2. 2010, 18. 2. 2010.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest und ein energetisch erfolgreiches neues Jahr!

Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at



Information zum Abschluss des Kollektivvertrages für die Handelsangestellten Österreichs per 1.1.2010

Abschluss

In der Gehaltstafel a) werden im Gehaltsgebiet A die kollektivvertraglichen Mindestgehälter um 1,5%, mindestens um 22 Euro, angehoben. Die Lehrlingsentschädigungen steigen um 10 Euro im 1. Lehrjahr, 12 Euro im 2. Lehrjahr, 15 Euro im 3. und 17 Euro im 4. Lehrjahr. Die entstehenden Euro-Erhöhungen werden auf die korrespondierenden Positionen des Gehaltsgebietes B und der Gehaltstafeln b) bis g) übertragen. Die sich daraus ergebenden Gehälter und Lehrlingsentschädigungen werden

auf ganze Euro kaufmännisch gerundet.

Die am 31. 12. 2009 bestehenden Überzahlungen werden in euromäßiger Höhe (centgenau) aufrecht erhalten.

Konkret erhöhen sich die Mindestgehälter bzw. Lehrlingsentschädigungen aller Tafeln und Gebiete sowie auch höhere Ist-Gehälter jeweils um folgende Eurobeträge (die Rundung ist einkalkuliert;

LE = Lehrlingsentschädigung,
Lj = Lehrjahr,
BGr = Beschäftigungsgruppe,
Bj = Berufsjahr):

	1. Lj	2. Lj	3. Lj	4. Lj			1a)	1b)	
LE	10,00	12,00	15,00	17,00		BGr 1	22,00	22,00	
	1. Bj	3. Bj	5. Bj	7. Bj	9. Bj	10. Bj	12. Bj	15. Bj	18. Bj
BGr 2	22,00	22,00	22,00	22,00	22,00	22,00	23,00	24,00	25,00
BGr 3	22,00	22,00	22,00	22,00	23,00	25,00	26,00	28,00	29,00
BGr 4	22,00	22,00	22,00	24,00	27,00	30,00	32,00	34,00	35,00
BGr 5			30,00	33,00	36,00	38,00	39,00	42,00	43,00
BGr 6			34,00			40,00		46,00	47,00

Im Zusammenhang mit der Kollektivvertragserhöhung zum 1. 1. 2010 stellen sich die Fragen

1. nach der Aufrechterhaltung von Überzahlungen
2. nach der Feststellung einer neuen – reduzierten – Überzahlung für den Fall eines Berufsjahressprunges

Dazu die folgenden Beispiele:

1. Aufrechterhaltung von Überzahlungen:

Beispiel: Angestellte, Beschäftigungsgruppe 2, 10. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2009 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte eingestuft ist (siehe Tabelle oben) 22,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2010 1.622,00 Euro

2. Feststellung einer neuen – reduzierten – Überzahlung für den Fall eines Berufsjahressprunges

Beispiel 1: Die Angestellte kommt am 1. 4. 2010 ins 12. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2009 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte am 31. 12. 2009 eingestuft ist (also 10. Berufsjahr, siehe Tabelle oben) 22,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2010 1.622,00 Euro
1. Schritt: Feststellung der Überzahlung auf Grund der bisherigen Einstufung:
tatsächliches Gehalt seit 1. 1. 2010 1.622,00 Euro
KV-Gehalt ab 1. 1. 2010: 1.515,00 Euro
Überzahlung vom 1. 1. 2010 bis 31. 3. 2010: 107,00 Euro
2. Schritt: Feststellung der – reduzierten – Überzahlung auf Grund der neuen Einstufung
KV-Gehalt ab 1. 4. 2010 im 12. BJ.: 1.594, 00 Euro
(reduzierte) Überzahlung ab 1. 4. 2010 28,00 Euro

Beispiel 2: Dieselbe Angestellte kommt am 1. 1. 2010 ins 12. Berufsjahr
Tatsächliches Gehalt zum 31. 12. 2009 1.600,00 Euro
Zuzüglich der Erhöhung der Kollektivvertragsposition, wo die Angestellte am 31. 12. 2009 eingestuft ist (also 10. Berufsjahr, siehe Tabelle oben) 22,00 Euro
Neues tatsächliches Gehalt ab 1. 1. 2010 1.622,00 Euro
1. Schritt: Feststellung der Überzahlung auf Grund der bisherigen Einstufung:
tatsächliches Gehalt am 1. 1. 2010 1.622,00 Euro
KV-Gehalt ab 1. 1. 2010 (ohne Berücksichtigung des Berufsjahressprunges): 1.515,00 Euro
daraus resultierende Überzahlung am 1. 1. 2010: 107,00 Euro
2. Schritt: Feststellung der – reduzierten – Überzahlung auf Grund der neuen Einstufung
KV-Gehalt ab 1. 1. 2010 im 12. BJ.: 1.594, 00 Euro
(reduzierte) Überzahlung ab 1. 1. 2010 28,00 Euro

Rahmenrecht

- Die Kilometergeld-Sätze werden an die Geltung der Reisegebührenvorschrift angepasst. Wird diese verlängert, gelten die bestehenden Sätze weiter. Erfolgt keine Verlängerung treten wieder die für das Jahr 2008 geltenden Sätze in Kraft.

Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

Ges.m.b.H.,
1010 Wien, Teinfaltstraße 1
Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,
E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Junior Sales Champion 2009 Ehrung der Landesbesten

Zum Jahreswechsel lassen wir noch einmal die 6 besten Lehrlinge des Handels vor den Vorhang treten.



1. Platz verkaufstechnischer Bewerb, Carina Klauser und 1. Platz administrativer Bewerb, Marcel Hobbiger.



2. Platz verkaufstechnischer Bewerb, Verena Potzmader.



2. Platz administrativer Bewerb, Alexander Wittmann.

Energiehandel

Preisgleitklausel für Treibstoffe und Gasöl

Die Veränderungen der Durchschnittsnoteierungen, basierend auf den offiziellen Produktnotierungen in Rotterdam, werden wie folgt bekannt gegeben:

Für Lieferungen im Monat Dezember 2009 ergibt die Gegenüberstellung des Zeitraums November 2009 gegenüber Ok-

tober 2009 die nachfolgende Veränderung der internationalen Durchschnittsnoteierungen (in EURO/Tonne) bei:

Ottokraftstoff	
Normalbenzin	€ 21,55
Ottokraftstoff Super	€ 21,55
Dieselmotortreibstoff	€ 5,80
Gasöl (0,1)	€ 7,27



3. Platz verkaufstechnischer Bewerb, Binaca Berger.



3. Platz administrativer Bewerb, Nicole Pointner.

Markt-, Straßen- und Wanderhandel

Kirtag in Maria Taferl

Die Gemeinde Maria Taferl teilt mit, dass der Kirtag am Sonntag, dem 21. 3. 2010, stattfindet.

Anmeldungen sind unbedingt schriftlich an Herrn Braun (nur Fax: 07413/70 33/11) spätestens 3 Wochen vor dem Kirtag einzu- bringen.

Marktfahrerstammtisch am 2. 12.

Das Landesgremium des Markt-, Straßen- und Wanderhandels veranstaltete am 2. 12. seinen bereits traditionellen Stammtisch im Gasthaus Koll in St. Pölten.

Schwerpunkt des Stammtisches war das Thema Mitarbeit von Familienangehörigen und Anmeldung vor Arbeitsantritt. Viele Marktfahrer sind darauf angewiesen, dass sie von Angehörigen unterstützt werden – und sehen sich bei Kontrollen durch verschiedenste Behörden immer wieder mit unangenehmen Situationen konfrontiert. Gremi-

algeschäftsführer Mag. Armin Klauser erläuterte den zahlreich erschienenen Marktfahrern die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Mitarbeit von Familienangehörigen und wies auf Tücken aber auch Möglichkeiten für die optimale Gestaltung der Mithilfe hin. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Frage, wie und vor allem wann Mitarbeiter anzumelden sind.

Auf eines wies Mag. Klauser ganz besonders hin: „Im Kontrollfall ist es ganz wichtig, dass auch Ihre Mitarbeiter wissen, zu welchen Bedingungen Sie am



Foto: z. V. g.

Obmann KommR Herbert Gartner und Stv. Gerhard Lackstätter beim Stammtisch.

Marktstand aushelfen, damit es zu keinen Missverständnissen mit den Kontrollbehörden kommt!"

Im Anschluss berichtete Ob-

mann KommR Herbert Gartner über die aktuellsten Neuigkeiten aus der Branche und wünschte den Kollegen ein hoffentlich erfolgreiches Jahr 2010.

Sekundärrohstoffhandel, Recycling und Entsorgung

Zu Besuch in der voestalpine Stahl Donawitz



Foto: z. V. g.

Othmar Hammer (ganz rechts) mit den Teilnehmern der Gremialtagung.

Auf Grund der geplanten Berücksichtigung des Stahlwerkes voestalpine Donawitz GmbH & Co KG in Leoben fand die heutige Landesgremialtagung des Sekundärrohstoffhandels, Recycling und Entsorgung am 26. 11. im WIFI Niklasdorf statt.

17 Teilnehmer zeigten ihr Interesse an den Neuerungen aus dem Abfallrecht. Dies war auch das Hauptthema der Tagung.

Mag.jur. Christoph Pinter (Abteilung Umwelt, Technik und Innovation der WKNÖ) referierte über dieses Thema. Änderungen, Geplante Änderungen, Umsetzung, Neuerungen und Auswirkungen auf Österreich

führten zu regen Diskussionen.

Nach dem theoretischen Teil der Tagung und dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Werksbesichtigung in der voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG in Leoben statt, von der sich die Teilnehmer begeistert zeigten. Unter der profunden Führung von Othmar Hammer, eines pensionierten Dienstnehmers des Werkes, wurden ein Hochofen, das Walzwerk und das Stahlwerk besucht. Nicht nur die gewachsene Struktur und die Weitläufigkeit des Werkes (vor allem in der Länge, da die Breite durch das enge Tal vorgegeben ist) beeindruckte die

Teilnehmer, sondern vor allem auch, was Herr Hammer über die geschichtliche Entwicklung des Werkes und die Vorhaben des Werkes berichten konnte. Marktführer bei der Herstellung von 120 m langen Schienen, welche auf Grund der Elastizität des Stahles weder beim Schienentransport noch bei der Verarbeitung extra gebogen werden müssen. Die praktische Selbstversorgung des Werkes mit Strom, Beginn der Versorgung von Leoben mit der durch die Erzeugung gewonnenen Wärme, der Wasserverbrauch – so bedarf die Erzeugung von 1 t Stahl 674

m³ Wasser – usw. Faszinierend der Anstich des Hochofens und, was besonders auffiel, in der weitläufigen Halle sind praktisch keine Menschen zu sehen. Alles wird elektronisch erledigt. Auch das Geheimnis, warum bei der Erzeugung Schrott beigemischt wird, wurde gelüftet. Nach mehr als zwei Stunden Führung und Information verließen die Teilnehmer beeindruckt das Werksgelände. Der Besuch des Werkes ermöglichte jedenfalls genug Einblicke in ein erfolgreiches wirtschaftliches Unternehmen und hätte sich mehr Teilnehmer verdient.

Allgemeines Landesgremium des Handels

Von Emamectinbenzoat bis Malachitgrün – Stammtisch des Zoofachhandels



Foto: Mag. Armin Klausner

Dr. Oliver Hochwartner beim Stammtisch.

Zahlreiche Zoofachhändler, darunter viele Stammgäste, nutzten den letzten Stammtisch des Zoofachhandels im Jahr 2009, um mit Experten Möglichkeiten und Risiken des Arzneimittelensatzes bei Zierfischen bzw. die Abgabe derartiger Arzneimittel im Zoofachhandel zu diskutieren.

Dr. Oliver Hochwartner, einer der wenigen Fachtierärzte für Fische in Österreich, führte in seinem zugleich unterhaltsamen und informativen Vortrag durch die Vielzahl der in Österreich üblichen Tierarzneimittel und machte darauf aufmerksam, dass eigentlich in Österreich ein Therapienotstand herrscht, da keine Tierarzneimittel zugelassen sind. Bei vielen der dennoch zum Einsatz kommenden Mittel ortete Dr. Hochwartner ein wei-

teres Problem: „Frei nach dem Motto ‚Eines für alles‘, wirken viele der Präparate angeblich gegen alle häufigen Fischkrankheiten. Meine Erfahrung als Tiermediziner zeigt aber, dass diese Breitbandmedikamente in vielen Fällen mehr Schaden als Nutzen anrichten, da die eigentliche Erkrankung nicht gezielt bekämpft wird.“

In der anschließenden Diskussion berichtete Bundesobmann KommR Kurt Essmann über weitere Neuigkeiten aus der Branche und es wurden Themen für die nächsten Stammtische erörtert.

Schlussresümee von Obmann KommR Manfred Heger: „Egal was man ins Wasser schütten will, vorher sollte man wissen, was das Tier eigentlich hat.“



Bänder für die ganze Welt – Jetzt auch für Kraftwerke



V. l. n. r.: Monika Achleitner, Ulrich Achleitner, Angela Kraft, Mag. Stefan Gratzl.

Die Firma Achleitner-Silberbauer erzeugt jährlich rund 30 Millionen Meter an Bändern (insb. technische Bänder), die vom Waldviertel aus in die ganze Welt gehen. In Groß Siegharts werden mit modernsten Produktionsmitteln u. a. Baumwolle, Leinen, Polyester, Viskose, Polyamid und Jute verarbeitet. Darüber hinaus hat die Bandweberei nach intensiver Forschungs- und Entwicklungstätigkeit eine Million Euro in einen neuen Fertigungsbereich investiert. Konkret wird eine neue Produktlinie produziert, die im Kraftwerks- und Leitungsbau zum Einsatz kommt und zu ei-

ner verbesserten Wärmeisolation sowie Festigkeit der Bauteile beiträgt.

Kundenwünsche werden in Groß Siegharts besonders berücksichtigt – die hauseigene Färberei setzt diese bei der Farb- und Eigenschaftsgestaltung der Bänder um. Das Kundennetz des Unternehmens erstreckt sich daher über den gesamten Globus und der Exportanteil liegt bei beachtlichen 35 Prozent. Die starke Nachfrage, die neue Produktpalette sowie die Erweiterung der Produktionsfläche haben zu einer Aufstockung der Mitarbeiter auf insgesamt 20 Beschäftigte geführt.



Änderung des Höchstzinssatzes ab 1. Jänner 2010

Der richtliniengemäß zulässige Höchstzinssatz auf Basis der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen für variabel verzinsten Kredite beträgt ab 1. Jänner 2010 3,375% p.a.

Dieser Höchstzinssatz findet Anwendung für Ansuchen im Rahmen der Zinszuschussaktion für Existenzgründungen in der gewerblichen Wirtschaft.

Höchstzinssatz auf Basis des KMU-Fördergesetzes ab 1. Jänner 2010 für alle Förderungszusagen bzw. Verbriefungen vor dem 1. April 2008, zu Anträgen, die ab 1. Jänner 2007 bei der austria wirtschaftsservice eingelangt sind.

Im Namen des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend teilen wir Ihnen mit, dass die richtliniengemäß zuläs-

sigen Höchstzinssätze (Kosten) auf Basis des 3-Monats-EURIBOR ab 1. Oktober 2009

- bei 100%igen Haftungsübernahmen (+ 75 BP) 1,470% p.a.
- bei 80%igen Haftungsübernahmen (+ 120 BP) 1,920% p.a.
- bei 50%igen Haftungsübernahmen (+ 180 BP) 2,520% p.a.
- bei Jungunternehmerförderung mit reiner Prämienförderung (ohne Haftung der awsg; + 200 BP) 2,720% p.a. betragen.

Für Haftungsübernahmen im Bereich der KMU-Stabilisierung können bei Offenlegung der Zinssatzkalkulation und des Risikoaufschlags gesonderte Vereinbarungen getroffen werden.



„Echt aus Niederösterreich“ steht für ...



- ... Lebensmittel garantiert echt aus Niederösterreich
- ... kurze Transportwege
- ... Wertschöpfung in der Region
- ... Lebensmittel, die schmecken

„Echt aus Niederösterreich“ Produkte finden Sie im Lebensmittelhandel!

www.echtausnoe.at



Gute Lebensmittel

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Informationen über die neue Umwelthaftung

In Umsetzung der EU-Richtlinie vom 21. April 2004 über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (Umwelthaftungsrichtlinie, 2004/35/EG) hat der Nationalrat am 11. März 2009 das Bundes-Umwelthaftungsgesetz (B-UHG) beschlossen, welches am 19. Juni mit BGBl. I 55/2009 kundgemacht wurde. Das B-UHG sieht eine verschuldensunabhängige (!) Gefährdungshaftung für bestimmte Ökoschäden vor.

Wer haftet?

Von der Haftung betroffen sind Betreiber bestimmter beruflicher Tätigkeiten, die im Anhang des Gesetzes taxativ aufgezählt sind:

- Der Betrieb von IPPC-Anlagen (RL 96/61/EG). Eine Liste dieser Anlagen findet man unter: <http://wko.at/up/enet/ippc.htm#Anlage%203>
- Abfallbewirtschaftung sowie Betrieb von Deponien
- Ableitungen, Einleitungen, Wasserentnahmen, Aufstauung, die Bewilligung gemäß WRG bedürfen (z. B. Waschstraßen)
- Herstellung, Verwendung, Lagerung, etc. von gefährlichen Stoffen und gefährlichen Zubereitungen im Sinne des Chemikaliengesetzes, von Pflanzenschutzmitteln im Sinne des Pflanzenschutzmittelgesetzes sowie von Biozidprodukten im Sinne des Biozid-Produktgesetzes (Tankstellen)
- Gefahrguttransporte im Sinne des Gefahrgutbeförderungsgesetzes auf der Straße, Schiene, auf Binnengewässern oder in der Luft
- Betrieb von Industrieanlagen entsprechend der RL 84/360/EWG
- Arbeit mit gentechnisch veränderten Mikroorganismen (GVO)
- Absichtliche Freisetzung von GVO in die Umwelt sowie deren Beförderung und Inverkehrbringen

- Verbringung von Abfällen, für die eine Genehmigungspflicht oder ein Verbot im Sinn der AbfallverbringungsVO der EU besteht.

Das B-UHG unterscheidet zwei Arten von Schäden, die haftungsauslösend sind: Erhebliche Gewässerschäden und Bodenschäden, die ein erhebliches Gesundheitsrisiko verursachen.

Gewässerschäden

Grundsätzlich gilt: Wasserrechtlich genehmigte Einwirkungen fallen nicht unter den Begriff des „Gewässerschadens“ im Sinne des B-UHG. Als Gewässerschaden gilt danach nur jener Schaden, der erheblich ist und nicht durch eine Bewilligung in Anwendung des Wasserrechtsgesetzes gedeckt ist. Das bedeutet, dass der ordnungsgemäße Betrieb in der Regel zu keinem Gewässerschaden i. S. d. B-UHG führen sollte. „Bewilligt in Anwendung des Wasserrechts“ erfasst nicht nur Bescheide der Wasserrechtsbehörde, sondern auch anderer Behörden, wie z. B. Bescheide der Gewerbebehörde (nach § 356 b GewO), der Abfallbehörde (nach § 38 a Abs. 1 AWG) sowie UVP-Bescheide (nach § 17 UVP).

Bodenschäden

Hier ist das Kriterium der „Erheblichkeit“ an eine Gesundheitsgefährdung geknüpft. Das heißt: Bodenverunreinigungen, die nicht ein erhebliches Risiko für die Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit verursachen, sind nicht vom Anwendungsbereich des B-UHG erfasst. Nach Einschätzung des Lebensministeriums wird der Eintritt eines reinen Bodenschadens nur sehr selten vorkommen. Insgesamt rechnet das Ministerium mit wenigen Schadensfällen nach dem B-UHG. So wäre das B-UHG laut Ministerium in den letzten 5 Jahren nicht öfter als 3 Mal zur Anwendung gekommen. Dabei handelt es sich



Foto: Bilderbox

um schwere Ölschäden großen Ausmaßes (z. B. Schwerölschaden Ölhafen Lobau; Superbenzinschaden an einer Tankstelle). Einen reinen Bodenschaden im Sinne des B-UHG konnte das BMLFUW in den letzten Jahren nicht ausmachen.

Landes-Umwelthaftungsgesetz

Auf Grund der Kompetenzverteilung, wonach die Länder für den Naturschutz zuständig sind, wird es zusätzlich zum B-UHG noch für jedes Bundesland Landes-Umwelthaftungsgesetze geben (wurde in NÖ bereits erlassen), die sich vom B-UHG folgendermaßen unterscheiden werden: Die Haftung bezieht sich im Wesentlichen auf den sog. Biodiversitätsschaden (Schaden an geschützten Tier- und Pflanzenarten und natürlichen Lebensräumen im Sinne der Vogelschutz-Richtlinie und der Fauna-Flora-HabitatRL). Die Haftung erfasst nicht nur gefährliche berufliche Tätigkeiten, sondern alle beruflichen Tätigkeiten; Im Gegensatz zum B-UHG, das nur eine verschuldensunabhängige Haftung vorsieht, setzt die Haftung für diese Schadensart ein Verschulden (Vorsatz oder Fahrlässigkeit) voraus, wenn der Schaden durch eine andere als eine gefährliche berufliche Tätigkeit ausgelöst worden ist.

Auch die Länder-Umwelthaftungsgesetze folgen im Wesentlichen dem Grundsatz des B-UHG, dass genehmigte Einwirkungen (z. B. nach Naturschutzrecht, Jagdgesetz, Fischereigesetz, etc.) nicht zu einem Schadensfall führen sollten. Einwirkungen auf die Biodiversität, die einer Naturverträglichkeitsprüfung (NVP) unterzogen worden sind, lösen jedenfalls

keine Haftung aus, da solche aus dem Anwendungsbereich ausgenommen sind.

Allgemein gilt es zu beachten

Es gibt keine Beweislastumkehr zu Lasten der Betriebe, vielmehr muss die zuständige Behörde (Bezirksverwaltungsbehörde) die Zuordnung eines Schadens zu einem Verursacher vornehmen.

Keine rückwirkende Haftung

Es gibt keine Haftung für Schäden die durch Emissionen oder Ereignisse verursacht wurden, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes (20. Juni 2009) entstanden sind. Tätigkeiten, die vor dem Inkrafttreten des B-UHG stattgefunden haben (auch wenn die Emissionen/Schäden erst nach Inkrafttreten des Gesetzes aufgetreten sind), sind ebenfalls aus der Haftung ausgenommen. Der Ausschluss der rückwirkenden Haftung findet sich auch in den jeweiligen Landesgesetzen.

Keine verpflichtende finanzielle Deckungsvorsorge

Im Gegensatz zum Begutachtungsentwurf sieht das B-UHG keine gesetzliche Verpflichtung zu einer finanziellen Deckungsvorsorge vor. Dementsprechend findet sich eine solche Verpflichtung auch nicht in den Landesgesetzen.

Keine Haftung für Schäden durch Dritte

Ein Betreiber haftet für Schäden durch Dritte nicht, wenn er geeignete Vorkehrungsmaßnahmen gegen den Schadenseintritt getroffen hat.

Diplomfeier 2009 der NÖ Verkehrsgewerbe



Foto: Martin Luger

Die AbsolventInnen.

Die Sparte Transport und Verkehr lud traditionsgemäß wie jedes Jahr alle Absolventen der Befähigungsprüfung für das Güterbeförderungsgewerbe sowie der Personenbeförderungsgewerbe mit Pkw bzw. Omnibussen mit ihren Angehörigen zu einer stimmungsvollen Diplomfeier ein. Erstmals waren auch vier Absolventen der Befähigungsprüfung für Spediteure anwesend. Die Festveranstaltung fand am 4. Dezember im Julius Raab-Saal des WIFI St. Pölten statt. Spartenobmann KommR Karl Molzer ließ es sich nicht nehmen, die einleitenden Worte zu sprechen und die Anwesenden, insbesondere Präsidentin KommR Sonja Zwazl, zu begrüßen.

Danach durfte ein sichtlich stolzer Obmann der Fachgruppe der Spediteure, KommR Alfred Wolfram, erstmals „seine“ Prüflinge begrüßen. Er lobte den gut ausgebildeten Nachwuchs und wünschte ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele. Der Fachgruppenobmann des Personenbeförderungsgewerbes mit Omnibussen, KommR Ing. Rudolf Busam, strich in seinen Begrüßungsworten hervor, wie wichtig gerade im Busgewerbe die Arbeit mit Menschen sei, appellierte aber auch an die Anwesenden, „den Rechenstift in die Hand zu nehmen“.

Danach kam der Obmann der Güterbeförderer, Heinz Schierhuber, zu Wort. Dieser betonte die hervorragende Möglichkeit, im Rahmen eines solch feierlichen Abends den Kontakt zur Wirtschaftskammer zu intensivieren. „Die Güterbeförderer hätten unter den Anwesenden den schwersten Stand“

so Schierhuber. Er verwies bei dieser Einschätzung auf 25 Jahre Berufserfahrung, zusätzlich sammelte der Obmann schon als Schüler im elterlichen Betrieb Erfahrung. Die Mitbewerber als solche und nicht als Konkurrenz zu sehen, bestehende Kundenverbindungen zu respektieren, richtig zu kalkulieren sowie zusammenzuarbeiten anstatt sich zu bekriegen, waren die Ratschläge an die (angehenden) Unternehmer. Die Anwesenden lud er ein, sich im Rahmen des Jungunternehmerforums aktiv zu beteiligen.

Kfz-Steuer senken!

Präsidentin KommR Sonja Zwazl, ließ es sich nicht nehmen, die insgesamt 67 Absolventen persönlich zu ehren. Sie betonte die Wichtigkeit einer guten Ausbildung als Voraussetzung für den Weg in die erfolgreiche Selbstständigkeit. In der heutigen Zeit mit immer höherem Konkurrenzdruck seien insbesondere exzellente Kaufleute gefragt, sodass dem lebensbegleitenden Lernen immer mehr Bedeutung zukommt, wobei man auf das WIFI als Partner setzen sollte. Die Präsidentin unterstrich, dass gerade in der wirtschaftlich schwierigen Situation die Kammer immer hinter den Unternehmern stehe. Sie persönlich habe es sich nicht nehmen lassen, zweimal bei den Protestfahrten der Güterbeförderer in Wien an vorderster Stelle dabei zu sein. Insbesondere die Senkung der Kfz-Steuer sei ein wichtiges Anliegen, denn „ein gegebenes Wort muss eingehalten werden!“ Es müssen verstärkt Maßnahmen gegen illegale Konkurrenz gesetzt werden, damit „seriöse Un-

ternehmen nicht unter die Räder kommen“.

Als wichtigen weiteren Beitrag zur Unterstützung der Unternehmer hob die Präsidentin das Logistikkonzept hervor. Im Rahmen dieses Konzepts hilft die Wirtschaftskammer kleinen und mittleren Betrieben sowie das Land Niederösterreich bei größeren Betrieben, zu analysieren, ob sich der hauseigene Werkverkehr überhaupt rechne oder „ob ein Profi bei gleicher Qualität“ nicht günstiger kommt. Die Präsidentin nahm die Gelegenheit wahr, sich bei den anwesenden Obmännern und beim Spartenobmann für den geleisteten Einsatz zu bedanken und drückte ihren Stolz über die Verkehrswirtschaft aus, welche als wichtige Komponente der Wirtschaft Stillstand verhindert und Wohlstand in Österreich schafft und fördert. Sonja Zwazl wünschte allen Anwesenden viel Erfolg für die Zukunft.

Im Anschluss überreichte die Präsidentin gemeinsam mit Spartenobmann KommR Karl Molzer (statt des erkrankten Fachgruppenobmannes der FG Personenbeförderung mit Pkw KommR Gottfried Gorfer), KommR Ing. Rudolf Busam für die FG der Autobusunternehmer sowie Heinz Schierhuber für die FG Güterbeförderung unter großem Beifall die Diplome.

Am Ende ermutigte Spartenobmann KommR Karl Molzer nochmals zur Inanspruchnahme der umfangreichen Angebote der WKNÖ und lud alle Absolventen und deren Angehörige zu einer Stärkung am vorbereiteten Buffet ein. In entspannter Atmosphäre wurde dabei die Gelegenheit genutzt,

erste Erfahrungen als Unternehmer auszutauschen.

Absolventen Güterbeförderung:

Frühjahr 2009: Yvonne Cejka, Stefan Dorrer, Lejla Hasanagic, Harald Hofbauer, Stefan Huber, Peter Jagsch, Sonja Koch-Guggenberger, DI Peter Kralinger, Petra Kuderer, Helmut Lehner, Andrea Mandl, Nicole Phillip, Gerda Reichspfarrer, Martina Rieder, Peter Rössler, Christian Schöll, DI Gottfried Traunfeller, Manuel Wiesmahr, Christine Zettl, Gerald Zimmerl;

Herbst 2009: Corinna Bauer, Dejan Davidovic, Beate Färber-Venz, Mag. Anna Kober, Mag. (FH) Christine Lahofer, Anna Langeder, Alexandra Leitgeb, Jürgen Mirth, Dejan Rasic, Rene Staudinger, Ing. Stephan Teufl, Gabriele Thurner;

Absolventen Güterbeförderung und Spediteure:

Mag. Irmgard Haselbacher, Markus Haselbacher;

Absolventen Spediteure:

Marion Forster, Karl Fuchs, Markus Hein, Christian Rankl, Hartmut Schmatzberger, Andreas Schrollenberger;

Absolventen Personenbeförderung mit Pkw:

Fekri Deari, Barbara Angela Frühwald, Alexander Glück, Markus Hahn, Gregor Lazi Kadanka, Reinhard Adolf Körösszegi, Robert Paul Laister, Eva Maira Trauner, Margit Silvia Ursprunger, Christpoh Michael Windhór

Absolventen Personenbeförderung mit Omnibussen:

Sladjana Ilic, Wolfgang Robert Schindler, Josef Adolf Seemann

Absolventen Pkw und Omnibusse:

Heinrich Aschauer, Christine Benesch, Ulrich Vinzenz Hahnkammer, Helmut Richard Hiersech, Rainer Kurt Huber, Markus Josef Kattner, Ludwig Keinrath, Bernhard Kern, Christian Martin Knoll, Bernd Matthia Kucera, Manuela Neumeister, Elisabeth Pendlmaier, Jassen Plamenov Prokopiev, Gerhard Walter Webersdorfer

Güterbeförderungsgewerbe

Krampus-Kränzchen der Kleintransporteure



Fotos: z. V. g.

V. l.: Fachgruppenobmann Wien Reinhard Fischer, Fachgruppenobmann Burgenland KommR Gottfried Freismuth, Fachgruppenobmann NÖ Heinz Schierhuber, Fachgruppengeschäftsführerin NÖ Mag. Patricia Luger, Gruppeninspektor Martin Malits (Polizei), Sonja Schauer (ÖAMTC), Bezirksinspektor Martin Binder (Polizei), Bernhard Sonnleitner, Fachgruppengeschäftsführer Wien Walter Gerbautz.

100 Kleintransportunternehmen konnten beim „Krampus-Kränzchen“ der Kleintransporteure Wien-NÖ-Burgenland im Nutzfahrzeugzentrum G. Pappas in Wiener Neudorf begrüßt werden.

Gruppeninspektor Martin Malits von der Polizei referierte zum Thema „Die Polizeikontrolle bei einem Kleintransporter – wie und was wird kontrolliert?“, im Anschluss daran tauschten die Teilnehmer ihre Erfahrungen bei Polizeikontrollen aus.

Großen Anklang fand auch die vom ÖAMTC veranstaltete

Tombola: Den Hauptpreis – einen Gutschein für ein ganztägiges ÖAMTC-Fahrtechniktraining gewann Michael Stecher.

Bei Musik und Buffet nutzten die Teilnehmer noch die Möglichkeit, die gewonnenen Erkenntnisse zu diskutieren.

Dank der Unterstützung von Mercedes Pappas und dem ÖAMTC können wir auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückschauen!

Einige Fotos können Sie auf unserer Homepage <http://wko.at/noe/gueterbefoerderung> ansehen.



Sonja Schauer vom ÖAMTC und Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber überreichen dem Gewinner, Michael Stecher (Lastentaxi Lebing) einen Gutschein für ein Fahrtechniktraining.

Ehrungen bei der Ausschusssitzung



Foto: Fachgruppe

Anlässlich der Weihnachtsausschusssitzung am 3. Dezember war es Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber und seinem Stellvertreter KommR Franz Penner eine Freude, einigen Ausschussmitgliedern als Dank und Anerkennung für die langjährige Tätigkeit im Fachgruppenausschuss drei Silberne sowie eine Goldene Ehrennadel der Fachgruppe zu überreichen. V. l. Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber, Ing. Alfred Hofer (Silberne Ehrennadel), Fachgruppengeschäftsführerin Mag. Patricia Luger, Franz Öllinger (Goldene Ehrennadel), KommR Raimund Widhalm (Silberne Ehrennadel), Karl Gruber (Silberne Ehrennadel), Fachgruppenobmann-Stv. KommR Franz Penner.



Foto: weinfranz

„Echt aus Niederösterreich“ steht für ...



- ... Lebensmittel garantiert echt aus Niederösterreich
- ... kurze Transportwege
- ... Wertschöpfung in der Region
- ... Lebensmittel, die schmecken

„Echt aus Niederösterreich“ Produkte finden Sie im Lebensmittelhandel!

www.echtausnoe.at



Gute Lebensmittel



Aktivitäten des Schutzverbandes gegen unlauteren Wettbewerb: Möglichkeiten und Grenzen



Foto: Fachgruppe

V. l.: Innungsgeschäftsführer Mag. Oliver Weldy (Bau I), Landesinnungsmeister KommR Karl Boruta (Gärtner und Floristen), Fachgruppenobmann-Stv. Ing. Gerhard Schauerhuber (Abfall- und Abwasserwirtschaft), Fachgruppenobmann Gottfried Kostecky (Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes), Leopold Poys (Ausschussmitglied Abfall- und Abwasserwirtschaft), Mag. Hannes Seidelberger (Geschäftsführer Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb), Spartenobmann Mag. Angelika Aubrunner (Sparte Gewerbe und Handwerk), Dr. Peter Kubanek (Leiter der Abteilung Rechtspolitik der WKNÖ), Spartenobmann Mag. Patricia Luger (Sparte Transport und Verkehr), Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber (Güterbeförderungsgewerbe), Innungsgeschäftsführer Mag. Uwe Halbertschlager (Dienstleister I).

Die Fachgruppen Güterbeförderung, Abfall- und Abwasserwirtschaft, Gewerbe Bau I und die allgemeine Fachgruppe des Gewerbes luden am 3. Dezember in die Wirtschaftskammer Niederösterreich zu einem Infoabend mit dem Thema „Möglichkeiten und Grenzen der Aktivitäten des Schutzverbandes gegen unlauteren Wettbewerb“ ein. Dr. Peter Kubanek, Leiter der Rechtspolitischen Abteilung der Wirtschaftskammer NÖ, und Mag. Hannes Seidelberger, Geschäftsführer des Schutzverbandes gegen unlauteren Wettbewerb, begrüßten die zahlreich erschienenen Zuhörer.

Nebenrechte der Landwirtschaft

Dr. Kubanek stellte ausführlich

die Nebenrechte der Landwirtschaft und deren Grenzziehung zur Gewerbeordnung dar. Insbesondere beleuchtete er die Thematik, unter welchen Umständen Dienstleistungen auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Kulturpflege, des Abfall- und Winterdienstes, der Fuhrwerksdienste und der Vermietung landwirtschaftlicher Betriebsmittel oder Fuhrwerke die Grenzen des landwirtschaftlichen Nebengewerbes überschreiten. Wie aktuell die Thematik war, zeigte die große Anzahl an Fragen zu diesem Thema.

Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb

Anschließend stellte Mag. Hannes Seidelberger „seinen“ Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb vor, wobei er auf die Geschichte des Schutzverbandes und seine Tätigkeiten im Überblick einging. Er lobte insbesondere die hervorragende Kooperation mit der Wirtschaftskammer NÖ. Ein Hauptbetätigungsfeld des Schutzverbandes stellt die Intervention gegen Verstöße des Wettbewerbsrechts dar, so wurden im Jahr 2008 1301 außergerichtliche Abmahnungen ausgesprochen und 71 Klagen und Exekutionen betrieben.

Es folgte ein grober Überblick über den Aufbau des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) und die Darstellung der Problematik der Beweispflicht des Klägers im UWG-Verfahren. Einer Präsentation der möglichen Sanktionen im UWG sowie über die Verfahrenskosten folgte der Hinweis darauf, wie ein musterhafter Beschwerdevergang an den Schutzverband zu richten ist.

Reges Interesse
Dr. Kubanek und Mag. Seidelberger stellten sich danach den zahlreichen Fragen der interessierten Zuhörer, welche die Möglichkeit nutzten, beim anschließenden Buffet die gewonnen Erkenntnisse zu diskutieren.

Mautvalorisierung im BGBl. erschienen

Mit der 394. Verordnung (BGBl. II 394/2009, ausgegeben am 1. Dezember 2009) der Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie, mit der die Mauttarifverordnung 2009

geändert wird erfolgt die sog. „Valorisierung“ (Abgeltung der Inflation) der Mauttarife.

Die damit valorisierten Mauttarife gelten in Österreich ab dem 1. Jänner 2010!

1. Die Tarife werden nach EURO-Emissionsklassen differenziert:

Tarifgruppe	EURO-Emissionsklassen
A	EEV und zukünftige Emissionsklasse
B	EURO IV und V
C	EURO 0 bis III

2. Der Grundkilometertarif für Kraftfahrzeuge mit zwei Achsen beträgt ohne USt.:

Tarifgruppe	Grundkilometertarif
A	14,4 Cent
B	15,4 Cent
C	17,6 Cent

3. Das bedeutet, auf Grund des § 9 (2) Bundesstraßenmautgesetz, folgende Tarifgestaltung:

		2 Achsen (100 vH)			3 Achsen (140 vH)			4+ Achsen (210 vH)		
		NEU	bisher	Diff.	NEU	bisher	Diff.	NEU	bisher	Diff.
A	EEV, Euro 6+	14,4 Cent/Km		-1,4 Cent/Km	20,16 Cent/Km		-1,96 Cent/Km	30,24 Cent/Km		-2,94 Cent/Km
B	Euro 4-5	15,4 Cent/Km	15,80 Cent/Km	-0,4 Cent/Km	21,56 Cent/Km	22,12 Cent/Km	-0,56 Cent/Km	32,34 Cent/Km	33,18 Cent/Km	-0,84 Cent/Km
C	Euro 0-3	17,6 Cent/Km		+1,8 Cent/Km	24,64 Cent/Km		+2,52 Cent/Km	36,96 Cent/Km		+3,78 Cent/Km

Im BGBl. sind weiters die Tarife für die sog. Sondermautstrecken geregelt. Auf Anfrage (02742/851/18 5 01 od. verkehr.fachgruppen1@wknoe.at) senden wir dieses gerne zu.

Wählen stärkt die Wirtschaft!



WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010



Gastwirte-Bezirksstammtisch im Molzbachhof in Kirchberg am Wechsel



Foto: Mayerhofer

FGO KommR Rudolf Rumpler und Spartengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl mit den Grasberg Teufel'n.

Am 30. November fand im Molzbachhof in Kirchberg am Wechsel der Gastwirte-Bezirksstammtisch des Bezirkes Neunkirchen statt. Bezirksvertrauensmann FGO KommR Rudolf Rumpler konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern Abg. z. NR Hans Hechtel, AMS-Geschäftsstellenleiter Bgm. Walter Jeitler, Mag. Michael Gassner von der Abteilung Bildung der WKNÖ, Spartengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl und Dr. Alexandros Rambacher sowie Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer begrüßen.

Rudolf Rumpler informierte über Aktuelles aus der Fachgruppe. Walter Jeitler berichtete über Förderungen und Angebote für Arbeitgeber. Über das neue Fördersystem für Lehrbetriebe referierte Mag. Michael Gassner.

Im Rahmen dieses Gastwirstammtisches wurde der Spartengeschäftsführer Mag. Rudolf Keindl von Rudolf Rumpler in die Pension verabschiedet. Von einigen Betriebsinhabern aus dem Bezirk Neunkirchen erhielt Mag. Keindl Überraschungsgeschenke.

Als Rahmenprogramm spielten im Paradiesgartl des Molzbachhofes die Edlitzer Weisenbläser und es gab auch einen Auftritt der Grasberg Teufel'n aus Aue bei Schottwien.

Im Anschluss an diesen Gastwirstammtisch gab es ein gemütliches Beisammensein mit einem hervorragenden Buffet von Peter Pichler vom Molzbachhof. Unterstützt wurde dieser Gastwirstammtisch vom Veranstalterverband Österreich, der BrauUnion, Metro, Bonevit und Haubi.

NÖ Tourismusball

Die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft veranstaltet gemeinsam mit dem Jungen Hotel- und Gastgewerbe NÖ am 26. Jänner 2010 im Casino Baden den Tourismusball. Unter „Wienerwald – so nah, so schön“ erwartet Sie ein interessanter Abend. Begrüßungssekt mit Sekt „Haus Österreich“ der Winzer Krems, Einlass ab 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr.

Für schwungvolle Musik sorgt „First class“ sowie Showeinlage des Balletts des Stadttheaters Baden, Mitternachtseinlage „Die Strottern“.

Vorverkaufskarte: € 25,-, Abendkasse € 29,-, Sitzplatzreservierung im Festsaal € 5,- pro Person.

Vorverkaufskarten und Tischreservierung unter Tel. 02742/851/18 6 02.



Unternehmensberatung und Informationstechnologie

TU Wien Treffpunkt von Open Source-Experten aus aller Welt

Mehr als 200 Experten und Interessenten fanden sich vom 27. bis 28. November 2009 zum ersten Drupalcamp in Wien ein.

Erst jüngst brachte die Entscheidung der amerikanischen Regierung, whitehouse.gov, mit der Open Source Software Drupal – einem mehrfach ausgezeichneten Web Content Management System (CMS) – zu betreiben, großes mediales Echo. Grund genug für die Open Source-Experten in Österreich, dem Thema eine Veranstaltung zu widmen, die gleichermaßen

soll vor allem das Auffinden von Informationen im Web künftig erleichtern, indem nicht mehr nur einzelne Schlagworte, sondern inhaltliche Zusammenhänge für die Suche relevant werden.

Vernetzung über Tätigkeitsfelder und Landesgrenzen hinweg

Mehr als 200 „Drupalisten“ aus der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, den USA, Kanada, Irland, Bulgarien, der Schweiz, Deutschland, Argentinien und natürlich aus Österreich nutzten nicht nur die Fachvorträge, sondern profitierten vom Erfahrungsaustausch und der Möglichkeit zur Vernetzung. Dies war einer der Gründe für die Fachgruppe UBIT NÖ, die Veranstaltung zu unterstützen. „Der Fachvortrag der Experts Group Open Source und ein Lunch-Special exklusiv für Mitglieder der UBIT Niederösterreich boten eine perfekte Gesprächsplattform“, so Ing. Martin Matyus, CMC, der als Vertreter der Fachgruppe die Mitglieder vor Ort begrüßte.

Dr. Ilse Ennsfellner kündigt weitere Event-Kooperationen dieser Art in den kommenden Monaten an: „Das Feedback der Informationstechnologen unter unseren Mitgliedern hat gezeigt, dass deren Informationsbedarf sehr spezifisch ist und mit thematisch hoch spezialisierten Fach-Events weit besser abgedeckt werden kann als mit breit angelegten Veranstaltungen. Dem werden wir künftig verstärkt Rechnung tragen, denn: Initiativen wie dieser Event des Vereins Drupal Austria eröffnen heimischen Entwicklern Zugang zu internationalem Know-how.“

Dr. Ilse Ennsfellner: „UBIT forciert Zugang zu internationalem Know-how“.



Foto: Kraus

österreichische wie internationale Teilnehmer – insider ebenso wie Vertreter der Wirtschaft – mit einem hochkarätigen Vortragsprogramm ansprach.

Unter der Bezeichnung „Drupalcamp“ werden weltweit regelmäßig derartige regionale Konferenzen organisiert. Das „Drupalcamp“ Wien war nunmehr das dritte Camp im deutschsprachigen Raum und das erste in Österreich.

Vorträge

Interessierte Besucher aus der Wirtschaft informierten sich in Fallstudien über die vielfältigen Einsatzbereiche von Drupal. Für Webentwickler und Webdesigner gab es Beiträge angesehener Kollegen aus der internationalen Drupal-Szene auf unterschiedlichem Erfahrungsniveau. Schwerpunkte dabei waren Barrierefreiheit und die besonderen Möglichkeiten, die Drupal bzgl. Semantic Web („Web 3.0“) bietet. Letzteres

Ingenieurbüros

Betriebsanlagengenehmigungen: Wo Sie Rat und Hilfe finden



Foto: z. V. g.

Zum Thema Einreichunterlagen im Betriebsanlageneingangsverfahren hat am 21. September in Breitenau/St. Egyden und am 19. Oktober in Krems ein Erfahrungsaustausch mit den Behördenvertretern und der Wirtschaftskammer Niederösterreich stattgefunden.

Da bei der Erstellung genehmigungsfähiger Einreichunterlagen für die Betriebsanlageneingangsverfahren immer wieder Schwierigkeiten auftreten, versuchten Experten der Gebietsbauämter Wiener Neustadt und Krems, der betroffenen Bezirkshauptmannschaften, der Ingenieurbüros und der Wirtschaftskammer Niederösterreich bei einem Treffen Lösungen zu finden, wie man solche Probleme künftig im Vorfeld verringern bzw. vermeiden kann.

Tipp der Experten: Nehmen Sie alle Ihnen angebotene Hilfestellungen so früh wie möglich in Anspruch – und zwar sowohl seitens der Behörden als auch der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

So bieten die Bezirkshauptmannschaften Bausprechtag an, bei denen Konsenswerber ihre Projekte vorbesprechen können und somit frühzeitig mögliche Problemfelder ausgemacht und leicht beseitigt werden können.

Um dem Konsenswerber Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, unterstützt ihn die Wirtschaftskammer Niederösterreich einerseits mit telefonischen Auskünften und Broschüren, andererseits mit Betriebsanlagensprechtagen, welche im Vorfeld zu den Bausprechtagen der Bezirkshauptmannschaften angesiedelt sind, um die Unterlagen zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit externen Beratern, welche den Unternehmen über eine geförderte Beratungsaktion durch die Wirtschaftskammer zur Verfügung gestellt werden, können Detailprojekte ausgearbeitet werden.

Wie gut diese Beratungen von den Unternehmern angenommen werden, zeigt die Zahl der positiv erledigten Fälle: So konnten im letzten Jahr rund 980 Anfragen im Betriebsanlageneingangsverfahren zufriedenstellend behandelt werden, von denen 314 Anfragen mit Hilfe von externen Beratern gelöst werden konnten.

Stark werden auch die Bausprechtag bei den Bezirkshauptmannschaften in Anspruch genommen. „Leider bringen viele Konsenswerber nicht gleich beurteilungsfähige Unterlagen mit. Eine effiziente Vorbeurteilung ist aber nur möglich, wenn die Unterlagen nach den entsprechenden Normen, Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben selbst oder von einem technischen Büro erstellt werden“, wissen Amtssachverständige und Gewerbereferenten aus der Praxis. Auch das gemeinsame Vorsprechen von Konsenswerber und beauftragtem Planer hilft Missverständnisse zu vermeiden und bringt zeitliche Vorteile in der Abwicklung.

Und noch ein wichtiger Tipp: Nehmen Sie bereits vor der Projektplanung den Kontakt mit den zuständigen Behörden auf. Dadurch können Fragen, die sich beispielsweise durch die Standortwahl ergeben könnten, schon vorab beantwortet werden und schwerwiegende Probleme treten erst gar nicht auf.

Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

Verabschiedung von Mag. Baumann



Fotos: z. V. g.

Obmann Gerhard Pesendorfer (rechts) überreichte Mag. Baumann die Silberne Ehrennadel.

Die Weihnachtssauschusssitzung der Fachgruppe Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten NÖ fand am 3. Dezember in den Räumlichkeiten der St. Martins Therme & Lodge auf Einladung der Continentale Versicherung statt.

Im Rahmen der Ausschusssitzung wurde Mag. Hubert Baumann als Geschäftsführer der Fachgruppe herzlich verabschiedet und es wurde ihm

als Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit in der Fachgruppe die Silberne Ehrennadel durch Obmann Gerhard Pesendorfer verliehen. Mit einem gemeinsamen Abendessen und anschließender Weinverkostung ließ der Ausschuss, samt Baumann und dessen Nachfolger Dr. Clemens Griesenberger, den Abend gemütlich ausklingen und freut sich auf die Zusammenarbeit im Jahr 2010.



Der gesamte Ausschuss freute sich mit Mag. Baumann über seine Ehrung.



Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

EISKALT ZUGREIFEN: DER PREIS IST HEISS!


Fiorino ❄️ Cool

€ 8.490,-¹⁾
Leasing € 69,-/p. M.²⁾

Doblò Cargo ❄️ Cool

€ 8.999,-¹⁾
Leasing € 85,-/p. M.²⁾

Scudo ❄️ Cool

€ 14.499,-¹⁾
Leasing € 105,-/p. M.²⁾

Ducato ❄️ Cool

€ 16.999,-¹⁾
Leasing € 109,-/p. M.²⁾

Bringen Sie Ihr Business in Fahrt: Transporter inklusive Klimaanlage zum Aktionspreis.

- Fiorino Cool: 1.4 Benzin / 73 PS / 2,5 m³ Ladevolumen
- Doblò Cargo Cool: 1.4 Benzin / 78 PS / 3,2 m³ Ladevolumen
- Scudo Cool: 1.6 Multijet / 90 PS / 5 m³ Ladevolumen
- Ducato Cool: 2.2 Multijet / 100 PS / 8 m³ Ladevolumen

JETZT BEI IHREM PROFI-PARTNER:

DVORAK&PARTNER Brunn am Gebirge, Wienerstraße 152, Tel. 02236/31600, 0662/62900010 • **RLH Marchfeld** Gänserndorf, Dörfleserstraße 2, Tel. 02282/8771 • **DRACHSLER** Emmersdorf, Schallermersdorf 1, Tel. 02752/70004 • **CZAKER** Baden, Leedorfer Hauptstraße 68-70, Tel. 02252/80255 • **FRAGNER** Langenlois, Wiener Straße 42-44, Tel. 02734/4488 • **KAUDELA** Unterstinkenbrunn, Unterstinkenbrunn 225, Tel. 02526/72630 • **CSEBITS** Bruck/Leitha, Altstadt 43-45, Tel. 02162/62276 • **SCHÖNTHALER** Pernitz, Mandlinggasse 4, Tel. 02632/72232 • **LEDERMÜLLER** Ottenschlag, Pöggstaller Straße 1-3, Tel. 02872/7500 • **WIESENTHAL&REISS** Mistelbach, Ernst Brunner Straße 7, Tel. 02572/2566 • **BRANDSTÄTTER** Türnitz, Mariazeller Straße 26, Tel. 02769/8277 • **AIGNER** Gresten, Spörken 40, Tel. 07487/2253 • **LEHR** Horn, Prager Straße 85, Tel. 02982/2315-0 • **CENTRO** St.Pölten, Porschestraße 33, Tel. 02742/881191 • **SCHEIBELHOFER** Ziersdorf, Frauendorf an der Schmida 53, Tel. 02959/7000 • **MAYERHOFER** Wr. Neustadt, Zehnergürtel 4/Fischauer Gasse 207, Tel. 02622/28306 • **KNOTH** Stockerau, Ing.-Josef-Heckl-Straße 1, Tel. 02266/62680 • **RLH Gmünd** Gmünd, Conrathstraße 3, Tel. 02856/2051-0 • **WENIGHOFER** Hainburg, Hummelstraße 17-19, Tel. 02165/62545 • **SCHÜLLER** Tulln, Gutenbergstraße 29, Tel. 02272/81848 • **WEITMANN** Amstetten/Neufurth, Schlüsselstraße 1-2, Tel. 07475/53520 • **H.A.U.K.** Amstetten, Automeile 5, Tel. 07472/68768 • **LEDERMÜLLER&MOSER** Zwettl, Industriestraße 1-2, Tel. 02822/52828 • **CENTRO KREMS** Krems, Gewerbestraße 25, Tel. 02732/86555 • **GRIESSNER** Gloggnitz, Triester Bundesstraße 60, Tel. 02662/42409 • **RLH Wiener Becken** Guntramtsdorf, Klingerstraße 3, Tel. 02236/53784 • **RLH Tulln** Neulengbach, Umseerstraße 37, Tel. 02772/525240 • **KATZIAN** Heidenreichstein, Industriestraße 5, Tel. 02862/58540 • **BUCHEGGER** Traiskirchen, Wr. Neustädterstraße 130, Tel. 02252/80307

Symbolabbildungen. 1) Preise inkl. Händlerbeteiligung und exkl. MwSt. Angebote für Gewerbekunden. 2) 30% Anzahlung, Restwert: Fiorino Cool (1L1) € 3.930,-/Doblò Cargo Cool (116) € 3.525,-/Scudo Cool (1A1) € 7.403,-/Ducato Cool (0L1) € 9.445,-, Laufzeit 48 Monate, 20.000 km/p.a.; exkl. MwSt., exkl. gesetzl. Vertrags- und € 150,- Bearbeitungsgebühr. Wohnsitz/Beschäftigung in Österreich. Angebot der FGA Leasing GmbH; Stand 09/2009. Bankübliche Bonitätskriterien.

www.fiat-professional.at



PROFESSIONAL

bezirke

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Neuer Bezirksvorsitz von Frau in der Wirtschaft



Foto: NÖN/Gartler

Im Bild von links nach rechts: Vzbgm. Dieter Funke, LABg. Michaela Hinterholzer, Herta Kaufmann, FidW-Vorsitzende Elisabeth Lenhardt, FidW-Landesvorsitzende Monique Weinmann, WK-Leiter Mag. Andreas Geierlehner LL.M.

Knapp 12 Jahre lenkte Herta Kaufmann die Geschicke von „Frau in der Wirtschaft“, einer Arbeitsgemeinschaft von Unternehmerinnen in der Wirtschaftskammer NÖ, im Bezirk Amstetten. Nun wurde der Vorsitz an die Unternehmerin Elisabeth Lenhardt übergeben. Frau Lenhardt ist Prokuristin

der Lenhardt GmbH und betreibt mit ihrem Gatten drei Mc-Donalds-Filialen in den Bezirken Amstetten und Melk. Mit über 100 Mitarbeitern weiß sie um die Herausforderungen der klein- und mittelständischen Wirtschaft und freut sich auf ihren neuen Aufgabenbereich.

Wiesenwirt in Neustadtl neu eröffnet



Foto: z. V. g.

Da der Gastronomiebetrieb Hermann Brandstetter beim Hochwasser 2002 massiv in Mitleidenschaft gezogen worden war, wurde der Betrieb an einem anderen Standort im Gemeindegebiet (hochwassersicher direkt an der Donauüberfuhr nach Grein) neu errichtet. Der „Wiesenwirt“ Hermann Brandstetter und seine Gattin freuten sich bei der Neueröffnung über die Gratulationen und Glückwünsche der Kunden und Gäste. Im Bild von links nach rechts: Bgm. Johann Kriener, Maria Brandstetter, Hermann Brandstetter, LABg. Michaela Hinterholzer.

Demo.fit-Veranstaltung bringt Sensibilisierung



Foto: z. V. g.

Wie wirkt sich die demographische Entwicklung in der Region auf die heimische Wirtschaft aus? Welche Konsequenzen sind für den einzelnen Betrieb zu erwarten? Diese und weitere Fragen wurden in einem Informationsabend der Wirtschaftskammer Amstetten gemeinsam mit der Wiener Beraterfirma Palz&Partner KG beantwortet. Mag. Doris Palz (l.) sowie Dr. Richard Gisser (Bildmitte) vom Institut für Demographie von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften referierten zur Bevölkerungsentwicklung und zeigten zukünftige Tendenzen auf. WK-Leiter Mag. Andreas Geierlehner LL.M. (r.) hob die Bedeutung des Themas für den Wirtschaftsraum hervor und freute sich über das rege Interesse der Teilnehmer in der anschließenden Diskussion.

Mitarbeitererehrung bei Autohaus Schiebel



Foto: z. V. g.

Das Autohaus Renault Schiebel in Waidhofen/Ybbs ehrte seinen langjährigen Mitarbeiter Alfred Pöchmann und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und die Firmentreue von über 25 Jahren. Seitens der Wirtschaftskammer NÖ stellte sich Mag. Andreas Geierlehner LL.M. als Gratulant ein und überreichte die Jubiläumssurkunde. Im Bild von links nach rechts: Wolfgang Schiebel, Stadtrat Kurt Hrabý, Alfred Pöchmann, WK-Leiter Mag. Andreas Geierlehner LL.M.



Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

Baden

wko.at/noe/baden

EDV-Spezialist Ing. Weiler feiert 15-jähriges Jubiläum



Foto: Peter Wolfgang Surovic

V. r. Bürgermeisterin LAbg Erika Adensamer, Ing. Andreas Weiler, Mag. Andreas Marquardt, Frau Weiler-Martinuzzi sowie Monika Pühringer vom Wirtschaftsreferat Baden.

Bereits seit 15 Jahren betreuen Ing. Andreas Weiler und sein Team der Firma cnd-net Computernetzwerke, aber auch Einzel-PC. Im Rahmen der Jubiläumsfeier begrüßte Ing. Weiler Freunde und Geschäftspartner. Seitens der Bezirksstelle überreichte Leiter Mag. Andreas Marquardt

eine Urkunde zum Firmenjubiläum. „Was uns von anderen Unternehmen in der Branche abhebt, ist einerseits die persönliche Betreuung unserer Kunden“, so Weiler, „und andererseits unsere Möglichkeit, die meisten Probleme bei Computern schon im Vorhinein feststellen zu können.“

Raumausstatter Karl Zmeck eröffnete neuen Standort



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenobmann KommR Heinrich Schönbeck (l.) gratulierte Familie Zmeck zum Standortwechsel.

Im 15. Jahr seiner Selbstständigkeit wechselt der bekannte Badener Raumausstatter Karl Zmeck in seine neuen Räumlichkeiten in die Vöslauer Straße 63. Auf geschmackvollen 300 Quadratmetern hat Zmeck seinen Traum verwirklicht, Werkstatt, Lager, Schauräume und Verkaufsfläche auf einer Adresse zu vereinen. „Mir ist wichtig, dass der Kunde sieht, wie unsere Produkte entstehen und dass wir dabei Wert auf höchste

handwerkliche Qualität legen“, so Zmeck.

Die breite Produktpalette des Unternehmens reicht vom Tapezieren sowie Herstellen und Reparieren von Polstermöbeln bis zu Bodenlegearbeiten, Sonnenschutz und Wohnaccessoires. Im Zuge der Feierlichkeiten gratulierten WK-Bezirksstellenobmann KommR Heinrich Schönbeck und Bezirksstellenleiter Mag. Andreas Marquardt Familie Zmeck zu ihrem neuen Geschäft.

KMU sind Rückgrat der österreichischen Wirtschaft

Insgesamt 298.124 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – das sind gut 99 Prozent der gewerblichen Wirtschaft in diesem Land – erbringen den wesentlichen Anteil an der österreichischen Volkswirtschaft. Um einen solchen KMU-Betrieb mit durchschnittlich 4,4 unselbstständig Beschäftigten dauerhaft erfolgreich führen zu können und wettbewerbsfähig zu halten, braucht es viel Engagement aber auch immer wieder Innovationen.

Innovation bedeutet Investition

Bei einer Eigenkapitalquote von durchschnittlich 23 Prozent brauchen die KMU viel Fremdkapital, um die Umsatzerlöse weiter steigern zu können und sich nachhaltig eine gute Position in der österreichischen Wirtschaft zu sichern.

Jedes Jahr investieren österreichische KMU rund EUR 23 Mrd. in neue Anlagen. Diese Investitionen sind die nachhaltige Sicherung des Wirtschaftsstandorts Österreich. Während große Betriebe sich durch Börsegänge oder Risikokapital finanzieren

können, bleibt den KMU meist nur die Möglichkeit eines Bankkredits.

Um auch während der Finanzkrise sicherzustellen, dass KMU zu ihren dringend benötigten Finanzierungen kommen, hat die Sparkassengruppe die s Österreich-Initiative ins Leben gerufen. Dabei wurden von Erste Bank und Sparkassen Anfang 2009 für die nächsten drei Jahre insgesamt 6 Mrd. Euro an frischen Krediten für die heimische Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Davon sind 3 Mrd. Euro speziell für Firmenkunden also für Unternehmen

und auch speziell für KMUs reserviert.

1/3 der KMU bei Sparkassen

Die Sparkassengruppe ist österreichweit mit über 1000 regional verankerten Filialen einer der wichtigsten Finanzierungspartner für kleine und mittlere Unternehmen. 36 Prozent der KMUs wickeln ihre Geldangelegenheiten mit den österreichischen Sparkassen ab. Auf Grund ihrer regionalen Verbundenheit und der räumlichen Nähe, können sie die wirtschaftliche Situation besser einschätzen und bei wichtigen Investitionsentscheidungen die besten Lösungen für die Region anbieten. Ein Wirtschaftskreislauf der das Umfeld von jedem mittelständischen Betrieb stärkt: Ersparnisse aus der Region stehen wieder für Kredite bzw. Investitionen in der Region zur Verfügung.

Auf Grund ihrer dezentralen Organisation sind die Sparkassen in den Bundesländern spe-

zialisierte Know-how-Träger der lokalen und regionalen wirtschaftlichen Situation sowie ein kompetenter Ansprechpartner vor Ort. Das geht schon bei der Unternehmensgründung los, wo die Menschen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Unternehmensideen mit dem GründerCenter der Sparkassen unterstützt werden. Die Sparkassen sind seit vielen Jahrzehnten auf besondere Finanzierungsformen, die an die Bedürfnisse vor Ort genau angepasst sind, spezialisiert.

Ende 2008 betrug die Bilanzsumme von Erste Bank und Sparkassen 91,6 Mrd. Euro, das Betriebsergebnis lag bei 788 Mio. Euro. Mit ca. 15.000 Mitarbeitern sind sie einer der größten Arbeitgeber des Landes und wird in den nächsten Jahren noch intensiver mit KMU zusammenarbeiten um die heimische Wirtschaft weiter zu stärken.

Autor und Rückfragen: Christian Hromatka, Erste Bank, 05 01 00/13 7 11, christian.hromatka@erstebank.at

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Adventkunstmarkt in der Brucker Innenstadt



Foto: NÖN

Als Beginn der vorweihnachtlichen Aktivitäten in der Brucker Innenstadt eröffnete am 27. November der Adventkunstmarkt in der Kirchengasse. Die musikalische Umrahmung dieser Feier wurde dabei von den Schülern und Lehrern der Volksschule Bruck gestaltet. WKNÖ-Bezirksobmann Ing. Klaus Köpplinger wies auf die Wichtigkeit der Belebung der Brucker Innenstadt hin und berichtete diesbezüglich gemeinsam mit Bürgermeister Richard Hemmer über die geplante Einsetzung eines Projektmanagers.

Exportmarkt Slowakei: Infoveranstaltung „go international“ in Bruck



Foto: Bezirksstelle

Im Bild Mag. Patrick Hartweg, Gerald Haller, Mag. Veronika Cepcová, KommR Rudolf Stuhl, Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger, Außenhandelsdelegierter Mag. Patrick Sagmeister, Michaela Gansterer und Bezirksstellenleiter Mag. Thomas Petzel.

Im Zuge der Exportoffensive „go international“ der Wirtschaftskammer fand im Saal der Bezirksstelle Bruck/Leitha eine Veranstaltung zum Thema „Slowakei – Ihr erweiterter Heimmarkt“ statt.

Der Außenhandelsdelegierte in Bratislava, Mag. Patrick Sagmeister, referierte dabei über die Situation in der Slowakei und gab einen Überblick über die wirtschaftliche Lage und die Exportmöglichkeiten. Im Anschluss daran informierte Mag. Patrick Hartweg von der Abteilung Außenwirtschaft der Wirtschafts-

kammer NÖ über die Internationalisierungsoffensive der WKÖ und die entsprechenden Fördermöglichkeiten. Danach berichtete KommR Rudolf Stuhl über seine praktischen Erfahrungen bei seiner Tätigkeit in der Slowakei.

Parallel zu den Vorträgen bot sich auch die Möglichkeit einer individuellen Förderberatung, die auch mehrfach in Anspruch genommen wurde.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein kleines Buffet, bei welchem von den Unternehmern und Experten ein reger Erfahrungsaustausch erfolgte.

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Mutig in die neuen Zeiten: Baumeister Lahofer Auersthal-Gänserndorf



Foto: z. V. 8

V. l. n. r.: hinten Ing. Franz Lahofer, Robert Lustig, Karl-Heinz Katzek und Baumeister Ing. Rudolf Lahofer; vorne die Lehrlinge Abdurrahman Yalcin, Thomas Altmann und Kemal Yolac.

Unter diesem Motto stand die Adventfeier 2009 der Firmengruppe Lahofer. Eröffnet wurde die Feier mit einer Gedenkmminute an den leider viel zu früh verstorbenen Karl Berthold. Baumeister Lahofer ließ in seiner Ansprache das abgelaufene Jahr Revue passieren. Mit dem Büroneubau in Auersthal wird der Modernisierungsprozess fortgesetzt und ein attraktiver Kundenbereich geschaffen. Als Antwort auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird Lahofer künftig

noch mehr auf Qualität setzen. Als wichtigen Schritt zu diesem Ziel wird die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gesehen. So haben 2009 5 Lehrlinge erfolgreich ihren Abschluss gemacht, weiterführende Ausbildungen haben Robert Lustig (Polier) und Karl-Heinz Katzek (Bauleiter) absolviert. Die Firmenleitung bedankte sich bei „Neopensionist“ Leopold Strayhammer für 32 Jahre bei der Firma Lahofer. Ebenfalls unter den Geehrten, Irene Lindner, die der Firma seit 15 Jahren die Treue hält.

Bausprechtag

In der Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf, 2230 Gänserndorf, Schönkirchner Straße 1, 1. Stock, Zimmer 124, findet am Freitag, dem 15. Jänner 2010, und am Freitag, dem 29. Jänner 2010, jeweils von 8 bis 13 Uhr ein Bausprechtag für genehmigungspflichtige Betriebsanlagen statt. Die Bezirkshauptmannschaft bittet um telefonische

Anmeldung unter der Nummer 02282/90 25 DW 24 2 03 oder DW 24 2 04.

Für technische Fragen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Betriebsanlagen und für die geförderte externe Beratung zu diesem Thema steht in der Wirtschaftskammer Niederösterreich Harald Fischer (02742/851/16330) zur Verfügung.



Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

Gmünd

wko.at/noe/gmuend

25 Jahre Transporte Peter Weißenböck in Weitra



Foto: Privat

Ing. Peter Weißenböck mit seinen Gästen bei der 25-Jahr-Feier im Brauhotel in Weitra.

Grund zum Feiern gab es bei der Peter Weißenböck GmbH in Weitra. Inhaber und Geschäftsführer Ing. Peter Weißenböck feierte das 25-jährige Bestehen der Firma. Das Unternehmen Weißenböck gibt es bereits seit 58 Jahren. Peter Weißenböck und sein Bruder Alfred übernahmen 1984 den Betrieb von Vater Johann. Alfred übernahm das Autobus- und Taxiun-

ternehmen und Peter das Transportgeschäft.

Auf Grund dieses Jubiläums lud Weißenböck seine Familie, die gesamte Belegschaft sowie jahrelange treue Kunden und Wegbegleiter zu einer Feier ins Brauhotel Weitra. In gemütlichem Rahmen wurde bei köstlichem Essen und Trinken bis spät in die Nacht gemeinsam gefeiert.

Weihnachtsfeier für „Frau in der Wirtschaft“



Foto: z. V. g.

Pürbachs Intendant Harald Gugenberger (Bildmitte) freute sich über das Lob und über den gelungenen Abend. Im Bild v. l. n. r.: Bundesrätin Martina Diesner-Wais, die Bezirksvorsitzende Gabriele Gaukel, Krems, Maria „Lilly“ Trinkl und Bezirksvorsitzende Doris Schreiber, Gmünd.

Die Unternehmerinnen der Bezirke Gmünd, Krems, Waidhofen/Thaya und Zwettl verbrachten am Mittwoch, dem 2. Dezember, gemeinsam einen wunderschönen Abend im Waldviertler Hoftheater in Pürbach.

Rund 150 Damen genossen die Begrüßung am Lagerfeuer bei Punsch und heißen Erdäpfeln. Von der perfekt gespielten Vorstellung „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund waren die Gäste ebenfalls begeistert.

Anschließend ließen sich die Unternehmerinnen von den Schremser Wirten (Gasthof Schönaner, Stadthallenrestaurant Augustin, Moorbadrestaurant Anibas und Gasthaus Trink-Waldviertler Sepp) mit einem köstlichen Menü verwöhnen.

Bei dezenter Musik war noch genug Gelegenheit für anregende Gespräche.

Die Damen der Wirtschaft waren sich einig: Es war ein bezaubernder Abend und eine gelungene Weihnachtsfeier.

Kerstin Gall eröffnete in Weitra Waldviertler Land-Laden



Foto: Bezirksstelle

Gratulierten Kerstin Gall zur Geschäftseröffnung: Stadtrat Walter Fuchs mit Enkel sowie Bezirksstellenobmann Ing. Peter Weißenböck.

Kerstin Gall eröffnete am Weitraer Rathausplatz den Waldviertler Land-Laden „WaLaLa“. Angeboten werden kulinarische Köstlichkeiten aus besten Rohstoffen, welche ausschließlich aus dem Waldviertel stammen.

Unter anderem gibt es Bauernspezialitäten, Naturkost, Bioprodukte, Kleinkunstgegenstände sowie Mitbringsel. Man kann aus einem umfangreichen Sortiment wählen: Liköre, Schnäpse, Bier, Säfte, Öl, Gewürze, Kräuter, Aufstriche, Tee, Kaffee, Honig, Nudeln, Mohnprodukte, Getreide, Erdäpfel, Frischkäse, Holz- und Schafwollprodukte, Leinso-

cken und vieles mehr.

Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, sich einen persönlichen Geschenkkorb zusammenstellen zu lassen. Inhaberin Kerstin Gall betont, dass die individuelle Gestaltung und Beratung der Kunden an oberster Stelle steht.

Der Waldviertler Land-Laden hat von November bis März jeweils am Freitag und am Samstag geöffnet.

Bezirksstellenobmann Ing. Peter Weißenböck übermittelte die besten Wünsche der Wirtschaftskammer und wünschte Frau Gall alles Gute für ihren neuen Laden.

Auszeichnung für Speckmayer und dessen Lehrfirma Mokesch



Foto: Michael Kress/PROfi-Press

Da die Landesinnung der Zimmerer großen Wert auf guten Nachwuchs und ausbildende Betriebe legt, wurden der Zweitplatzierte des Bundeslehrlingswettbewerbes sowie sein Lehrbetrieb kürzlich im feierlichen Rahmen des Landesinnungstages in St. Pölten ausgezeichnet. Aus dem Bezirk Gmünd wurden Patrick Speckmayer und dessen Chef DI Andreas Mokesch ausgezeichnet. Landesinnungsmeister KommR Josef Daxelberger gratulierte beiden zu ihrem Erfolg. Im Bild GR Willibald Schlager, LIM-Stv. Christian Lehninger, Spartenobmann-Stv. Ing. Renate Scheichelbauer, DI Andreas Mokesch, Patrick Speckmayer, LIM-Stv. Josef Karl Gerstenmayer, LIM KommR Josef Daxelberger sowie Innungsgeschäftsführer Mag. Oliver Weldy.

Per Mausclick Waldviertler Produkte kaufen



Die Betreiber des neuen Internetportales „www.goodsforme.at“ Matthias, Franz und Georg Schwingenschlögl.

Das neue Internetportal „Goods for me“ unter www.goodsforme.at bietet qualitativ hochwertige Produkte aus der Region. Mit nur wenigen Mausclicks ist es nun möglich, eine Vielzahl an Produkten der Region zu bestellen.

Hinter dieser Idee steckt die Handels- und Dienstleistungs GmbH, Franz Schwingenschlögl, sein Bruder Georg sowie sein Sohn Matthias aus Weitra.

Der erste Schritt dazu war eine Umfrage bei den heimischen Firmen und Produzenten, ob Bedarf an einer Plattform besteht. Und die Nachfrage war enorm.

Die Plattformbetreiber sorgen für die Organisation des Sortiments, die Bestellabwicklung, die Kundeninformation per E-Mail sowie die Zahlungsabwicklung. Der Produzent küm-

mert sich dann nur mehr um die Versendung der bestellten Produkte. Provision wird nur für jedes verkaufte Produkt eingehoben.

Für Kunden bietet das neue Internetportal viele Vorteile. So findet man nun mit nur wenigen Mausclicks zahlreiche Produkte aus der Region, wie zum Beispiel Matador, Schnäpse, Marmelade, Granitschmuck, Gläser sowie Geschenkartikel und Urlaubsangebote.

Die Produktpalette wird ständig erweitert. Franz Schwingenschlögl betont: „Unser Ziel ist es, dieses Angebot auch auf weitere Regionen auszuweiten und diese untereinander zu vernetzen.“

Einen Überblick über die zahlreichen Produkte findet man auch in einem Schaufenster beim Weitraer Stadttor.

Übergabe der „Waldschenke“ in Kurzschwarza an die dritte Generation

Im Jahr 1971 begann die Erfolgsgeschichte der „Waldschenke“ in Kurzschwarza mit einem kleinen Ausschank bei der Waldkapelle. Josef Schreiber versorgte Wanderer mit Speis und Trank und baute auf Grund des großen Zuspruchs gemeinsam mit seinem Sohn Franz das Lokal immer weiter aus.

Als im Jahre 1988 das Lokal einer Brandstiftung zum Opfer fiel, ließ sich Franz Schreiber nicht entmutigen und baute das Lokal innerhalb eines halben Jahres wieder auf.

Nun erfolgte die Übergabe an

die „dritte“ Generation, an Doris Schreiber. Diese hat von Jugend an mit großem Engagement zum Wohle der Gäste im elterlichen Betrieb mitgearbeitet.

Anlässlich des Generationswechsels stellten sich viele Gratulanten ein. Freunde und Gäste aus Wirtschaft und Politik feierten mit der Familie Schreiber gemeinsam die Übergabe der „Waldschenke“. Unter den Gästen waren auch Abg. z. NR Dkfm. Dr. Günter Stummvoll, Bundesrätin Martina Diesner-Wais, Bezirksstellenobmann Ing. Peter Weißenböck, Bezirks-



Zahlreiche Gäste kamen zur Übergabe der Waldschenke und gratulierten der Wirtfamilie Schreiber.

stellenleiter Mag. (FH) Andreas Krenn sowie Bürgermeister Reinhard Österreicher. Die Anwesenden lobten das Wirken der Wirtfamilie und ihr Engagement für die Region.

Beim gemütlichen Teil wurden die Gäste mit Schmankerln, einer Käseverkostung des Vorarlbergers Martin Hager sowie mit Bierköstlichkeiten von Braumeister Karl Trojan verwöhnt.

Samhaber holen sich 2. Maecenas-Preis für den Bezirk Gmünd



Andreas Zika, Firma X-Tech (3. v. l.) und Brigitte Temper-Samhaber (4. v. l.) bei der Maecenas-Preisverleihung.

Über 200 Projekte wurden heuer beim begehrten Kunst-sponsoring-Preis „maecenas 2009“ eingereicht. Unter diesen schafften es auch Brigitte und Thomas Samhaber (Kunstverein Roggenfeld, Harmansschlag,) mit ihrem Projekt „Secret Art Moments“, die prominente Jury zu überzeugen. Mit Sponsor Fa. X-Tech wurde es in der Kategorie „Klein- und Mittelbetriebe“ neben zwei anderen Projekten ausgezeichnet.

Heuer wurde der österreichische Kunst-sponsoringpreis Maecenas der „Initiative Wirtschaft für Kunst“ bereits zum 21. Mal vergeben. Die Verleihung fand als Galaveranstaltung am 26. November im Hotel Imperial, moderiert von Barbara Rett, statt.

Das in der Kategorie „Klein-

und Mittelbetriebe“ ausgezeichnete Projekt „secret art moments“ wurde von der Jury für die „Originalität und den hohen Innovationsgehalt des Konzeptes“ gelobt. Es wurde heuer im Rahmen des NÖ Viertelfestivals im Weinviertel durchgeführt. Die Initiatoren hatten dabei aufgerufen, (Zufalls-)Kunst in der Landschaft zu fotografieren. Bilder dieser „geheimen“ Kunstwerke wurden in einer Ausstellung in Wolkersdorf präsentiert. Die Firma X-Tech aus Strasshof, die als Sponsor das Projekt bei der Umsetzung wesentlich unterstützt hatte, erhielt dafür den Anerkennungspreis.

Nach der Firma Backhausen ist dies nun bereits der zweite Maecenas-Preis für den Bezirk Gmünd.

Foto: Privat

Foto: NÖN/Gmünder Zeitung

Foto: (c)Picture born

Mit Erdgas auf der Überholspur

Der NOVA-Bonus für alternativ betriebene Autos, die niedrigen Emissionszahlen und lukrative Förderungen sprechen für den Kraftstoff Erdgas.

Foto © Wien Energie/Karl Schöndorfer



Wien Energie betreibt mit 380 Fahrzeugen die größte Erdgasflotte Österreichs.

Erdgas im Tank, auch Compressed Natural Gas (CNG) genannt, verbindet Wirtschaftlichkeit und Umweltbewusstsein. Erdgasautos verursachen wesentlich weniger Schadstoffe als Benzin- oder Dieselaautos. Verglichen mit konventionellen Fahrzeugen emittieren Erdgasautos bis zu 85 Prozent weniger Stickstoffoxide, die zur Ozonbildung beitragen, bis zu 20 Prozent weniger Kohlendioxid und

bis zu 90 Prozent weniger Partikel.

Sauber und sicher

Wer ein Taschentuch an den Auspuff eines diesel- oder benzinbetriebenen Fahrzeugs hält, hat nach Sekunden Rußpartikel da-rauf. Beim Erdgas bleibt es sauber. Bei der Verbrennung fällt außerdem kein gesundheitsschädlicher Feinstaub an. Erdgasautos sind

im täglichen Betrieb mindestens genauso sicher wie Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Die Zündtemperatur von Erdgas ist fast doppelt so hoch wie jene von Benzin oder Diesel. Und auch die Einfahrt in Tiefgaragen ist - anders als bei Flüssiggasautos - möglich.

Steigende Zulassungszahlen

Weltweit sind derzeit mehr als zehn Millionen Erdgas-Fahrzeuge unterwegs. Österreichs Nachbarländer Italien und Deutschland sind europäische Pioniere in Sachen Umweltschutz auf vier Rädern. Mehr als 600.000 Fahrzeuge sind in Italien zugelassen; 70.000 in Deutschland registriert. Über 5.200 Erdgasautos sind derzeit auf Österreichs Straßen unterwegs. Alleine 2009 wurden in Österreich bereits über 750 Erdgas-Kfz angemeldet - das zeigen Zahlen der Statistik Austria. Flottenbetreiber wie die Post AG, Coca-Cola Hellenic, der Flughafen Wien oder die Telekom Austria fahren bereits mit Erdgas.

Gut versorgt

In Österreich bieten derzeit über 160 Erdgastankstellen eine durchgängige Versorgung mit Erdgas. CNG ist eine günstige Alternative zu Benzin und Diesel, denn: Ein Kilogramm CNG hat den Energieinhalt von 1,5 Liter Benzin und 1,3 Liter Diesel. Außerdem ist der CNG-Preis im Gegensatz zu Benzin und Diesel konstant niedrig. Die Anschaffungskosten eines Erdgasautos entsprechen jenen eines vergleichbaren Dieselmodells und rechnen sich rasch.

E-Mail:

erdgasfahrzeuge@wienenergie.at
Aktuelle Liste der Tankstellen im Internet auf:
www.wienenergie.at ■

Umweltbonus und Förderungen

Seit 1. Juli 2008 erhalten neuzugelassene PKW mit einem CO₂-Ausstoß unter 120 g/km einen Bonus von 300 Euro sowie einen 200-Euro-Bonus für die Unterschreitung bestimmter NO_x-Grenzwerte. Alternativ betriebene Fahrzeuge bekommen einen generellen Bonus von 500 Euro.



WIEN ENERGIE

Anibas schafft es ins Finale des „Haute Couture Austria Award 2009“



Andreas Anibas aus Amaliendorf erreichte mit diesem Cocktail-Ensemble das Finale des diesjährigen Haute Couture Austria Awards in Wien.

Bereits zum fünften Mal fand heuer unter dem Motto „Vive La Mode“ der „Haute Couture Austria Award 2009“ der Bundesinnung der Bekleidungs-gewerbe und Kürschner statt. Unter den 17 Finalmodellen war auch jenes von Andreas Anibas aus Amaliendorf. Er schaffte es bei seinem dritten Antreten unter 68 Designern aus ganz Österreich wieder ins Finale.

Anibas, der sich in der Haute-Couture-Szene bereits einen Namen gemacht hat, weiß um

die große Herausforderung für die Teilnehmer bei den Wettbewerben. „In unzähligen Arbeitsstunden entstehen Unikate, in die ein jeder Modellhersteller sein ganzes Herzblut hineinsteckt. Es nehmen nur die Besten der Branche teil und darum freut mich dieser Erfolg natürlich sehr. Dadurch habe ich den Beweis, dass ich mit dem gediegenen Handwerk und der Kreativität am richtigen Weg bin“, freut sich Anibas über den Sprung ins Finale.

Thomas Breit, Eventmanager aus Hoheneich, moderierte Event in Sölden

Der Hoheneicher Eventmanager und Moderator Thomas Breit schaffte den Sprung in die internationale Szene. Er moderierte drei Tage lang den größten Ski- und Snowboardtest in Sölden.

Bereits einige Wochen davor übernahm er auf der Wiener Donauinsel die Präsentation einer bekannten Automarke und moderierte in der Mariahilfer Straße den Event eines großen Mobiltelefon-Anbieters. „Dort wurde ich auch für den Event in

Sölden engagiert. Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet“, sagt Breit, der sich über das Engagement in Sölden natürlich sehr gefreut hat. Tagsüber sorgte Breit für Stimmung im Zielgelände der Weltcupstrecke und moderierte die Skirennen, bei denen alle 31 bekannten Skimarken vertreten waren. Insgesamt waren 1200 Tester vor Ort und die Gäste kamen aus Österreich, Deutschland, Tschechien und der Slowakei.

Bei der großen Modenschau stellte sich Arabella Kiesbauer

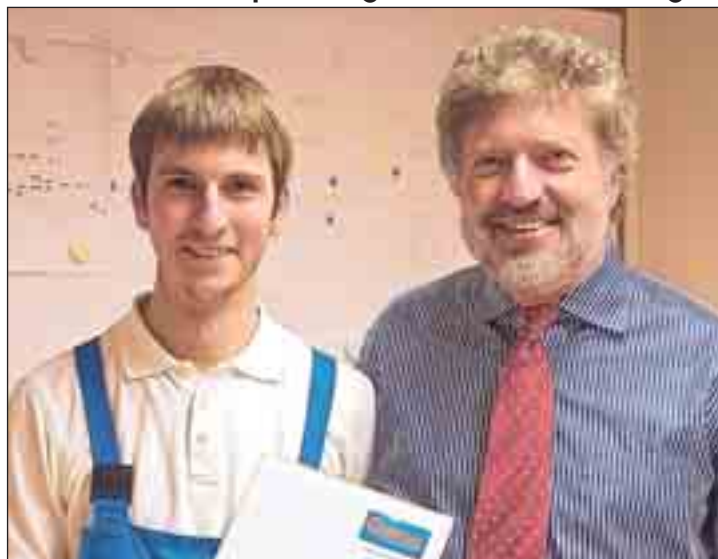


Thomas Breit und Arabella Kiesbauer moderierten gemeinsam die Modenschau im Rahmen von Österreichs größtem Ski- und Snowboardtest in Sölden.

als Überraschungsgast ein und fungierte neben Breit als Co-Moderatorin.

Thomas Breit wurde bereits für den Ski- und Snowboardtest für das nächste Jahr engagiert.

Daniel Haubner aus Weitra: Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung



Ing. Manfred Göschl mit seinem erfolgreichen Lehrling Daniel Haubner.

Seit Jahren setzt die Ing. Manfred Göschl GmbH aus Weitra auf die Ausbildung von Lehrlingen und dies immer mit Erfolg.

Ing. Manfred Göschl, Chef der Firma, betont, dass mehr als 80 Prozent seiner Lehrlinge die Lehrabschlussprüfung mit gutem oder sogar ausgezeichnetem Erfolg abschließen konnten.

Daniel Haubner aus Weitra, welcher seit 2006 bei der Firma Göschl als Gas- und Wasserleitungsinstallateur-Lehrling arbeitet, ist das beste Beispiel für

den Erfolg der Lehrlinge des Unternehmens. Er bestand seine Lehrabschlussprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg.

Dieser große Erfolg motivierte ihn sogar dazu, mit einer zweiten Lehre als Zentralheizungsbauer und Lüftungstechniker zu beginnen.

Firmenchef Ing. Manfred Göschl gratulierte seinem erfolgreichen Lehrling zur ausgezeichneten Prüfung und freut sich über den Entschluss, eine zweite Lehre im Betrieb zu beginnen.

Foto: Privat

Foto: Privat

Foto: Privat

Internorm-Fensterstudio in Gmünd eröffnet



Foto: Bezirksstelle

Thomas Eigenschink (links im Bild) und Vizebürgermeister Mag. Gottfried Libowitzky (rechts im Bild) gratulierten Helmut Baader (Bildmitte) zur Geschäftseröffnung.

Am Schubertplatz in Gmünd eröffnete das „Internorm-Fensterstudio“ pünktlich zur Weihnachtszeit seine Pforten. Denn gerade jetzt, zur kalten Jahreszeit, steht Energiesparen wieder an oberster Stelle.

Das Designerstudio mit modernem Schauraum präsentiert die neuesten Produkte der Marke Internorm. Als oberstes Gebot steht hier, dass sich Kunden und Interessierte wohl fühlen

und vor allem gute Beratung erhalten.

Helmut Baader, Top-Profi für das neue Fensterstudio, steht allen Kunden mit seiner Kompetenz zur Seite. Baader ist bekannt als verlässlicher, korrekter Profi im Bereich Bauwesen und hat bereits 15 Jahre Erfahrung.

Zur Eröffnung kamen viele Gäste, Interessierte und Unternehmerkollegen aus dem Bezirk Gmünd.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Fulminanter Auftakt zum Weihnachtsgeschäft bei Hollabrunner Einkaufsnacht

Nach dem Rekordergebnis im Jahr 2008 hatte man der diesjährigen Winter-Einkaufsnacht mit besonderer Spannung entgegen geblickt, ist diese Großveranstaltung doch ein wichtiger Gradmesser für die Entwicklung des Weihnachtsgeschäftes. Die Bilanz dieser Nacht, die ja einen ganzen langen Tag dauert, lautet wie schon bei der Sommer-Einkaufsnacht im Juni: Die Umsätze konnten auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden! Durch angenehmes Wetter begünstigt, war die gespürte Kundenfrequenz sogar noch stärker als im Vorjahr. In den Betrieben des Eurocenter und insbesondere im Interspar Hypermarkt, der mit dieser Einkaufsnacht seinen ersten Geburtstag feierte, herrschte bis 22 Uhr ebenfalls reges Treiben.

„Es gibt mit Bestimmtheit kei-

ne Stadt vergleichbarer Größe, in der an einem einzigen Tag höhere Verkaufsumsätze gemacht werden als bei einer Hollabrunner Einkaufsnacht“, zieht Stadtmarketing-Obmann Manfred Breindl ein positives Resümee dieser insgesamt bereits zwölften Großveranstaltung. Ebenso positiv Hollabrunns neuer Bürgermeister Erwin Bernreiter, der die starke überregionale Anziehungskraft, die von der Einkaufsstadt Hollabrunn ausgeht, betonte. Das Rahmenprogramm versah das Shoppingvergnügen mit dem passenden Flair. Ein Bummelzug verkehrte, Live-musik im Stadtzentrum und im Interspar offene Feuerstellen, mitreißende Shows einer Feuerartistengruppe und ein Feuerwerk schufen das passende Ambiente des Hollabrunner Feuer-Abends.

Adventfeier der Frau in der Wirtschaft Hollabrunn



Foto: Bezirksstelle

Von links: Monika Weiss, Elisabeth Eser, Ulrike Eissner, Andrea Heinzl, Peter Eissner, Gerda Schuster, Silvia Schuster, Ingrid Pfeifer, Marlis Schmidt, Maria Glocker.

Am 2. 12. lud die neue Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Hollabrunn, Silvia Schuster aus Wullersdorf, „ihre“ Wirtschaftsdamen zur alljährlichen Adventfeier, diesmal in das Gasthaus Riepl in Hollabrunn ein. Gerda Schuster, die ehemalige Vorsitzende, gab einen Jahresrückblick des Jahres 2009 und berichtete unter anderem von der Reise nach Krakau. Silvia Schuster stellte den fast 80 Damen Teile des Frühjahrsprogramms für 2010 vor, das unter anderem ein Businessfrühstück im Althof Retz, einen Vortrag von Susanna Fink zum Thema „Erfolgsfaktor Charisma“, eine zweitägige Reise in die Steiermark und eine Betriebsbesichti-

gung beinhalten wird. Umrahmt wurde die Feier von stimmungsvollen Lesungen von Elisabeth Eser, Andrea Heinzl und Ingrid Pfeifer. Musikalisch wurde die Adventfeier von Ulrike und Peter, Kinder von Monika Eissner-Rammer und Gernot Eissner, sowie Marlis Schmidt begleitet.

Zum Abschluss bedankte sich Silvia Schuster bei den Mitwirkenden, welche zum Gelingen der Adventfeier beigetragen haben, und bei allen anwesenden Damen, insbesondere auch bei ihrer Vorgängerin Gerda Schuster, Waltraud Zorn und Maria Glocker und wünschte ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.



Foto: z. V. g.

Bürgermeister und „Wir in Hollabrunn“-Vorstand freuen sich über die erfolgreiche Einkaufsnacht. Bild v. l. n. r.: Gerald Schneider, Manfred Breindl, Bgm. Erwin Bernreiter, Mag. Reinhard Diem.

Horn

wko.at/noe/horn

Franz Rasch feierte 100. Geburtstag



Glückwünsche übermittelten Franz Rasch (Bildmitte) v. l. Bezirksstellenobmann Ing. Mag. Werner Groß, Bgm. KommR Alexander Klik und Bezirkshauptmann Mag. Johannes Kranner.

Der ehemalige Müller, Franz Rasch aus Mühlfeld feierte mit einer großen Schar an Gratulanten seinen 100. Geburtstag. Dabei erwies der Jubilar enorme Kondition, bewundernswerte Geduld und verblüffte auch mit geistiger Fitness. Das Licht der Welt erblickte er in Unterhaid, im heutigen Tschechien, etwa

20 km nördlich von Freistadt. Als seine Eltern die Mühle im Taffatal 1913 erwarben, stand für ihn bereits fest, auch den Beruf des Müllers zu erlernen. Bis 1980 übte er das Handwerk aus, dazwischen baute er die Mühle, die 1924 abgebrannt und dann im 2. Weltkrieg zerstört wurde, zweimal wieder auf.

Adventstimmung in Irnfritz



Im Bild von links: Bgm. Hermann Gruber, Bezirksstellenleiterin Mag. Sabina Müller mit Tochter Juliane, Organisator Franz Kaindl und „Frau in der Wirtschaft“-Bezirksvorsitzende Pauline Gschwandtner.

14 Betriebe der Gemeinde Irnfritz-Messern präsentierten sich gemeinsam mit einer beeindruckenden Leistungsschau am 1. Adventwochenende in der Mehrzweckhalle Irnfritz. Über ein volles Haus freute sich das Organisationsteam, an der Spitze EDV-Spezialist Franz Kaindl. Ein breiter Querschnitt vom

Installations-Heizungsbetrieb, Kfz-Betrieb, Abfallwirtschaft, Gastronomie, Nahversorgung Nah & Frisch bis hin zur Marmeladen-, Essig- und Schnapsferzeugung fand großen Anklang bei den Besuchern. Die zweitägige Adventschau punktete auch mit einem umfangreichen Kinder- und Abendprogramm.

Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskaufmann/frau in Horn



Prüfungskommission mit Vorsitz Anna Klement (Bildmitte sitzend) und den Beisitzern Mag. Norbert Panny (im Bild links sitzend) und Roswitha Fröschl (im Bild rechts sitzend).

Am 7. Dezember fand in der Wirtschaftskammer Horn die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/frau in den Schwerpunkten Kraftfahrzeuge und Ersatzteile, Einrichtungsberatung und Fleischfachhandel unter der Prüfungskommission mit Vorsitz Anna Klement und den Beisitzern Mag. Norbert Panny und Roswitha Fröschl statt.

Im Schwerpunkt Kraftfahrzeuge und Ersatzteile mit Auszeichnung haben Marija Lackner, Krems, und Patrick Schmid,

Horn, bestanden, mit gutem Erfolg: Verena Alexandra Diasek, St. Pölten, und bestanden: Christoph Maurer, Mödring.

Im Schwerpunkt allgemeiner Handel mit gutem Erfolg haben Markus Matejic, Wien, Gerhard Resch, Kühnring und Nadine Rötzer, Wolkersdorf, die Prüfung absolviert und bestanden: Patrick Kolar, Aspern an der Zaya.

Im Schwerpunkt Fleischfachhandel hat Karin Haidl, Plessberg, mit gutem Erfolg bestanden.

Gemeinde Gars ehrte KommR Kiennast



Im Bild von links: Mag. Julius, Mag. Michael, Christiana Kiennast, Abg. z. NR Dr. Günter Stummvoll, KommR Julius Kiennast, Ing. Mag. Werner Groß, Bgm. Ing. Martin Falk.

In Anwesenheit von Abg. z. NR Dr. Günter Stummvoll und Wirtschaftskammerobmann Ing. Mag. Werner Groß wurde KommR Julius Kiennast im Kreise seiner Familie der Goldene Ehrenring der Marktgemeinde Gars überreicht. In einer würdigen Feierstunde ehrte die Gemeinde den Garser Vorzeigunternehmer und sprach

ihm Dank für sein Engagement auf Gemeindeebene und für sein Unternehmen aus, dass er seit 1972 leitet. Bürgermeister Ing. Martin Falk skizzierte sein Leben und bezeichnete ihn als Vorbild und Vordenker, der sich in zahlreichen Funktionen beispielhaft für die Wirtschaft und für das Vereinswesen einsetzt.

Foto: Rupert Kornell

Foto: Bezirksstelle

Foto: z. V. g.

Foto: R. Podolsky/mediadesign

Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskaufmann/frau in Horn



Foto: Bezirksstelle

Am 30. November fand in der Wirtschaftskammer Horn die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann/frau in den Schwerpunkten allgemeiner Handel und Sportartikel unter der Prüfungskommission mit Vorsitz Robert Pögner (r.) und den Beisitzern KommR Elisabeth Kainz (stehend 3. v. l.) und Johann Weinstabl (2. v. r.) statt. Im Schwerpunkt allgemeiner Handel hat Claudia Kaiser mit Auszeichnung die Prüfung absolviert. Mit gutem Erfolg: Michael Kachtik, Flandorf, und Svenja Zahel, Horn, und bestanden: Kevin Hacek, Gnadendorf, Sabrina Romana Hauck, Hüttendorf, Claudia Hipfinger, Wilfersdorf, und Peter Horn, Großmugl. Im Schwerpunkt Sportartikel hat mit gutem Erfolg Manuel Lendwid, Horn, die Prüfung abgelegt und bestanden: Artan Sadiku, Asparn/Zaya.

Korneuburg/Stockerau wko.at/noe/korneuburg

„Gesund und fit – Illusion oder Wirklichkeit“



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenleiterin Mag. Anna Schrittwieser (l.), FIW-Bezirksvorsitzende Silvia Kelterer (r.) mit den Unternehmerinnen und der Vortragenden Brigitte Bartel (7. v. l.)

FiW-Bezirksvorsitzende Silvia Kelterer konnte für einen höchst interessanten Workshop zum Thema „Gesund und fit – Illusion oder Wirklichkeit, Dipl. Lebensberaterin Brigitte Bartel gewinnen. Frau Bartel beschäftigt sich auch mit energetischer Heilarbeit und so konnte sie den anwesenden Unternehmerinnen wertvolle Tipps und Hilfe-

stellungen zum Thema: „Was bedeutet Gesundheit und wie kann man diese erhalten bzw. erreichen?“ oder „Welche Faktoren tragen dazu bei und sollten beachtet werden?“ Dieser informative Vormittag wurde aber auch für das gegenseitige Kennenlernen genützt und so manche Visitenkarte wechselte ihre Besitzerin.

Wählen stärkt die Wirtschaft!

WKNÖ-Wahlen
vom 28.2. bis 2.3.2010

Firma Penner Transport GmbH ehrte langjährigen Mitarbeiter



Foto: z. V. g.

Vizepräsident Dr. Christian Moser (2. v. r.) überreichte Franz Kitzler die Mitarbeiterurkunde. Rechts im Bild Firmenchef Franz Penner.

Firmenchef Fachgruppenobmann-Stv. KommR Franz Penner hat einen seiner langjährigen Mitarbeiter geehrt. Der gebürtige Waldviertler Franz Kitzler begann seine Mechanikerlehre bei der Firma Beck in Hollabrunn und war seit dem Jahr 1974 als Kraftfahrer bei der Firma Penner Transport GmbH im internationalen und nationalen Güterverkehr tätig. 2000 wurde Franz Kitzler von der IRU

(Internationale Road Transport Union) mit einem Diplom für 1.000.000 km unfallfreies Fahren geehrt. Etliche Auszeichnungen, wie z. B. für den schönsten Truck in Österreich, Gewinner des Goldenen Horn etc. konnte der Jubilar sammeln.

Die Firmenleitung gratulierte aufs herzlichste und wünschte Herrn Kitzler alles Gute und Gesundheit für seinen wohlverdienten Ruhestand.




www.noe.wifi.at

„Kennen Sie die wichtigsten vier Kennzahlen aus Ihrer Bilanz?“

<p>Einladung zur Kostenoptimierung in Ihrem Unternehmen</p> <p>↓ KOSTEN RUNTER.</p> <p>↑ ERTRAG RAUF.</p>	<p>WIFI St. Pölten 26.01.2010 19 Uhr</p> <p>WIFI Mödling 10.02.2010 19 Uhr</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anmeldung | Fax 02742/890-2100 | www.noe.wifi.at

WK Korneuburg stellt neue Kunstwerke aus



Der bekannte Korneuburger Transportunternehmer Karl Hiesinger hat derzeit in der WK Korneuburg einige seiner Acryl-Bilder ausgestellt. Als Ausgleich zu Arbeit und Familie entdeckte er bereits in der Schulzeit seine künstlerische Ader zur Malerei und übt diese mit Begeisterung in seiner Freizeit aus. Zu besichtigen sind die Kunstwerke am Montag, Dienstag und Freitag von 7.30 – 16.00 Uhr in der WK Korneuburg, Hauptplatz 24.



Junge Wirtschaft traf sich am Punschstand



JW-Bezirksvorsitzender Ing. Simon Stummer lud zum „Punschtreff“ am Adventmarkt Leobendorf. In gemütlicher Atmosphäre wurde das Netzwerk der Jungen Wirtschaft noch mehr intensiviert und vergrößert. Im Bild JW-Bezirksvorsitzender Ing. Simon Stummer (2. v. l.) mit seinen JW-KollegenInnen.

Foto: Bezirksstelle

Krems

wko.at/noe/krems

Betriebliche Gesundheitsförderung – wirkungsvoll und kostenlos



V. l.: Manfred Kolar, Waltraud Marouschek, Nicole Topf, Thomas Samwald, WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland.

Foto: Lechner

Alles Wissenswerte zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in kleinen und mittleren Unternehmen erfuhren die BesucherInnen des Info-Abends „Gesunde MitarbeiterInnen – Gesunde Betriebe“ am 30. November in der Wirtschaftskammer Krems.

Bei der Kooperationsveranstaltung von NÖ Gebietskrankenkasse, SVA Gewerbe und Wirtschaftskammer NÖ informierten Experten der NÖ GKK über die Details zur Teilnahme am bewährten kostenlosen BGF-Programm. Durch den Abend führte Waltraud Marouschek/GKK.

„Gesunde MitarbeiterInnen stärken die Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens“, betonte WK-Bezirksstellenobmann

KommR Gottfried Wieland bei der Begrüßung der Gäste.

BGF-Beauftragter Thomas Samwald stellte das Projekt vor. GKK-Expertin Nicole Topf informierte über die Details.

„Die Rahmenbedingungen für das Gesundheitscoaching werden ganz auf die Anforderungen und Wünsche des Unternehmens abgestimmt“, ermunterte Manfred Kolar von der GKK zur Teilnahme am BGF-Programm.

„Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam umsetzbare und konkrete Handlungsschritte zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden“, ergänzte BGF-Beauftragter Siegfried Breiner.

Infos: NÖGKK Service-Center Krems, Fr. Nicole Topf, Tel. 050899/10 52, E-Mail: www.noegkk.at

UBIT – Beratung und Service auf höchstem Niveau



Foto: Lechner

V. l.: Bezirksvertrauensmann Ing. Martin Matyus, Mag. Johannes Fries, DI Dr. Karl Prodingner, Gernot Ploiner, UBIT-Regionalbeauftragter Ing. Wolfgang Pröglhof, CMC, Markus Riedl, Mag. Ing. Rainer Stoll, Fachgruppenobfrau Mag. Dr. Ilse Ennsfellner, CMC, Ferdinand Kamenicky.

Am 30. November fand der Weihnachts-UBITtreff für die Region Waldviertel in Krems statt, zu dem Bezirksvertrauensmann Ing. Wolfgang Pröglhof, CMC die anwesenden Mitglieder begrüßte.

Obfrau Mag. Dr. Ilse Ennsfellner, CMC nutzte die Gelegenheit für den Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedern und einen Ausblick auf 2010. Insbesondere im Bereich Qualifizierung plant Dr. Ennsfellner auf Grund des positiven Feedbacks einen weiteren Ausbau der Angebote: „Einerseits wollen wir unsere Initiative „go2market“

fortsetzen, die wir mit einer exklusiv für UBIT-Mitglieder geförderten Seminar- und Workshop-Reihe zu Verkauf, Marketing, Präsentation und Gesprächsführung begonnen haben, um Berater und Beraterinnen für die Märkte der Zukunft zu wappnen. Zugleich werden wir das Weiterbildungsangebot in Hinblick auf neue Trends ausbauen. So wollen wir beispielsweise unseren Mitgliedern durch Weiterbildung in den Bereichen Energieberatung und Nachhaltigkeit Möglichkeiten eröffnen, neue Potenziale zu erschließen.“

Dynea Austria dankt treuen MitarbeiterInnen



Foto: z. V. g.

Langjährige MitarbeiterInnen der Firma Dynea Austria wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier 2009 geehrt. Die Laudatio hielt Personalleiterin Maria Mandl, Geschäftsführer KommR Sylvester Schiegl und Wirtschaftskammer-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland gratulierten den JubilarInnen. V. l.: Maria Mandl (Personalleiterin), KommR Sylvester Schiegl (Geschäftsführer), Richard Schulz (Site-Manager), Margit Vatter (20 Jahre), Johann Puchinger (25 Jahre), Gertrude Böck (30 Jahre), Roland Kormesser (35 Jahre), Elisabeth Furtlehner (35 Jahre), Josef Schreiber (25 Jahre), Helmut Inzinger (20 Jahre), Harald Trachsler (20 Jahre), Martin Öhlzelt (25 Jahre, Betriebsrat), KommR Gottfried Wieland (Wirtschaftskammer) und Christian Hemerka (Arbeiterkammer). Franz Steiner (20 Jahre, nicht auf dem Foto).

Frau in der Wirtschaft: Weihnachtsfeier



Foto: z. V. g.

Pürbachs Intendant Harald Gugenberger freut sich über das Lob der Bezirksvorsitzenden Gabriele Gaukel (Krems) und Doris Schreiber (Waidhofen/Thaya).

Die Unternehmerinnen der Bezirke Gmünd, Krems, Waidhofen/Thaya und Zwettl verbrachten am 2. Dezember einen gemeinsamen, wunderschönen Abend in Pürbach.

Rund 150 Damen genossen die Begrüßung am Lagerfeuer bei Punsch und heißen Erdäpfeln und eine perfekte Vorstellung im Hoftheater Pürbach. Gespielt wurde „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdi-

mand Raimund. Danach ließen sich die Teilnehmerinnen von den Schremser Wirten (Gasthof Schönauer, Stadthallenrestaurant Augustin, Moorbadrestaurant Anibas, Waldviertler Sepp Trinkl, Waldschenke Schreiber) mit ausgefallenen Schmankerln verwöhnen. Bei dezenter Musik war noch genug Gelegenheit für anregende Gespräche. „Ein ganz bezaubernder Abend“, waren sich alle Damen einig.

FIT – Frauen in Handwerk und Technik



Foto: Weisbier/KURIER

Eva-Karin Dittrich, AMS Krems, und WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller bewundern das handwerkliche Geschick einer Besucherin.

Das AMS bietet Frauen Orientierung und Qualifizierung im Bereich nicht traditioneller Berufe. In Krems wird diese Fördermaßnahme in Zusammenarbeit mit ZIB-Training und dem Verein Hebebühne durchgeführt.

Am 24. November machte der Fit-Container Station in Krems. Der Container ist eine voll ausgestattete Werkstätte, in dem Frauen ihr technisches Geschick

entdecken, erleben und erproben können. Vorgestellt wurden nicht traditionelle Berufe von A wie Anlagenelektrikerin bis Z wie Zimmerin.

Weiters konnten die Besucherinnen das FIT-Programm genauer kennen lernen. Dieses bietet Schnupperworkshops zum „Eintauchen“ in handwerkliche und technische Bereiche und ermöglicht bei Bedarf eine weiterführende Ausbildung.

Bitte vormerken:
**Neujahrsempfang
 der Wirtschaftskammer Krems**

Dienstag, 12. Jänner 2010, 19 Uhr, Stadtsaal Krems

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

Weihnachtliches und Schokoneuheiten bei Roswitha Koupilek



V. l. n. r.: Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer, Roswitha Koupilek, Masseurin Kathrin Wagesreiter und Philipp Koupilek.

Zum Tag der offenen Tür lud Roswitha Koupilek am 1. Adventwochenende in ihr weihnachtlich dekoriertes Geschäft. Neben den vielen Geschenkartikeln zeigte sie neue Produkte und Ideen, um seinen Lieben Freude zu machen.

Die Styx Naturkosmetik-Vertragspartnerin bietet nun neben den bisherigen Styx-Naturkosmetikprodukten eine süße Neuheit an: Handgeschöpfte Schokolade aus der Schokomanufaktur in der Wachau unter dem Vertrieb von Taste & Beauty.

Neben 350 Gewürzmischungen, die sie auf Wunsch gerne mixt und die es in besonderen Verpackungsgrößen zu günstigen Preisen gibt, bietet die Hain-

felderin etwa 80 verschiedene Teemischungen ihren Kunden an.

Bei Bachblüten, hochwertigen Salzen und Ölen kennt sich die Energetikerin Roswitha Koupilek hervorragend aus und empfiehlt für das ganze Jahr die Kunst des Räucherns: 60 bis 70 Räucherwerke samt Zubehör findet man bei ihr und diese tragen zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden bei.

Alles in allem muss man sich viel Zeit nehmen, um ihr liebevolles und reich an Produkten ausgestattetes Geschäft zu besuchen.

Die Wirtschaftskammer mit Mag. Alexandra Höfer ist von der Produktvielfalt begeistert.



Beim Schokolade gustieren v. l. n. r.: Mag. Alexandra Höfer, Roswitha Koupilek und Maria Kuchar (Firma Styx-Taste & Beauty).

Wohlbefinden in der Weihnachtszeit bei Kathrin Wagesreiter



Interessierte Kunden am Tag der offenen Tür: Karl und Monika Dalinger sowie Kathrin Wagesreiter.

Besonders in der stressigen Weihnachtszeit würden gerne viele für sich und ihren Körper Gutes tun.

Die Möglichkeiten auf dem Gebiet der Massage zeigte Kathrin Wagesreiter an ihrem Tag der offenen Tür in Hainfeld am 1. Adventwochenende.

Sie eignete sich ihr Fachwissen im Willi-Dungl-Zentrum in Gars an, ist ausgebildete gewerbliche Masseurin und Heilmasseurin und freut sich über

Privatkunden oder solche, die durch ärztliche Verordnung an sie vermittelt werden.

Zum Wohlbefinden bietet Frau Wagesreiter beispielsweise Klassische Massage, Spreizfußmassage, Fußreflexzonenmassage und Tuina an.

Seitens der Wirtschaftskammer überzeugte sich Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer von der Wohlfühlatmosphäre im Massagestudio von Kathrin Wagesreiter.

Nagelstudio & Fußpflege Daniela eröffnet in Hainfeld



V. l. n. r.: Mag. Alexandra Höfer, FIW-Vorsitzende Gabi Hinterhölzl, Daniela Mitterwachauer und Ing. Karl Oberleitner.

Am 3. Dezember eröffnete Daniela Mitterwachauer ihren Betrieb in der Wiener Straße 6 in Hainfeld. Sie bietet gemeinsam mit einem Lehrling und ihren Fußpflege-Gesellinnen als Nachfolgerin von Anni Wallner ihre Dienstleistungen in der Fußpflege an.

Bereits seit 2002 betreibt Frau Mitterwachauer in Böheimkirchen ein Nagel- und Fußpflegestudio und kann daher auf einige Jahre Praxis zurückblicken.

Zusätzlich ist sie auch im Pflegeheim Hainfeld und Türnitz tä-

tig. Daniela Mitterwachauer und ihr Team freuen sich auf Terminvereinbarungen unter 02764/22 86 oder 0699/110 65 086.

Im selben Haus werden auch – wie bisher – Massagen von Masseur Wolfgang Matzinger angeboten.

Seitens der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Lilienfeld gratulierten Obmann Ing. Karl Oberleitner, Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer und Frau in der Wirtschaft-Vorsitzende Gabi Hinterhölzl herzlich.

Foto: Bezirksstelle

Foto: Bezirksstelle

Foto: Bezirksstelle

BILLA in St. Veit neu eröffnet



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r.: Regionalmanager Gerhard Unterhuber, Mag. Alexandra Höfer, Vertriebsleiter Stefan Schachinger und Marktleiter Matthias Goldhahn.

Am 10. Dezember eröffnete in St. Veit eine neue Billa-Filiale. Gerade richtig zur Weihnachtszeit bietet Billa seinen Kunden/innen ein umfangreiches Sortiment an.

15 MitarbeiterInnen aus dem Bezirk haben in St. Veit ihren Arbeitsplatz gefunden. Auch Lehrlinge auszubilden, ist in diesem Standort geplant.

Zuständig für die Filiale in St. Veit ist Gerhard Unterhuber als Regionalmanager für das Traisen- und Gölsental sowie Mariazell.

Vertriebsmanager Stefan Schachinger kümmert sich um die Vertriebsleitung von Linz bis Wien West.

In modernstem Ladenbau und perfekt geplantem Shopkonzept präsentiert sich die neue Billa-Filiale. Installationen erfolgten vom Installateur Klaus Werner aus Hainfeld und der Elektrotechnik Posch GmbH aus Traisen.

Die neue Billa-Filiale in St. Veit ist von Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 19.30 Uhr und samstags von 7.15 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, um den KundenInnen ofenfrisches Gebäck, täglich frische Mittagsmenüs sowie erntefrisches Gemüse und Obst anzubieten.

Regionale Produkte aus unmittelbarer Umgebung finden sich im neuen Shop – wie zum Beispiel das bekannte Hainfelder Bier oder Schafkäse aus der Region.

Erwähnt sei noch die Kooperation mit dem Roten Kreuz: Billa setzt sich gegen die Armut ein, indem sie Lebensmittel vor Ablauf mit Hilfe des Roten Kreuzes Lilienfeld an bedürftige Menschen vergibt.

Seitens der Wirtschaftskammer Lilienfeld wünschte Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer am neuen Standort viel Erfolg.

Gabriele Rapolter eröffnet Friseurgeschäft in Weiten



Foto: Reiner

Ein neuer Betrieb wurde in Weiten eröffnet: Frisörin Gabi Rapolter hielt am Prangerplatz Einzug. Auf dem Bild: Gemeinderätin Ramona Fletzberger (vorne, v. l.), Vizebürgermeister Franz Höfner, Gabi Rapolter und ihr Freund Peter Weitzenböck sowie Bürgermeister Johann Habegger; dahinter: Gemeinderätin Regina Steininger, Maria Rapolter, Bürgermeister Josef Riegler, Johann Jindra und Franz Kremser.

Beim Prangerplatz in Weiten 9 eröffnete Gabriele Rapolter ein neues Frisörgeschäft. Somit ist die Nachfolge von Ramona Fletzberger gesichert. Zur Eröffnung kamen Vertreter der Marktgemein-

de Weiten Bürgermeister Hohann Habegger, Vizebürgermeister Franz Höfner sowie Laimbachs Bürgermeister Josef Riegler. Sie wünschten der Jungunternehmerin viel Glück und Erfolg.

Franz Höfler Transport GmbH in Ruprechtshofen ehrte Mitarbeiter



Foto: z. V. g.

Stehend v. l. Geschäftsführer Christian Höfler, Bernhard Plank, Willibald Kirchner, Markus Engel, Erich Hofmarcher, Mario Strizik, Christoph Gruber, Alfons Löschl; (sitzend v. l.): Elfriede Höfler, KommR. Franz Höfler, Engelbert Prankl, Franz Höfler jun. und Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch.

„Engagierte Mitarbeiter und eine zukunftsorientierte Firmenleitung sind die Basis für eine gesicherte Zukunft eines erfolgreichen Unternehmens“, so Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch bei der Mitarbeitererholung der Franz Höfler Transport GmbH.

Im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsfeier im Gasthof „Blumenhof“ wurden die langjährigen Mitarbeiter von Herta Mikesch geehrt:

Herta Mikesch zeichnete 11 Höfler-Mitarbeiter aus und

überreichte ihnen Urkunden. Franz Höfler jun. erhielt darüber hinaus die Goldene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit und Engelbert Prankl die Silberne Mitarbeitermedaille für 20 Jahre Betriebstreue.

„Engelbert Prankl ist ein zuverlässiger Mitarbeiter, welcher bei den Arbeitskollegen aber auch bei den Kunden sehr beliebt ist“, verabschiedete Geschäftsführer Christian Höfler seinen Mitarbeiter in den Ruhestand.

Melk

wko.at/noe/melk

Bausprechtag in der BH Melk

Der nächste Bausprechtag der Bezirkshauptmannschaft Melk findet am Montag, dem 11. Jänner 2010, von 8 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr im Besprechungszimmer Wirtschaft und Umwelt, 2. Stock, Zimmer Nr. 02.013 der BH Melk, Abt-Karl-Straße 25a, statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Anmeldung unter 02752/90 25/DW 32 2 40 oder 32 2 37 ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behör-

denvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der WKNÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851 DW 16 3 02 oder 16 3 01.

Landesrätin Bohuslav bei Sandler Druck & Verpackungs GmbH



Foto: Bezirksstelle

Geschäftsführer Johann und Hannes Sandler präsentierten Landesrätin Bohuslav ihren innovativen Betrieb. V. l.: Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Johann Sandler, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Hannes Sandler und Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch.

Geschäftsführer Johann und Hannes Sandler empfingen am 3. Dezember 2009 Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer bei der Sandler Druck & Verpackungs GmbH in Marbach.

Johann Sandler hat in den vergangenen Jahren einen innovativen und exportierenden Betrieb im Bereich Druck und Druckformenherstellung sowie Kartongewarenherzeugung aufgebaut.

„Wir beabsichtigen weiter zu investieren“, so Geschäftsführer Johann Sandler gegenüber Herta Mikesch und LR Petra Bohuslav.

Herta Mikesch: „Die Sandler Druck & Verpackungs GmbH ist ein Leitbetrieb in unserer Region.“ Landesrätin Dr. Bohuslav zeigte sich vom Unternehmensgeist der Familie Sandler beeindruckt und wünschte den Betriebsinhabern alles Gute für die weitere betriebliche Entwicklung.

Tourismusgespräch mit Landesrätin Dr. Bohuslav in Melk



Foto: Fahmberger/NÖN

V. l.: Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Pater Martin Rotheneder, Anita von Hohenberg und Bezirksinnungsmeister Johannes Ebner.

Am 3. Dezember lud Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch zum „Tourismusgespräch“ im Hotel zur Post der Familie Jo-

hannes Ebner ein. Als Gäste konnten u. a. neben dem Hausherrn Johannes Ebner (Bezirksvertrauensmann der Gastrono-

mie) Pater Martin Rotheneder als Vertreter des Stiftes Melk und Anita Hohenberg vom Schloss Artstetten sowie vor allem Landesrätin Dr. Petra Bohuslav begrüßt werden.

In dieser hochkarätigen Runde wurde vor allem durch Herta Mikesch die Strukturprobleme des Bezirkes – der Bezirk wird von 3 Tourismusdestinationen (NÖ Donau, Mostviertel und Waldviertel) betreut – angesprochen.

Johann Ebner berichtete über die aktuelle Situation am Lehr-

lingsmarkt. Er teilte der Landesrätin mit, dass immer weniger Jugendliche sich für den Beruf des Koches oder des Restaurantfachmannes begeistern können. Landesrätin Bohuslav verwies auf die seitens des Landes NÖ gestarteten Programme, die Lehre wieder attraktiv zu machen. „Koch und Restaurantfachmann ist ein interessanter und vielseitiger Beruf, der einem ermöglicht – so man will – die Welt kennen zu lernen“, so ein Teilnehmer des Tourismusgespräches.

Wirtschaftsgespräch mit Landesrätin Dr. Bohuslav in Pöchlarn



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Gerhard Maller, Susanna Annerl-Gierer, Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer, Stephanie Annerl, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, KommR. Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster, Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Bürgermeister Ing. Alfred Bergner.

Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer luden am 3. Dezember 2009 Landesrätin Dr. Petra Bohuslav und Unternehmer aus der Region zum Wirtschaftsgespräch nach Pöchlarn ein.

Unter den Eingeladenen befanden sich u. a. Bgm. Ing. Alfred Bergner, Vbgm. KommR Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster und Obmann Gerhard Maller (Atelier an der Donau).

Gastgeberin Susanna Annerl-Gierer (Steinmetzbetrieb Franz Gierer, Pöchlarn) begrüßte die

Unternehmer namens der Familie Gierer und stellte den Betrieb vor.

LR Petra Bohuslav referierte über die wirtschaftliche Situation in Niederösterreich: „Niederösterreich hat auf Grund seiner Struktur die wirtschaftlich schwere Zeit des Vorjahres, auch Dank des Fleißes unserer Unternehmer, gut überstanden. Die Wirtschaftsprognosen für 2010 geben Anlass zur Hoffnung.“

Herta Mikesch bedankte sich bei Landesrätin Bohuslav für ihr Referat und ist überzeugt, dass der Bezirk Melk dank seiner Vielfalt auf einem guten Weg ist.

Raumordnungsprogramm Kirnberg a. d. Mank: Änderung

Die Gemeinde Kirnberg a. d. Mank beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern.

Der Entwurf zur Abänderung des Raumordnungsprogramms

liegt bis 11. Jänner 2010 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Landesrätin Dr. Bohuslav bei Anton Kittel Mühle Plaika GmbH



Foto: Bezirksstelle

V. l.: Johann Taubinger, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und Anna Taubinger.

Die Anton Kittel Mühle Plaika GmbH ist seit 1693 ein traditioneller Mühlenbetrieb, der im Zentrum des Mostviertels liegt.

Getreide aus der Region wird zu Mehl für die Region produziert. Darauf legt die Geschäftsführung – Johann und Anna Taubinger – besonders wert. Der Energiebedarf wird aus reiner erneuerbarer Wasserkraft gedeckt. Die Anton Kittel Mühle Plaika GmbH ist potenzieller Anbieter von Qualitätssaatgut, Pflanzenschutz und bodengerechte Mischdünger.

Plaika GmbH ist in der Region – westliches Niederösterreich – ein Garant und ein Partner für den gesamten Gärtner-, Baumschul- und Floristenbereich“, so Herta Mikesch zu LR Petra Bohuslav.

„Durch Zusammenarbeit übergeordneter und internationaler Partner wird Service und optimales Preis/Leistungsverhältnis gewährleistet. Wir beabsichtigen, in unseren Betrieb zu investieren, um auch in Zukunft unsere Marktposition nicht nur zu halten, sondern auch ausbauen zu können“, erklärt Johann Taubinger.



Jetzt WIFI-Kursbuch anfordern unter www.wifi.at

Landesrätin Dr. Bohuslav besucht Unternehmer in Nöchling



Foto: z. V. g.

V. l.: Ing. Manfred Fichtinger, Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch, Ulrich Steinmetz, Stefan Steinmetz, Bgm. DI Georg Strasser, Landesrätin Dr. Petra Bohuslav, Johann Gschossmann, Maria Steinmetz, Markus Katzengruber, Eva Gschossmann, Josef Gschossmann und Manuela Wiesinger mit Sohn Max.


Landesrätin Dr. Petra Bohuslav besuchte mit Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und Bezirksstellenleiter Dr. Andreas Nunzer den Kfz-Betrieb Ulrich Steinmetz in Nöchling.

Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch hatte dabei nicht nur Gelegenheit die Familie Steinmetz zu begrüßen, sondern auch weitere Unternehmer aus

Nöchling. „Nöchling mit seinen 1034 Einwohnern und 44 Unternehmen zählt zu den aktivsten Gemeinden im südlichen Waldviertel“, so Herta Mikesch zu LR Petra Bohuslav.

Die Unternehmer hatten anschließend Gelegenheit, mit den Gästen über die aktuelle wirtschaftliche Situation in der Region zu sprechen.

www.noe.wifi.at

„Was ist wichtiger:
Der Gewinn oder
die Liquidität?“

Einladung zur Kostenoptimierung in Ihrem Unternehmen

↓ KOSTEN RUNTER.
↑ ERTRAG RAUF.

WIFI St. Pölten
26.01.2010 | 19 Uhr

WIFI Mödling
10.02.2010 | 19 Uhr

Anmeldung | Fax 02742/890-2100 | www.noe.wifi.at

Mistelbach

wko.at/noe/mistelbach

Stark durch Kooperation



V. l. Martin Weiler, Karl Polak, Bernhard Mewald, Kurt und Lena Windsteig, Johann Maurer und Pavel Oliver.

Im Rahmen einer von der LEADER-Region Weinviertel Ost durchgeführten Veranstaltung, die einen Rückblick über die ersten 21 Monate des LEADER-Programmes bot, stellten auch die lokalen Gastronomen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Die Betriebe Gasthaus Martin Weiler, Hotel-Restaurant zur Linde, Hotel am Steinberg und

Hotel Veltlin, haben zusammen unter der Leitung und Organisation von Haubenkoch Martin Weiler 250 Gäste im Stadtsaal Mistelbach bestens versorgt. „Wir hoffen, dass noch viele dieser Kooperationen von Gastronomiebetrieben so erfolgreich durchgeführt werden“, so die Bezirksvertrauensfrau der Gastronomen, Karin Mewald.

Langjährige Mitarbeiter bei Nahversorger Harald Schiel geehrt



V. l.: Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr, Franz Nagl, Maria Vodicka, Harald und Gerda Schiel, Josefine Sauer.

Bäckermeister Harald Schiel hatte im Rahmen der Firmenweihnachtsfeier auch zur Ehrung langjähriger Mitarbeiter eingeladen. Im Rahmen dieser Feier betonte er auch die Bedeutung des „Miteinander“. Der Bäcker- und Handelsbetrieb Schiel betreibt neben dem Stammsitz in Herrnbauergarten auch noch in Drasenhofen, Großkrut und Hauskirchen Filialen. Seitens der Wirtschaftskammer ehrten Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und Bezirks-

stellenleiter Mag. Klaus Kaweczka die langjährigen Mitarbeiter. Maria Vodicka (Einzelhandelskauffrau) wurde für 11-jährige Betriebszugehörigkeit mit einer Mitarbeiterurkunde der Wirtschaftskammer NÖ geehrt. Josefine Sauer (Einzelhandelskauffrau) wurde für 36-jährige Betriebszugehörigkeit und Franz Nagl (Bäckergeselle) für 45-jährige Betriebszugehörigkeit mit der Goldenen Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ samt Urkunde ausgezeichnet.

Mit 99 immer noch aktiv!

Friederike Tempes, die „Grande Dame“ der Mistelbacher Unternehmer, wie sie Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr immer wieder bezeichnet, feierte kürzlich ihren 99. Geburtstag. Unter den Gratulanten waren auch Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und die Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ Karin Mewald. Auch heute noch ist sie nahezu täglich in ihrem bereits im Jahr 1938 von ihrem Gatten KommR Friedrich Tempes gegründeten Handelsbetrieb anzutreffen.

2000 wurde Friederike Tempes mit der Großen Silbernen Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich ausgezeichnet. Das Unternehmen bietet auf Grund seiner großzügig dimensionierten Verkaufsfläche in angenehmer Atmosphäre im Erdgeschoß Artikel wie z. B. Vorhänge, Bettwaren, Bademäntel und Handtücher. Im ersten Stock gibt es eigens ein



Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ Karin Mewald mit der 99-jährigen Unternehmerin Friederike Tempes.

Brautmoden- und Ballkleiderstudio, das weit über den Bezirk hinaus bekannt ist.

Gelungene Einstimmung auf das Weihnachtsfest



V. l. LAbg. Mag. Kurt Hackl, Hausherrin Doris Polak, Lilli Ferkl, Ing. Christian Madl, Karin Mewald, KommR Rudolf Demschnr, Maria Zwang und Elfriede Fuhrmann.

Eine kurze Auszeit aus dem bevorweihnachtlichen Stress nahmen sich die Damen von „Frau in der Wirtschaft“. Bezirksvorsitzende Karin Mewald hatte zur Weihnachtsfeier ins Hotel „Zur Linde“ in Mistelbach geladen. Mehr als 60 Unternehmerinnen nutzten diese Möglichkeit zum stimmungsvollen Feiern und Netzwerken. Deutlich in der Minderheit waren an diesem Abend die Herren wie z. B. Bezirksstel-

lenausschussmitglied LAbg. Mag. Kurt Hackl und Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr.

Nach einer Sektverkostung von Ing. Christian Madl und Musik & Gesang von „Mezzoforte“ unter Birgit Pech wurde bis Mitternacht angeregt geplaudert und gefeiert. Auch für das nächste Jahr haben die Damen von „Frau in der Wirtschaft“ viel vor. Nähere Infos dazu gibt es direkt bei Karin Mewald.

Elektro Keider neu in Poysdorf



Foto: Christian Frank

Ing. Karl mit Gattin Beate Keider, KommR Rudolf Demschner und Bürgermeister LAbg. Mag. Karl Wilfing.

„Dem Kunden professionell als Spezialist dienen – in allen elektrischen Anforderungen“, so umreißt Firmenchef Ing. Karl Keider die Firmenphilosophie des in nunmehr dritter Generation geführten Familienbetriebes. Neben den Standorten Zistersdorf, Wien und Mistelbach wurde nunmehr auch in Poysdorf ein sogenannter „Technikstützpunkt“ eröffnet.

Als regionaler Leitbetrieb mit rund 90 Mitarbeitern verfügt Elektro Keider über ein leistungstarkes Team mit Top-Spezialisten und aktuellem Know-how in allen Bereichen der Elektroinstallation. Dieses Wissen wird traditionell in einer umfangreichen Lehrlingsausbildung der „Next Generation“ vermittelt. Neben Planung, Pro-

jektierung, Ausführung, Überwachung und Wartung bietet das Unternehmen einen professionellen 24-Stunden-rund-um-die-Uhr-Bereitschaftsdienst für unerwartete Gebrechen und Notfälle.

Der Standort Poysdorf ist vor allem als Beratungs- und Servicestelle eingerichtet. Zur feierlichen Eröffnung folgten zahlreiche Gäste der Einladung der Firma Keider, wie z. B. Bgm. LAbg. Mag. Karl Wilfing, Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner, Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka oder auch Bezirkspolizeikommandant Obstlt. Florian Ladengruber. Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschner wünschte dem Unternehmen am neuen Standort viel Erfolg.

Raumordnungsprogramm Gnadendorf: Änderung

Die Gemeinde Gnadendorf beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm abzuändern. Der Entwurf liegt bis 12. 1. 2010 in der Gemeinde zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist Stellung zu nehmen.

Raumordnungsprogramm Mistelbach: Änderung

Die Stadtgemeinde Mistelbach beabsichtigt in der KG Mistelbach das örtliche Raumordnungsprogramm abzuändern und digital neu darzustellen. Der Entwurf liegt bis 15. 1. 2010 im Bauamt der Stadtgemeinde Mistelbach zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist Stellung zu nehmen.



Wählen stärkt die Wirtschaft!
WKNÖ-Wahlen
 vom 28.2. bis 2.3.2010

Mödling

wko.at/noe/moedling

Röntgenzug der NÖ Landesregierung – Kostenlose Untersuchung im Bezirk Mödling

Der Röntgenzug wird zur Unterstützung der Bezirksverwaltungsbehörden zur Vollziehung des Tuberkulosegesetzes in diversen Einrichtungen verwendet. Darüber hinaus wird er zur aktiven Fallfindung in der Bevölkerung eingesetzt, er steht dadurch allen Klein- und Mittelbetrieben in der Gastronomie kostenlos zur Verfügung. Selbstverständlich kann die kostenlose Untersuchung auch von anderen sensiblen Bereichen, wie Lebensmittelhandel oder Fleischer, beansprucht werden. Gerade das rechtzeitige Erkennen von Veränderungen der Lunge, welches bestmöglich mit einem Röntgenbild erfolgt, ist für eine erfolgreiche Behandlung von größter Wichtigkeit.

Einsatz des Röntgenzuges im Bezirk Mödling:

Die NÖ Landessanitätsdirektion, Abteilung Umwelthygiene, gibt bekannt, dass der Röntgenzug des Amtes der NÖ Landesregierung im Verwaltungsbezirk Mödling wie folgt zum Einsatz kommen wird:

- | | | |
|--------------|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2352 Gumpoldskirchen, vor dem Rathaus in der Kirchengasse |
| | 14–17 Uhr | 2362 Biedermannsdorf, Parkplatz Jubiläumshalle, Siegfried Ludwig-Platz 1 |
| 8. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2332 Hennersdorf, |
| | 13–15 Uhr | vor dem Gemeindeamt, Achauer Str. 2 |
| 11. 1. 2010, | 9–12 Uhr | Fa. Pipelife Austria, |
| | 13–16 Uhr | 2355 Wr. Neudorf, IZ NÖ-Süd, Str. 1, Objekt 27 |
| 12. 1. 2010, | 9–12 Uhr | LPPH Perchtoldsdorf, Elisabethstr. 30, |
| | 14–17 Uhr | Parkplatz vor dem LPPH 2361 Laxenburg, Schlossplatz |
| 13. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2381 Laab im Walde, vor dem Gemeindeamt |
| | 14–17 Uhr | 2345 Brunn am Gebirge, Platz hinter dem Gemeindeamt, Franz Anderle-Platz 1 |
| 14. 1. 2010, | 8.30–12 Uhr | 2344 Maria Enzersdorf, Missionshaus St. Gabriel, Grenzgasse 111, Tor 5, Asylwerber St. Gabriel |
| | 13.30–17 Uhr | 2344 Maria Enzersdorf – Gemeinde |
| 15. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2351 Wr. Neudorf, |
| | 13–16 Uhr | Fürst-Freizeitzentrum, Eumigweg 3 |
| 18. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2331 Vösendorf, |
| | 13–16 Uhr | neben der Feuerwehr, Schlossplatz |
| 21. 1. 2010, | 9–12 Uhr | 2353 Guntramsdorf, |
| | 13–16 Uhr | Rathausplatz 1 |

1. Perspektivengespräch der Bezirksstelle Mödling



Foto: Dr. Gabriele Schätzle/NÖN

V. l. n. r.: LAbg. Bgm. Martin Schuster, Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth, Elisabeth Bunka-Peklar, Maria Hintner (Gemeinderätin), Dr. Harald Edelbauer, Moderator Dr. Arnold Stivanello (Leiter des Bereiches Kommunikation der WKNÖ), Dominik Haindl.

Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth lud zum ersten Perspektivengespräch mit dem Titel „Wie soll Politik in 20 bis 30 Jahren aussehen?“.

Unter der Moderation von WKNÖ-Bereichsleiter Dr. Arnold Stivanello diskutierten die Künstlerin Elisabeth Bunka-Peklar, Dr. Harald Edelbauer, freier Journalist und Philosoph, der ehemalige Schulsprecher der HTL Mödling Dominik Haindl, die Mödlinger Gemeinderätin Maria Hintner und der Perchtoldsdorfer Bürgermeister LAbg. Martin Schuster mit Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth.

In der Politik von heute wird das gestalterische Element ver-

misst, da die politische Arbeit oft im reinen „Verwalten“ besteht. Das im Schwinden begriffene „Wir-Gefühl“, die Politik, die durch Medien selbst gemacht wird, eine immer heterogene Wählerstruktur und der Populismus werden als Hürden der Politik von heute erkannt.

Der Diskutantenkreis wünscht sich eine „Wir-Stärke“, einen respektvolleren Umgang der Menschen miteinander, Ethik und Moral auch in der Politik und, dass Politiker „mehr beim Wort genommen werden“, um den Spielraum für Populisten einzuengen.

Die Reihe der Perspektivengespräche soll im Jänner fortgesetzt werden.

Technische Beratungen

• Beratungen beim Gebietsbauamt V.

Jeden Dienstag von 8.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung von 16.00 bis 18.00 Uhr

Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft)

Anmeldungen unter:

Tel. 02236/90 25/45 5 02

Fax 02236/90 25/45 5 10

E-Mail: post.gba5@noel.gv.at

• Bausprechtag für Betriebsanlagenverfahren

8. 1. 2010 von 8.00 bis 11.30 Uhr

Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 3. Stock, Zimmer 338

Anmeldung unter Tel. 02236/9025/34 2 38

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Veranstaltungstipps

• Ideensprechtag: Patente – Marken – Muster – Technologien

11. 1. 2010

Haus der Wirtschaft, 2340 Mödling, Guntramsdorfer Straße 101

Dieser Informationstag bietet Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern.

Persönliche Terminvereinbarung ist unbedingt notwendig: Tel. 02742/851/16 5 01 Frau Hösel.

Direktberater informieren, argumentieren und überzeugen



Foto: z. V. 8

V. l. n. r.: Hans Kahbicher, Herbert Lackner, Dr. Josef Wirth, Ulrike Hafenscher.

Dass Direktberater Informations- und Weiterbildungsangebote mit Freude annehmen, war an der Anzahl der Teilnehmer des Stammtisches abzulesen. Gremialobmann-Stv. Herbert Lackner informierte über interessante und zukunftsweisende Neuerungen, die das Gremium des Direktvertriebes seinen Mitgliedern zur kostenlosen Nutzung anbietet: „Besonderes Augenmerk richten Sie bitte auf die Webplattform, auf der sich

alle Inhaber der „Golden Card“ des Direktvertriebes registrieren und präsentieren können.“

Als Highlight des Abends konnte der Erfolgstrainer Dr. Josef Wirth gewonnen werden, der die Direktpartner aufrief: „Unwiderlegbar zu argumentieren – wirkungsvoll bei Verhandlungen und Reden zu überzeugen“. Motiviert und mit Spaß gestalteten die Direktberater „ihre“ unwiderlegbaren Argumente.

SVA-Sprechtag

Montag, 28. Dezember 2009, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Schwungvoll durch den Advent mit Schinner und Mladosevits



Foto: Bezirksstelle

V. r. n. l.: Fritz Mladosevits, Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth, Peter Schinner, Dr. Karin Dellisch, Harald Mladosevits, Susanne Seywerth.

Schon Tradition hat das Adventfenster der Tischlerei Schinner und des Bodenlegers Mladosevits. Bei winterlichen Temperaturen wärmten Punsch und Schinkenweckerln die Gemüter. Erst recht heizten Martin Weber und seine Kollegen mit „Anninger Blech goes Christmas“ ein. Bekannte Adventklän-

ge wie auch schwungvolle 50er Jahre-Weihnachtslieder umrahmten das besinnliche Programm. Fritz Mladosevits sorgte mit der Geschichte eines „verzweifelten Ehemannes beim Weihnachtseinkauf“ für Lacher und Wiedererkennung, regte aber auch zum Adventfrieden mit einem kurzen Gedicht zur Versöhnung an.

Adventpunsch bei Schelkshorn und Foukal



Foto: Bezirksstelle

Ing. Gerhard und Margot Schelkshorn und Jaromir Foukal bedankten sich mit einem Orangepunsch bei Kunden und Geschäftspartnern. Der Fenster-, Türen- und Torespezialist Schelkshorn ging mit dem „Untermieter“ Jaromir Foukal eine gute Symbiose ein. Jaromir Foukal vertreibt unter dem Titel „arbeitsplatzundso“ hochwertige Büromöbel und gilt als Spezialist für Büroraumkonzepte. Unter „wohnraumundso“ plant er auch funktionelle Küchen und gestaltet Wohnräume. Ganz im Sinne des Adventpunsch überreichte die Familie Schelkshorn das Werk des Mödlinger Autors Wolfgang Weiss „Punschkiller“.

V. r. n. l.: Bezirksstellenausschuss-Mitglied Klaus Percig, Jaromir Foukal, Ing. Gerhard und Margot Schelkshorn, Dr. Karin Dellisch.

Das Nikolofenster 2009 im Café Stadtlehner



Foto: Bezirksstelle

Manfred Stadtlehner präsentierte am 6. Dezember einen „echten“ Nikolo. Wie jedes Jahr genossen die Stammgäste die Adventfeier in ihrem Café in der Südstadt und lauschten heuer Weihnachtsgeschichten, mal besinnlich, mal lustig, von Fritz Mladosevits. V. l. n. r.: Bezirksstellenobmann DI Franz Seywerth, Vize-Bgm. Ing. Franz Peczar, Hausherr Manfred Stadtlehner.

Raumordnungsprogramm Sulz/Wienerwald: Änderung

Der Gemeinderat der Gemeinde Wienerwald beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm für die Katastralgemeinde Sulz zu ändern.

Der Entwurf liegt bis 22. 12. 2009 im Gemeindeamt Wiener-

wald, Kirchenplatz 7, 2392 Sulz, während den Parteienverkehrsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Jeder ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

„Von der Tradition zur Innovation“ Neunkirchner Betriebe im Wandel der Zeit



Foto: z. V. g.

Buchpräsentation bei der Firma EUROSPAR Steinberger in Neunkirchen.

Auf Initiative von Hans Steinberger hat der Historiker Rene Harather die Geschichte von acht Neunkirchner Betrieben und Institutionen aufgearbeitet. Die Tatsache, dass Herr Harather einerseits Zugang zu großteils unveröffentlichtem Archivmaterial hatte, und andererseits die Gelegenheit, mit den Protagonisten persönliche Interviews zu führen, ermöglichten eine sehr persönliche Darstellung der individuellen Historie. Zahlreiche Abbildungen laden darüber hinaus zu einer Reise in die Vergangenheit ein, die die Geschichte dieser acht Betriebe als Teil der Geschichte Neunkirchens in authentischer Art erlebbar macht.

Am 1. Dezember 2009 fand nunmehr im EUROSPAR Steinberger in Neunkirchen die Buchpräsentation „Von der Tradition zur Innovation, Neunkirchner Betriebe im Wandel der Zeit“,

herausgegeben von Hans Steinberger, statt. Hans Steinberger konnte zu dieser Präsentation neben den zahlreich erschienenen Gästen auch die Vertreter der acht Betriebe – Sparkasse Neunkirchen, EUROSPAR Steinberger, Baustoffe Schilowsky, Fleischerhandwerk Seidl, Rechtsanwälte Leeb – Weiwurm, Autohaus Orthuber, Optik Vogelhuber und Gasthaus Beisteiner – begrüßen. Seitens der Bezirksstelle nahmen Bezirksstellenausschussmitglied KommR Gunther Gräftner und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer teil und gratulierten dem Herausgeber Hans Steinberger und dem Historiker Rene Harather zum gelungenen Werk. Die Moderation wurde von Dr. Claudia Schiffner durchgeführt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Brunello-Quintett feat. Katharina Anná.

Bausprechtage der BH

Bei der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen finden Bausprechtage statt. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 02635/90 25, DW 35 2 35 bis 35 2 38, Gewerbeabteilung (Fachgebiet Anlagenrecht), wird ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation

zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 40.



Handelsschüler/Innen zu Besuch im Haus der Wirtschaft



Foto: Bezirksstelle

SchülerInnen zu Besuch im Haus der Wirtschaft.

Die Schülerinnen und Schüler der 3b-Klasse der Bundeshandelsschule Neunkirchen besuchten im Rahmen eines Lehrausganges gemeinsam mit Mag. Wolfgang Ferstl das Haus der Wirtschaft in Neunkirchen. Bezirksstellenreferent Mag.

Johann Ungersböck informierte die SchülerInnen über die derzeitige Wirtschaftslage und vermittelte ihnen einen Einblick in den Aufbau der Wirtschaftskammerorganisation.

Mit besonderem Interesse verfolgten sie Ausführungen über

den umfassenden Aufgabenbereich der Wirtschaftskammer, von der Interessenvertretung gegenüber dem Staat, den Sozialpartnern wie z. B. Gesetzesbegutachtungen über Kollektivvertragsabschlüsse bis zum Interessenausgleich innerhalb der Wirtschaft, den Serviceleistungen und Informationen an die Mitglieder und den übertragenen Wirkungsbereich wie die

Meisterprüfung und das Lehrlingswesen.

Reges Interesse zeigten die Schüler/innen auch an den Ausführungen von Josef Brechelmaier, Leiter der WIFI-Zweigstelle Neunkirchen, der über das Leistungsangebot des WIFI NÖ berichtete und auf Wunsch der SchülerInnen Möglichkeiten aufzeigte, eine Berufsreifeprüfung abzulegen.

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

85 Jahre Jägerbau



Fotos: z. V. 5-

Kürzlich feierte die Firma Jägerbau ihr 85-jähriges Bestehen und 60 Jahre den Betriebsstandort St. Pölten. Nicht nur diese Jubiläen waren zu feiern, sondern auch die Eröffnung des neuen Standorts in St. Pölten-Radelberg. Zahlreiche Kunden, Freunde, Bekannte und Promis bewunderten das neue Gebäude und gratulierten sehr herzlich. V. l. n. r. Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, Bmstr. Leopold Pastener, Probst Maximilian Fürnsinn, LR Mag. Wolfgang Sobotka, Ing. Matthias Adl, LAbg. Dr. Martin Michalitsch, und WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler.

Tag der offenen Tür in der Stadt Gloggnitz



Foto: Franz Mucker

V. l. n. r.: Gewinnerin M. Hausberger, Ing. Karl Orthuber, Notar Dr. Wolfgang Klinger, Vorstandsmitglieder des Stadtmarketingvereines Waltraud Rigler, Obmann Josef Meringer, Erich Morgenbesser und Anneliese Sauerzapf.

Am 21. und 22. November 2009 fand heuer bereits zum 37. Mal der Tag der offenen Tür, initiiert vom Organisationsteam des Stadtmarketingvereines, statt. In diesen zwei Tagen wurde wiederum das vielfältige Angebot der Gloggnitzer Wirtschaft präsentiert und die Betriebe boten verschiedene Aktionen und Sonderangebote an. Dazu sorgte auch ein buntes Rahmenprogramm für Abwechslung bei Jung und Alt. Es gab ein Kinder- und Jugendprogramm sowie auch die altbekannte Stadteisenbahn. Weiters gab es eine

Mode- und Frisurenshow, eine Kooperation von Hairdesign Doris, Kuno's Mode Treff und Kosmetik & Fußpflege Karin. Am Samstagabend fand eine Afterbusinessparty bei Fleischerei Baumgartner und Gasthof zur Blauen Traube, Koloman Locsmandy sowie am Sonntag ein Frühschoppen im Gasthof zur Blauen Traube statt.

Abschluss dieser zwei Tage war die Verlosung des Gewinnspiels, bei dem als Hauptpreis ein Skoda Fabia Kombi vom Autohaus Orthuber im Wert von € 13.590,- verlost wurde.



Der neue Firmenstandort in St. Pölten-Radelberg.

Raumordnungsprogramm St. Pölten: Änderung

Die Landeshauptstadt St. Pölten beabsichtigt, den Flächenwidmungsplan in der Katastralgemeinde Waitzendorf zu ändern. Der Entwurf liegt bis zum 7. 1. 2010 in der Stadtpla-

nung, Rathaus St. Pölten, Zimmer Nr. 210, während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, bis zu diesem Termin Stellungnahmen schriftlich abzugeben.

90 Jahre Konlechner Optik in Wilhelmsburg



Foto: Bezirksstelle

Das 90-jährige Bestehen feierte kürzlich die Firma Konlechner Optik in Wilhelmsburg. Das traditionelle Familienunternehmen wird in der 3. Generation von Gerhard und Gattin Monika geführt und hat sich als führendes Fachgeschäft für Uhren und Schmuck etabliert. V. l. n. r. Monika Konlechner, WK-Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler, Gerhard Konlechner, STR Andreas Fertner und WK-Fachgruppengeschäftsführer Metall Mag. Robert Kofler.

5 Jahre Dach & Zimmerei Handwerk in Obritzberg



Foto: z. V. g.

Kürzlich feierte die Firma Dach & Zimmerei Handwerk in Obritzberg ihr 5-jähriges Bestehen. Zahlreiche Kunden, Freunde und Bekannte, darunter auch Bürgermeister Andreas Dockner und WK-Bezirksstellenleiter Mag. Gernot Binder, gratulierten dem Ehepaar Hintermeyer.

Scheibbs

wko.at/noe/scheibbs

Zizala Lichtsysteme GmbH

Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Firma Zizala Lichtsysteme GmbH wurden langjährige treue Mitarbeiter geehrt. Seit 40 Jahren im Unternehmen sind Franz Peyperl (ging mit Dezember in Pension), Peter Baminger und Ernst Weinerer, seit 35 Jah-

ren Gertrude Pölterl und Johann Prömer, seit 30 Jahren Margit Köberl und seit 25 Jahren Anna Buchbauer, Franz Fußthaler und Gerold Mairhofer.

Vor rund 600 Mitarbeitern konnte Ing. Mag. Hubert Schulteiner auf ein für die Zizala-



Foto: NÖN im Erlaufstal

Ehrung langjähriger Mitarbeiter der Firma Zizala Lichtsysteme GmbH in Wieselburg.

Gruppe respektables Ergebnis zurückblicken – trotz der international schwierigen Situation. Rund 182 Millionen Euro erwirtschaftete das Wieselburger Unternehmen, dazu kamen 20 Millionen aus dem Werk in der Slowakei und weitere 25 Millionen aus Tschechien.

Sehr positiv ist aber auch der Blick in die Zukunft. Für ein Werk in Indien mit einem Investitionsvolumen von 8 Millionen Euro erfolgte vor kurzem der

Spatenstich, ein weiteres Werk ist in China geplant. Dieser Expansionsschritt ist vor allem in Hinblick auf einen Großauftrag von BMW erforderlich.

„Für die Produktion des Hauptscheinwerfers des neuen 3er-BMW setzt BMW die Zulieferung aus Wieselburg, aber auch direkt aus China voraus“, so die Geschäftsleitung. Der Start für den Standort in China ist für das Frühjahr 2012 geplant.

www.noe.wifi.at

„Wieviel % meiner Kosten muss ich einsparen, um mehr Gewinn zu erzielen?“

Einladung zur Kostenoptimierung in Ihrem Unternehmen

↓ KOSTEN RUNTER.

↑ ERTRAG RAUF.

WIFI St. Pölten
26.01.2010 | 19 Uhr

WIFI Mödling
10.02.2010 | 19 Uhr

Anmeldung | Fax 02742/890-2100 | www.noe.wifi.at

UBIT-Weihnachtstreff in Purgstall



Foto: Franz Reiterer

Die Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie – kurz UBIT – veranstaltete für die Region Mostviertel das traditionelle Weihnachtstreffen im Purgstaller Bowling-Center. Fachgruppenobfrau Dr. Ilse Ennsfellner und Bezirksvertrauensmann Ing. Martin Teufel konnten auf eine erfolgreiche Netzwerkarbeit im Mostviertel zurückblicken und stellten die beabsichtigten Aktivitäten und Angebote der Fachgruppe vor.

Unternehmerplattform der Jungen Wirtschaft



Foto: Franz Reiterer

Nach dem erfolgreichen Start der Jungunternehmerplattform im heurigen Frühjahr konnte JW-Bezirksvorsitzender Ing. Martin Teufel (Bildmitte knieend) auch diesmal wieder zahlreiche Jungunternehmer/innen begrüßen. Gegenseitiges Kennenlernen und „Netzwerken“ in lockerer Atmosphäre ist das Motto dieser Unternehmerplattform der Jungen Wirtschaft.

Tulln

wko.at/noe/tulln

10 Jahre „Friseur Marion“ in Zeiselmauer



Foto: z. V. g.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums bedankte sich Marion Taferner bei ihren Kunden für das Vertrauen und die Treue sowie bei ihren Mitarbeiterinnen Renate Köckeis und Christine Deux für deren Einsatz sehr herzlich. V. l.: Christine Deux, Marion Taferner, Renate Köckeis.

Meisterstraße beim Göttweiger Advent



Foto: Franz Rischaneck

V. l.: Helga Fidler-Himsel, Johann Krenn und Elfriede Edlmaier.

Die „Meisterstraße“ präsentierte beim Göttweiger Advent die besten österreichischen Handwerksbetriebe, wie z. B. die Firmen Edlmaier, Fidler-Himsel und Johann Krenn.

Vergolderin und Restaurateurin Elfriede Edlmaier aus Spital zeigte künstlerisch verzierte Spiegel in jeder Form und Größe, Kreuze und Uh-

ren. Helga Fidler-Himsel vom Rosencafe und Tortenwerkstatt Zwentendorf war u. a. mit Weihnachts- und Schokoladentorten vertreten. Tischlermeister Johann Krenn aus Michelhausen stellte zwei Säulenschränke aus Nussholz, komponiert mit Steinzeugfliesen, sowie kunstvoll gefertigte Holzschalen aus.

Mitarbeitererehrung bei Donau-Chemie AG/ Timac Agro GmbH, Pischelsdorf



Foto: z. V. g.

Mitarbeitererehrung bei Donau-Chemie AG/Timac Agro GmbH, Pischelsdorf.

Vor kurzem luden die Firmen Donau-Chemie AG/Timac Agro GmbH in Pischelsdorf langjährige Mitarbeiter zur traditionellen Jubilarerehrung ein. Für 40-jährige Firmenzugehörigkeit wurden Ernst Hager, Johann Hesina, Ludwig Rödl, für 35-jährige Firmenzugehörigkeit Ing. Alfred Leithner, Josef Leitzmüller, Safet Makic, Walter Riederer, Hermann Wegschei-

der und für 25-jährige Franz Angerer, Manfred Engelbrecht, Leopold Frank, Walter Högl, Erwin Kainzbauer, Monika Mair, Gerhard Primer, Ing. Wolfgang Roth, Augustin Stöger und Herbert Vogl geehrt.

Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter überreichte Mitarbeitermedaillen und -urkunden und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Jungunternehmer im Trend der Zeit



Foto: Firmkranz

V. l.: KommR Walter Stummer, Manfred Kloihofner, Andrea Schaffler, Kerstin Schaffler, Vizebgm. Mag. Peter Eisenschenk, Gitta Schaffler, Richard Baumann und Bgm. Friedrich Schaffler.

Andrea Schaffler und Manfred Kloihofner haben die Zeichen der Zeit erkannt und mit dem starken Partner „Amway“ an der Seite den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Bei der Eröffnung ihres Direktvertriebsunternehmens in Tulln, Königstetter Stra-

ße, überzeugten sich u. a. KommR Walter Stummer, Obmann des Landesgremiums des Direktvertriebs, Vizebgm. Mag. Peter Eisenschenk und Judenaus Bürgermeister Friedrich Schaffler von der Qualität der Produkte und der innovativen Geschäftsidee.

Martina Schmit eröffnete in Absdorf

Vor kurzem eröffnete Martina Schmit in Absdorf ihr Unternehmen. Sie handelt mit innovativen Produkten rund um Biolaufologie. Martina Schmit ist Co-Autorin von drei Biolaufolo-Büchern, in denen bewegungsbejahende Erwachsene und Kids Anregungen für mehr Sport in der Natur erfahren. Weiters wird auch das aussagekräftige Stofftier Biolaufolo angeboten. Näheres findet man unter „www.biolaufologie.at“ Die Bezirksstelle Tulln gratuliert zur Eröffnung.



Foto: z. V. g.

Martina Schmit mit dem Stofftier Biolaufolo.

Waidhofen/Thaya

wko.at/noe/waidhofen-thaya

Mitarbeitererehrung bei der Waldviertler Sparkasse



Foto: z. V. g.

Die Mitarbeitererehrung der Waldviertler Sparkasse v. 1842 fand am 26. November 2009 statt. Heide Bauer und Elisabeth Blach wurden für ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum ausgezeichnet. Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger überreichte im Rahmen der Ehrung Urkunden und Mitarbeitermedaillen und wünschte weiterhin alles Gute. V. l.: Dir. Ewald Höbarth, Dir. Rudolf Bacher, Herbert Hartl, Josef Kapeller, Elisabeth Blach, Ing. Reinhart Blumberger, Heide Bauer, Dir. Gerhard Hufnagl und Mag. Karl Hölzl.

Raumordnungsprogramm Vitis: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Vitis beabsichtigt, für die Katastralgemeinde Vitis das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 13. Jänner 2010 während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Ihr Ansprechpartner für Ihre Werbung in der NÖWI

mediacontacta

Ges.m.b.H.,

1010 Wien, Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31, Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

„Schneebergerbäck“ feierte Jubiläum



Bäckermeister Helmut J. Schneeberger betreibt seit 1977 in Pernitz eine kleine Traditionsbäckerei. Zum 30-Jahr-Jubiläum stellten sich als Gratulanten Bezirksstellenobmann Ing. Erich Panzenböck und Bezirksinnungsmeister der Bäcker Dietmar Zagler ein. Weiters wurden zu diesem Anlass auch langjährige verdienstvolle Mitarbeiter geehrt: Gattin Margit Schneeberger (30 Jahre), Anneliese Postl (17 Jahre), Johann Puchegger (15 Jahre), Mag. jur. Ines Schneeberger (11 Jahre), Bianca Schneeberger BSc (10 Jahre). V. l.: Ing. Erich Panzenböck mit Gattin, Anneliese Postl, Dorlis Peterberger, Johann Puchegger, Bianca Schneeberger BSc, Margit Schneeberger, Mag. Ines Schneeberger, Dietmar Zagler, Andrea Heimhilcher, Matthias Wallner, Helmut J. Schneeberger.

FIW Business-Treff



Volles Haus bei Blumenambiente Hadrigan. Floristische Kunstwerke und Bilder sowie Tipps und Tricks für die Weihnachtsdeko wurden geboten. Über 60 Unternehmerinnen nahmen am letzten Netzwerktreffen im Jahr in Wiener Neustadt teil und genossen den Abend bei einer Weinverkostung und köstlichen Snacks. Dieses Treffen war allerdings auch gleich der Auftakt für das neue Netzwerktreffen „Unternehmerinnen-Treffpunkt“ 2010, das einmal im Monat stattfinden wird. Infos unter 02622/22 1 08/32 3 22. Im Bild von links Marlene und Michaela Hadrigan, Elisa Greenwood, Vorsitzende-Stv. Ingeborg Wagner, Marianne Hadrigan und Vorsitzende Stephanie Gerhardus.

Ehrungen bei den Schlossern und Schmieden



Bundes- und NÖ Landesinnungsmeister KommR Harald Schinnerl überreichte die Goldene Ehrennadel für Verdienste um die Landesinnung an Landesinnungsmeister-Stv. Johann Eidler.

Ein Füllhorn von Ehrungen ergoss sich heuer beim Landesinnungstag der Metalltechniker in Wiener Neustadt über Niederösterreichs Schlosser und Schmiede. Allen voran wurde Landesinnungsmeister-Stellvertreter Johann Eidler, der unter anderem auch Gastgeber war, für sein jahrzehntelanges Engagement ausgezeichnet. Er gehört seit 29 Jahren dem Landesinnungsausschuss an, seit 15 Jahren dem Bundesinnungsausschuss, ist seit 24 Bezirksin-

nungsmeister und seit 8 Jahren Landesinnungsmeister-Stv. Er erhielt als Dank und Anerkennung die Goldene Ehrennadel für Verdienste um die Landesinnung. Unter den vielen Ehrungen waren auch noch zwei weitere aus dem Bezirk Wiener Neustadt: Josef Pichler aus Kirchschlag wurde mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet und Johannes Pöll, Teilnehmer an der heurigen WorldSkills WM in Kanada, bekam eine Anerkennungsurkunde.



Anerkennungsurkunde für Verdienste anlässlich der WorldSkills (Berufs-WM) für Johannes Pöll, WorldSkills-Teilnehmer.



Silberne Ehrennadel für Verdienste um die Landesinnung für Josef Pichler aus Kirchschlag, Firmenchef des WorldSkills-Teilnehmers Johannes Pöll (im Bild mit seiner Gattin).

Foto: z. V. g.

Foto: S. Djuricek/NÖN

Fotos: Michael Kress/PROfi-Press

LEADER NÖ Süd entwickelt sich immer mehr zum Erfolg



Foto: Bezirksstelle

V. l. Mag. Gerda Walli (Destination Wiener Alpen), Bgm. Mag. Werner Müllner (Regionsobmann Semmering-Rax und Obmann LEADER Region NÖ Süd), Mag. (FH) Annemarie Trojer (Regionalmanagement Industrieviertel), DI Martin Rohl (LEADER Manager Region NÖ Süd), Maria Zöchling (Vertreterin Bezirksbauernkammer Wr. Neustadt), Master of business administration Bettina Bauer (Kulturvernetzung Industrieviertel), Kammerrat Leopold Schiffkowitz (Landwirtschaftskammer Neunkirchen), GR Gudrun Paulischin-Schweighofer (Bereich Gemeinden und Soziales), Gabriele Fugger (Vertreterin zum Thema Chancengleichheit und Jugend), Ing. Alfred Metzner (Vertreter Schwarzatal), LAbg. Rupert Dworak, Magdalena Schreiner (Vertreterin Schneebergland), Bgm. Josef Laferl, Altbgm. Peter Pasa (Payerbach), Bgm. Reinhard Knobloch (Bad Fischau-Brunn), Helmut Schneeberger (Wirtschaftskammer Wiener Neustadt).

Die Mitglieder des LEADER-Auswahlremiums der Region NÖ Süd trafen einander für ihre letzte Sitzung im Jahr 2009 in Bad Fischau-Brunn. Sie können auf ein erfolgreiches Jahr mit bereits über 70 genehmigten LEADER-Projekten mit einer zugesagten Fördersumme von mehr als 2 Mio. Euro zurückblicken!

Marlin & Partner – Kundenevent in Bad Erlach



Foto: NÖN

Unter dem Motto „Ich bring mein Häferl selbst mit“ fand in Bad Erlach auch dieses Jahr wieder ein amüsantes Punsch- und Glühwein-Fest statt. Und das Ganze für einen guten Zweck: Der gesamte Reinerlös wird für die Hochwasseropfer in Klingfurth gespendet. Markus Marinkovits und Gunter Linhart von Marlin & Partner konnten zahlreiche Kunden und Freunde begrüßen (von links): Markus Marinkovits, Sylvia Blank, Gunter Linhart, Hildegard Breitschnig, Michael Hoffmann und Franz Breitschnig.

Sprechtage der Sozialversicherung

Die nächsten Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft in der WK-Bezirksstelle Wiener Neustadt, Hauptplatz 15, 2700 Wiener Neustadt, finden am 11. und 25. Jänner 2010, jeweils von 7 bis 12.30 und von 13 bis 14.30 Uhr statt.

Wechsel an der Spitze des AMS Wiener Neustadt



Foto: Michael Baumgartner

Am 1. 1. 2010 übernimmt Dr. Georg Grund-Groiss die Leitung des AMS Wiener Neustadt. Mag. Kathrin Desch gratulierte im Namen der Bezirksstelle zum Amtsantritt und bedankte sich beim bisherigen Leiter Bernhard Eisner für die gute Zusammenarbeit. V. l. Bernhard Eisner, Mag. Kathrin Desch, Dr. Georg Grund-Groiss.

Bausprechtage der BH

Die nächsten Bausprechtage der Bezirkshauptmannschaft, 2700 Wiener Neustadt, Ungargasse 33, finden am Freitag, dem 15. Jänner, und Freitag, den 29. Jänner 2010, jeweils von 8–12 Uhr statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Voranmeldung unter der Tel.-Nr. 02622/90 25/DW 41 2 39 bis 41 2 44 ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale

Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Informationen und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, unter 02742/851/16 3 01 od. 16 3 02.

business: afterwork = network



Foto: S. Djuricek/NÖN

Zum Plaudern und Kontakte knüpfen traf sich die Junge Wirtschaft im Innenhof vom Café Nuovo in Wiener Neustadt. Die UnternehmerInnen genossen das traumhafte Ambiente bei köstlichen Snacks, Punsch und Glühwein. Mit dabei auch der Obmann der Bezirksstelle Ing. Erich Panzenböck, Andrea Vitek, Manu und Bernd Kowanz und Christian Csank. Auch die Sparkasse als Partner der JW ließ sich dieses Treffen nicht entgehen. Im Bild von links: Ines Anibas, Toni Urban, Monika Pirringer, Alexander Graf, Andrea List-Margreiter, Bezirksvorsitzender-Stv. Markus Marinkovits und Elke Wainig.



• **Rechtsservice** • Gründerservice • Steuerservice • Betriebshilfe • Exportservice • Unternehmensservice • Bildungsservice



KommR Sonja Zwanzl,
Präsidentin der WKNÖ



Wir packen's an:

*Wir führen Sie durch
den Paragraphendschungel.*

Knifflige Themen erfordern sicheren Rat. Geht es um Verträge, das Internet oder die Sozialversicherung, dürfen keine Fragen offen bleiben. Im Rechtsservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich beraten Sie unsere Rechtsexperten zu all ihren Fragen.

Profitieren Sie einfach von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Mehr Infos in jeder Bezirksstelle. <http://wko.at/noe>

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg
wko.at/noe/purkersdorf
wko.at/noe/schwechat

Ausstellungseröffnung „Seelenflügel“ in der Wirtschaftskammer Klosterneuburg



Foto: Bezirksstelle

V. l.: LAbg. DI Willibald Eigner, Vizebgm. SO KommR Fritz Kaufmann, Mag. Norbert Mayerhofer, Micha Löhe, KommR Walter Platteter, Friedrich Veit.

Am 4. Dezember eröffnete Vizebürgermeister SO KommR Fritz Kaufmann eine Ausstellung des Künstlerduos Micha Löhe und Mag. Norbert Mayerhofer mit dem Titel „Seelenflügel“.

In den aktuellen Arbeiten der gebürtigen Salzburgerin Micha Löhe, Mitglied des Künstlervereins grenz/ART, beeindrucken neben zeichnerischer Qualität vor allem eine neue Farbenlust

und Räumlichkeit in der Darstellung.

In seine surrealen Wurzeln ist Mayerhofer, einst Frohner-Schüler und im pr-Bereich tätig, ein penibler Ergründer paralleler Wirklichkeiten. Erstmals in Klosterneuburg ist seine Interpretation der Erlösungsgeschichte zu sehen, in der er fernab von jeglichem Klischee in insgesamt elf Blättern das Wesen des Weihnachtswunders neu illustriert.

Borealis Polyolefine GmbH ehrte Mitarbeiter/Innen



Fotos: Dejan Mladeno

Borealis Polyolefine GmbH ehrte langjährige Mitarbeiter. 25 Jahre: Christian Hascher, Johannes Leeb, Josef Pule und Horst Tschurtschenthaler; 30 Jahre: Johannes Achs, Herbert Dax, Wilhelm Ehn, Josef Friedl, Anton Huber, Walter Kollmann, Nedeljko Kotic, Anton Meszar, Rosemarie Pfann, Christian Schebesta und Stefan Ströck; 35 Jahre: Johann Dulik, Gerhard Amon, Herwig Angel, Paul Dörfler, Josef Holzer, Walter Jilek, Kurt Korzonek, Manfred Lang, Peter Molnar, Josef Nemes, Ing. Bernhard Novak, Franz Schäfer, Herbert Schiwampl und Gerhard Staudinger; 40 Jahre: Walter Kremener, Franz Lohner und Günther Möbius. Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner und Bezirksstellenleiter Michael Szikora übermittelten die Glückwünsche der WKNÖ.



Mrs. Sporty Club in Schwechat eröffnet



Foto: Bezirksstelle

Mag. Marcus Schwab eröffnete einen Mrs. Sporty Club in Schwechat.. Das Mrs. Sporty-Konzept basiert auf einem 30-Minuten-Training und ist die optimale Kombination aus Kräftigungs- und Konditionsübungen. Schon 2 bis 3 Trainingseinheiten pro Woche genügen, um nachweisliche Effekte zu erzielen. Denn das Training aktiviert in kurzer Zeit alle wichtigen Muskelgruppen und sorgt dafür, dass der eigene Energieverbrauch steigt und das Herz-Kreislauf-System gestärkt wird. Das Ganzkörpertraining besteht aus fünf wichtigen Phasen: Aufwärmen, Kräftigungsübungen, und Konditionstraining, Abkühlen und Dehnen. Im Bild: Bezirksstellenleiter Michael Szikora im Gespräch mit Mag. Marcus Schwab und Doris Reitinger.

Weihnachtsmarkt der Fischamender Geschäftsleute



Foto: NÖN/Peter Langer

Die Aktionsgemeinschaft der Fischamender Geschäftsleute lud wieder zum großen Weihnachtsmarkt am Hauptplatz. Unternehmer und Fischamender Vereine versorgten die Besucher mit vorweihnachtlichen Geschenkideen und kulinarischen Schmankern. Die Organisatorin AFG-Obfrau Michaela Hofbauer freute sich über die zahlreich erschienenen Ehrengäste und Besucher des schon traditionellen Adventmarktes. Die Eröffnung übernahm wie in den letzten Jahren Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl. Sie gratulierte den Fischamender Gewerbetreibenden zu ihrem gelungenen Adventmarkt.

Jenny's Outlet Markenmode, Neu und Secondhand in Schwechat



Bezirksstellenleiter Michael Szikora besuchte Eugenie Dobernig in ihrem neu eröffneten „Jenny's Outlet Markenmode, Neu und Secondhand-Shop“ in Schwechat.

Bundesgymnasium Klosterneuburg: Ein Skoda im Physiksaal



Die „kleinen“ Motorenmodelle haben PS-starke Gesellschaft bekommen. Im Bild v. l. „Motor-Bauer“ Franz Moser, Marlene Lindner, Physik-Lehrer Armin Sampl, Eva Fritsch, Physik-Kustos Günther Vanek, MMag. Elisabeth Hackl-Sengstschmid, Direktor Dr. Rudolf Koch, Agnes Hackethal und Sophie Kerbl.

Ein kompletten Skoda Octavia-Motor konnte der langjährige Landeslehrlingswart der NÖ Kfz-Technikerinnung, Franz Moser, an das BG/BRG Klosterneuburg übergeben. In über 100 Arbeitsstunden hat er den Viertaktmotor gereinigt, zerlegt, die Sichtfenster ausgefräst und alle Teile schließlich wieder zusammengebaut. Eine Kurbel und Farbmarkierungen sorgen dafür, dass die Funktionsweise des Motors anschaulich und „begreifbar“ wird. Günther Vanek, Physik-Kustos und selbst be-

geisterter Hobby-„Mechaniker“: „Dieser Motor bewegt sich und ‚lebt‘ dadurch – das macht das Lernen für unsere Schüler interessanter!“. Direktor Dr. Rudolf Koch bedankte sich bei Moser „ein weiteres Mal für das großzügige Geschenk, das wieder einen Ehrenplatz erhalten wird.“ Denn schon zuvor hatte Moser der Schule einige kleinere Motorenmodelle gespendet. Franz Moser: „Für mich ist es ein Herzensanliegen, etwas für die Ausbildung der Jugendlichen beisteuern zu können.“

Neujahrsempfang der Wirtschaftskammer Klosterneuburg

Die Außenstelle Klosterneuburg der Wirtschaftskammer Niederösterreich gibt sich die Ehre, anlässlich des Jahresbeginns zu einem Empfang am Montag, dem 11. Jänner 2010, um 19 Uhr im

Binderstadl, Stiftsplatz, 3400 Klosterneuburg, herzlich einzuladen.

Anmeldungen bis 4. Jänner 2010 unter Tel.-Nr. 02243/32 7 68 bzw. per E-mail unter klosterneuburg@wknoe.at

Brau Union Österreich AG ehrte Mitarbeiter



Im Rahmen einer Feier im Brauhaus Schwechat wurden langjährige Mitarbeiter der Brau Union Österreich AG in Schwechat geehrt. Die Glückwünsche der Wirtschaftskammer NÖ übermittelten Bezirksstellenobmann KommR Franz Therner und Bezirksstellenleiter Michael Szikora. 25 Jahre: Günter Bamacher, Ernst Tauscher, Christian Prosszer, Gerhard Geissler, Thomas Pöttl, Karl Binder, Richard Wagner, Wolfgang Sonnleitner und Harald Hladik; 30 Jahre: Gerhard Koller, Norbert Michl, Peter Surek, Leonhard Wöhrer und Helmut Thima; 40 Jahre: Adalbert Falk, Franz Schöndorfer, Gunter Krotky, Gerhard Muhr und Inge Genitheim.

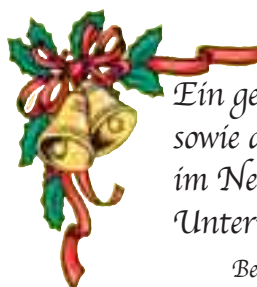
Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Stimmungsvolle Weihnachtsfeier von FIW

Rund 150 Unternehmerinnen und von Frau in der Wirtschaft der Bezirke Zwettl, Krems, Gmünd und Waidhofen/Thaya verbrachten am 2. Dezember einen wunderschönen Abend in Pürbach. Am Programm standen die Begrüßung am Lagerfeuer mit Punsch und heißen Erdäpfeln und eine perfekte Vorstellung im Hoftheater Pürbach. Gespielt wurde „Der Alpenkönig und

der Menschenfeind“. Ausgefällene Schmankerl wurden von den Schremser Wirten (Gasthof Schönaauer, Stadthallenrestaurant Augustin, Moorbadrestaurant Anibas, Waldviertler Sepp Trinkl und Waldschenke Schreiber) serviert. Bei dezenter Musik war noch genug Gelegenheit für anregende Gespräche. Alles im allen ein bezaubernder Abend, waren sich alle Damen einig.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest
sowie alles Gute und viel Erfolg
im Neuen Jahr wünscht allen
Unternehmerinnen des Bezirkes Zwettl

Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft
Hermine Fuchs

Internet-Schaufenster

stahlhart kalkuliert

www.pordeshalle.at
stahlhart gebaut



www.strobl-austria.at
... und alles wird einfacher!

Neben Job und Alltag
keine Zeit für einen Tanzkurs?
www.tanzurlaub.cc
Monatlich ein Tanzurlaub für 2 Personen zu gewinnen!

Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@mediacontacta.at,
Fax 01/523 29 01/33 91, Telefon 01/523 18 31, ISDN 01/523 76 46.
Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“,
Mediacontacta Ges.m.b.H.,
1010 Wien, Teinfaltstraße 1.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz
nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-;
fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben
und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-;
Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

www.s3alarm.at

Tel. 01/982 29 22

Betriebsobjekte

HALLEN in Wien/NÖ privat günstig
zu vermieten/verkaufen. 0664/326 00
75 oder 0699/117 60 738

Betriebshalle 850 m², mit Büro und
möbliert Wohnung samt 1.100 m²
Freifläche zu verpachten/zu verkaufen,
0676/355 47 11

Geschäftliches

BUCHHALTUNG/ LOHNVERRECH-
NUNG !KOSTENGÜNSTIG! 0699/
115 11 319, www.tomabuch.at




REPARATUR • SERVICE
NEUANLAGEN • PLANUNG

12-40-Süd, Straße 2, Objekt 107, 2335 Wi. Neudorf, (02236) 66 09 44, office@mewald-tormax.at

Stühle, Tische und Gartenmöbel: Wir
liefern Stühle + Tische sowie verwandte
Produkte zu Großhandelspreisen. Großes
Lager, viele Modelle, Spezialangebote
für Gastronomie. Sitwell Möbel-
großhandel, Wr. Neudorf Tel. 02236/
36 6 08

Lagerfläche ab € 1,50/m² auf Wunsch
mit Zustellung und Betreuung. Tel.
07475/521 52

WAAGEN für Industrie, Labor und
Gewerbe! Kostenloser Katalog unter
waagen@prager-elektronik.at, 02245/
67 25

Paletten

Biber Palettenservice, Europaletten
neu, neuwertig, gebraucht; DD-Paletten
neu, neuwertig, gebraucht; An-, Ver-
kauf, Reparatur, Tel. 02757/65 16/0,
Fax 02757/65 16/4, office@biber.co.at

Übernehmen Montagen für Stahlbau,
Lagereinrichtungen und Holzprojekte
jeglicher Art. Fachgerechte Ausführung
durch unser Montagepersonal,
Tel. 0664/357 23 44

Vergebe BAUMEISTERKONZESSION!
Anfragen unter Chiffre „003“ an Media
Contacta Ges.m.b.H., Teinfaltstraße 1,
1010 Wien, noewi@mediacontacta.at

Geschäftslokale

VERPACHTUNG ab 1. 1. 2010 – Gast-
hof mit Pension in Mistelbach, 8 Dop-
pelzimmer, Gastraum für 90 Personen,
Gastgarten für 100 Personen, Park-
plätze, Kinderspielplatz, NÖ Freirad-
Verleihstelle, eigene Homepage, neu
renoviert, alle Genehmigungen vor-
handen, bis 31. 12. 2009 verpachtet,
gute Frequenz, Koch + Kellner können
übernommen werden, Tel.: 02572/39
23, www.martinsklause.at

Perchtoldsdorf b. Wien, Wiener G., Bü-
ro/Ordination/Praxis, ca. 100 m² mit
Terrasse, beste Lage, Parkblick, MZ
netto € 950,-, 01/865 99 91

Gut gehendes Lokal in Zwettl abzuge-
ben, 70 Sitzplätze, Garten, 1000 Stamm-
gäste in Kartei, genauere Infos unter
0664/529 82 30

Immobilien

Renditeobjekte in Wien/NÖ 9% Net-
torendite, privat zu verkaufen. 0664/
326 00 75 oder 0699/117 60 738

Internet

Aktion: .EU-Domain nur € 4,90/Jahr,
Verfügbarkeit Ihrer Domain prüfen
bei: www.Domaintech.at, Tel. 06216/
51 64

Käufe

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

Chefs gesucht!

Zweitgrößte Fastfoodkette der Welt
mit über 700 Restaurants in Deutschland
vergibt aktuell Franchise-Lizenz für
Niederösterreich. Besuchen Sie unser
kostenfreies Informationsseminar.



Informationsbroschüre anfordern:
Telefon: 0049.221 788 74 635
www.subway-sandwiches.de



HARGASSNER
HACKGUT-PELLETS-HEIZTECHNIK MIT
ZUKUNFT

HACKGUT - HEIZUNG

Das vollauto-
matische Zeit-
Spargenie

BIOPFLANZEN-HEIZUNG
25 - 40 kW

in Betrieb mit:
Elefantengras, Stroh,
Energiekorn, Hackgut
und Pellets

Infos unter: +43/7723/5274-0 oder
www.hargassner.at

Nutzfahrzeuge

Suche Lkw und Lieferwagen, Bj. 1965
bis 2005, Kfz-Rauch, 0732/78 10 96

Autohandel Dani! Ankauf von Fahr-
zeugen aller Art, ab Bj. 92, Kilometer
und Zustand egal, Tel. 0699/126 16 012

Verkaufe 3 LKW mit Kofferaufbauten
und Ladebordwand mit Anhänger,
0676/355 47 11



Verkauf
Ersatzteile
Vermietung
Kundendienst

STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE

Yale F. Wiener GmbH
4655 Vorchdorf
neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

HUMER®

ANHÄNGER TIEFLADER VERKAUFSFAHRZEUGE

JETZT INVENTURABVERKAUF

HOTLINE: 0 27 54 - 30 1 30

www.humer.com

Loosdorf bei Melk, Südstraße 1

GUNSKIRCHEN WIEN LOOSDORF LINDACH SEIERSBERG

Stapler



BERGER
Staplerzentrum

Schwanenstadt-Wr. Neudorf-Lieboch/Graz

Diesel - Gas - Elektro • Verkauf
250 Gebrauchstapler lagernd • Vermietung
• Finanzierung
• Service
• Eintausch

Verkaufsbüro Ost
Tel.: 02236/61551-430
www.berger-maschinen.at
www.gebrauchtestapler.at

Verkauf

Große Auswahl an gebr./neuen Metall-
maschinen aller Art. Ziegler 07613/82
82, www.metallmaschinen.at

PALETTENREGALE GEBRAUCHT

Neuwertig, alle Höhen bis max. 7000 mm
– für Europaletten, 1000 kg/Palette,
auch große Mengen erhältlich, inkl.
Montage, wenn gewünscht

GRILL

REGALE, LAGER UND BETRIEBSEINRICHTUNGEN
Tel. +43 (0) 7224/66372-0, Fax DW 66
office@regale.at www.regale.at

Vermiete

Wr. Neustadt: ebenerdiges Geschäftslo-
kal, an frequentierter Stelle, Pottendor-
fer Straße 29, 180 m² inkl. Lagerfläche,
zu vermieten. Tel. 05242/69 22/200, Fr.
Klingler

Wr. Neustadt: Pottendorfer Straße 29,
1000 m² Lagerfläche günstig zu vermie-
ten. Tel. 05242/69 22/200 Fr. Klingler

Büro zu vermieten: 50 – 120 m² direkt
an der B1 und A1, zwischen Amstetten
und Ybbs, geeignet für Bauleitung, Tel.
0650/383 13 88

NÖWI lesen



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Gastronomie	Schwechat	Verpachte in Schwechat am Kellerberg Heurigen mit großem Garten – keine Ablöse. Tel.: 01/706 19 01.	A 2511
Gastronomie	Bez. Baden	Gastgewerbebetrieb wegen Pensionierung zu vergeben – 30 Betten; Fremdenzimmer, Gasthaus, 4 Kegelbahnen, Spielautomaten, 5 km vom Neufeldersee, ca. 15 Minuten von Wr. Neustadt, Baden, Eisenstadt, 4 vollelektronische Kegelbahnen, Gastgarten, Einziger Gasthof im Ort; ca. 800 Personen im Dorf. Infos unter www.gasthof-kugl.at . Nähere Auskünfte unter der Tel.: 02623/72 3 88 oder 0664/113 53 77.	A 3490
Gastronomie	Bez. Mistelbach	Verpachtung ab 1. 1. 2010. Gasthof mit Pension in Mistelbach, 8 Doppelzimmer, Gastraum für 90 Personen, Gastgarten für 100 Personen, Parkplätze, Kinderspielplatz, NÖ Freiradl-Verleihstelle, eigene Homepage, neu renoviert, alle Genehmigungen vorhanden, gute Frequenz, Koch + Kellner können übernommen werden. Weitere Auskünfte unter der Tel.: 02572/39 23 od. 0676/690 92 23.	A 3566
Gastronomie	Bez. Baden	Gastwirtschaft mit Wohnung ohne Ablöse zu verpachten. 60 Sitzplätze innen, dazugehöriger großer Garten, alter Baumbestand, Springbrunnen und Parkplatz. Nähere Informationen unter Tel.: 02252/72 2 09 oder 0664/583 33 89.	A 3653
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Kaffee-Restaurant. 75 Sitzplätze innen, 70 Sitzplätze außen, komplett ausgestattet, langfristig zu vermieten.	A 3705
Textilreinigung, Wäscher und Färber	Wien-Umgebung	Nachfolger gesucht! Sehr gut eingeführte Textilreinigung seit 36 Jahren bestehend, sucht – da auch ich einmal in Pension gehen will – Nachfolger. Super-Lage am Stadtplatz. Mietvertrag-Übernahme möglich, Ablöse für Geräte, Maschinen und Einrichtung. Informationen unter Tel.: 0664/450 43 56.	A 3758
Metallverarbeitender Betrieb	Bez. Wr. Neustadt	Derzeit metallverarbeitender Betrieb, Grundfläche samt Gebäude ca. 7800 m ² , Kpl. Areal für verschiedene Berufsbranchen verwendbar (Holz, Bau, KFZ, Dachdecker + Spenglerei, Transport, Logistik, etc.) Produktionshalle und Lagerräume ca. 680 m ² , Büro- und Sanitärgebäude 126 m ² voll unterkellert, Gewerbegebiet gute Lage und Zufahrtsmöglichkeit.	A 3791
Kanalräumung Senkgrubenräumung	Klosterneuburg	Lkw-Betrieb-Senkgrubenräumung im Großraum Klosterneuburg mit Kundenstock (Betriebsstandort mit Garage kann angemietet werden). Nähere Informationen unter Tel.: 02243/36 4 53.	A 3960
Gastgewerbe	Bez. St. Pölten	Landgasthaus. Nachfolger für Gasthaus in Pacht gesucht, Super-Lage im Westen von NÖ, nahe Wien, großer Kundenstock vorhanden. Pacht € 700,- ohne BK. Nähere Auskünfte unter der Tel.: 02772/51 7 14	A 3976
Gasthaus	Industrieviertel	Heurigen- und Gastronomiebetrieb zu verpachten. Im gesamten Gebäude, bestehend aus 4 Räumlichkeiten (Schankraum, romantisches Stüberl, gotisches Stüberl und Erkerstüberl) stehen 160 Sitzplätze zur Verfügung, im Garten befinden sich weitere 200 Sitzplätze. Großteils neuwertige Einrichtung, WC-Anlagen neu, 2 Kühlräume vorhanden, Parkplätze, Garage f. 2 Pkw, Halle und Personalwohnung vorhanden. Der Betrieb kann sofort samt kompletter Ausstattung aufgenommen werden. VB: Miete € 1.100,- monatlich + gesamte Betriebskosten. Kautions: € 4.500,-, Ablöse für gesamtes Inventar: € 75.000,-. Bei Bedarf können detaillierte Informationen inkl. Fotos angefordert werden.	A 3977
Kfz-Reparatur u. Handel	Waldviertel	Kfz-Reparatur u. Handel. Betriebsgelände 3000 m ² darauf 2 Gebäude, 1. Werkstatt 400 m ² , Keller etwa 100 m ² . 2. Pkw-Schauraum etwa 500 m ² , etwa 30 Stellplätze.	A 3978
Gastronomie	Waldviertel	Wegen Pensionierung. Gut eingeführtes, elegantes, kleines Restaurant, (Falstaff 82 Punkte) gegen Investitionsablöse abzugeben. Kleiner Gastgarten.	A 3979
Gastgewerbe	Mostviertel	Am Markt gut eingeführter und voll ausgestatteter Gastwirtschaftsbetrieb gegen moderate Investitionsablöse zu attraktiven Bedingungen zu verpachten. Späterer Kauf der Betriebsliegenschaft möglich. 80 Sitzplätze mit Extrazimmer (Nichtraucher), sehr hübscher Gastgarten, Kühlhäuser, Niro-Küche, mehrere Lagerräume. Sehr gute Verkehrsverbindung und Parkmöglichkeiten. Anfragen mit kurz gefasstem bisherigen beruflichen Werdegang unter office@act-unternehmensberatung.at .	A 3980
Kfz-Werkstätte	Industrieviertel	Kfz-Werkstätte mit Schauraum. Betriebsfläche 2300 m ² . Werkstätte ca 400 m ² . Schauraum ca. 200 m ² .	A 3981
Blumen & Geschenke	Bez. St. Pölten	Blumen & Geschenkeladen, ca 80 m ² . Langfristig zu vermieten.	A 3982

*Ihr Ansprechpartner
für Ihre Werbung
in der NÖWI*

mediacontacta

Ges.m.b.H., 1010 Wien

Teinfaltstraße 1

Tel. 01/523 18 31,

Fax 01/523 29 01-33 91,

E-Mail: noewi@mediacontacta.at



Blau-gelbe Schicksalsorte



Foto: Walter Pamninger/Marktgemeinde Perchtoldsdorf

Die Kavallerie der Osmanen richtete auf dem Marktplatz von Perchtoldsdorf ein Blutbad an. Fresko von Jakob Dietzinger im Rathaus.

Niederösterreich, das Kernland Österreichs, hatte im Laufe seiner Geschichte viele Schicksalsschläge zu bewältigen. Orte, die mit einschneidenden Ereignissen in unserem Land eng verbunden sind, hat der gebürtige Scheibbsler Johannes Sachslehner aufgezeichnet und in einem mit vielen Bildern ausgestalteten „Geschichts“-Band vorgelegt: „Schicksalsorte Österreichs“, erschienen im Styria Verlag.

In alphabetischer Reihenfolge gibt es in Niederösterreich von Aspern (Sieg gegen Napoleon im Jahre 1809) über Dürnkrut und Jedenspeigen (Rudolf von Habsburg besiegte 1278 König Ottokar) und Perchtoldsdorf (war im Jahre 1683 den Türken ausgeliefert) bis Zistersdorf (Kuruzzenüberfall im Jahre 1706) viele Schicksalsorte. Dazu gehören aber auch Dürnstein, durch die kurze Gefangenschaft von Richard Löwenherz Schauplatz einer romantischen Sage des Mittelalters, die die Phantasie von Dichtern und Sängern beflügelte, Mayerling mit der habsburgischen Tragödie vom 30. Jänner 1889 und Hainfeld. Auch der Kahlenberg, der so wie Aspern heute zu Wien gehört, ist eigentlich ein blau-gelber Schicksalsort, in dem die Frage Christus oder Mohammed durch das Entsatzheer entschieden wurde.

Auch in anderen Bundesländern gibt es Schicksalsorte, die zur Identität der Österreicher gehören. So etwa Steyr, wo es viele Opfer der Inquisition zu beklagen gab, das Haushamer-

feld in Pfaffing zum Stichwort Frankfurter Würfelspiel, sowie Bergisel und die Kaiservilla in Bad Ischl.

Altbekanntes, Vergessenes und auch aus dem Geschichtsbewusstsein Verdrängtes wird in diesem Buch, ohne lehrhaft sein zu wollen, aufgezeigt, denn dem Autor geht es um ein „Neugewinnen von Verlorenem und Verschüttetem“. Am Beginn der intensiven Spurensuche und Erinnerungs-Entdeckungsreise steht der 1. November 996. An diesem Tag wurde von Kaiser Otto III. eine Urkunde unterzeichnet, in der erstmals der Name Österreich (Ostarrichi) auftaucht.

Da es Sachslehners Absicht ist, auch einen Anstoß zu einer kritischen Erinnerungskultur zu geben, hat er die jüngste Geschichte nicht ausgeklammert. Hier gibt es die Schicksalsorte Heldenplatz mit dem Schicksalsdatum 15. März 1938, Aspernbahnhof, der zwischen 1939 und 1942 der Ausgangspunkt der Deportationen war, der Steinbruch „Wiener Graben“ in Mauthausen, Rechnitz, wo es am 24. und 25. März 1945 zu Massenerschießungen gekommen war, das Wiener Belvedere mit dem Abschluss der Staatsvertrages am 15. Mai 1955 sowie die Brücke von Andau, über deren gesprengten Reste im November und Dezember 1956 70.000 Ungarn nach Österreich geflohen waren.

Johannes Sachslehner: „Schicksalsorte Österreichs“, Styria Verlag 2009, 320 Seiten, Preis 29,95 €, ISBN 978-3-222-13278-0. (G. H.)

Alte Buchkunst für Kinder im MAK

In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als in allen Klassenzimmern des Landes „Unter der Enns“ (heute NÖ) noch die Konterfeis Franz Josephs I. hingen, entstanden die schönsten Kinder- und Unterrichtsbücher des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. In jener Zeit wurde Erziehung durch Kunst als Lebensbildung verstanden und staatliche wie auch private Schulen, speziell die Kunstschulen befassten sich mit der Lektüre für Kinder. Die Idee der Kunsterziehung durch Bücher für die Kleinsten wie die Volks- bzw. Bürgerschüler (heute Haupt- oder Mittelschule) wurde um 1900 bereits von vielen Künstlern und Pädagogen aufgegriffen und in die Tat umgesetzt. Vorreiter waren unter anderem das von Heinrich Lefler herausgegebene Werk „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ von Hans Christian Andersen (1897). Im MAK sind hierzu die fünfzehn Blätter umfassenden Originalentwürfe zu sehen. Es folgte die Publikation „Jugendschatz. Deutsche Dichtungen“, ebenfalls 1897, in der sich Koloman Moser als großer Buchkünstler zeigte.

Die Ausstellung im MAK mit ihrer nostalgischen Reise zu Kinderbüchern der Weihnachtszeit bietet aber auch noch weitere Kapitel wie „Kunst für Kinder – Kinderkunst“, weiters „Neue Pädagogik“ mit den traumhaft



Foto Dr. Soutkup

Alte Kinderbücher mit kunstvollen Illustrationen.

schönen Exemplaren von „Gerlachs Jugendbüchern“ (1901 – 1920) sowie „Von der Monarchie zur Republik“ mit den „Patriotischen Kinderbüchern“ (1914).

Weitere Abschnitte sind „Bürgerliches Leben“ mit der illustrierten Monatsschrift „Für die Jugend des Volkes“ zum Unterrichtsgebrauch unter anderem illustriert von Leo Kainradl und Koloman Moser. In der „Modernen Welt“ werden die Schul- und Kinderbücher nach 1919 gezeigt als bereits politische Kräfte das Buch für Kinder beeinflussten.

„Jugendschutz und Wunderscherlein“ Buchkunst für Kinder 1890 bis 1938. Ausstellung bis 7. Februar 2010. MAK Kunstblättersaal, Stubenring 5, 1010 Wien. Öffnungszeiten Mi bis So 10 – 18 Uhr, Di 10 – 24 Uhr.

Info: Tel. 01/ 711 36/0. www.MAK.at

Tolle Zeiten & große Jäger

Das Buch beinhaltet Anekdoten, Erzählungen, Erlebnisse, Porträts sowie rund 500 Fotos von berühmten und originellen Jagdpersönlichkeiten des letzten Jahrhunderts. Es handelt und erzählt von bekannten Repräsentanten altösterreichischer Jagdgeschichte und der jagdlichen Hochblüte vergangener Tage.

Die Beschriebenen waren, und teilweise sind sie es noch, prominente Vertreter der Spezies der großen Jäger und Schützen. Wiedergegeben sind die Lebenserinnerungen bzw. Erzählungen in Porträtform von großen jagdlichen Originalen, von den „alten Herren“, wie es die Verwandtschaft liebevoll ausdrückt.



Tolle Zeiten & große Jäger – Band 1

ISBN-10: 3-902447 69-9
ISBN-13: 978-3-902447-69-2
EUR 49,90
www.kral-verlag.at



Handschrift von Franz Gruber mit vollständigem Liedtext 1833.

Weihnachtslieder und ihre Geschichten

Man hört sie auf Adventmärkten, in Kaufhäusern, und bei Weihnachtsfeiern: Jene adventlichen und weihnachtlichen Melodien. Doch kaum jemand macht sich Gedanken darüber wann und aus welchem Anlass sie entstanden sind. Werner Lamm ging auf Spurensuche.

Vielfach bekannt ist die Entstehungsgeschichte jenes wohl am meisten verbreiteten Weihnachtsliedes „**Stille Nacht, Heilige Nacht**“, das heute in aller Welt in mehr als 150 Übersetzungen gesungen wird. Am Heiligen Abend 1818 erklang in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Oberndorf an der Salzach erstmals dieses Lied, ein Werk der Zusammenarbeit zweier Freunde, des Hilfspriesters Joseph Mohr und des Lehrers Franz Xaver Gruber. In der wirtschaftlichen Notzeit nach den Napoleonischen Kriegen erwies sich kurz vor Weihnachten die Orgel der St. Nikolauskirche als unbespielbar. Jahrzehnte später hielt Gruber in seinem kurzen Bericht „Authentische Veranlassung“ die Entstehungsgeschichte fest: Am Heiligen Abend gab Joseph Mohr dem Lehrer Franz Xaver Gruber ein Gedicht mit der Bitte, es für 2 Singstimmen, Chor und Gitarrenbegleitung zu vertonen. Noch am selben Abend war die einfache Komposition fertig und so erklang dieses Lied in seiner Urfassung erstmals für die kleine Gemeinde der Besucher der Christmette.

Mohr sang die Tenorstimme und begleitete auf der Gitarre, Gruber übernahm die Unterstimme und die beiden Schlussverse wurden jeweils vom Chor wiederholt.

Der Tiroler Orgelbauer Carl Mauracher brachte das Lied in seine Zillertaler Heimat. In der Folge nahmen wandernde Tiroler Sängergruppen das Lied in ihr Repertoire auf und so wurde es weit über die Grenzen hinaus als Volkslied bekannt, bis 1854 Gruber in seinem Bericht die Entstehungsgeschichte festhielt.

Es ist mit Abstand das bekannteste Weihnachtslied, die ältesten aber sind die lateinischen Hymnen, wie das „**Gloria in excelsis Deo**“, dessen Text, dem Lukasevangelium zufolge, die Engel an der Krippe gesungen haben. Es zu singen war in den frühen Jahren der Christenheit als Teil der Liturgie nur dem Papst und den Bischöfen vorbehalten, ehe es im 6. Jahrhundert allmählich fixer Messbestandteil wurde. Im Mittelalter wurden lateinische Texte oft von deutschen abgelöst, wie beim so genannten „**Kindleinwiegen**“ in den Klöstern wobei oft das dem Mönch von Salzburg zugeschriebene Lied „**Joseph,**

lieber Joseph mein“ gesungen wurde. „**In dulce júbilo**“ schuf Heinrich Seuse; es geht auf das 14. Jahrhundert zurück und erhielt im Jahre 1646, inmitten des 30-jährigen Krieges die deutsche Fassung mit dem Text „Nun singet und seid froh...“. Die heute gängige Melodie schuf Johann Walter. Auch Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude vertonten dieses Lied.

Kein Geringerer als der Reformator Martin Luther verfasste 1535 das Lied „**Vom Himmel hoch da komm ich her...**“, der Überlieferung nach zunächst für die Beschermung seiner Kinder. Die Melodie basiert auf dem Spielmannslied „Ich komm aus fremden Landen her“ und in seinen 15 Strophen ist das Lied gleichsam eine Begleitung zu einem Krippenspiel von der Verkündigung an die Hirten bis zur Anbetung an der Krippe. In der Folge, 1539 erstmals gedruckt, wurde es ebenfalls vorweihnachtliches Allgemeingut.

Aus der Zeit der Reformation und der Gegenreformation stammt das Lied „**Es ist ein Ros entsprungen...**“, das sowohl eine katholische als auch eine protestantische Fassung, und nun auch eine ökumenische, hat. Der Text nimmt Bezug auf den Propheten Jesaias: „Und ein Reis (i. S. von Knospe) wird hervorgehen aus dem Stumpfe Jesaias und ein Schössling aus seiner Wurzel Frucht bringen...“. Nach der katholischen Urfassung war Maria jene Rose, die ein Kind gebären wird und doch Jungfrau bleibt, wie die 2. Strophe verkündet:

„Das Röslein das ich meine davon Jesaias sagt ist Maria die Reine die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren und blieb doch reine Magd“.

Dieser Text wurde von dem Protestanten Michael Praetorius dem reformierten Glauben entsprechend „adaptiert“ und schließt mit den Worten:

„hat sie ein Kind geboren, wohl zu der halben Nacht.“

Und in der heutigen, ökumenischen Fassung endet diese Strophe: „hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.“

Ebenfalls noch vor dem Lied „**Stille Nacht**“ entstand das „**Adeste fidelis...**“, in der deutschen Übersetzung „Nun freut



Singender Weihnachtsengel.

euch ihr Christen...“, das 1743 von John Francis Wade komponiert wurde.

Auf das Jahr 1808 zurück geht das Lied „**Süßer die Glocken nie klingen**“ dessen Text der Theologe und Pädagoge Friedrich Wilhelm Kritzinger nach der Melodie des thüringischen Volksliedes „Seht, wie die Sonne dort sinket“ verfasste.

Eine Besonderheit ist das Lied „**O Tannenbaum**“, das auf ein schlesisches Volkslied aus dem 16. Jahrhundert zurück geht. Der ursprüngliche Text stammte von Melchior Franck. 1819 schuf Joachim August Zarnack in Abwandlung des Textes ein tragisches Liebeslied, in dem er die Treue der Blätter der Untreue der Geliebten gegenüber stellte. Als der Christbaum allmählich zum festen Bestandteil des Festbrauches wurde, erhielt 1824 das Lied von dem Leipziger Lehrer Ernst Anschütz die für die Weihnachtszeit passende Fassung. Auf Anschütz geht auch die Melodie von „**Alle Jahre wieder**“ zurück, den Text verfasste 1837 Wilhelm Hey.

Das Lied „**O du fröhliche**“ geht auf den Weimarer „Waisenvater“ Johann Daniel Falk zurück. Als er 4 seiner 7 Kinder durch eine Typhusepidemie verloren hatte, gründete er ein „Rettungshaus für verwaarlste Kinder“, denen er dieses Lied 1816 widmete. Ursprünglich war es sogar ein so genanntes „Alldreifeiertagslied“, das in den 3 Strophen auf die drei christlichen Hochfeste – Weihnachten, Ostern und Pfingsten – Bezug nahm.

Bühne Baden



Die Operette „Der Orlow“ ist bekannt für Lieder wie „Da nehm' ich meine kleine Zigarette“. In der Liebesgeschichte zeigt sich im dritten Akt, dass Liebe stärker ist als Stolz. 2., 3., 6., 9., 10. 23. und 24. 1. 2010 im **Stadttheater Baden**.

www.buehnebaden.at

Neujahrskonzert



„Mein Lieblingslied muss ein Walzer sein“ heißt es am 8. 1. beim Neujahrskonzert im **Konzerthaus Weinviertel** in Ziersdorf. Werke von Johann Strauß und Josef Lanner sind von der Academia Allegro Vivo unter der Leitung von Professor Bijan Khadem-Missagh zu hören.

Karten: Tel: 02955/70 6 45, www.konzerthaus-weinviertel.at

Winterspaß im weiten Land



Winter in Niederösterreich, das ist: Skifahren, Langlaufen, Schneeschuhwandern, Eislaufen und sich in gemütlichen Wirtsstuben aufwärmen. So stellt sich schnell ein winterliches Hochgefühl ein.

Insgesamt bietet das Wintersportland Niederösterreich nur ein bis zwei Autostunden von Wien entfernt 40 Skigebiete mit über 200 Pisten, die Hälfte beschneit, über 100 Aufstiegshilfen, drei Funparks und 235 Kilometer Ski- und Snowboard-Pisten und damit seinen Gästen ein vielfältiges Schneevergnügen. Das Hochkar als größtes Skiresort im Osten Österreichs oder die Nachtskipisten am Hirschenkogel sorgen für das gewisse Extra im niederösterreichischen Winter.

Niederösterreichs alpine Wintersportreviere haben sich gemeinsam mit 12 Skiorten der Hochsteiermark auf der gemeinsamen Internet-Plattform zusammengeschlossen.

Abseits des Trubels auf den Skipisten hat das weite Land auch ein breites Netz an attraktiv gespurten Langlaufloipen zu bieten. Auf Läufer wartet ein abwechslungsreiches Loipennetz von mehr als 740 km Länge.

Kontakt: Niederösterreich-Werbung GmbH, Telefon 02742/90 00/19 8 00, Mail: office@noe.co.at, Homepage: www.niederosterreich.at

Galerie Untergrub



Noch bis 23. 12. ist die Weihnachtsausstellung in der Galerie Untergrub zu sehen (geöffnet von 14 bis 18 Uhr). Die schönsten Bilder und Skulpturpen von **Kumpf, Korab, Attersee**, u. v. a. sind zu sehen. Weihnachtspunsch stimmt auf Weihnachten ein. www.galerie-untergrub.at

Nationalpark Donauauen



Das **Programm 2010** des Nationalparks Donauauen startet mit geführten Wanderungen: Gefiederte Wintergäste der Donau-Auen: 10. 1., 13.15 Uhr, Überlebensstrategien der Wildtiere: 27. und 24. 1. und 14.00 Uhr. Treffpunkt Orth/Donau, Anmeldung: 02212/35 55, www.donauauen.at

24. Dezember: Kindertag im Cinema Paradiso



Ab 12 Uhr stehen im **St. Pöltner Programmokino** ausschließlich Kinderfilme am Programm: Die kleinen Bankräuber: 12.15 Uhr, Eine kleine Weihnachtsgeschichte: 12 und 15.45 Uhr, Michel aus Lönnberga 2: 14 Uhr, Morgen, Findus, wird's was geben: 13.15 Uhr, Pippi geht von Bord: 14.45 Uhr. Tel. 027 42/21 4 00,

www.cinema-paradiso.at

Silvester am Zau[:ber:]g



Der Jahreswechsel wird am Zau[:ber:]g richtig gefeiert: Los geht's mit einem Fackellauf auf der FIS-Weltcup-Piste. An der ZaubergBAR findet die große **Silvester Party mit Live DJ's** statt. Und um Mitternacht erwartet die Gäste ein großes Feuerwerk. 16. 1.; Superglüh Zipflbob Challenge, 6. 2.: Promi Skirennen, 6. 3.: Eastcup Snowboard & Freeski Contest. www.zauberberg.at

Auch zur Weihnachtszeit liefern wir zu unserer Energie die besten Spartipps gleich mit.



Denner, Merlcek & Bergmann

Advent, Advent, ein Energiesparlämpchen brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, schon wurde Energie gespart hinter Ihrer Tür! Und damit Ihr Haus zu Weihnachten in vollem Glanz erstrahlt, sind unsere MitarbeiterInnen sogar am 24. für Sie da. In diesem Sinne: ein schönes Weihnachtsfest und ein energiegelades neues Jahr.



WIEN ENERGIE

UNSERE KRAFT FÜR SIE.

Verlautbarung der Grundumlagen 2010

Gemäß § 141 WKG, BGBl. 103/98, in der derzeit geltenden Fassung, wird verlautbart:

Die niederösterreichischen Fachgruppen (Landesinnungen, Landesgremien) bzw. das Präsidium der Wirtschaftskammer Niederösterreich im Einvernehmen mit den Fachvertretern für die niederösterreichischen Fachvertretungen haben für das Jahr 2010 die in der nachfolgenden Aufstellung enthaltenen Grundumlagen gem. § 123 Abs. 4 WKG beschlossen. Bei den Beschlüssen sind auch die Beschluss- und Genehmigungsdaten angeführt.

Landesinnungen, Fachgruppen und Fachvertretungen der Sparte Gewerbe und Handwerk

1/01 Landesinnung Bau Niederösterreich

Pro Berechtigung 4,5 Promille der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	175,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	350,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	3.500,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 5. November 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

1/02 Landesinnung der Steinmetze Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,9 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	230,-
Klasse 2 Höchstsatz	EUR	1.300,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	115,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 1.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Sockelbetrag und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 24. November 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/03 Landesinnung der Dachdecker und Pflasterer Niederösterreich

Pro Mitglied 1,8 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	120,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	560,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	60,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 7. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/04 Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,8 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz Keramiker	EUR	150,-
Klasse 3 Mindestsatz übrige Berechtigungen	EUR	200,-
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	1.000,-
Klasse 5 pro ruhender Berechtigung	EUR	75,-

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der an eine Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Gesamtsozialversicherungsbeiträgen der an diesem Standort Beschäftigten zu entrichten. Bestehen am gleichen Standort nur ruhende Berechtigungen, ist höchstens der Betrag von € 75,- zu entrichten.

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 5. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/05 Landesinnung der Glaser Niederösterreich

Pro Mitglied 1,6 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	100,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	1.600,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	50,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 20. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/06 Landesinnung der Maler, Lackierer und Schilderhersteller Niederösterreich

Pro Mitglied 2 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 pro ruhendem Betrieb	EUR	40,-
Klasse 3 Mindestsatz	EUR	110,-
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	980,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 19. November 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

1/07 Landesinnung der Bauhilfsgewerbe Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,30 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro sonstiger Berechtigung	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz pro sonstiger Berechtigung	EUR	75,-
Klasse 3 Mindestsatz pro Berechtigung Betonwarenerzeuger	EUR	145,-
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	548,-
Klasse 5 pro ruhender Berechtigung	EUR	37,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 2 oder 3.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der jeweilige halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 14. November 2008;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)

1/08 Landesinnung Holzbau Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,7 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	220,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	993,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	110,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 17. November 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/09 Landesinnung der Tischler Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,3 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	160,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	1.700,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	80,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 21. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/10 Landesinnung der Karosseriebauer, einschließlich Karosseriespengler und Karosserielackierer sowie der Wagner Niederösterreich

FÜR KAROSSERIEBAUER:

Pro Berechtigung 1,7 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro aktiver Berechtigung	EUR	61,-
Klasse 2 Mindestsatz pro aktiver Berechtigung	EUR	170,-
Klasse 3 Höchstsatz pro aktiver Berechtigung	EUR	1.208,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	61,-

FÜR WAGNER:

Pro Berechtigung 1,5 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro aktiver Berechtigung	EUR	61,-
Klasse 2 Mindestsatz pro aktiver Berechtigung	EUR	122,-
Klasse 3 Höchstsatz pro aktiver Berechtigung	EUR	848,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	61,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage auf Grund der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres der an diesem Standort Beschäftigten bzw. den der jeweiligen Berufsgruppe entsprechenden Mindestsatz zu entrichten. Bestehen an einem Standort nur ruhende Berechtigungen, ist ein Betrag von € 61,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 7. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/11 Landesinnung der Bodenleger Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,81 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	0,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	175,-
Klasse 3 Mindestsatz	EUR	350,-
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	688,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 12. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/12 Landesinnung der Bildhauer, Binder, Bürsten- und Pinselmacher, Drechsler, Korb- und Möbelflechter sowie Spielzeughersteller Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,25 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	85,-
Klasse 2 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	170,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	690,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 2.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Sockelbetrag und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres der an diesem Standort Beschäftigten zu entrichten. Für diesen Standort ist ein Sockelbetrag in der Höhe von € 170,- vorzuschreiben. Bestehen am gleichem Standort nur ruhende Berechtigungen, ist höchstens der Betrag von € 85,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 24. Juni 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/14A Landesinnung der Schlosser und Schmiede Niederösterreich

Pro Mitglied 0,88 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	80,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	570,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	40,-

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 7. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/14B Landesinnung der Landmaschinentechniker Niederösterreich

Pro Mitglied 1,24 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	60,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	502,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	30,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 10. November 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/15 Landesinnung der Spengler und Kupferschmiede Niederösterreich

Pro Mitglied 1,5 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	100,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	450,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	50,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 7. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/16 Landesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker Niederösterreich

Pro Mitglied 1,12 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	305,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	364,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	784,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	182,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 9. November 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/17 Landesinnung der Elektro- und Alarm- anlagentechnik sowie Kommunikations- elektronik Niederösterreich

Pro Mitglied 1 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	80,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	600,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	40,-

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 4. Oktober 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

1/18 Landesinnung der Kunststoffverarbeiter Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,73 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	104,-
Klasse 3 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	894,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	52,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres der an diesem Standort Beschäftigten zu entrichten. Für diesen Standort ist ein Mindestsatz in der Höhe von € 104,- vorzuschreiben. Bestehen an einem Standort nur ruhende Berechtigungen, ist ein Betrag von € 52,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 22. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/19 Landesinnung Metalldesign, Oberflächentechnik und Guss Niederösterreich

Pro Mitglied 1,15 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	64,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	705,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	32,-

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 20. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/20 Landesinnung der Mechatroniker Niederösterreich

Pro Mitglied 1,05 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	57,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	354,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	28,-

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 21. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/21 Landesinnung der Kraftfahrzeugtechniker Niederösterreich

Pro Mitglied 0,91 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	54,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	545,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	27,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 12. Jänner 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. September 2006)

1/23 Landesinnung der Gold- und Silberschmiede, Juweliere und Uhrmacher Niederösterreich

Pro Mitglied 1,75 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	96,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	300,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	48,-

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 15. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/24 Fachvertretung der Musikinstrumentenerzeuger Niederösterreich

Pro Mitglied		
Klasse 1 pro ruhendem Betrieb	EUR	19,-
Klasse 2 Grundbetrag	EUR	38,-
Klasse 3 Zuschlag 0,4 Prozent der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Summe an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	76,-

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 17. Dezember 2009)

1/25 Fachvertretung der Kürschner, Handschuhmacher, Gerber, Präparatoren und Säckler Niederösterreich

Pro Mitglied		
Klasse 1 pro ruhendem Betrieb	EUR	90,-
Klasse 2 Sockelbetrag (Grundbetrag)	EUR	180,-
Klasse 3 Zuschlag 4,41 Promille des Umsatzes des vorangegangenen Jahres		
Klasse 4 Höchstsatz	EUR	372,-

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)

1/27 Landesinnung der Schuhmacher und Orthopädieschuhmacher Niederösterreich

Pro Berechtigung 4,09 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Fester Betrag:

I. Schuhmacher und andere Berufsgruppen:

a)			
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	84,-	
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	168,-	
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	433,-	
b)			
Klasse 4 Zuschlag für die erste Berechtigung	EUR	5,-	
Klasse 5 Zuschlag für die zweite und jede weitere Berechtigung	EUR	25,-	

II. Orthopädieschuhmacher

a)			
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	97,-	
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	194,-	
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	483,-	
b)			
Klasse 4 Zuschlag für die erste Berechtigung	EUR	77,-	
Klasse 5 Zuschlag für die zweite und jede weitere Berechtigung	EUR	77,-	

Bei Neuerrichtung während des Vorschreibungsjahres ist die Grundumlage mit dem Mindestsatz bzw. dem Satz für Nichtbetriebe vorzuschreiben, während bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes die Umlage auf Grund der als Bemessungsgrundlage festgestellten Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres des Betriebsvorgängers zu berechnen ist.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 10. Oktober 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

1/28 Landesinnung der Buchbinder, Kartongewaren- und Etuierzeuger Niederösterreich

I.

a) pro Berechtigung			
Klasse 1 Mindestsatz freie Gewerbe	EUR	150,-	
Klasse 2 Mindestsatz alle übrigen Gewerbe	EUR	202,-	
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung		halber Mindestsatz	
b.) fixer Betrag pro Berechtigung gestaffelt auf Basis der Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres			
Klasse 4	EUR	1,-	EUR 7500,- = EUR 240,-
Klasse 5	EUR	7501,-	EUR 15.000,- = EUR 310,-
Klasse 6	EUR	15.001,-	EUR 21.000,- = EUR 380,-
Klasse 7	EUR	21.001,-	EUR 30.000,- = EUR 450,-
Klasse 8	EUR	30.001,-	EUR 50.000,- = EUR 520,-
Klasse 9	EUR	50.001,-	EUR 75.000,- = EUR 600,-
Klasse 10	EUR	75.001,-	EUR 100.000,- = EUR 800,-
Klasse 11	EUR	100.001,-	EUR 150.000,- = EUR 1000,-
Klasse 12	EUR	150.001,-	EUR 200.000,- = EUR 1200,-
Klasse 13	EUR	200.001,-	EUR 250.000,- = EUR 1400,-
Klasse 14	EUR	250.001,-	EUR 300.000,- = EUR 1600,-
Klasse 15	EUR	300.001,-	EUR 350.000,- = EUR 1750,-
Klasse 16	über	350.000,-	= EUR 1900,-

II. Zuschlag pro Mitarbeiter

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz, während bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes die Umlage auf Grund der als Bemessungsgrundlage festgestellten Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres des Betriebsvorgängers zu berechnen ist.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend den Gesamtsozialversicherungsbeiträgen der an diesem Standort Beschäftigten, zu entrichten. Sind keine Sozialversicherungsbeiträge zu leisten, ist für diesen Standort höchstens der Betrag von € 150,- (freie Gewerbe) bzw. € 202,- (alle übrigen Gewerbe) zu entrichten. Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist für diesen Standort der halbe Mindestsatz zu entrichten.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 13. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/29 Landesinnung der Tapezierer, Dekorateure und Sattler Niederösterreich

I. Tapezierer und Dekorateure:

Pro Mitglied 3,4 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	185,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	1.852,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	92,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

II. Sattler:

Pro Mitglied 1,7 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	104,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	1.050,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	52,-

Bei Neuerrichtung während des Vorschreibungsjahres ist die Grundumlage mit dem Mindest- oder Nichtbetriebssatz vorzuschreiben, während bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes die Umlage auf Grund der als Bemessungsgrundlage festgestellten Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres des Betriebsvorgängers zu berechnen ist.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 25. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/31 Landesinnung der Bekleidungsgewerbe Niederösterreich

Pro Berechtigung 3,68 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	200,-
Klasse 3 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	1.122,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	100,-

Bei Neuerrichtung während des Vorschreibungsjahres erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz, während bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes die Umlage auf Grund der als Bemessungsgrundlage festgestellten Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres des Betriebsvorgängers zu berechnen ist.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend den Gesamtsozialversicherungsbeiträgen der an diesem Standort Beschäftigten, zu entrichten. Sind keine Sozialversicherungsbeiträge zu leisten, ist für diesen Standort höchstens der Betrag von € 200,- zu entrichten.

Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist für diesen Standort höchstens der Betrag von € 100,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 21. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/33 Landesinnung der Sticker, Stricker, Wirker, Weber, Posamentierer und Seiler Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,79 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	10,-
Klasse 2 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	105,-
Klasse 3 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	980,-
Klasse 4 für ruhende Berechtigungen	EUR	50,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz bzw. dem Satz für Nichtbetriebe, während bei Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes die Umlage auf Grund der als

Bemessungsgrundlage festgestellten Sozialversicherungsbeiträge des Vorjahres des Betriebsvorgängers zu berechnen ist.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 29. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/34 Landesinnung der Müller Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1 Fester Betrag		
für die erste Berechtigung		
sowie für jede weitere Berechtigung	EUR	44,-
Klasse 2 Zuschlag		
a) bei Getreidemüllern		
pro Jahrestonne Vermahlung		
wobei die Vermahlungstatistik der Agrarmarkt		
Austria des zweitvorangegangenen Jahres		
herangezogen wird	EUR	0,406
b) bei Mischfutterherstellern		
pro Jahrestonne Produktion nach Produktions-		
kategorie (F1/F2/F3), wobei die Produktions-		
statistik der Bundesinnung der Müller des zweit-		
vorangegangenen Jahres herangezogen wird	EUR	0,115
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	91,-
Klasse 4 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	182,-
Klasse 5 Höchstsatz pro Berechtigung für		
Getreidemüller	EUR	1.744,-
Klasse 6 Höchstsatz pro Berechtigung für		
Mischfuttererzeuger	EUR	872,-
Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.		
Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.		
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss der Landesinnungstagung vom 17. November 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

1/35 Landesinnung der Bäcker Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,0 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 1 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	100,-
Klasse 2 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	2.400,-
Fester Betrag		
Klasse 3 für die erste Betriebsstätte	EUR	0,-
Klasse 4 für jede weitere Betriebsstätte	EUR	0,-
Klasse 5 für ruhende Berechtigungen	EUR	50,-
Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.		
Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.		
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss der Landesinnungstagung vom 6. Oktober 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)		

1/36 Landesinnung der Konditoren (Zuckerbäcker) Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,1 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 1 Sockelbetrag pro Berechtigung	EUR	100,-
Klasse 2 für ruhende Berechtigung	EUR	50,-
Klasse 3 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	500,-
Rechtsformstaffelung für den festen Betrag		
Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.		
Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Sockelbetrag und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.		
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 16. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

1/37 Landesinnung der Fleischer Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,6 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 1 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	140,-
Klasse 2 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	1.400,-
Fester Betrag		
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	60,-
Klasse 4 für aufrechte Berechtigungen	EUR	0,-
Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.		
Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.		
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss der Landesinnungstagung vom 23. April 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

1/38 Landesinnung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur Niederösterreich

Pro Berechtigung 1,6 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 1 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	156,-
Klasse 2 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	287,-
Fester Betrag		
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	61,-
Klasse 4 für aufrechte Berechtigungen	EUR	0,-
Für Kosmetik-Berechtigungen eingeschränkt auf das Tätowieren und Anbringen von Tattoos sowie Piercing		
Klasse 5 Mindestsatz pro Berechtigung	EUR	123,-
Klasse 6 Höchstsatz pro Berechtigung	EUR	254,-
Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr ist die Grundumlage mit dem Mindestsatz bzw. dem Satz für Nichtbetriebe vorzuschreiben. Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.		
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Landesinnung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der anteiligen an die Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsozialversicherungsbeiträge des Vorjahres der an diesem Standort Beschäftigten, mindestens jedoch € 156,-, bei Piercern und Tätowierern € 123,- zu entrichten. Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist höchstens der Betrag von € 61,- zu entrichten.		
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss der Landesinnungstagung vom 16. Februar 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 8. März 2007)		

1/39 Landesinnung der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe Niederösterreich

I. Käser und Molker:		
a) Fester Betrag:		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	68,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	600,-
Klasse 3 Grundbetrag für aufrechte Berechtigungen	EUR	136,-
b) Variabler Betrag:		
Klasse 4 Zuschlag pro Berechtigung 0,5 Prozent		
der an die Gebietskrankenkasse zu		
leistenden anteiligen Gesamtsumme an		
Sozialversicherungsbeiträgen des		
vorangegangenen Jahres.		
Klasse 5 zusätzlicher Betrag für Milchverarbeiter:	EUR	0,-
Rechtsformstaffelung für den festen Betrag		
II. Alle übrigen Berechtigungen:		
a) Fester Betrag:		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	68,-
Klasse 2 Grundbetrag für aufrechte Berechtigungen	EUR	136,-
b) Variabler Betrag:		
Klasse 3 Zuschlag pro Berechtigung 0,05 Prozent		
der an die Gebietskrankenkasse zu		
leistenden anteiligen Gesamtsumme an		
Sozialversicherungsbeiträgen des		
vorangegangenen Jahres.		
Rechtsformstaffelung für den festen Betrag		
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 8. Oktober 2008; Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)		

1/40 Landesinnung der Gärtner und Floristen Niederösterreich

Pro Berechtigung 2,8 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	156,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	700,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	78,-
Klasse 5 Fester Betrag für alle Berechtigungsarten, gestaffelt nach Anzahl der Berechtigungen	EUR	0,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Landesinnung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der anteiligen an die Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsozialversicherungsbeiträge des Vorjahres der an diesem Standort Beschäftigten, mindestens jedoch € 156,-, zu entrichten.

Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist höchstens der Betrag von € 78,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 4. Oktober 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

1/42 Landesinnung der Fotografen Niederösterreich

I. Vollfotografen:

Fester Betrag		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	139,-
Klasse 2 für aufrechte Berechtigungen	EUR	278,-
Klasse 3 fixer Betrag der Sozialversicherungs- beitragssumme	EUR	0,-
Klasse 4 fixer Betrag pro Mitarbeiter	EUR	0,-

II. Pressefotografen:

Fester Betrag		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	99,-
Klasse 2 für aufrechte Berechtigungen	EUR	198,-
Klasse 3 fixer Betrag der Sozialversicherungs- beitragssumme	EUR	0,-
Klasse 4 fixer Betrag pro Mitarbeiter	EUR	0,-

III. alle übrigen Berechtigungen

Fester Betrag		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	99,-
Klasse 2 für aufrechte Berechtigungen	EUR	198,-
Klasse 3 fixer Betrag der Sozialversicherungs- beitragssumme	EUR	0,-
Klasse 4 fixer Betrag pro Mitarbeiter	EUR	0,-

IV.

Klasse 1 Zuschlag für jeden außerhalb der Betriebsstätten aufgestellten einschlägigen Automaten	EUR	90,-
Klasse 2 Höchstbetrag	EUR	1.200,-

Staffelung nach der Rechtsform.
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 21. November 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

1/43 Landesinnung der chemischen Gewerbe und der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger Niederösterreich

Klasse 1 Grundbetrag pro Berechtigung	EUR	120,-
Klasse 2 Zuschlag pro Berechtigung 0,15 Prozent der anteiligen, an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungs- beiträgen des vorangegangenen Jahres		
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	60,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 1.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Grundbetrag nach Klasse 1 und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt,

mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage entsprechend der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres der an diesem Standort Beschäftigten zu entrichten. Für diesen Standort ist ein Grundbetrag in der Höhe von € 120,- vorzuschreiben. Bestehen an einem Standort nur ruhende Berechtigungen, ist ein Betrag von € 60,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 13. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/44 Landesinnung der Friseure Niederösterreich

Pro Mitglied 1,4 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mitarbeiterzuschlag	EUR	0,-
Klasse 3 Mindestsatz	EUR	250,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	125,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 25. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/45 Landesinnung der Textilreiniger, Wäscher und Färber Niederösterreich

Klasse 1 Grundbetrag pro erster aufrechter Berechtigung	EUR	183,-
Klasse 2 Grundbetrag pro jeder weiteren aufrechten Berechtigung	EUR	125,-
Klasse 3 Zuschlag pro Berechtigung 4,3 Promille der anteiligen, an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungs- beiträgen des vorangegangenen Jahres		
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	63,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 1.
Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Grundbetrag nach Klasse 1 und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Innung angehört, hat die Grundumlage auf Grund der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres der an diesem Standort Beschäftigten zusätzlich zum entsprechenden Grundbetrag zu entrichten. Bestehen an einem Standort nur ruhende Berechtigungen, ist ein Betrag von € 63,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 22. September 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

1/46 Landesinnung der Rauchfangkehrer Niederösterreich

Pro Berechtigung 5 Promille des steuerpflichtigen Jahresumsatzes des zweitvorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	100,-
Klasse 2 Höchstsatz	EUR	4.500,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung		halber Betrag
Klasse 4 Zuschlag pro Mitarbeiter	EUR	0,-

Die Berechnung der Grundumlage erfolgt auf Basis des Umsatzes des der Vorschreibung zweitvorangegangenen Kalenderjahres, wobei der Jahresumsatz auf 100,00 Euro abgerundet wird. Wird die entsprechende Umsatzsteuererklärung nicht bis 31. Jänner des Vorschreibungsjahres vorgelegt, wird der Umsatz durch die Landesinnung geschätzt. Wird eine Konzession vor dem 1. Oktober des Vorschreibungsjahres neu erworben, so ist für das Vorschreibungsjahr sowie für das Folgejahr die zuletzt vom Übergeber entrichtete Umlage zu bezahlen.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Landesinnungstagung vom 13. November 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/47 Fachgruppe der Bestattung Niederösterreich

Klasse 1 Sockelbetrag pro Hauptbetrieb	EUR	80,-
Klasse 2 Sockelbetrag pro Filialbetrieb	EUR	40,-
Klasse 3 Zuschlag pro Geschäftsfall des der Bemessung vorangegangenen Geschäftsjahres	EUR	4,-
Klasse 4 Kleinhandel mit Bestattungswaren	EUR	30,-
Klasse 5 pro ruhender Berechtigung	halber Satz	

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 21. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/49 Landesinnung der Augenoptiker, Orthopädietechniker und Hörgeräteakustiker Niederösterreich

I. Optiker (uneingeschränkte Berechtigungen), Augenoptiker (uneingeschränkte Berechtigungen) und Kontaktlinsenoptiker

Pro Berechtigung 0 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	795,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	127,-

Optiker (eingeschränkte Berechtigungen), Augenoptiker (eingeschränkte Berechtigungen) und Hörgeräteakustiker

Pro Berechtigung 0 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	254,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	127,-

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Landesinnung angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 795,- zu entrichten. Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen derselben Berechtigungsart, ist höchstens der Betrag von € 127,- für diesen Standort zu entrichten. Jedenfalls ist für mehrere ruhende Berechtigungen verschiedener Berechtigungsarten am selben Standort höchstens der Betrag von € 127,- zu entrichten.

II.

Für Bandagisten und Orthopädietechniker:

Pro Berechtigung 0 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	80,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	40,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Landesinnung angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 80,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten. Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen derselben Berechtigungsart ist höchstens der Betrag von € 40,-, gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort zu entrichten. Jedenfalls ist für mehrere ruhende Berechtigungen verschiedener Berechtigungsarten am selben Standort höchstens der Betrag von € 127,- zu entrichten.

III.

Für Miederwarenerzeuger:

Pro Berechtigung 3 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leisten-

den anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	100,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	587,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	50,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Landesinnung angehört, hat für diesen Standort die Grundumlage entsprechend den Gesamtsozialversicherungsbeiträgen der an diesem Standort Beschäftigten, zu entrichten. Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen derselben Berechtigungsart, ist höchstens der Betrag von € 50,- für diesen Standort zu entrichten. Jedenfalls ist für mehrere ruhende Berechtigungen verschiedener Berechtigungsarten am selben Standort höchstens der Betrag von € 127,- zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 18. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/50 Landesinnung der Zahntechniker Niederösterreich

Pro Mitglied 1,40 Prozent der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 Sockelbetrag	EUR	0,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	420,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	898,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb	EUR	210,-

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach dem Mindestsatz.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Mindestsatz und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesinnungstagung vom 13. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

1/51 Allgemeine Fachgruppe des Gewerbes Niederösterreich

Pro Berechtigung

Klasse 1 Alle befähigungsnachweisgebundenen Gewerbe (konzessioniert)	EUR	106,00
Klasse 2 alle übrigen Berechtigungen	EUR	40,00
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	halber Satz	

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 106,- bzw. bei mehreren Berechtigungen ausschließlich in der Klasse 2 höchstens den Betrag von € 40,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist für diesen Standort höchstens der Betrag von € 53,-, gestaffelt nach der Rechtsform, bzw. für Mitglieder ausschließlich in Klasse 2 höchstens der Betrag von € 20,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 25. Oktober 2006;

Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

Fachgruppen und Fachvertretungen der Sparte Industrie

Pro Mitglied in Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres. Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung oder Stilllegung beziehungsweise Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung beziehungsweise Stilllegung oder Löschung. Bei neu gegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahr der Errichtung auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.

Für die Mitglieder der Fachgruppe der Holzindustrie (Berufsgruppe Sägeindustrie) erfolgt die Berechnung der Grundumlage pro Mitglied sowohl in Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme als auch in einem Fixsatz pro Festmeter des Rundholzjahreseinschnittes des vorangegangenen Jahres.

Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung oder Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt sowohl nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto-Lohn- und -Gehaltssumme als auch in einem Fixsatz pro Festmeter des Rundholzjahreseinschnittes des Jahres der Errichtung oder Löschung.

Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahr der Errichtung sowohl auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme als auch in einem Fixsatz pro Festmeter des Rundholzjahreseinschnittes des laufenden Jahres.

Für die Mitglieder der Bauindustrie pro Mitglied in Prozent der Zuschlagsleistung an die Bauarbeiterurlaubskasse des vorangegangenen Jahres oder in Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto-Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres. Im Jahr der Errichtung oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens erfolgt die Berechnung der Grundumlage nach der Zuschlagsleistung an die Bauarbeiterurlaubskasse oder nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto-Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung.

Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahr der Errichtung auf Grund der Zuschlagsleistung an die Bauarbeiterurlaubskasse oder der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.

Der Nichtbetriebsatz kann nur dann angewendet werden, wenn das Ruhen (gem. § 93 GewO) mit einem Datum vor dem 1. März des Verschreibungsjahres zur Kenntnis genommen wurde. Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

2/01 Fachvertretung der Bergwerke und der eisenerzeugenden Industrie Niederösterreich

0,83 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)

2/02 Fachvertretung der Mineralölindustrie Niederösterreich

1,44 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)

2/03 Fachgruppe der Stein- und keramischen Industrie Niederösterreich

3,10 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 8. Oktober 2009; Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)

2/04 Fachvertretung der Glasindustrie Niederösterreich

1,6 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)

2/05 Fachgruppe der chemischen Industrie Niederösterreich

1,90 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 18. September 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

2/06 Fachvertretung der Papierindustrie Niederösterreich

1,57 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)

2/07 Fachvertretung der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie Niederösterreich

2,84 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)

2/08 Fachvertretung der Audiovisions- und Filmindustrie Niederösterreich

4,63 Promille		
Mindestbetrag	EUR	158,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	79,-

(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)

2/09 Fachvertretung der Bauindustrie Niederösterreich

Grundbetrag pro Hauptberechtigung	EUR	2.422,-
-----------------------------------	-----	---------

Zuschlag: 1) 0,44 Prozent der Zuschlagsleistung an die Bauarbeiterurlaubskasse des vorangegangenen Jahres
2) 0,44 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres für Mitgliedsfirmen, die nicht dem Bauarbeiterurlaubsgesetz unterliegen.

Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

Der Grundbetrag ist am handelsrechtlichen Hauptsitz (ausgenommen Tochtergesellschaften) vorzuschreiben.

(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)

2/10 Fachgruppe der Holzindustrie Niederösterreich

I. Sägeindustrie

2,48 Promille		
a) Mindestbetrag	EUR	72,-
b) pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-
c) Pro Mitglied für Festmeter des Rundholzjahreseinschnittes des Vorjahres, ausgenommen Nichtbetriebe	EUR	0,22
d) Mindestbetrag für c)	EUR	72,-

II. Holzverarbeitende Industrie

2,91 Promille		
a) Mindestbetrag	EUR	72,-
b) pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 9. Oktober 2009; Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)

2/11 Fachgruppe der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie) Niederösterreich

3,5 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 3. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

2/12 Fachvertretung der ledererzeugenden Industrie Niederösterreich

1,44 Promille		
Mindestbetrag	EUR	72,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-

(Beschluss des Präsidiums vom 13. Dezember 2007)

2/13 Fachvertretung der Ledererarbeitenden Industrie Niederösterreich

2,33 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)			

2/14 Fachgruppe der Gießereiindustrie Niederösterreich

3,2 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 14. Oktober 2009; Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)			

2/15 Fachvertretung der NE-Metallindustrie Niederösterreich

2,22 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)			

2/16A Fachgruppe der Maschinen- und Stahlbauindustrie Niederösterreich

1,1 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 8. Oktober 2009; Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)			

2/16B Fachgruppe der Metallwarenindustrie Niederösterreich

0,8 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 8. Oktober 2009; Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)			

2/17 Fachvertretung der Fahrzeugindustrie Niederösterreich

0,48 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)			

2/19 Fachvertretung der Elektro- und Elektronikindustrie Niederösterreich

0,94 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)			

2/20 Fachgruppe der Textilindustrie Niederösterreich

1,9 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 2. Oktober 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)			

2/21 Fachvertretung der Bekleidungsindustrie Niederösterreich

2,84 Promille			
Mindestbetrag	EUR	217,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	108,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)			

2/22 Fachvertretung der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen Niederösterreich

5,87 Promille			
Mindestbetrag	EUR	72,-	
pro ruhendem Betrieb	EUR	36,-	
(Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)			

Landesgremien und Fachvertretungen der Sparte Handel

3/01A Landesgremium des Lebensmittelgroß- handels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	47,-	
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	23,-	

Staffelung nach der Rechtsform.
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Landesgremium angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von Euro 47,00 gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 9. Oktober 2008;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)

3/01B Landesgremium des Lebensmitteleinzel- handels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	47,-	
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	23,-	

Staffelung nach der Rechtsform.
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 25. Oktober 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/02 Landesgremium der Tabaktrafikanter Niederösterreich

Pro Berechtigung			
Klasse 1 Mindestsatz	EUR	15,-	

Klasse 2 Pro Trafikberechtigung 0,47 Promille
des Tabakwarenumsatzes des
vorangegangenen Jahres

Bei der Übernahme einer Tabaktrafik ist der Tabakwarenumsatz des vorangegangenen Kalenderjahres des Vorgängers heranzuziehen; bei einer Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr wird von folgenden Sätzen ausgegangen:

Tabakfachgeschäft: EUR 400.000,00
Tabakverkaufsstelle: EUR 50.000,00

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 29. April 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

3/03A Landesgremium des Handels mit Arzneimitteln, Drogeriewaren, Chemikalien und Farben Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	64,-	
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	13,-	

Staffelung nach der Rechtsform.
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt,

mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 28. September 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/03B Landesgremium des Handels mit Parfümeriewaren Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1 Fachbetriebe	EUR	64,-
Klasse 2 übrige Berechtigungen	EUR	49,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	24,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 14. Oktober 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/04A Landesgremium des Landesproduktenhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	57,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	28,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 22. September 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/04B Landesgremium des Viehhandels und des Fleischgroßhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	98,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	49,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Landesgremium angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 98,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Besitzt ein Mitglied nur ruhende Berechtigungen am selben Standort, so ist höchstens der Betrag von € 49,-, gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort vorzuschreiben.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 12. September 2009;
Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)

3/04C Landesgremium des Wein- und Spirituosenhandels Niederösterreich

Klasse 1 Obstmost- und Obstweingroßhandel pro Berechtigung	EUR	36,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung nach Klasse 1 Falls der Gewerbeschein eine weitere Berechtigung im Rahmen des Gremiums enthält, ist die Grundumlage nach Klasse 3 zu entrichten.	EUR	18,-
Klasse 3 Alle übrigen Berechtigungen	EUR	116,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung nach Klasse 3	EUR	58,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 1. September 2003;
Genehmigung durch das Präsidium 11. Dezember 2003)

3/05 Landesgremium des Energiehandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	60,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	30,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 3. Oktober 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/06 Landesgremium des Markt-, Straßen- und Wanderhandels Niederösterreich

Klasse 1 Christbaumhandel	EUR	40,-
Klasse 2 alle übrigen Berechtigungen	EUR	150,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung ausgenommen Klasse 1	EUR	75,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 22. September 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/07 Landesgremium des Außenhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	70,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	35,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 23. September 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/08 Landesgremium des Textilhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	34,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	17,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 5. Oktober 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/09 Landesgremium des Schuhhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	76,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	38,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 8. Oktober 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/10 Landesgremium des Direktvertriebes Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	94,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	47,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 1. Dezember 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 30. Jänner 2007)

3/11 Landesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	64,-
Klasse 2 Trafiknebenartikel	EUR	39,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung	EUR	32,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 5. Oktober 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/12 Landesgremium des Papierhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	52,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	26,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 1. Oktober 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/14 Landesgremium der Handelsagenten Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	75,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	37,50

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 15. September 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/15 Landesgremium des Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	57,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	28,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 28. September 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/16 Landesgremium des Eisen- und Hartwarenhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	32,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	16,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 17. September 2002;
Genehmigung durch das Präsidium vom 7. November 2002)

3/17 Landesgremium des Handels mit Maschinen, Computersystemen, technischem und industriellem Bedarf Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	33,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	16,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

[Beschluss des Landesgremialausschusses vom 26. September 2001.
(Delegierungsbeschluss der Landesgremialtagung vom 20. Oktober 2000;
verlautbart in der NÖ Wirtschaft Nr. 37 vom 10. November 2000 auf den
Seiten 40 u. 41); Genehmigung durch das Präsidium vom 8. November
2001]

3/18 Landesgremium des Fahrzeughandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	52,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	26,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 19. Oktober 2002;
Genehmigung durch das Präsidium vom 12. Dezember 2002)

3/19 Landesgremium des Foto-, Optik- und Medizinproduktehandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	35,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	17,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 14. September 2008;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)

3/20 Landesgremium des Radio- und Elektrohandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	44,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	22,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.
(Beschluss der Landesgremialtagung vom 21. September 2002;
Genehmigung durch das Präsidium vom 12. Dezember 2002)

3/21 Landesgremium des Holz- und Baustoffhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	35,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	17,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 17. September 2002;
Genehmigung durch das Präsidium vom 12. Dezember 2002)

3/22 Fachvertretung des Versandhandels und der Warenhäuser Niederösterreich

A In den Bereichen Versandhandel und Warenhäuser:

a) Pro Berechtigung fester Betrag:

Klasse 1 Warenhäuser	EUR	186,-
Klasse 2 ruhende Berechtigungen nach Klasse 1	EUR	93,-
Klasse 3 Versandhandel	EUR	64,-
Klasse 4 ruhende Berechtigungen nach Klasse 3	EUR	32,-

Staffelung nach der Rechtsform.

b) Fester Betrag für folgende Berechtigungs-, Sortiment- und Mitgliedschaftsarten:

1.) Einfachsormenter sowie eingeschränktes Handelsgewerbe	EUR	0,-
2.) Mehrfachsormenter sowie uneingeschränktes Handelsgewerbe	EUR	0,-
3.) Nebenbetreute Berechtigungen bzw. Listenmitgliedschaften	EUR	0,-

B zusätzlich im Bereich Versandhandel:

Nach der Anzahl der Beschäftigten zum 31. 12. des jeweils vorangegangenen Kalenderjahres:

a) 0 – 10 Beschäftigte	EUR	0,-
b) 11 – 100 Beschäftigte	EUR	0,-
c) über 100 Beschäftigte	EUR	0,-

(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)

3/23 Landesgremium des Einrichtungs- fachhandels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	74,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	37,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 4. Oktober 2003;
Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

3/24 Landesgremium des Sekundär- rohstoffhandels, Recycling und Entsorgung Niederösterreich

Klasse 1 Sammler pro Berechtigung	EUR	57,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung nach Klasse 1	EUR	28,-
Klasse 3 Alle übrigen Berechtigungen	EUR	190,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung nach Klasse 3	EUR	95,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 28. September 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

3/26 Landesgremium der Versicherungsagenten Niederösterreich

Klasse 1 pro Berechtigung	EUR	88,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	44,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 24. September 2009;
Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)

3/27 Allgemeines Landesgremium des Handels Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	71,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	35,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es dem Gremium angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Landesgremialtagung vom 8. Oktober 2003; Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2003)

Fachvertretungen der Sparte Bank und Versicherung

4/01 Fachvertretung der Banken und Bankiers Niederösterreich

Pro Betriebsstätte (Hauptniederlassung beziehungsweise Zweigstelle) 0,974 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)

4/02 Fachvertretung der Sparkassen Niederösterreich

Pro Betriebsstätte (Hauptniederlassung beziehungsweise Zweigstelle) 0,921 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 16. Dezember 2004)

4/03 Fachvertretung der Kreditgenossenschaften nach dem System Schulze-Delitzsch Niederösterreich

Pro Betriebsstätte (Hauptniederlassung beziehungsweise Zweigstelle) 1,105 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 16. Dezember 2004)

4/04 Fachvertretung der Raiffeisenbanken Niederösterreich

Pro Betriebsstätte (Hauptniederlassung beziehungsweise Zweigstelle) 1,121 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des

Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 16. Dezember 2004)

4/05 Fachvertretung der Landeshypothekenbanken Niederösterreich

Pro Betriebsstätte (Hauptniederlassung beziehungsweise Zweigstelle) 0,88 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 16. Dezember 2004)

4/06 Fachvertretung der Versicherungsunternehmen Niederösterreich

Pro Mitglied 0,93 Promille der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des vorangegangenen Jahres, exklusive Provisionszahlungen.

Mindestbetrag	EUR	7,-
pro ruhendem Betrieb	EUR	3,-

„Die Berechnung der Grundumlage für das Jahr der Errichtung (des Erwerbs der Mitgliedschaft) oder Stilllegung bzw. Löschung eines Unternehmens oder Betriebes erfolgt nach der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des Jahres der Errichtung bzw. Stilllegung oder Löschung. Bei neugegründeten Unternehmungen bzw. Betrieben erfolgt die Berechnung der Grundumlage im Jahre nach der Errichtung (dem Erwerb der Mitgliedschaft) auf Grund der kommunalsteuerpflichtigen Brutto- Lohn- und -Gehaltssumme des laufenden Jahres.“

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 15. Dezember 2005)

4/07 Fachvertretung der kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit Niederösterreich

Pro Berechtigung

Klasse 1 Sach- und Rückversicherungsvereine	5,1 Promille des Gesamtvermögens zum Geschäftsjahresende in dem der Grundumlagenvorschreibung zweitvorangegangenen Jahres.	
	mindestens	EUR 25,-
	höchstens	EUR 7.778,-

Klasse 2 Viehversicherungsvereine	3,9 Promille des Gesamtvermögens zum Geschäftsjahresende in dem der Grundumlagenvorschreibung zweitvorangegangenen Jahres.	
	mindestens	EUR 25,-
	höchstens	EUR 4.542,-

Klasse 3 pro ruhender Berechtigung
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 17. Dezember 2009)

4/08 Fachvertretung der Lotterien Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1	Lottokollektoren	
	3,49 Promille des von der Österreichischen Lotterien GmbH. für das zweitvorangegangene Jahr bekanntgegebenen Umsatzes pro Kollektur, der für das Zahlenlotto erzielt wurde	
Klasse 2	Für ab 1990 neu hinzugekommene Lottokollektoren 30% der im Sinne nach Klasse 1 ermittelten Grundumlage.	
Klasse 3	Klassenlotteriegeschäftsstellen	
	0,16 Promille des von der Österreichischen Lotterien GmbH pro Klassenlotteriegeschäftsstelle bekannt gegebenen Gesamtumsatzes der 166. und 167. Klassenlotterie.	
Klasse 4	Österreichische Lotterien GmbH.	
	0,047 Promille des Umsatzes aller Ausspielungen, ausgenommen Klassenlotterie und Zahlenlotto, des der Grundumlagen-vorschreibungzweitvorangegangenen Jahres.	
Klasse 5	Casinos Austria AG	
	0,261 Promille des inländischen Umsatzes des der Grundumlagen-vorschreibung zweitvorangegangenen Jahres.	
Klasse 6	Mindestsatz	EUR 8,-
Klasse 7	pro ruhender Berechtigung	EUR 4,-

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.
(Beschluss des Präsidiums vom 17. Dezember 2009)

4/09 Fachvertretung der Pensionskassen Niederösterreich

1)	Fixbetrag je Pensionskasse	EUR	6.500,-
2)	variabler Anteil:		
	die Hebesätze betragen		
	a) pro Mio. Euro Grundkapital	EUR	1.213,27
	b) pro Mio. Euro Deckungsrückstellung	EUR	8,55
	c) pro Berechtigtem	EUR	0,21
3)	Erhöhungsbetrag:		
	Für jede Pensionskasse wird ein Erhöhungsbetrag ermittelt, der 19,07% der Summe aus Fixbetrag und variablen Betrag (ungedeckelt) beträgt.		
	Für die Ermittlung der Grundumlage wird die Summe aus Fixbetrag und variablen Anteil mit max. € 40.000,- gedeckelt gebildet. Zu dieser Summe wird der Erhöhungsbetrag dazugezählt.		
	Die Summe aus dem Fixbetrag, variabler Anteil und Erhöhungsbetrag wird derart erhöht, sodass der Anteil der Landeskammer 10% des Grundumlagenbetrages beträgt.		
	Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss des Präsidiums vom 12. Oktober 2006)		

Fachgruppen und Fachvertretungen der Sparte Transport und Verkehr

5/01 Fachvertretung der Schienenbahnen Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1		
a.)	Hauptbahnen	EUR 60,-
b.)	Nebenbahnen	EUR 60,-
c.)	Straßenbahnen, Oberleitungsomnibus	EUR 60,-
d.)	Eisenbahnverkehrsunternehmen	EUR 60,-
e.)	Alle übrigen Berechtigungsarten, einschließlich Waggonverleiher und nicht öffentliche Eisenbahnen	EUR 60,-
Klasse 2	Promillesatz von der Lohn- und Gehaltssumme (nach ASVG) des vorangegangenen Jahres	EUR 0,-
Klasse 3	Zuschlag pro Beschäftigten (Personalstand zum 1. 1. des Jahres)	EUR 0,-
Klasse 4	pro ruhender Berechtigung	EUR 30,-
	Staffelung nach der Rechtsform.	
	(Beschluss des Präsidiums vom 13. Dezember 2007)	

5/02 Fachvertretung der Schiffahrtsunternehmen Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1		
a)	Personenschiffahrt auf anderen Binnengewässern als der Donau (Schiffe/Motorboote)	EUR 92,-
b)	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR 0,-
c)	Fester Betrag nach Anzahl der Personen-Beförderungskapazität pro Fahrzeug mit folgenden Kategorien: bis 12 Personen/13 bis 50 Personen/51 bis 150 Personen/151 bis 250 Personen/251 bis 400 Personen/über 400 Personen pro Fahrzeug	EUR 0,-
Klasse 2	Überfuhren/Rollfuhren	EUR 46,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR 0,-
Klasse 3	Konzessionierte Donauschiffahrtsunternehmen (auf der gesamten Donau)	EUR 362,-
	a) Personenschiffahrt:	
	Fester Betrag nach Anzahl der Personen-Beförderungskapazität pro Fahrzeug mit folgenden Kategorien: bis 12 Personen/13 bis 50 Personen/51 bis 150 Personen/151 bis 250 Personen/251 bis 400 Personen/	

	über 400 Personen pro Fahrzeug	EUR	0,-
	b) Frachtschiffahrt:		
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 4	Vermietung von Schiffen aller Art	EUR	92,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 5	Rafter	EUR	92,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 6	Hochseeschiffahrtsunternehmen	EUR	362,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 7	Segelschulen	EUR	92,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 8	Schiffsführerschulen/Motorbootschulen	EUR	92,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 9	Konzessionierte Donauschiffahrtsunternehmen (beschränkt auf ein Bundesland)	EUR	362,-
	a) Personenschiffahrt:		
	Fester Betrag nach Anzahl der Personen-Beförderungskapazität pro Fahrzeug mit folgenden Kategorien: bis 12 Personen/13 bis 50 Personen/51 bis 150 Personen/151 bis 250 Personen/251 bis 400 Personen/über 400 Personen pro Fahrzeug	EUR	0,-
	b) Frachtschiffahrt:		
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 10	Hafenbetriebe (Umschlagbetriebe)	EUR	210,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 11	Andere Schiffahrtsunternehmen (z. B. Vertretung von Schiffahrtsunternehmen)	EUR	92,-
	Fester Betrag pro Betriebsmittel	EUR	0,-
Klasse 12	pro ruhender Berechtigung	halber Betrag	
	Staffelung nach der Rechtsform.		
	(Beschluss des Präsidiums vom 13. Dezember 2007)		

5/03 Fachvertretung der Luftfahrtunternehmen Niederösterreich

I. Pro Berechtigung			
A: Luftverkehrsunternehmen mit Genehmigung gem. VO(EWG) 2407/92			
	Fester Betrag	EUR	200,-
	Zuschlag pro Berechtigung		
	Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse A	EUR	10,-
	Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse B	EUR	15,-
	Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse C	EUR	20,-
	Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse D	EUR	25,-

Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse E	EUR	50,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse F	EUR	230,-
Je Drehflügler (Hubschrauber)	EUR	0,-
(gemäß Motorluftfahrzeugregister der Rep. Österreich zum 1. 1. des Jahres)		
B: Luftverkehrsunternehmen mit Genehmigung gem. § 102 LFG		
Fester Betrag	EUR	280,-
C: Luftfahrzeugvermietungsunternehmen		
Fester Betrag	EUR	280,-
Zuschlag pro Berechtigung		
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse A	EUR	0,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse B	EUR	0,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse C	EUR	0,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse D	EUR	0,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse E	EUR	0,-
Je Luftfahrzeug der Gewichtsklasse F	EUR	0,-
Je Drehflügler (Hubschrauber)	EUR	0,-
(gemäß Motorluftfahrzeugregister der Rep. Österreich zum 1. 1. des Jahres)		
D: Flugplätze		
Fester Betrag		
Flughäfen	EUR	8.750,-
Flugfelder	EUR	450,-
E: Stadtbüros von Linienluftfahrtunternehmen		
Fester Betrag	EUR	280,-
F: Andere Luftfahrtunternehmen		
Fester Betrag	EUR	280,-
II. pro ruhender Berechtigung		
Staffelung nach der Rechtsform.		
(Beschluss des Präsidiums vom 11. Dezember 2008)		

5/04 Fachgruppe der Seilbahnen Niederösterreich

Fester Betrag nach folgenden Berechtigungsarten:		
Klasse 1 Standseilbahnen	EUR	320,-
Klasse 2 Pendelseilbahnen	EUR	320,-
Klasse 3 Zweiseilpendelbahnen mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 4 Zweiseilpendelbahnen mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 5 Einseilumlaufbahn mit doppelter Förderschleife mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 6 Einseilumlaufbahn mit doppelter Förderschleife mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 7 Einseilumlaufbahn mit Fahrbetriebs- mitteln für mehr als 3 Personen mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 8 Einseilumlaufbahn mit Fahrbetriebs- mitteln für mehr als 3 Personen mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 9 Doppelseilumlaufbahn mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 10 Doppelseilumlaufbahn mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 11 Zweiseilumlaufbahnen mit Fahrbetriebs- mitteln für mehr als 3 Personen mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 12 Zweiseilumlaufbahnen mit Fahrbetriebs- mitteln für mehr als 3 Personen mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 13 Gruppenumlaufbahn mit 1 Sektion	EUR	320,-
Klasse 14 Gruppenumlaufbahn mit 2 Sektionen	EUR	320,-
Klasse 15 Kabinenseilbahnen	EUR	320,-
Klasse 16 Sesselbahnen/-lifte		
Klasse 17 1er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	150,-
Klasse 18 1er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	150,-
Klasse 19 1er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	150,-
Klasse 20 2er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	290,-
Klasse 21 2er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	290,-
Klasse 22 2er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	290,-
Klasse 23 3er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	290,-
Klasse 24 3er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	290,-
Klasse 25 3er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	290,-
Klasse 26 4er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	290,-
Klasse 27 4er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	290,-
Klasse 28 4er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	290,-
Klasse 29 6er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	290,-
Klasse 30 6er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	290,-
Klasse 31 6er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	290,-
Klasse 32 8er-Sesselbahnen/-lifte	EUR	290,-
Klasse 33 8er-Sesselbahnen/-lifte mit 1 Sektion	EUR	290,-
Klasse 34 8er-Sesselbahnen/-lifte mit 2 Sektionen	EUR	290,-
Klasse 35 Schlepplifte		
Klasse 36 Schlepplifte bis 300 m	EUR	55,-
Klasse 37 Schlepplifte über 300 m	EUR	90,-
Klasse 38 Schlepplifte von 301 bis 800 m	EUR	90,-

Klasse 39 Schlepplifte ab 801 m	EUR	90,-
Klasse 40 Schlepplifte über 300 m und Holzbringung	EUR	90,-
Klasse 41 Schlepplifte bis 800 m Seehöhe der Bergstation	EUR	0,-
Klasse 42 Schlepplifte über 800 m Seehöhe der Bergstation	EUR	0,-
Klasse 43 Personenbeförderung mittels Förderband	EUR	0,-
Klasse 44 Kombilifte	EUR	0,-
Klasse 45 Materialeilbahnen	EUR	0,-
Klasse 46 Wasserskiseilbahnen	EUR	0,-
Klasse 47 je andere Anlage	EUR	0,-
Klasse 48 alle übrigen Konzessionen einschließlich Mehrfach- und Schleppliftkonzessionen	EUR	0,-
Klasse 49 Unternehmungen, die nur einen Büro- betrieb (ohne Kartenverkauf) haben	EUR	0,-
Klasse 50 pro ruhender Berechtigung		halber Betrag
Staffelung nach der Rechtsform.		
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 26. April 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

5/05 Fachgruppe der Spediteure Niederösterreich

Klasse 1: Fester Betrag für die Betriebsart		
a) Spedition	EUR	139,-
b) Transportagenturen	EUR	139,-
c) Lagerei	EUR	139,-
d) Verladergewerbe	EUR	139,-
e) Frachtenreklamationsbüros	EUR	139,-
f) sonstige Betriebe	EUR	139,-
Klasse 2: Zuschlag gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter		
0 - 5	EUR	0,-
6 - 10	EUR	0,-
11 - 25	EUR	0,-
25 - 50	EUR	0,-
51 - 100	EUR	0,-
101 - 200	EUR	0,-
201 - 300	EUR	0,-
301 - 400	EUR	0,-
über 400	EUR	0,-
Klasse 3: pro ruhender Berechtigung	EUR	69,-
Staffelung nach der Rechtsform.		
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 30. September 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

5/06 Fachgruppe für die Beförderungsgewerbe mit Personenkraftwagen Niederösterreich

I) Gelegenheitsverkehr		
Klasse 1 Fester Betrag je Berechtigung	EUR	40,-
Klasse 2 Zuschlag je Fahrzeug im Taxigewerbe laut Konzessionsumfang	EUR	30,-
Klasse 3 Zuschlag je Fahrzeug im Mietwagenge- werbe mit Pkw laut Konzessionsumfang	EUR	30,-
Klasse 4 Zuschlag je Fahrzeug mit Gästewagenge- werbe laut Konzessionsumfang	EUR	0,-
Klasse 5 pro ruhender Berechtigung		halber Betrag
II) Vermieten von Kraftfahrzeugen ohne Beistellung eines Lenkers		
Klasse 1 Fester Betrag je Berechtigung	EUR	140,-
Klasse 2 Zuschlag je Fahrzeug	EUR	0,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung		halber Betrag
III) Fiaker und Pferde-Mietwagen-Gewerbe		
Klasse 1 Fester Betrag je Berechtigung	EUR	15,-
Klasse 2 Zuschlag je Fuhrwerk	EUR	0,-
Klasse 3 pro ruhender Berechtigung		halber Betrag
IV) Alle anderen Betriebe		
Klasse 1 Fester Betrag je Berechtigung	EUR	0,-
Klasse 2 Zuschlag je Betriebsmittel	EUR	0,-
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 8. Oktober 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

5/07 Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe Niederösterreich

Klasse 1: konzessionierte Unternehmungen		
a) Grundbetrag pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	31,-
b) variabler Betrag (abhängig vom Konzessions- umfang pro Kraftfahrzeug) im grenzüber- schreitenden Verkehr (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	24,-

im innerstaatlichen Verkehr (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	12,-
Anhänger (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-

Klasse 2: Kleintransportgewerbe

a) Grundbetrag 1 pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	271,-
b) Grundbetrag 2 pro freiwillig eingeschränkter Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	31,-
c) variabler Betrag pro Kraftfahrzeug (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	24,-

Klasse 3: Traktorfrächter

a) Grundbetrag pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
b) variabler Betrag (abhängig vom Konzessionsumfang pro Kraftfahrzeug) im grenzüberschreitenden Verkehr (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
im innerstaatlichen Verkehr (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
Anhänger (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-

Klasse 4: Pferdefrächter

Grundbetrag pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	55,-
variabler Betrag pro Fahrzeug (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-

Klasse 5: Fahrradbotendienst

Grundbetrag pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
variabler Betrag pro Fahrzeug (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-

Klasse 6: Motorradbotendienst

a) Grundbetrag 1 pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
b) Grundbetrag 2 pro freiwillig eingeschränkter Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-
c) variabler Betrag pro Kraftfahrzeug (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	0,-

Klasse 7: pro ruhende Berechtigung	EUR	15,-
-------------------------------------------	-----	------

Klasse 8: Sonstige Berechtigungen

Grundbetrag pro Berechtigung (davon € 0,- für Werbe-, PR- und Öffentlichkeitsarbeit)	EUR	31,-
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss der Fachgruppentagung vom 23. September 2008; Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)		

5/08 Fachgruppe der Autobusunternehmungen Niederösterreich

I) GELEGENHEITSVERKEHR

a) Fester Betrag gestaffelt nach Anzahl der Berechtigungen		
1) erste Berechtigung	EUR	55,-
2) ab der zweiten Berechtigung und für jede weitere	EUR	55,-
b) Zuschlag je Fahrzeug laut der Summe aller Konzessionsumfänge	EUR	55,-

II) KRAFTFAHRLINIENVERKEHR

a) Fester Betrag gestaffelt nach Anzahl der Berechtigungen:		
-------------------------------------------------------------	--	--

1) erste Berechtigung	EUR	55,-
2) ab der zweiten Berechtigung und für jede weitere	EUR	55,-
b) Zuschlag je gemeldetem Autobus	EUR	55,-

III) pro ruhender Berechtigung halber Betrag

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 4. April 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

5/09 Fachgruppe der Fahrschulen Niederösterreich

Klasse 1 Pro Prüfungsantritt Theorie des vorangegangenen Jahres, wobei jede Klasse extra gezählt wird	EUR	0,50
Klasse 2 pro Prüfungsantritt Praxis des vorangegangenen Jahres, wobei jede Klasse extra gezählt wird	EUR	0,50
Klasse 3 pro genehmigten Standort	EUR	560,-
Klasse 4 pro genehmigten Außenkurs	EUR	50,-
Klasse 5 pro ruhendem Standort	EUR	280,-
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 18. September 2008; Genehmigung durch das Präsidium vom 11. Dezember 2008)		

5/10 Fachgruppe der Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen Niederösterreich

Klasse 1 pro Berechtigung für		
a) Servicestation	EUR	126,-
b) Tankstelle	EUR	126,-
c) Garage	EUR	126,-
d) Parkplatzvermietung	EUR	126,-
Klasse 2 Zuschlag bei Tankstellen nach Anzahl der Zapfauslässe laut Berechtigung mit den Kategorien:		
1 - 3	EUR	0,-
4 - 6	EUR	0,-
über 6	EUR	0,-
unbegrenzt	EUR	0,-
Klasse 3 Zuschlag bei Garagen nach bewilligter Gesamteinstellfläche nach den Kategorien:		
bis 200 m ²	EUR	0,-
bis 800 m ²	EUR	0,-
bis 1500 m ²	EUR	0,-
bis 3000 m ²	EUR	0,-
über 3000 m ²	EUR	0,-
unbegrenzte Berechtigung	EUR	0,-
Umrechnung eines Stellplatzes in m ² :		
25 m ²	EUR	0,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	63,-
Staffelung nach der Rechtsform. (Beschluss der Fachgruppentagung vom 20. September 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)		

5/12 Allgemeine Fachvertretung des Verkehrs Niederösterreich

Pro Berechtigung 0,20 Prozent der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden anteiligen Sozialversicherungsbeitragssumme des vorangegangenen Jahres.		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	12,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	24,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	54,-
Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet. (Beschluss des Präsidiums vom 17. Dezember 2009)		

Fachgruppen und Fachvertretungen der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

6/01 Fachgruppe Gastronomie Niederösterreich

Klasse 1 Fester Betrag für alle Betriebsartklassen EUR 80,-
Klasse 2 Variabler Zuschlag, gestaffelt nach Plätzen (die der Verarbeitung bzw. dem Ausschank gewidmet sind). Es gibt folgende Staffelung:

0 – 50 Plätze	EUR	0,-
51 – 100 Plätze	EUR	0,-
101 – 200 Plätze	EUR	0,-
201 – 250 Plätze	EUR	0,-
251 – 300 Plätze	EUR	0,-
301 – 400 Plätze	EUR	0,-
über 401 Plätze	EUR	0,-

Klasse 3 Für ganzjährig ruhend gemeldete Berechtigungen (§ 123 Abs. 12 WKG 1998): 50% der Grundumlage.

Es wird Wertbeständigkeit der Grundumlage vereinbart. Als Maß zur Berechnung der Wertbeständigkeit dient der von der Statistik Austria monatlich verlaubliche Verbraucherpreisindex 05 bzw. der von Amts wegen an seine Stelle tretende Index.

Als Bezugsgröße für die jährliche Anpassung der Grundumlage dient die für den Monat Dezember 2006 errechnete Indexzahl. Es wird jeweils auf volle Euro-Beträge aufgerundet.

Die Grundumlagenbeträge beinhalten noch nicht die Veränderung auf Grund des Verbraucherpreisindex (VPI).

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 19. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

6/02 Fachgruppe Hotellerie Niederösterreich

Grundumlage je Berechtigung

Klasse 1 Frühstückspension, freies Gastgewerbe Schutzhütte	EUR	80,-
Klasse 2 Alle anderen Betriebsarten	EUR	100,-
Klasse 3 Marketingzuschlag für klassifizierte Beherbergungsbetriebe	EUR	30,-

Klasse 4 pro ruhender Berechtigung
50 Prozent der Grundumlage
1. oder 2. plus 3. bei klassifizierten Betrieben

Die Grundumlage erhöht/vermindert sich künftig um den selben Prozentsatz wie der von der Statistik Austria verlaubliche Verbraucherpreisindex (VPI); Basiswert Dezember 2005.

Die Grundumlage wird auf volle Euro aufgerundet.

Die Grundumlagenbeträge beinhalten noch nicht die Veränderung auf Grund des Verbraucherpreisindex (VPI).

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 7. November 2005;
Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

6/03 Fachvertretung der privaten Krankenanstalten und der Kurbetriebe Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung

1. Privatspitäler, Sanatorien (bettenführend)	EUR	53,-
2. Kurbetriebe	EUR	53,-
3. Reha-Betriebe	EUR	53,-
4. Ambulatorien für bildgebende Diagnostik (CT/MR/NUK)	EUR	53,-
5. Ambulatorien für physikalische Therapie (Physiotherapie, Rheumatischer Formenkreis, Wirbelsäulenerkrankungen)	EUR	53,-
6. Sonstige Ambulatorien	EUR	53,-
7. Altenheime und Pflegeeinrichtungen: Darunter sind sowohl solche nach dem KAG als auch solche nach landesrechtlichen Bestimmungen sowie nach der Gewerbeordnung zu verstehen	EUR	53,-
8. Sonstige Gesundheitsbetriebe (sonstige bettenführende Krankenanstalten, Nutzer von Heilvorkommen, etc.)	EUR	53,-

Klasse 2:

Beschäftigtenzuschläge für alle Betriebe additiv, differenziert nach obigem Betriebsartenkatalog:

Beschäftigtenzuschlag 1: pro Betriebsart, pro Kopf	EUR	0,00
Beschäftigtenzuschlag 2: pro Betriebsart gestaffelt nach folgenden Kategorien:		

0 – 10 Mitarbeiter	EUR	0,-
11 – 25 Mitarbeiter	EUR	0,-
26 – 50 Mitarbeiter	EUR	0,-
51 – 100 Mitarbeiter	EUR	0,-
über 100 Mitarbeiter	EUR	0,-

Klasse 3: für PRIKRAF – Krankenanstalten additiv:

Promillesatz von den Gesamteinnahmen der im vorangegangenen Jahr erzielten und bewerteten LKF-Punkte EUR 0,00

Klasse 4: für CT/MRT/bildgebende – Ambulatorien additiv:

1. Pauschalbetrag je CT	EUR	0,-
2. Pauschalbetrag je MRT	EUR	0,-

Klasse 5: pro ruhender Berechtigung halber Satz
Staffelung nach der Rechtsform.

(Beschluss des Präsidiums vom 17. Dezember 2009)

6/04 Fachgruppe der Bäder Niederösterreich

Klasse 1 Fixbetrag je Berechtigung nach Betriebsart

1. Freibad	EUR	44,-
2. Natur-/See-/Strandbad	EUR	44,-
3. Hallenbad	EUR	44,-
4. Hallenbad & Freibad	EUR	88,-
5. Thermal-/Mineralbad	EUR	44,-
6. Erlebnisbad	EUR	44,-
7. Wannen-/Brause-/Dampfbad	EUR	44,-
8. Sauna	EUR	44,-
9. Solarium	EUR	44,-

Klasse 2 Zuschlag nach Art des Betriebes

1. Zuschläge Betriebsart 1 – 8		
0 – 50 Kästchen/Kabinen	EUR	0,-
51 – 100 Kästchen/Kabinen	EUR	0,-
101 – 500 Kästchen/Kabinen	EUR	0,-
über 500	EUR	0,-

2. Zuschlag Betriebsart 9		
bis 2 Bestrahlungsgeräte	EUR	0,-
3 – 4 Bestrahlungsgeräte	EUR	0,-
über 4 Bestrahlungsgeräte	EUR	0,-
Standort mit reiner Bürotätigkeit	EUR	0,-

Klasse 3 pro ruhender Berechtigung halber Satz
Staffelung nach der Rechtsform.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 25. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

6/05 Fachgruppe der Reisebüros Niederösterreich

Fixbetrag je Berechtigung

Klasse 1 Vollberechtigung	EUR	136,-
Klasse 2 Teilberechtigung	EUR	96,-
Klasse 3 Zuschlag nach Beschäftigungsgruppen	EUR	0,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	halber Satz	

Staffelung nach der Rechtsform.
(Beschluss der Fachgruppentagung vom 28. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

6/06 Fachgruppe der Kultur- und Vergnügungsbetriebe Niederösterreich

Klasse 1 fester Betrag je Berechtigung nach Betriebsart

1. Schausteller	EUR	150,-
2. Freizeitparks (z. B. Themenparks, feste Standorte Schausteller, etc.)	EUR	340,-
3. Theater, Variete, Kabarett	EUR	200,-
4. Peepshows	EUR	340,-
5. Schaubergwerke	EUR	200,-
6. Sportveranstaltungen	EUR	300,-
7. Veranstaltungszentren	EUR	340,-
8. Zirkus	EUR	200,-

Klasse 2 Zuschläge je Betriebsart

1. Schausteller:		
a) Kinderfahrgeschäft	EUR	0,-
b) Schieß- und Spielgeschäft	EUR	0,-
c) Kleinfahrgeschäft (bis 20 Personen/ Sitzplätze oder 12 Frontmeter)	EUR	0,-
d) Großfahrgeschäft (über 20 Personen/ Sitzplätze oder über 12 Frontmeter)	EUR	150,-

Hat ein Mitglied mehrere in die Gruppen 1.a. – 1.d. fallende Geschäfte, so kommt nur ein Betrag, jedoch der höhere

zur Vorschreibung.

2. Theater, Variete, Kabarett, Sportveranstaltungen, Veranstaltungszentren, Zirkusse:

a) Fassungsraum 0 bis 100 Personen	EUR	0,-
b) Fassungsraum 101 bis 350 Personen	EUR	0,-
c) Fassungsraum 351 bis 500 Personen	EUR	0,-
d) Fassungsraum 501 bis 1000 Personen	EUR	0,-
e) Fassungsraum 1001 bis 2000 Personen	EUR	0,-
f) Fassungsraum über 2001 Personen	EUR	0,-
Klasse 3 pro ruhende Berechtigung	halber Satz	

Befinden sich am selben Standort mehrere der Fachgruppe zugehörige Berechtigungen für mehrere Betriebsarten, ist nur eine Grundumlage nach Betriebsart, jedoch die höhere, vorzuschreiben.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 19. September 2007; Genehmigung durch das Präsidium vom 25. Oktober 2007)

6/07 Fachgruppe der Lichtspieltheater und Audiovisionsveranstalter Niederösterreich

Klasse 1: Betriebe, die den Filmbezugsbedingungen unterliegen

a) fester Betrag je Berechtigung/Saal	EUR	0,-
b) pro Berechtigung Kinoumsatz 1,3 Promille des Vorjahres		
Mindestbetrag	EUR	32,-
Höchstbetrag	EUR	13.000,-

Klasse 2: Betriebe die nicht den Filmbezugsbedingungen unterliegen

a) fester Betrag je Berechtigung	EUR	152,-
b) fester Betrag je Saal	EUR	0,-
c) pro Berechtigung 0 Promille Umsatz des Vorjahres		

Klasse 3: pro ruhender Berechtigung halber Satz

Staffelung nach der Rechtsform bei der Klasse 2 und 3.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 21. September 2006; Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

6/08 Fachgruppe der Freizeitbetriebe Niederösterreich

I. Pro Berechtigung für:

• Fremdenführer (reglementiertes Gewerbe gemäß § 108 GewO)	EUR	60,-
• Reisebetreuer (Reiseleiter, Reisebegleiter)	EUR	60,-
• Fitnessbetriebe (Fitnessstudios, gewerbliche Vermietung von Fitnessgeräten, Fitnesscenter)	EUR	120,-
• Fitnesstrainer (Organisation von Fitnessveranstaltungen, Erstellen von Trainingsplänen, Sport- und Fitnesskonzepten und Ablaufkontrolle u. ä., Sportberatung und Sportmanagement z. B. im Bereich Training, Wettkampf und Geräteauswahl, mit Ausnahme der den Betriebsberatern vorbehaltenen Tätigkeiten)	EUR	60,-
• Schlankheitsstudios (Figurstudios, gewerbliche Vermietung von Schlankheitsgeräten u. ä.)	EUR	120,-
• Gewerblicher Sportbetrieb – Tennis, Badminton und Squash (Hallen- und Freiplätze)	EUR	120,-
• Gewerblicher Sportbetrieb – Bahngolf (Klein- und Minigolf, Pit Pat udgl.)	EUR	120,-
• Gewerblicher Sportbetrieb – Golfplatz	EUR	120,-
• Sonstige gewerbliche Sportbetriebe (Eislaufplätze, Land- und Eishockey, Eisschießen und andere Eis-Sportarten, Inline-Skating, Skateboard- und Rollschuh-Anlagen, Tischtennis, Rodel-, Bowling- und Kegelbahnen, Sportschießstand, Betrieb von Trampolinanlagen, Bungy-Jumping, Gokartbahnen, Rennstrecken, Ballsportarten wie Fußball, Handball, Volleyball u. ä., Wasserskilift)	EUR	120,-
• Pferde- und Reittrainer, z.B. Trabertrainer, Reitschulen	EUR	60,-
• Vermietung, Einstellung und Verpflegung von Pferden – Reitstall, Pferdepension	EUR	120,-
• Bootsvermieter – Bootseinsteller (Vermietung und Vermittlung von Booten und Schwimmkörpern jeglicher Art, z. B. Surfbrettern, Wasserski)	EUR	60,-
• Gewerbliche Vermietung und Vercharterung von (Hochsee-) Yachten (Motor- und Segelyachten)	EUR	60,-
• Segelschulen (Bewilligung gemäß §§ 141, 144 Abs. 2 Schifffahrtsgesetz zur gewerbsmäßigen Schulung von Schiffsführern für Segelfahrzeuge, inklusive Windsurfen)	EUR	60,-
• Organisation und Vermittlung von öffentlichen Veranstaltungen (Veranstaltungs- und Eventagenturen, Konzert- und Veranstaltungsdirektionen, Kongressorganisation – freies Gewerbe gemäß GewO)	EUR	60,-

• Arbeitsvermittlung (reglementiertes Gewerbe), eingeschränkt auf die Vermittlung von Dienstverträgen für unselbstständige Künstler (Künstleragentur)	EUR	60,00
• Vermittlung von Werkverträgen für selbstständige Künstler – Künstlermanagement für selbstständige und unselbstständige Künstler (Künstleragentur – freies Gewerbe gemäß GewO)	EUR	60,00
• Durchführung von Veranstaltungen: Veranstaltungs- (Dauer-) Berechtigungen z.B. gemäß Landes-Veranstaltungsgesetz, inklusive Betrieb von Museen, Galerien, Kongresshäusern, Ausstellungen, Tier- und Erlebnisparks, Kinderparks/Märchenwäldern udgl.	EUR	120,00
• Organisation, Veranstaltung und Betrieb von Messen	EUR	120,00
• Organisation und Durchführung von Haus-, Natur-, Wander-, Berg- und Werksführungen (§ 108 Abs. 3 Z 2 GewO)	EUR	60,00
• Gewerbliche Vermietung von Campingplätzen	EUR	120,00
• Anbieten persönlicher Dienste auf öffentlichen oder nichtöffentlichen Plätzen – Platzdienstgewerbe (Schuhputzer, Fahrrad- und Gepäckaufbewahrung, Betreuung von älteren Menschen, Haus-, Garten-, Kinder- und Haustierbetreuung und -pflege, Parkplatz- und Fahrzeugwächter, Lotsen, Durchführung von Botengängen, Sänften- und Rikschadiensten udgl., Garderobehalter, Babysitter und Babysitteragenturen, Gehsteig-, Parkflächen- und Verkehrsflächenreinigung, Schneeräumung, Mähdienst, udgl.)	EUR	60,00
• Kartenbüros	EUR	60,00
• Tanzschulen	EUR	120,00
• Modellagenturen (Vermittlung von Werkverträgen für selbstständige Modelle; inklusive Casting-Agenturen, Besorgung von Vorbereitungsarbeiten für Künstler bzw. Models für ihre Veranstaltungen udgl., Vermittlung von Komparsen, Statisten und Stuntmen, Tiermodellagenturen)	EUR	60,00
• Privatgeschäftsvermittlung im Bereich von Tourismus und Freizeitwirtschaft (Vermittlung von Werkverträgen/Aufträgen zwischen ... und Interessenten/Kunden/Erholungssuchenden) unter Ausschluss aller Tätigkeiten, die an einen Befähigungsnachweis oder an eine besondere staatliche Bewilligung gebunden oder die anderen Gewerben oder Berufen, insbesondere dem gebundenen Reisebürogewerbe, vorbehalten sind (Vermittlung von Messe-Betreuungspersonal, von Sprachkursen, von Erlebnismöglichkeiten und Jagden, Fremdenführervermittlung, Vermittlung von Sponsoren z. B. an Sportler und Vereine, udgl.)	EUR	60,00
• Buchmacher/Totalisateure/Wettbüros/Wettkommissäre pro Berechtigung	EUR	90,00
• Wetterminimals	EUR	90,00
• Automatenbetriebe – Spielautomatenkaufleute: Aufstellen und Betrieb von Spielautomaten und Spielapparaten (Spielautomatenaufsteller, Spielstuben und -salons, Automatenhallen) nach landesgesetzlicher Grundlage (Anmeldung; Bewilligung; Anzeige; laut VeranstaltungsG, SpielapparateG) – zu erfassen nach Berechtigungsinhabern unabhängig von der Zahl der Standorte	EUR	120,00
• Automatenbetriebe – Spielautomatenkaufleute: Vermietung von Spielautomaten, Spielapparaten und Musikautomaten (freies Gewerbe gemäß GewO)	EUR	120,00
• Halten erlaubter Spiele (freies Gewerbe gemäß GewO oder Dauerveranstaltung nach Landes-Veranstaltungsgesetz) (z. B. Betrieb von Billardtischen, Kegelbahnen)	EUR	120,00
• Halten erlaubter Kartenspiele ohne Bankhalter (Kartencasinos – freies Gewerbe gemäß GewO oder Dauerveranstaltung nach Landes-Veranstaltungsgesetz)	EUR	1.900,00
• Spielbank/Casino (gemäß Glücksspielgesetz), Automaten- und Spielhallen mit Geldspielautomaten	EUR	1.900,00
• Vermittlung selbstständiger Begleitpersonen (Begleitagenturen)	EUR	60,00
• Vermietung und Aufbewahrung von Sportartikeln,		

Liegestühlen und Fahrrädern (freies Gewerbe gemäß GewO)	EUR	60,00
Sonstige Berechtigungen	EUR	60,00

II. Zuschlag (in Form eines festen Betrages) der Berufsgruppen Campingplätze und Automatenbetriebe/Spielautomatenkaufleute:

1. Campingplätze		
a) bis 150 Stellplätze	EUR	0,-
b) ab 150 Stellplätze	EUR	0,-
2. Automatenbetriebe/Spielautomatenkaufleute		
a) Zuschlag je Betriebsstätte	EUR	0,-
b) Zuschlag je Glücksspielautomat	EUR	0,-
c) Zuschlag je Unterhaltungsautomat	EUR	0,-

III. Pro Ruhender Berechtigung:
Staffelung nach der Rechtsform. halber Satz

Weist ein Mitglied mehrere der Fachgruppe zugehörigen Berechtigungen/Bewilligungen verschiedener Betriebsarten im Betriebsstandort auf, ist die Grundumlage jener Betriebsart vorzuschreiben, welche mit dem höheren Betrag festgesetzt wurde.

Index-Klausel

Es wird Wertbeständigkeit vereinbart. Als Maß zur Berechnung der Wertbeständigkeit dient der von der Statistik Austria monatlich verlautebarte Verbraucherpreisindex 2005 bzw. der von Amts wegen an seine Stelle tretende Index. Als Bezugsgröße für die jährliche Anpassung der Grundumlagen dient die für den Monat Dezember 2006 errechnete Indexzahl. Es wird jeweils auf die vollen Eurobeträge aufgerundet.

Die Grundumlagenbeträge beinhalten noch nicht die Veränderung auf Grund des Verbraucherpreisindex (VPI).

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 19. September 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

Sparte Information und Consulting

7/01 Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	178,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	89,-

Staffelung nach der Rechtsform.
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 178,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Besitzt ein Mitglied nur ruhende Berechtigungen am selben Standort, ist höchstens der Betrag von € 89,-, gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort vorzuschreiben.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 13. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

7/02 Fachgruppe der Finanzdienstleister Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	182,- (€ 152,- im Jahr 2010)
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	91,- (€ 76,- im Jahr 2010)

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr ist der Betrag der ruhenden Berechtigung zu entrichten.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für den Standort höchstens den Betrag von € 182,- (€ 152,- im Jahr 2010), gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Besitzt ein Mitglied nur ruhende Berechtigungen am selben Standort, ist höchstens der Betrag von € 91,- (€ 76,- im Jahr 2010), gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort vorzuschreiben.

Staffelung nach der Rechtsform.

(Beschluss des Fachgruppenausschusses im Dringlichkeitswege vom 1. Dezember 2009;

Genehmigung durch das Präsidium vom 17. Dezember 2009)

7/03 Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1 für die 1. aktive Berechtigung	EUR	150,-
Klasse 2 für jede weitere aktive Berechtigung	EUR	0,-
Klasse 3 für die 1. ruhende Berechtigung	EUR	75,-
Klasse 4 für jede weitere ruhende Berechtigung	EUR	0,-

Staffelung nach der Rechtsform.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 4. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

7/04 Fachgruppe Unternehmensberatung und Informationstechnologie Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	122,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	61,-

Staffelung nach der Rechtsform.
Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 122,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Besitzt ein Mitglied nur ruhende Berechtigungen am selben Standort, so ist maximal der Betrag von € 61,-, gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort vorzuschreiben.

7/05 Fachgruppe der Technischen Büros, Ingenieurbüros Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	206,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	103,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 206,-, gestaffelt nach der Rechtsform zu entrichten.

Bestehen am selben Standort nur ruhende Berechtigungen, ist höchstens der Betrag von € 103,-, gestaffelt nach der Rechtsform zu entrichten.

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 12. Oktober 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

7/06 Fachgruppe Druck Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1 pro ruhender Berechtigung	EUR	60,-
Klasse 2 Grundbetrag pro Berechtigung	EUR	120,-

Klasse 3 Zuschlag pro Berechtigung 0,90 Promille
der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden
Gesamtsumme an Sozialversicherungs-
beiträgen des Vorjahres.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat die Grundumlage entsprechend der Gesamtsumme der an die Gebietskrankenkasse zu leistenden Gesamtsumme an Sozialversicherungsbeiträgen des Vorjahres der an diesem Standort Beschäftigten zu entrichten.

Bei Neuerrichtung im Vorschreibungsjahr erfolgt die Berechnung nach Klasse 2.

Bei einer Berechtigungsdauer von höchstens 6 Monaten im Vorschreibungsjahr ist im Jahr der Errichtung der halbe Grundbetrag und im Jahr der Löschung die Hälfte des errechneten Grundumlagenbetrages vorzuschreiben.

Der errechnete Grundumlagenbetrag wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 29. Juni 2006;
Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

7/07 Fachgruppe der Immobilien- und Vermögenstreuhänder Niederösterreich

Pro Berechtigung		
Klasse 1 Immobilienstreuhänder	EUR	456,-
Klasse 2 Immobilienstreuhänder, eingeschränkt auf Immobilienmakler und Immobilien- verwalter	EUR	304,-
Klasse 3 Immobilienstreuhänder, eingeschränkt auf Immobilienmakler und Bauträger	EUR	304,-
Klasse 4 Immobilienstreuhänder, eingeschränkt auf Immobilienverwaltung und Bauträger	EUR	304,-
Klasse 5 Alle übrigen Berechtigungen	EUR	152,-
Klasse 6 Zuschlag vom Vorjahresumsatz	0 Prozent	
Klasse 7 pro ruhender Berechtigung	halber Betrag	

Staffelung nach der Rechtsform.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 21. September 2007;
Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Dezember 2007)

7/08 Fachgruppe der Buch- und Medienwirtschaft Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	120,-
Klasse 2 pro ruhender Berechtigung	EUR	60,-

Staffelung nach der Rechtsform.

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat die Grundumlage (und zwar gegebenenfalls die Höhere) nur einmal zu entrichten.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 10. Juni 2005;

Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

7/09 Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten Niederösterreich

Klasse 1 Pro Berechtigung	EUR	218,-
Klasse 2 Zuschlag fester Betrag auf Grund der an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse zu leistenden Sozialversicherungssumme des Vorjahres	EUR	0,-
Klasse 3 Zuschlag fester Betrag pro Mitarbeiter	EUR	0,-
Klasse 4 pro ruhender Berechtigung	EUR	109,-

Ein Mitglied, das am selben Standort mehrere Berechtigungen besitzt, mit denen es der Fachgruppe angehört, hat für diesen Standort höchstens den Betrag von € 218,-, gestaffelt nach der Rechtsform, zu entrichten.

Besitzt ein Mitglied nur ruhende Berechtigungen am selben Standort,

ist höchstens der Betrag von € 109,-, gestaffelt nach der Rechtsform, für diesen Standort vorzuschreiben.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 20. September 2006;

Genehmigung durch das Präsidium vom 14. Dezember 2006)

7/10 Fachgruppe der Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Niederösterreich

I. Hörfunk- u. Fernsehunternehmen

Pro Mitglied 0,9 Promille der Sozialversicherungsbeiträge des vorangegangenen Jahres.

Klasse 1 pro ruhendem Betrieb	EUR	320,-
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	640,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	1.450,-

II. Andere Unternehmen

a) Unternehmen welche kein Kommunikationsnetz betreiben

Klasse 1 Pro Mitglied	EUR	350,-
Klasse 2 pro ruhendem Betrieb	EUR	175,-

Staffelung nach der Rechtsform

b) Unternehmen welche ein Kommunikationsnetz betreiben

Klasse 1 Pro Mitglied € 0,05 pro zum Ende des vorangegangenen Jahres bestehendem Teilnehmerverhältnis.		
Klasse 2 Mindestsatz	EUR	350,-
Klasse 3 Höchstsatz	EUR	3.200,-
Klasse 4 pro ruhendem Betrieb		
Rechtsformstaffelung	EUR	175,-

Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

(Beschluss der Fachgruppentagung vom 4. Oktober 2005;

Genehmigung durch das Präsidium vom 15. Dezember 2005)

Gemeinsame Bestimmungen für alle Fachgruppen (Landesinnungen und Landesgremien) und Fachvertretungen

a) Staffelung nach der Rechtsform. Wird die Grundumlage mit einem festen Betrag nach § 123 Abs. 7 Z. 2 WKG festgesetzt, so ist sie von physischen Personen, offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften sowie von eingetragenen Erwerbsgesellschaften in **e i n f a c h e r** Höhe (Normalsatz), von

juristischen Personen in **d o p p e l t e r** Höhe zu entrichten (§ 123 (9) WKG).

b) Die Grundumlage wird auf volle Euro abgerundet.

c) Die Mahnkosten betragen pro nicht eingeschriebener Mahnung EUR 2,50 bzw. pro eingeschriebener Mahnung EUR 4,-.